

Statistisches Bundesamt

Wirtschaft und Statistik

Aus dem Inhalt

Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft ▪ Kaufwerte für Bauland ▪ Strafverfolgungsstatistik ▪ Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken ▪ Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber ▪

11

November

1997

Ab Jahrgang 1998 ändern sich die Preise wie folgt
Einzelheft DM 19,70
Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang) DM 201,-

Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten = Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
| oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin †
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes
65180 Wiesbaden



Informationen:

Statistisches Bundesamt
Allgemeiner Auskunftsdienst
65180 Wiesbaden
• Telefon 06 11/75 24 05
• Telefax 06 11/75 33 30
• T-Online (Btx) *48484 #
• Internet: <http://www.statistik-bund.de>

Zweigstelle Berlin

Postfach 276, 10124 Berlin
• Telefon 0 30/23 24 68 66
• Telefax 0 30/23 24 68 72

Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 4343
72774 Reutlingen
Telefon 0 70 71/93 53 50
Telefax 0 70 71/3 36 53

Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im Dezember 1997

Einzelpreis DM 19,-
Jahresbezugspreis DM 198,-
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200-97111
ISSN 0043-6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

Kurznachrichten	743
-----------------	-----

Textteil

Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft	751
Kaufwerte für Bauland 1996	758
Strafverfolgungsstatistik 1976 bis 1996	766
Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken	775
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1996	785
Preise im Oktober 1997	793
Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge	797

Tabellenteil

Übersicht	627*
Statistische Monatszahlen	628*
Ausgewählte Tabellen	656*

Herausgeber

Statistisches Bundesamt

Verlag

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost

Contents

Page

News in brief	743
---------------	-----

Texts

The significance of the international comparability of statistics about the information society	751
Purchasing values of building land, 1996	758
Criminal statistics of the courts, 1976 to 1996	766
Impact of the flexibilisation and globalisation of budgets on the presentation of expenditure for education, science and culture in finance statistics	775
Employees of the public employers on 30 June 1996	785
Prices in October 1997	793
List of the contributions published in the current year	797

Tables

Summary	627*
Monthly statistical figures	628*
Selected tables	656*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990, they include Berlin-West

The data for the "new Lander and Berlin-East" relate to the Lander of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

Kurznachrichten

Aus aller Welt

Untersuchung der Globalisierungseffekte in der Außenhandelsstatistik

An dieser Stelle wurde bereits früher berichtet, daß vor dem Hintergrund einer zunehmend offenen und von Wettbewerb gekennzeichneten Weltwirtschaft der fortschreitenden Globalisierung der Weltmärkte auch aus statistischer Sicht wachsende Bedeutung zukommt. Die Außenhandelsstatistik hat sich dieses Themas angenommen. In einer vom Ausschuß für die Außenhandelsstatistik eingesetzten Task Force „Globalisierung“, in der Frankreich, Griechenland, Italien und Deutschland vertreten sind, wird derzeit untersucht, inwieweit solche Globalisierungseffekte in das außenhandelsstatistische Erhebungs- und Darstellungskonzept integriert werden können.

Eine bei Behörden, Industrie- und Handelsverbänden, Unternehmen und Forschungseinrichtungen durchgeführte Meinungsumfrage zeigte einen wachsenden Bedarf an statistischen Informationen über die Handelsströme zwischen untereinander verbundenen Unternehmen. Aufgrund eines entsprechenden Mandates des Ausschusses für die Außenhandelsstatistik wird jetzt von der Task Force der Frage nachgegangen, inwieweit es den verbundenen Unternehmen möglich ist, über die Art und den Grad ihrer Verbundenheit mit anderen Unternehmen in Bezug auf die Handelstätigkeiten Auskunft zu geben. Hierzu wurde von der Task Force ein Fragebogen erarbeitet, der zur Zeit im Rahmen einer Pilot-Phase in den vier beteiligten Mitgliedstaaten getestet wird. In Deutschland beteiligen sich etwa 30 Unternehmen auf freiwilliger Basis an dieser Pilot-Phase. Aufgrund der ersten Erkenntnisse bedarf es aus deutscher Sicht nur kleinerer Änderungen des zu testenden Fragebogens. In der Regel mußten in den Unternehmen mehrere Stellen beteiligt werden, um die Fragen zu beantworten.

Im Anschluß an die Pilot-Phase wird in den vier genannten Mitgliedstaaten die eigentliche Umfrage durchgeführt. In Deutschland werden etwa 800 Unternehmen in diese Umfrage einbezogen werden. Die Erteilung der Auskünfte im Rahmen der Umfrage wird ebenfalls freiwillig sein. Nach dem derzeitigen Stand ist davon auszugehen, daß die Umfrage im März 1998 abgeschlossen sein wird. Über das Ergebnis der Umfrage wird die Task Force dem Ausschuß für die Außenhandelsstatistik berichten. Dort wird anschließend über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Über die Fortsetzung der Arbeiten wird im Rahmen dieser Zeitschrift weiter berichtet werden.

Aus Europa

„Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung in den Hauptstädten Ost- und Mitteleuropas“: Broschüre zur demographischen Entwicklung

Am 9. Oktober 1997 wurde die vom Statistischen Landesamt Berlin herausgegebene Broschüre „Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung in den Hauptstädten Ost- und Mitteleuropas“ vor Presse und Rundfunk im Berliner Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Broschüre wurde den Vertretern der in Berlin ansässigen Dienststellen der Botschaften Polens, Ungarns, der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie Österreichs vom Stellvertreter des Protokollchefs der Senatskanzlei und vom Leiter des Statistischen Landesamtes Berlins übergeben.

Zu den über 60 Gästen gehörten Vertreter der Berliner Dienststellen der Bundesministerien für Wirtschaft, wirtschaftliche Zusammenarbeit und für Finanzen und Vertreter des Bundespresseamtes sowie der Leiter des Informationsbüros des Europäischen Parlaments. An der Präsentation nahmen außerdem Vertreter der Ost-West-Wirtschaftsakademie, der Europäischen Akademie, der Humboldt-Universität, der Freien Universität und des ungarischen Kulturinstituts sowie der Zweigstelle Berlin des Statistischen Bundesamtes teil.

Kooperation der Statistiker der Hauptstädte

Das Statistische Landesamt Berlin hat in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern von Bratislava, Budapest, Prag, Warschau und Wien sowie mit dem Statistischen Bundesamt, das auch die PR-Arbeit unterstützt hat, eine umfassende 100-Seiten-Studie zur demographischen Entwicklung in den Metropolen Mittel- und Osteuropas erstellt.

Mit dieser national übergreifenden Kooperation knüpfen die Statistikämter der Hauptstädte der beteiligten Staaten an historisch gewachsene Traditionen an, nachdem sie jahrzehntelang durch den „Eisernen Vorhang“ voneinander getrennt waren.

Die demographische Studie basiert auf innereuropäisch vergleichbaren, ausgewählten statistischen Daten zu wichtigen Bevölkerungsvorgängen in den sechs ost- und mitteleuropäischen Hauptstädten. An der Zusammenstellung der Dokumentation, die in der jeweiligen Landessprache und in englisch verfaßt ist,

Kurznachrichten

haben Fachleute der Statistikämter der Metropolen zwei Jahre lang gearbeitet.

Ähnliche demographische Entwicklung der Hauptstädte

Schwerpunkte der graphisch und tabellarisch unterlegten Studie sind vergleichende Darstellungen zur Bevölkerungsentwicklung, zu Migration, Geburten, Eheschließungen und Todesursachen über einen Zeitraum von rund 25 Jahren.

Die sechs Hauptstädte unterscheiden sich vor allem nach der Zahl der Einwohner und der flächenmäßigen Ausdehnung. Berlin hat die meisten Einwohner und das größte Gebiet. Bratislava, die Hauptstadt der Slowakischen Republik, ist die kleinste der sechs Metropolen.

Bedingt durch ihre sehr ähnliche Historie haben die Hauptstädte eine ähnliche demographische Entwicklung vollzogen. Kriegsverluste und Geburtenrückgang haben die Einwohnerzahl nach dem Zweiten Weltkrieg in allen Städten zeitweilig stark verringert. Vor allem in Warschau werden die starken kriegsbedingten Bevölkerungsverluste deutlich.

Die teils drastischen Verluste wurden aber in den Folgejahren durch den Geburtenanstieg und später durch Migrationsgewinne teilweise kompensiert. Deutlich sichtbar wird dies in den „ausgefranst“ Bevölkerungspyramiden der sechs Städte, aus denen die in Zukunft drohende „Vergreisung“ der Metropolen deutlich wird. Daraus erwachsen gerade in den Großstädten Probleme, die von der Politik vorausschauend gelöst werden müssen.

Weitere demographische Ähnlichkeiten zwischen den Hauptstädten bestehen im generell konstatierbaren Rückgang der Eheschließungen. Das ist ein Resultat der abnehmenden Heiratsfreudigkeit und des Trends zu neuen Formen von Lebenspartnerschaften. Auffallend ist auch die kontinuierliche Hinausschiebung des Zeitpunkts der ersten Eheschließung und der Familiengründung. Auch hier sind Statistikdaten empirische Grundlage für politische Entscheidungen. Der Gesetzgeber ist gefragt, wenn es etwa um die rechtliche Anerkennung von Lebensgemeinschaften geht.

Die Abkehr der jüngeren Generation von traditionellen Lebensformen wird auch im Anstieg der unehelichen Geburten und in der hohen Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen sichtbar. Durch staatliche und private gesundheitliche Vorsorgemaßnahmen ist die Säuglingssterblichkeit hingegen überall rückläufig. Moderne Verhütungsmethoden haben zudem in den letzten Jahren die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche reduziert. Ähnlichkeiten gibt es vor allem bei den Todesursachen, denn in den sechs Metropolen

sterben die meisten Einwohner an Kreislauferkrankungen und an Tumoren.

Herausforderung: Standortvergleich

Die vergleichende demographische Studie soll durch globalere Standortvergleiche auf der Grundlage von Wirtschaftsdaten der sechs Hauptstädte fortgesetzt werden. Beispielhaft könnte hierzu die am Rande der Veranstaltung vorgestellte Broschüre „Moskau-Berlin in Zahlen 1994–1995“ sein. Sie wurde jetzt ebenfalls vom Statistischen Landesamt Berlin mit Unterstützung des Statistischen Bundesamtes herausgegeben. Damit wird die moderne, dienstleistungsorientierte Städtestatistik wesentlich dazu beitragen, auch der Privatwirtschaft in den Metropolen statistische Grundlagen für Investitionsentscheidungen zu bieten. Das allerdings ist eine noch größere Herausforderung vor allem für die Städte- und Wirtschaftsstatistikerinnen und -statistiker.

Aus dem Inland

Mikrodatenfiles für die Wissenschaft aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, dem Europäischen Haushaltspanel und der Zeitbudgeterhebung

Um die Nutzungsmöglichkeiten von anonymisierten Mikrodaten durch die Wissenschaft – insbesondere in finanzieller Hinsicht – zu erleichtern und langfristig tragfähige Lösungen zu entwickeln, läuft zur Zeit ein vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF) finanziertes Pilotprojekt. Es wurde vom Statistischen Bundesamt in Kooperation mit der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen (GESIS) entwickelt. Im Mittelpunkt des Projektes stehen haushalts- und personenbezogene Mikrodaten, die für die empirische Wirtschafts- und Sozialforschung von besonderem Interesse sind.

Im Rahmen des Pilotprojektes können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereits seit Anfang dieses Jahres die für ihr jeweiliges Forschungsprojekt relevanten faktisch anonymisierten Mikrodaten aus dem Mikrozensus 1995 gegen eine Gebühr beim Statistischen Bundesamt beziehen. Ende Oktober 1997 sind weitere Verwaltungsvereinbarungen mit dem BMBF unterzeichnet worden, die die Erstellung von faktisch anonymisierten Grundfiles für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 (EVS 1993), die deutsche Stichprobe des Europäischen Haushaltspanels 1994 bis 1996 und die Zeitbudgeterhebung 1991/92 zum Gegenstand haben.

Kurznachrichten

Die Weitergabe sogenannter faktisch anonymisierter Einzeldaten an die Wissenschaft ist im Bundesstatistikgesetz (BStatG) seit 1987 geregelt. Nach § 16 Abs. 6 BStatG dürfen für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an Hochschulen oder sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermittelt werden, wenn sie Auskunftgebenden oder Betroffenen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Diese Daten müssen zweckgebunden verwendet werden und sind zu löschen, sobald das wissenschaftliche Vorhaben beendet ist (§ 16 Abs. 8 BStatG). Als effiziente Form der Datenbereitstellung hat sich die Erstellung faktisch anonymisierter Grundfiles erwiesen. Hierbei ist nur eine einmalige Anonymisierung des Datenmaterials erforderlich. Mit der Erstellung eines solchen Files besteht für das Statistische Bundesamt die Möglichkeit, relativ schnell diejenigen Variablen weiterzugeben, die dem konkreten Forschungsvorhaben der einzelnen Wissenschaftler entsprechen. Diese Form der Datenbereitstellung wurde auch für das vom BMBF finanzierte Pilotprojekt gewählt, wobei das Ministerium die Kosten für die Anonymisierung und Erstellung der faktisch anonymisierten Grundfiles trägt.

Die faktisch anonymisierten Daten der EVS 1993 können ab sofort beim Statistischen Bundesamt bezogen werden. Die seit 1962/63 in fünfjährigem Abstand durchgeführte Statistik liefert detaillierte Ergebnisse über die Einkommen und Ausgaben von privaten Haushalten. Analog dem Erhebungsaufbau werden als Mikrodatenfiles verschiedene Kombinationen der Erhebungsteile „Grundinterview“, „Schlußinterview“ und „Jahresrechnung“ zur Verfügung stehen. Angeboten wird ferner ein Datenfile mit detaillierten Angaben über Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ergänzt um die gekauften Mengen.

Auch die faktisch anonymisierten Daten der ersten beiden Wellen der deutschen Stichprobe des Europäischen Haushaltspanels können ab sofort beim Statistischen Bundesamt bezogen werden. Diese europaweit durchgeführte Erhebung liefert insbesondere Informationen zur Erwerbstätigkeit, zur Einkommensentwicklung (sowohl auf Haushalts- als auch auf Personenebene), zum Lebensstandard, zu den Sozialversicherungssystemen und zur Armutsdynamik. Für die Weitergabe der faktisch anonymisierten Mikrodaten wurden portable und dokumentierte SPSS-Mikrodatenfiles erstellt. Ein ausführliches Benutzerhandbuch kann beim Statistischen Bundesamt angefordert werden und ist in Kürze auch

über das Internet zugänglich (<http://www.statistikbund.de>). Die Daten der dritten Welle stehen voraussichtlich ab Mitte 1998 für die Weitergabe an die Forschung bereit. Für alle drei Wellen wird dann eine Update-Version zur Verfügung gestellt.

Die faktisch anonymisierten Daten für die Zeitbudgeterhebung 1991/92 werden voraussichtlich Ende 1998 beim Statistischen Bundesamt erhältlich sein. Ziel dieser vom damaligen Bundesministerium für Familie und Senioren finanziell unterstützten Erhebung war u. a. die Bereitstellung von Daten für die Berechnung des Wertes der Haushaltsproduktion sowie die Beantwortung frauen- und familienpolitischer Fragestellungen. Die Zeitbudgeterhebung war thematisch breit angelegt, so daß zahlreiche Forschungsfragen zur Zeitverwendung mit diesen Daten bearbeitet werden können, so zum Beispiel Zeitstrukturen und -profile einzelner Bevölkerungsgruppen, die Analyse spezieller Einzelaktivitäten (Mediennutzung, Weiterbildung, Ehrenamt, Spiel und Sport, Pflege und Betreuung, Wegezeiten usw.) oder die Erklärung individueller Zeitverwendung.

Um eine effiziente Betreuung der Nutzer der faktisch anonymisierten Daten zu ermöglichen, stehen zum einen Ansprechpartner/-innen des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung, die auch umfangreiches Informationsmaterial bereitstellen. Zum anderen bieten wissenschaftliche Einrichtungen, wie das Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in Mannheim, ergänzende Beratungsleistungen an. In Kooperation zwischen Forschung und amtlicher Statistik finden ferner Konferenzen und Workshops statt. So wird im Rahmen des Zeitbudgetprojektes im April 1998 eine internationale Konferenz gemeinsam mit der Universität Lüneburg durchgeführt.

Weitere Informationen über die Inhalte und Bezugsmodalitäten der faktisch anonymisierten Mikrodatenfiles sind im Statistischen Bundesamt erhältlich:

- für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe bei Gruppe IX C, Telefon (030) 23 24 67 63,
- für das Europäische Haushaltspanel bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75 33 31 und
- für die Zeitbudgeterhebung bei Gruppe I B, Telefon (06 11) 75 29 03.

Umweltschutzausgaben und Umweltschutzvermögen des öffentlichen Bereichs in den neuen Bundesländern

Im Rahmen der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen (UGR) wurde vor kurzem ein Forschungsprojekt abgeschlossen, das die öffentlichen Umwelt-

Kurznachrichten

schutzausgaben sowie das Anlagevermögen für Umweltschutz in den neuen Bundesländern zum Gegenstand hatte. Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Berlin untersuchte in Anlehnung an die Erkenntnisse eines vorangegangenen Projektes über das frühere Bundesgebiet die Möglichkeiten zur Übertragung des damals entwickelten Konzepts zur Erfassung der Umweltschutzausgaben auf die neuen Länder. Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Analyse der zur Verfügung stehenden Daten im Hinblick auf die Möglichkeiten zur Abschätzung des Umweltschutzanlagevermögens in den neuen Ländern.

Basis für die Ermittlung der Umweltschutzausgaben der öffentlichen Hand sind neben den Haushaltsplänen und den Rechnungsergebnissen der Finanzstatistik vor allem die Geschäftsstatistiken über die großen Ausgabenprogramme von Bund und Ländern. Mit der deutschen Vereinigung und der Anpassung an das bundesdeutsche Umweltrecht sahen sich die neuen Länder veranlaßt, eigene Umweltbehörden aufzubauen. Dabei folgten sie meist den Strukturen, die in ihren westdeutschen Partnerländern bestanden. Stärker als bei diesen wurden allerdings Umweltaufgaben von öffentlichen Unternehmen statt von den Kommunen wahrgenommen. Dies gilt es bei der Betrachtung der öffentlichen Umweltschutzausgaben zu beachten. Darüber hinaus spielten – zumindest für das Jahr 1992 – die Ausgaben der Treuhandanstalt und der Sozialversicherung für Umweltschutz eine Rolle. Sowohl bei den letztgenannten Institutionen wie auch bei den öffentlichen Versorgungsunternehmen gibt es allerdings erhebliche Probleme bei der Erfassung bzw. sachgerechten Zuordnung der Daten zum Umweltschutz. Die für die neuen Länder ermittelten Umweltschutzausgaben des öffentlichen Bereichs von 12,3 Mrd. DM 1992 sind daher eher als eine Untergrenze anzusehen. Nach der Analyse des Difu waren dabei die Reinhaltung der Gewässer mit 39%, die Abfallwirtschaft mit 19% und der Boden- und Grundwasserschutz mit 16% die Hauptaufgabenbereiche. Die Gemeinden trugen rund ein Viertel dieser Ausgaben, die öffentlichen Versorgungsunternehmen etwa 23% und der Bund knapp ein Fünftel. Bezogen auf die Einwohnerzahl in den neuen Ländern waren das – wiederum 1992 – 780 DM je Einwohner. Im früheren Bundesgebiet lag die vergleichbare Zahl im Jahr 1989, für das die vorangegangene Studie des Difu erstellt wurde, bei 461 DM je Einwohner.

In dem zweiten Projektteil, der sich mit den Möglichkeiten zur Erfassung des öffentlichen Umweltschutzvermögens in den neuen Ländern befaßte, war zu untersuchen, ob aufgrund der gegebenen Datenlage die üblicherweise in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angewendete Kumulationsmetho-

de oder eher eine direkte Bewertung des Vermögensbestandes zu einem befriedigenden Ergebnis führt. Eine eingehende Analyse der verfügbaren Informationen legte nahe, das vorhandene Vermögen durch eine direkte Bewertung zu bestimmen, und – soweit vorhanden – Angaben über die Investitionstätigkeit in der Vergangenheit als ergänzende Information heranzuziehen. Zum Jahresende 1990 wurde auf der Basis dieses Vorgehens ein Bruttoanlagevermögen für Umweltschutz des Staates in Höhe von 30,6 Mrd. DM (in Preisen von 1991) ermittelt, wobei 96% auf die Abwasserbeseitigung entfielen. Je Einwohner waren das rund 1910 DM, gegenüber einem Wert von 3939 DM je Einwohner im früheren Bundesgebiet (1990)

Aufbauend auf den Ergebnissen des Difu-Projekts wird das Statistische Bundesamt im kommenden Jahr seine Berechnungen zu Ausgaben und Anlagevermögen für Umweltschutz überarbeiten und um Ergebnisse für die neuen Länder erweitern. Der Projektbericht des Deutschen Instituts für Urbanistik wird in Kürze im Rahmen der Schriftenreihe des Statistischen Bundesamtes „Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen“ unter dem Titel „Umweltschutzausgaben und Umweltschutzvermögen des öffentlichen Bereichs in den neuen Bundesländern“ veröffentlicht werden.

Kompakt

Zeitreihenservice im Internet – erste Erfahrungen

Das Statistische Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) bildet die Grundlage zur elektronischen Verbreitung von Zeitreihen aus vielen Bereichen der amtlichen Statistik. Vom Statistischen Bundesamt werden der Online-Direktzugriff, Online-Datenlieferungen und Lieferungen auf Datenträger angeboten. Im System sind zur Zeit über eine Million ausführlich dokumentierter Zeitreihen enthalten. Seit März diesen Jahres steht diese Datenbasis auch im Internet zur Verfügung. Der Zeitreihenservice wird über die Internet-Homepage des Statistischen Bundesamtes (<http://www.statistik-bund.de>) unter „Time Series – Zeitreihen des Statistischen Informationssystems“ erreicht. Ein Dokumentations- und Recherchesystem ermöglicht allen Interessenten die umfassende Information über die zur Verfügung stehenden Daten. Registrierte Nutzer können im Internet gegen Entgelt Zeitreihen bestellen. Die gewünschten Daten können, nachdem die entsprechenden Bestellungen vom Datenbankrechner des Informations-

Kurznachrichten

systems automatisch abgearbeitet wurden, durch den Nutzer vom Internetserver des Statistischen Bundesamts auf das eigene DV-System transferiert werden. Der Zeitreihenservice wurde vor allem für solche Kunden konzipiert, die ihre Daten selbst auswählen und in eigenen DV-Systemen weiterverarbeiten möchten.

Für den Zeitreihenservice sind zur Zeit 470 Kunden registriert. Seit der Einführung schließen monatlich 50 bis 70 neue Kunden einen Nutzungsvertrag ab. Die Kunden verteilen sich zur Zeit auf folgende Nutzergruppen: Unternehmen 44,5%, davon 7,1% Banken, Universitäten und Fachhochschulen 18,6%, Forschungsinstitute 7,1%, Öffentlicher Dienst 4,9%, Verbände 4,5%, Privatpersonen 17,5%.

Mit dem Zeitreihenservice wurde ein Angebot geschaffen, das die nachfrage- und zielgruppenorientierten Standardangebote des Statistischen Bundesamts ergänzt. Dieser Dienst ermöglicht Nutzern einen einfachen und schnellen Zugriff auf benötigte Daten. In den ersten 6 Monaten wurden insgesamt 2650 Bestellungen durchgeführt. Dabei wurden 175000 Zeitreihen mit 6,5 Mill. Werten geliefert.

Der Datenbezug über das Internet ist speziell für kleinere Datenmengen ein geeignetes Medium. Dies spiegelt sich unter anderem in der Anzahl der Zeitreihen pro Bestellung wider. 48,5% der Bestellungen umfaßten weniger als 10 Zeitreihen, 38,5% der Bestellungen zwischen 10 und 100 Zeitreihen. Natürlich sind auch größere Datenmengen über das Internet transferierbar: Bei 3,4% der Bestellungen wurden über 500 Zeitreihen angefordert.

Momentan ist es noch zu früh, um über die Häufigkeit der Nutzung des Zeitreihenservice differenzierte Aussagen zu machen. Im bisherigen Nutzungszeitraum haben 14,5% der Kunden 10 und mehr Bestellungen durchgeführt, 53,8% bis zu 10 Bestellungen. Hier wird zu beobachten sein, wie die Update-Zyklen der Reihen von STATIS-BUND (monatlich, quartalsweise oder jährlich) Auswirkungen auf das Zugriffsverhalten haben.

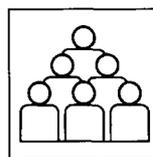
Beim Zeitreihenservice besteht die Möglichkeit, Anfragen zum Datenbestand und zu technischen Fragen über E-Mail zu stellen. Dies erlaubt eine effektive problembezogene Unterstützung unserer Kunden. Dabei wird versucht, auch die auf diesem Weg vom Kunden gegebenen Anregungen nach Möglichkeit umzusetzen. So soll als nächstes daran gearbeitet werden, die Konvertierungsmöglichkeiten für die Datenübernahme in nutzereigene DV-Systeme zu erweitern.

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß der Zeitreihenservice Akzeptanz findet. Durch dieses Angebot

konnte ein völlig neuer Kundenkreis erschlossen werden. Daneben wird er von bisherigen Diskettenkunden als Alternative oder auch zusätzlich genutzt. Durch den Zeitreihenservice wird der bisher angebotene Online-Bestelldienst BASIS-BUND zukünftig nicht mehr benötigt. Der Diskettenservice und Datenlieferungen auf Magnetbandkassetten, speziell geeignet für große Datenmengen, werden auch weiterhin angeboten werden.

Aus diesem Heft

Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft



Zum Informationsauftrag der amtlichen Statistik gehört es, daß sie neue Entwicklungen, wie das Phänomen der heutigen Informationsgesellschaft, der ein hoher Stellenwert für Wachstum und Beschäftigung in modernen Volkswirtschaften eingeräumt wird, statistisch abbildet.

Der Beitrag in diesem Heft befaßt sich mit der Notwendigkeit der internationalen Vergleichbarkeit statistischer Daten über die Informationsgesellschaft. Neben der Problematik der Abgrenzung der Informationsgesellschaft werden die Bedeutung der Harmonisierung statistischer Klassifikationen hervorgehoben und der Aufbau eines statistischen Indikatorensystems über die Informationsgesellschaft in Finnland vorgestellt, das Vorreiterfunktion in Europa besitzt.

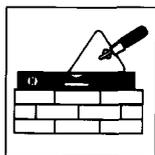
Außerdem erfolgt ein Blick auf die Aktivitäten in Deutschland auf politischer Ebene und im Bereich der Statistik.

Abschließend werden einige Maßnahmen für das künftige gemeinsame Vorgehen auf europäischer und internationaler Ebene vorgeschlagen, wenn es darum geht, Statistiken über die Informationsgesellschaft zu erstellen

Insgesamt gesehen ist das Setzen von (internationalen) Standards und das Vergleichbarmachen statistischer Daten eine Chance, um die Rolle der amtlichen Statistik als kompetenter Informationspartner im Rahmen der Informationsgesellschaft sowohl auf nationaler als auch auf europäischer bzw. internationaler Ebene zu stärken.

Kurznachrichten

Kaufwerte für Bauland 1996



Die Baulandpreise sind ein bedeutender Wirtschaftsindikator, der von Fachleuten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen und der Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit.

Wesentlichen Einfluß auf die Höhe der durchschnittlichen Kaufwerte haben die Qualität des veräußerten Baulandes sowie seine Lage hinsichtlich der Gemeindegrößenklasse und der Art des Baugebietes. Seit 1962 werden durch die amtliche Statistik Kaufwerte für Bauland erfaßt und veröffentlicht.

Im Jahr 1996 sind in Deutschland rund 122300 Veräußerungsfälle von Bauland statistisch ausgewertet worden. Der dabei realisierte Umsatz belief sich auf 16,1 Mrd. DM und führte zu einem durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 81 DM. Dabei ergaben sich erhebliche Differenzierungen, insbesondere zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Strafverfolgungsstatistik 1976 bis 1996



Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik für den Berichtszeitraum 1976 bis 1996 im früheren Bundesgebiet vorgestellt. In den neuen Ländern wird diese gerichtliche Kriminalstatistik über abgeurteilte und verurteilte Straftäter nicht flächendeckend durchgeführt; daher liegen keine vollständigen Ergebnisse für den Osten Deutschlands vor.

Die Zahl der verurteilten Personen ist zwischen 1976 (699 300) und 1996 (763 700) um 9,2% gestiegen. Eine damit einhergegangene Veränderung in der Altersstruktur der Verurteilten, wonach die Zahl der gerichtlich sanktionierten erwachsenen Straftäter gestiegen, die Zahl der abgeurteilten Jugendlichen und Heranwachsenden aber stark zurückgegangen ist, war im wesentlichen demographisch bedingt.

Seit 1976 ging die Zahl der wegen Straßenverkehrsdelikten Verurteilten zurück. Mit insgesamt 251 900 Personen standen allerdings auch 1996 weiterhin noch 33,0% der Verurteilten wegen einer Straftat im Straßenverkehr vor Gericht. In etwa 6 von 10 Fällen war dabei Trunkenheit im Spiel.

Seit 1976 ging die Zahl der wegen Straßenverkehrsdelikten Verurteilten zurück. Mit insgesamt 251 900 Personen standen allerdings auch 1996 weiterhin noch 33,0% der Verurteilten wegen einer Straftat im Straßenverkehr vor Gericht. In etwa 6 von 10 Fällen war dabei Trunkenheit im Spiel.

1996 wurden im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin-Ost 556 400 Deutsche und 207 300 Ausländer/-innen (27,1%) verurteilt. 1976 hatte der Ausländeranteil bei 10,5% gelegen. Aussagen zur Aus-

länderkriminalität werden allerdings durch die unterschiedliche demographische Entwicklung für die deutsche und ausländische Bevölkerungsgruppe sowie wegen der stark gestiegenen Zahl nicht in Deutschland gemeldeter Verurteilter erschwert.

Die zahlenmäßige Entwicklung der gerichtlich registrierten Jugendkriminalität verlief in den vergangenen 20 Jahren uneinheitlich. Gestiegene Werte ergaben sich bezüglich der Verurteiltenziffern junger Deutscher zwischen 14 und 25 Jahren wegen Raub-, Körperverletzungs- und Betäubungsmitteldelikten; rückläufig dagegen war auch in dieser Altersgruppe die Entwicklung bei den Straftaten im Straßenverkehr.

Der im vorliegenden Beitrag als Indikator für die Beeinträchtigung der Lebensqualität interpretierte Quotient aus Verurteiltenzahl und Gesamtbevölkerung zeigt eine zyklische Entwicklung der gerichtlich registrierten Kriminalität seit 1976. Nach einem zwischenzeitlichen Abschwung in der zweiten Hälfte der 80er Jahre lagen die aktuellen Werte wieder auf dem Niveau von Mitte der 80er Jahre.

Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken



Die öffentlichen Haushalte haben ihre Finanzwirtschaft in den letzten Jahren in einem zunehmenden Umfang flexibilisiert. Im vorliegenden Beitrag werden die Auswirkungen der Einführung von Globalhaushalten, der

Ausgliederung von Einrichtungen aus dem Haushalt bzw. der Änderungen im kamerale Haushaltswesen (z. B. Übertragbarkeit der Mittel, Deckungsfähigkeit, Straffung der Titelgliederung) auf die Finanzstatistiken dargestellt.

Die Maßnahmen zur Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte haben nur einen geringen Einfluß auf die Aussagefähigkeit der Hochschulfinanzstatistik. Die Jahresrechnungsstatistik und die Haushaltsansatzstatistik liefern ebenfalls aussagefähige Daten über die öffentliche Finanzierung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Vergleiche zwischen den Körperschaftsgruppen bzw. Ländervergleiche sollten aufgrund der Ausgliederung von Einrichtungen aus dem Haushalt am zweckmäßigsten auf der Basis der nach dem Grundmittelkonzept abgegrenzten Ausgaben erfolgen. Aufgrund der Ausgliederungen aus dem Haushalt können diese Statistiken aber nur noch Informationen

Kurznachrichten

über einen Teil der Ausgaben für die Produktion öffentlicher Sach- und Dienstleistungen bereitstellen.

Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1996

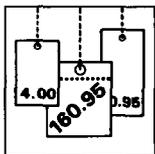


Die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber werden jährlich nach den Vorschriften des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst erfaßt. Für das Erhebungsjahr

1996 werden neben den zum „Öffentlichen Dienst“ zählenden Bereichen Kernhaushalte (kameral buchende Behörden und Einrichtungen) und Sonderrechnungen (kaufmännisch buchende, aus den Haushalten ausgegliederte, rechtlich unselbständige Einrichtungen) erstmals umfassende Angaben über die Beschäftigten der rechtlich selbständigen Einrichtungen und Unternehmen der öffentlichen Hand veröffentlicht. Dieser Gesamtdarstellung der Beschäftigtenzahlen der öffentlichen Arbeitgeber kommt vor dem Hintergrund des Ausgliederungsprozesses aus den öffentlichen Haushalten immer größere Bedeutung zu.

Mitte 1996 beschäftigten die öffentlichen Arbeitgeber insgesamt 6,7 Mill. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit stand gut jede(r) fünfte abhängig Erwerbstätige in einem Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis bei einem Arbeitgeber der öffentlichen Hand. Von den Beschäftigten arbeiteten zwei Drittel (4,5 Mill.) im Bereich der kameralen Haushalte, während ein Drittel (2,2 Mill.) bei Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen angestellt war. Im Vergleich zum Vorjahr meldeten die öffentlichen Arbeitgeber 117 000 Beschäftigte weniger. Der vorliegende Aufsatz zeigt die Personalentwicklung und -struktur in den einzelnen Beschäftigungsbereichen im Zeitraum 1995/96.

Preise im Oktober 1997



Im Oktober 1997 haben sich in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vormonat nur die Einzelhandelspreise leicht erhöht (+0,1%). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gingen jeweils

um 0,1% zurück, der Index der Großhandelsverkaufspreise war um 0,5% rückläufig.

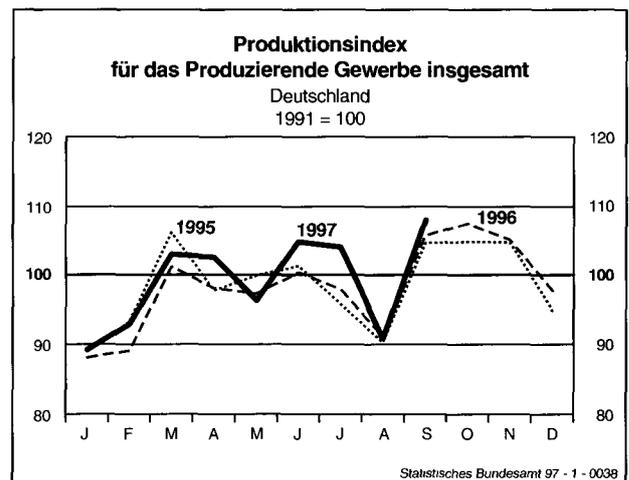
Gegenüber Oktober 1996 sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,2%, der Index

der Großhandelsverkaufspreise um 2,8%, der Index der Einzelhandelspreise um 0,6% und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte um 1,8% gestiegen.

Weitere wichtige Monatszahlen

Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im September 1997 mit einem Stand von 108,0 (1991=100) um 18,9% höher als im Vormonat und um 2,1% höher als im September 1996.



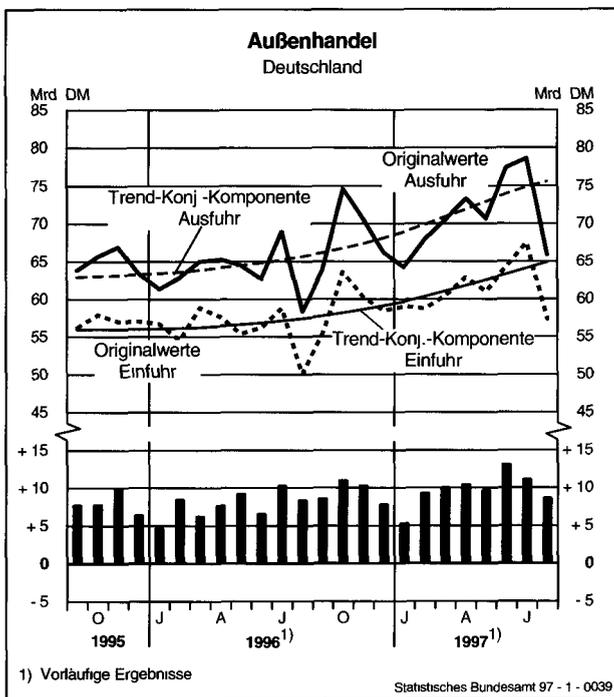
Außenhandel

Im August 1997 exportierten deutsche Unternehmen Waren im Wert von 65,9 Mrd. DM und importierten Güter für 57,3 Mrd. DM, was gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat eine Zunahme um 13,0 bzw. 14,4% bedeutet. In der Außenhandelsbilanz stellte sich im August 1997 folglich ein Exportüberschuß in Höhe von 8,6 Mrd. DM ein. Er wurde im Berichtsmontat allerdings von den im Rahmen der anderen Teilbilanzen der Leistungsbilanz aufgetretenen Defiziten übertroffen. Darum schloß die Leistungsbilanz im August 1997 mit einem Negativsaldo von 5,3 Mrd. DM ab. Zu berücksichtigen ist, daß die hohen nominalen Zuwächse bei den grenzüberschreitenden Warenverkehren teilweise auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind, wie aus dem Anstieg der Indizes

Kurznachrichten

der Ausführpreise und vor allem der Einfuhrpreise im August 1997 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat hervorgeht (+ 2,4 bzw. + 5,4 %)

Mit der kräftigen Steigerung des Außenhandels gegenüber dem Vorjahresmonat setzt sich der bestehende Aufwärtstrend fort. So weist die Trend-Konjunkturkomponente für die Ausfuhr bereits seit Dezember 1995 und für die Einfuhr seit Februar 1996 im Vormonatsvergleich tendenziell ansteigende Veränderungsrate aus. Wie schon in den Vormonaten wurde die Exportkonjunktur durch die starke Abwertung der DM gegenüber den Währungen einiger wichtiger Handelspartner im Jahresverlauf begünstigt. So kletterte beispielsweise der Wechselkurs der DM gegenüber dem US-\$ von 1,50 DM im Jahresmittel 1996 auf 1,84 DM im August 1997.



Wie auch in der Vergangenheit regelmäßig zu beobachten war, kam es im typischen Ferienmonat August im Vormonatsvergleich zu kräftigen Rückgängen der Aus- und Einfuhrwerte (- 16 bzw. - 15 %). In kalender- und saisonbereinigter Rechnung (Berliner Verfahren, Version 4) blieben die Ausfuhr (+ 0,2 %) und die Einfuhr (+ 0,8 %) im Vormonatsvergleich wertmäßig hingegen faktisch unverändert.

Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft

Die Konferenz der Leiter der nationalen statistischen Zentralämter der Europäischen Union und des Europäischen Wirtschaftsraumes veranstaltete am 29. und 30. Mai 1997 in Helsinki ein Seminar zum Thema „Informationsgesellschaft und Statistik“. Bei den nachstehenden Ausführungen handelt es sich um eine aktualisierte und ergänzte Fassung eines Koreferates zum Thema „Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft“, das vom Statistischen Bundesamt im Rahmen der Tagung gehalten wurde. Das Hauptreferat zu dieser Thematik hat Statistics Finland vorbereitet. Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wird sämtliche Beiträge des Seminars in Kürze als Sammelband veröffentlichen.

1 Einführung

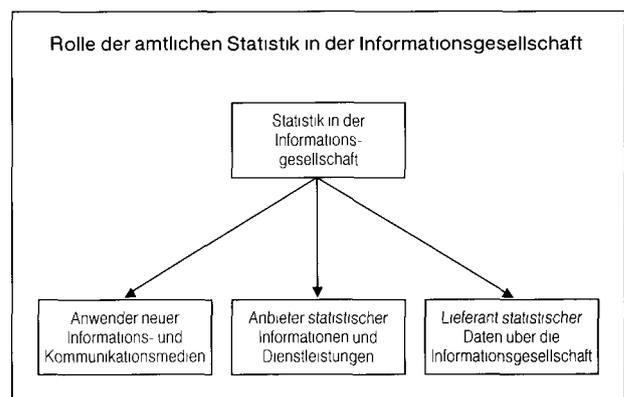
Heute, an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, geht die Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft in einem geradezu atemberaubenden Tempo in die Informationsgesellschaft über. Begriffe wie Multimedia, Datenautobahn und Internet sind inzwischen aus dem täglichen Sprachgebrauch nicht mehr wegzudenken. Das Leben jedes einzelnen am Arbeitsplatz und im Alltag wird immer mehr durch die neuen Informations- und Kommunikationstechniken beeinflusst. Vollkommen neue Berufe – wie der Informations-Broker – und neue Arbeitsformen – wie die Telearbeit – sind entstanden. Als weitere Anwendungsfelder neuer Medien sind u.a. die Aus- und Weiterbildung, die Medizin, der Umweltschutz und die Verkehrsplanung zu nennen.

Im Zeitalter des Wissens sind insbesondere im wirtschaftlichen Bereich schnelle und aktuelle Informationen eine wichtige Voraussetzung zum Erfolg. Egal, ob es darum geht, neue Produkte zu entwickeln oder neue Märkte zu erschließen – um optimal arbeiten und entscheiden zu können, müssen die richtigen Daten zur richtigen Zeit am richtigen Ort in der richtigen Aufbereitung verfügbar sein und das möglichst aktuell.

Die amtliche Statistik ist in mehrfacher Hinsicht von dieser Informationsgesellschaft berührt und muß sich dem neuen multimedialen Umfeld laufend anpassen (siehe Schaubild 1). Erstens sind die Statistiker Anwender der neuen Informations- und Kommunikationsmedien und nutzen sie in allen Phasen der Statistikproduktion – von der Datenerhe-

bung, über deren Auswertung bis hin zur Verbreitung. Zweitens sind sie selbst wichtige Informationsanbieter, die sich auf einem riesigen Informationsmarkt behaupten müssen. Nur wenn es der amtlichen Statistik gelingt, durch Objektivität und Qualität ihrer Informationen aus der Vielzahl der Informationsangebote hervorstechen und ihre Daten vielleicht sogar als Maßstab für die Bewertung anderer Informationsangebote zu etablieren, kann sie auf diesem Informationsmarkt überleben. Drittens erfordert die Informationsgesellschaft auch inhaltliche Anpassungen, denn zum Auftrag der amtlichen Statistik gehört es auch, daß sie so bedeutsame gesellschaftliche Phänomene wie die Informationsgesellschaft – der ein hoher Stellenwert für Wachstum und Beschäftigung in modernen Volkswirtschaften eingeräumt wird – statistisch abbildet.

Schaubild 1



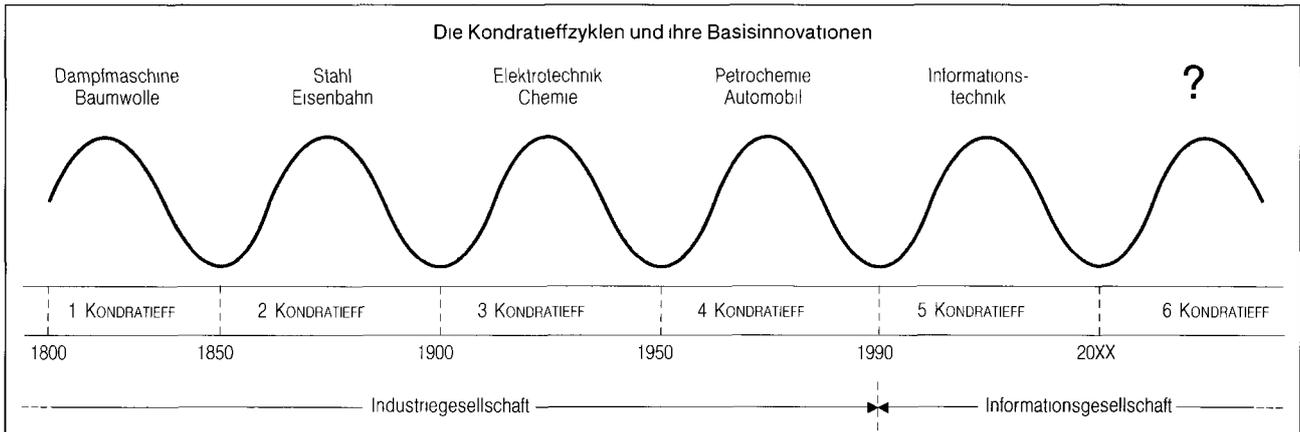
Die nachfolgenden Ausführungen zur Notwendigkeit der internationalen Vergleichbarkeit statistischer Daten über die Informationsgesellschaft befassen sich mit der Problematik der Abgrenzung der Informationsgesellschaft, der Bedeutung der Harmonisierung statistischer Klassifikationen und dem Aufbau eines statistischen Indikatorensystems über die Informationsgesellschaft in Finnland. Außerdem erfolgt ein Blick auf die Aktivitäten in Deutschland auf politischer Ebene und im Bereich der Statistik. Zum Abschluß werden einige Maßnahmen für das künftige gemeinsame Vorgehen auf europäischer bzw. internationaler Ebene vorgeschlagen.

2 Zum Problem der Abgrenzung des Begriffs „Informationsgesellschaft“

Das Anwachsen von Computertechnik, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik und audiovisuellen Medien (wie Rundfunk, Fernsehen und Video) hat weltweit eine breite Diskussion um den damit verbundenen Wandel zur Informationsgesellschaft ausgelöst. Doch obwohl man schon seit Jahren in Fachkreisen über sie redet, werden auch von Seiten der Wissenschaft nur geringe Fortschritte erzielt, um die Informations- oder Wissensgesellschaft mit all ihren Facetten exakt zu definieren.

Vereinfacht ausgedrückt ist die Informationsgesellschaft eine Gesellschaftsform, in der Informationen in fast allen Bereichen menschlicher Aktivität eine Rolle spielen. Doch

Schaubild 2



Quelle: Nefiodow, L. A. „Der sechste Kondratieff Wege zur Produktivität und Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information“, Sankt Augustin 1996, S. 94

diese grobe Beschreibung reicht für die statistische Messung der Informationsgesellschaft nicht aus. Weiterführende Ansätze in der Literatur sind nicht einheitlich und in der Regel recht unscharf. Hierbei lassen sich aber mindestens fünf Betrachtungsebenen unterscheiden, die für eine statistische Abbildung in Frage kommen können:

- (1) technisch (Informationstechnik im Mittelpunkt),
- (2) ökonomisch (Informationsökonomie mit dem Schwerpunkt auf der Produktion von Gütern im Bereich Information/Kommunikation und auf der Verteilung von Wissen),
- (3) arbeitsmarktbezogen (Wandel der Berufe und Beschäftigungsfelder),
- (4) raum-zeitlich (Informationen zirkulieren global und überwinden räumliche Entfernungen) und
- (5) kulturell/sozial (das Alltagsleben wird von Informationen überflutet).

Zur Veranschaulichung des Begriffs der Informationsgesellschaft wird häufig auch auf die „Theorie der langen Wellen der Konjunktur“ von Kondratieff¹⁾ zurückgegriffen. Nach dieser Theorie ist die wirtschaftliche Entwicklung Westeuropas und der Vereinigten Staaten nicht nur durch das Auftreten kurzer und mittlerer Konjunkturschwankungen gekennzeichnet, sondern es treten auch lange Phasen von Prosperität und Rezession periodisch auf (alle 45 bis 60 Jahre). Auslöser dieser Langzyklen sind bestimmte technisch-wirtschaftliche Innovationen. Die wichtigsten dieser Innovationen und die von ihnen ausgelösten Kondratieff-Zyklen werden in Schaubild 2 dargestellt. Die Informationsgesellschaft umfaßt hierbei die jetzige fünfte Welle sowie die sechste Welle (Beginn nach dem Jahr 2000). Mit Hilfe dieses Modells lassen sich auch Wechselwirkungen zwischen der technologischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung erklären – eine vollständige Definition der Informationsgesellschaft kann es jedoch nicht leisten.

¹⁾ Siehe Nefiodow, L. A.: „Der sechste Kondratieff Wege zur Produktivität und Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information“, Sankt Augustin 1996

Als Ausgangspunkt für statistische Arbeiten sind ungenaue Abgrenzungen und Definitionen des zu beobachtenden Untersuchungsgegenstandes sehr unbefriedigend. Für eine Durchleuchtung des Phänomens der „Informationsgesellschaft“ mit all ihren Teilbereichen bedarf es daher noch einer beträchtlichen Methodenarbeit und einer engen Zusammenarbeit der Statistiker mit Fachleuten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Nur so kann es gelingen, geeignete statistische Konzepte zu entwickeln und sie im Hinblick auf praktische und theoretische Erfordernisse zu testen.

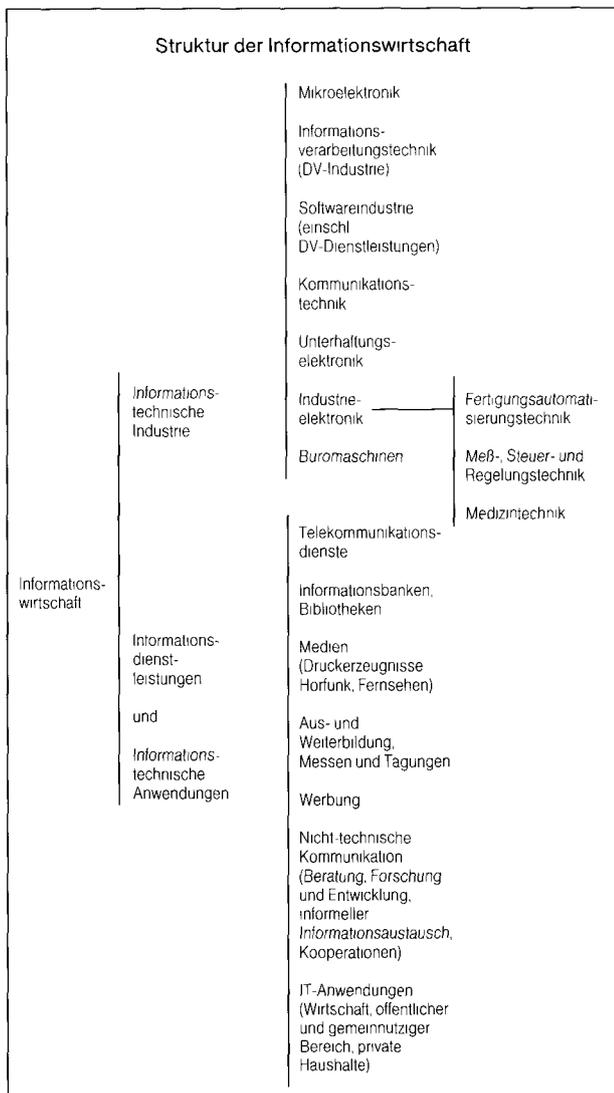
Einen ersten Überblick wichtiger Anwendungsbereiche der Informationsgesellschaft, die statistisch zu beleuchten sind, gibt Schaubild 3 (siehe hierzu auch die Ausführungen

Schaubild 3



über die Arbeiten von Statistics Finland in Abschnitt 4). Die Struktur der Informationswirtschaft, die einen wesentlichen Teilbereich der Informationsgesellschaft ausmacht, wird im nebenstehenden Schaubild 4 skizziert.

Schaubild 4



Quelle: Nefiodow, L. A. „Der sechste Kondratieff. Wege zur Vollbeschäftigung im Zeitalter der Information“, Sankt Augustin 1996, S. 23

3 Zur Notwendigkeit der internationalen Vergleichbarkeit

Eines der grundlegenden Merkmale moderner Informationsinfrastrukturen ist ihre internationale Dimension. Der Aufbau dieser Infrastrukturen verläuft parallel zur Internationalisierung des Wirtschaftsgeschehens und zur Globalisierung von Unternehmensstrategien. Dies muß bei ihrer statistischen Erfassung berücksichtigt werden. Die Statistische Kommission der Vereinten Nationen hat im Rahmen ihrer 29. Sitzung im Februar 1997 sowohl die statistische Beobachtung der Globalisierungsprozesse als auch der weltweiten Entwicklung zur Informationsgesellschaft als fachliche Herausforderungen der kommenden Jahre bezeichnet. Es wurden hierzu verschiedene Expertengruppen eingesetzt bzw. in ihren Aktivitäten bestätigt. Ziel dieser gemeinsamen Arbeiten soll das Setzen von Standards sein, um eine internationale Vergleichbarkeit statistischer Ergebnisse zu erzielen und Doppelarbeiten zu vermeiden.

Zuverlässige, vergleichbare statistische Daten sind als Grundlage für politische Entscheidungen unentbehrlich. Sowohl in den einzelnen Mitgliedstaaten als auch auf euro-

päischer und internationaler Ebene laufen Maßnahmenprogramme zur Entwicklung der Informationsgesellschaft, die zum Teil mit der Vergabe nicht unbeträchtlicher finanzieller Mittel verknüpft sind.

Auf internationaler Ebene sind zum einen die Ergebnisse der Ministerkonferenz der G 7-Staaten im Februar 1995 in Brüssel zur „Globalen Informationsgesellschaft“ hervorzuheben, in der gemeinsame Grundprinzipien vereinbart wurden. Ferner hat die OECD²⁾ eine Reihe von Workshops über die Wirtschaftssysteme der Informationsgesellschaft durchgeführt. Die Schwerpunkte der bisherigen Sitzungen in Toronto (Juni 1995), Istanbul (Dezember 1995) und Tokio (März 1996) lagen in der Untersuchung der Einflüsse von Informations- und Kommunikationstechnologie und -infrastruktur auf Produktivität und Beschäftigung, in der Untersuchung von Netzwerken sowie im Bereich „Elektronischer Handel“. Von Bedeutung für eine internationale Harmonisierung im technischen Bereich sind auch die Arbeiten der internationalen Normungsorganisationen ISO (Internationale Organisation für Normung), IEC (International Electrotechnical Commission) und ITU (Internationaler Fernmeldeverein).

Die Europäische Union (EU) hat ebenfalls vielfältige Maßnahmen und Regelungen zur Informationsgesellschaft getroffen. So hat die Europäische Kommission die Informationsgesellschaft bereits in ihrem 1994 erschienenen Weißbuch für Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung als „Kernstück des Entwicklungsmodells für das 21. Jahrhundert“ bezeichnet. Im Weißbuch wurde die Einrichtung einer Task Force „Europäische Informationsstruktur“ vorgeschlagen, die unter Leitung von EU-Kommissar Bangemann zusammentrat und grundlegende Empfehlungen ausarbeitete („Bangemann-Bericht“ aus dem Jahr 1994). Der Vertrag von Maastricht nennt in Art. 129 b das Ziel der Förderung des Auf- und Ausbaus transeuropäischer Netze im Telekommunikationsbereich, die im Rahmen der heutigen Informationsgesellschaft eine maßgebliche Rolle spielen. Hervorzuheben ist das Programm INFO 2000 der Europäischen Kommission, das die Generaldirektion XIII – Telekommunikation, Informationsmarkt und Nutzung von Forschungsergebnissen – im Juni 1995 vorgelegt hat. Mit einem Etat von 65 Mill. ECU für die Jahre 1996 bis 1999 sollen im Rahmen dieses Programms die Entwicklung einer europäischen Industrie für Multimedia-Inhalte gefördert und deren Nachfrage angeregt werden. Eine koordinierende Funktion für die in der EU durchgeführten Projekte hat ISPO (Information Society Project Office), das gemeinsam von den Generaldirektionen XIII und III (Industrie) eingerichtet worden ist.

Nicht nur die Politik, sondern auch Unternehmen, Gewerkschaften und Unternehmensverbände haben einen Bedarf an europaweit bzw. international vergleichbaren Daten über die Informationsgesellschaft. Ein Unternehmen kann seine Wettbewerbsfähigkeit nur dann erhalten, wenn es über die wirtschaftlichen Trends in seiner Branche und über die wichtigsten weltweiten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse jederzeit informiert

²⁾ OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Paris

ist Beispielsweise wird der Bereich Telekommunikation, der essentielle Grundlage für die Informationsgesellschaft ist, in den meisten europäischen Staaten im Jahr 1998 durch den Wegfall von Netz- und Sprachmonopolen liberalisiert. Daraus wird ein erhöhter Datenbedarf über verschiedene Aspekte der Telekommunikationsmärkte entstehen, vor allem über die Struktur der Telekommunikationsanbieter, die Infrastruktur der Netze, die angebotenen Telekommunikationsdienstleistungen (Volumen, Qualität, Preise usw.) sowie die Nutzung von Telekommunikationsdienstleistungen.

4 Indikatorensystem zur Informationsgesellschaft in Finnland

Seit Anfang 1996 baut Statistics Finland im Auftrag der finnischen Regierung ein statistisches Indikatorensystem zur Beschreibung der Informationsgesellschaft auf. Statistics Finland ist in diesem Bereich innerhalb der EU vergleichsweise weit fortgeschritten. Im Februar 1997 hat es eine umfangreiche Publikation vorgelegt, in der wichtige – in Finnland sowie auf europäischer und internationaler Ebene vorliegende – Eckdaten zu einer Vielzahl von Teilaspekten der Informationsgesellschaft zusammengestellt sind³⁾

Zur Strukturierung der aus den verschiedenen Statistikbereichen in das Indikatorensystem einfließenden Informationen unterscheidet Statistics Finland verschiedene Betrachtungsebenen der Informationsgesellschaft und ordnet diesen geeignete Indikatoren zu. Hierbei sind im wesentlichen folgende Bausteine zu nennen:

- a) die technische Infrastruktur,
- b) die Produzenten von Gütern, Dienstleistungen und Informationen,
- c) die Güter, die verkauft, gehandelt oder entwickelt werden,
- d) die Berufe im Informationsbereich,
- e) das Bildungs- bzw. Qualifikationsniveau der Beschäftigten (der Bevölkerung) sowie
- f) die Anwendung in Beruf, Haushalt und Freizeit.

Die Übersicht zeigt Beispiele für die hierbei jeweils nachgewiesenen statistischen Indikatoren

Der von Statistics Finland gewählte systematische Ansatz kann als vorbildhaft für andere statistische Ämter und weitere Arbeiten zum Aufbau ähnlicher Indikatorensysteme auf europäischer und internationaler Ebene bezeichnet werden. Die gemachten Erfahrungen sind daher sehr wertvoll für die Arbeiten der zuständigen Expertengruppen, u. a. bei Eurostat.

5 Anpassung statistischer Klassifikationen

Die Erfahrungen in Finnland haben gezeigt, daß es nicht einfach ist, als Vorreiter – ohne allgemein gültige Defini-

Übersicht Statistische Indikatoren zur Beschreibung der Informationsgesellschaft

Wichtige Anwendungsbereiche	Beispiele für statistische Indikatoren
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Anschlüsse pro 1 000 Einwohner • Telefonanschlüsse pro 100 Einwohner • Mobiltelefone pro 100 Einwohner • Personalcomputer pro 100 Einwohner/pro 100 Beschäftigte • Kabel-/Satellitenfernsehanschlüsse • Radios, Fernseher, Telefaxanschlüsse pro 100 Einwohner • Zahl der öffentlichen Bibliotheken/Zahl der Ausleiher • Nutzer des Telebanking • Zahl der Industrieroboter pro 1 000 Beschäftigte • Ausgaben für Informationstechnologie im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt
Produzenten von Gütern Dienstleistungen, Informationen	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen im Informationssektor <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl nach Wirtschaftszweigen - Umsatz - Beschäftigte/Erwerbstätige - Löhne und Gehälter - Investitionen • Wertschöpfung in den Bereichen Telekommunikation und Softwareproduktion • Wertschöpfung im Bereich Datenverarbeitungsservice • Umsatz im Bereich Massenmedien (Zeitungen, Kabelfernsehen, Kino usw.)/Anteil am Bruttoinlandsprodukt
Güter	<ul style="list-style-type: none"> • Güter und Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich <ul style="list-style-type: none"> - Produktion - Handel (Marktanteile) - Export/Import - Forschung und Entwicklung
Berufe	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte in „informationsbezogenen“ Berufen
Bildung/Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsstand der Bevölkerung • Personen mit Qualifikationen im Bereich Informationstechnik/Telekommunikation • Studierende/Erstsemester im Bereich Informatik und neue Medien • Diplome im Bereich Informatik und neue Medien • Personen mit Fremdsprachenkenntnissen
Anwendung in Beruf, Haushalt, Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Informationstechnik am Arbeitsplatz nutzen, nach Geschlecht, Alter, beruflicher Stellung, Arbeitgeber, Regionen • Nutzung von Telefax und E-mail am Arbeitsplatz • Durchschnittliche Arbeitszeit die für die Nutzung der IT-Technik am Arbeitsplatz verwendet wird • Ausstattung privater Haushalte mit Farbfernseher, Videorecorder, Mobiltelefon, Computer usw. • Ausgaben der privaten Haushalte für Printmedien, elektronische Produkte usw. • Anteil der Personen (älter als 10 Jahre), die täglich Zeitung lesen • Zeitverwendung für Fernsehen, Zeitunglesen, Videospiele usw.

Quelle: Zusammengestellt auf der Grundlage der Veröffentlichung von Statistics Finland "On the Road to Finnish Information Society", Helsinki 1997

tionen und Klassifikationen – ein komplexes Indikatorensystem über das Phänomen Informationsgesellschaft aufzubauen.

Grundlegende Voraussetzung für harmonisierte Statistiken auf EU- bzw. internationaler Ebene sind aber übereinstimmende und zutreffende Klassifikationen. Die Europäische Kommission und internationale Institutionen haben daher in den vergangenen Jahren in enger Abstimmung mit den nationalen Statistischen Ämtern einheitliche statistische Klassifikationen, zum Beispiel für die Wirtschaftszweige sowie für die Güter, geschaffen. Die in diesem Zusammenhang erlassenen Rechtsakte lassen den einzelnen Mitgliedstaaten gewisse Handlungsspielräume offen, die es ihnen ermöglichen, für nationale statistische Zwecke die fachlichen Untergliederungen stärker zu differenzieren.

³⁾ Siehe Statistics Finland "On the Road to Finnish Information Society", Helsinki 1997

Für die statistische Abbildung der Informationsgesellschaft spielen auf europäischer und internationaler Ebene u. a. folgende Klassifikationen eine Rolle: die Klassifikationen der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1 bzw. ISIC Rev. 3)⁴⁾ und der Güter (CPA bzw. CPC)⁵⁾, die auf den Zollnomenklaturen basierenden Klassifikationen (KN bzw. HS)⁶⁾, die Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO7) und die Internationale Standardklassifikation des Bildungswesens (ISCED⁸⁾).

Insgesamt hinken die Klassifikationen den innovativen Entwicklungen hinterher, weil sie nur in größeren Zeitabständen aktualisiert werden. Probleme ergeben sich u. a. durch den schnellen Wandel im Bereich der Produkte und Dienstleistungen auf dem Informationsmarkt. Dies macht die Erstellung von überschneidungsfreien Klassifikationen, die zugleich langfristig Bestand haben sollen, sehr schwierig. Hier ist eine Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene dringend erforderlich. Die Arbeiten hierzu haben auf Fachebene bereits begonnen und sollten auch in Zukunft in enger Abstimmung zwischen den Fachstatistikern und den Klassifikationsexperten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene fortgeführt werden. Die Statistische Kommission der Vereinten Nationen hat in ihrer Sitzung im Februar 1997 vereinbart, die Entwicklungen im Bereich der modernen Informationsdienstleistungen verstärkt bei der Überarbeitung von Klassifikationen zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang hat sie eine enge Zusammenarbeit zwischen der Expertengruppe für wirtschafts- und sozialstatistische Klassifikationen und der Voorburg-Gruppe für Dienstleistungsstatistiken empfohlen. Auch die Eurostat-Arbeitsgruppe „Statistiken für die Informationsgesellschaft“, die im Dezember 1996 eingesetzt worden ist, wird sich mit diesen Fragen auseinandersetzen.

6 Blick nach Deutschland

Die Bundesregierung betrachtet die Gestaltung des Wandels der Bundesrepublik Deutschland zur Informationsgesellschaft als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Anfang 1996 hat sie daher einen umfassenden Bericht „Info 2000 – Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft“ vorgelegt, der unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft erstellt wurde. Er dient als Bestandsaufnahme sowie als Aktionsplan der Bundesregierung und zeigt Maßnahmen für verschiedene Politikbereiche – wie Wirtschaft, Bildung, Gesundheitsvorsorge, Verkehr und Umwelt – auf. Eine zentrale Rolle spielen dabei die weitere Liberalisierung im Bereich der Telekommunikation sowie die Schaffung national einheitlicher rechtlicher Rahmenbedingungen für das Angebot und die Nutzung neuer Informations- und Kommunikationsdienste.

Besonders hervorgehoben wird von der Bundesregierung die Bedeutung der Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene. Ein Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung des Programms Info 2000 ist im Oktober 1997 erschienen⁹⁾.

Auch die amtliche Statistik in Deutschland betrachtet die Informationsgesellschaft als große Herausforderung und Chance. Das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder wenden seit Jahren moderne Informationstechniken gezielt zur Steigerung der Leistungsfähigkeit auf allen Stufen der Statistikproduktion an – von der Datenerhebung bis hin zur Verbreitung. In diesem Zusammenhang hat das Statistische Bundesamt das Zukunftsprogramm „Statistik 2000“ initiiert, das schrittweise umgesetzt wird¹⁰⁾.

Angesichts der zunehmenden Informationsflut werden die kundenorientierte Aufbereitung und ein leichter Zugang zu den gewünschten Informationen immer wichtiger. Das Statistische Bundesamt nutzt hierfür verstärkt neue Medien und ist beispielsweise seit März 1996 mit einem umfassenden Angebot im Internet weltweit präsent. Mittlerweile verzeichnet das Amt fast 180 000 Zugriffe monatlich.

Um ein kompetenter Ansprechpartner in der Informationsgesellschaft zu sein, mißt die amtliche Statistik dem ständigen Informationsaustausch mit ihren Auftraggebern und Nutzern besondere Bedeutung bei. Auf der Hannover Messe Industrie 1997 am 15. April 1997 hat das Statistische Bundesamt beispielsweise zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Statistik und Wirtschaft – Partner in der Informationsgesellschaft“ eingeladen, an der neben Statistikern auch Vertreter der Politik auf nationaler und europäischer Ebene mitwirkten. Einen Überblick über Neuheiten aus der Welt der Statistik im Informationszeitalter bot die Messe STAT EXPO. Sie fand im Mai 1997 in Anbindung an die INFOBASE, einer internationalen Messe für Informationssysteme und Datenbanken, in Frankfurt am Main statt.

Einen umfassenden Ansatz zur statistischen Beschreibung der Informationsgesellschaft kann die deutsche amtliche Statistik jedoch im Gegensatz zu Finnland bislang nicht aufweisen. Insgesamt ist die Datenlage in diesem Bereich – nicht zuletzt aufgrund des unvollständigen Datenangebotes über den Dienstleistungsbereich – als unzureichend und verbesserungsbedürftig zu bezeichnen. Die bestehenden Datenlücken im Dienstleistungsbereich sollen durch verschiedene Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene geschlossen werden. Dazu zählen u. a. der Aufbau eines umfassenden Unternehmensregisters und die Arbeiten zur Umsetzung der Unternehmensstrukturverordnung der Europäischen Gemeinschaften.

Auch wenn die derzeitige Datenlage für ein systematisches Gesamtbild der Informationsgesellschaft nicht ausreicht,

⁴⁾ NACE = Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, ISIC = Internationale Systematik der Wirtschaftszweige (Hrsg. Vereinte Nationen)

⁵⁾ CPA = Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, CPC = Zentrale Güterklassifikation (Hrsg. Vereinte Nationen)

⁶⁾ KN = Kombinierte Nomenklatur (Hrsg. EU), HS = Harmonisiertes System zur Bezeichnung und Codierung der Waren (Hrsg. Rat für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens)

⁷⁾ Hrsg. Internationale Arbeitsorganisation, Genf

⁸⁾ Hrsg. UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)

⁹⁾ Siehe Presse- und Informationsamt der Bundesregierung „Info 2000 – Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft. Fortschrittsbericht“, Aktuelle Beiträge zur Wirtschafts- und Finanzpolitik, Nr. 16/1997, Bonn, 14. Oktober 1997

¹⁰⁾ Siehe hierzu u. a. Merk, H. G. „Statistik auf dem Weg ins nächste Jahrtausend“ in Merk, H. G./Burgin, G. u. a. „Statistik 2000 – Zukunftsaufgaben der amtlichen Statistik“, Band 27 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden 1994, S. 13 ff.

so sind doch in fast allen Statistikbereichen relevante Informationen enthalten, und einzelne Teilbereiche des Informationsmarktes werden von der amtlichen Statistik seit vielen Jahren gezielt statistisch analysiert. Preisindizes für Post- und Telekommunikationsdienstleistungen weist die amtliche Statistik in Deutschland seit den fünfziger Jahren nach. Auch Pilotprojekte zu einzelnen Teilbereichen der Informationswirtschaft, insbesondere „Telekommunikation“ und „Paket-, Expreß- und Kurierdienste“, sind in den vergangenen Jahren durchgeführt worden¹¹⁾

Mit dem Telekommunikationsgesetz (TKG) vom 25. Juli 1996 hat sich die Datensituation für den Bereich der Telekommunikation verbessert. Nach § 72 TKG kann die neu geschaffene Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post zur Erfüllung ihrer Aufgaben (Förderung des Wettbewerbs, Gewährleistung einer flächendeckenden, angemessenen und ausreichenden Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Telekommunikationsdienstleistungen) von den Telekommunikationsanbietern zur Marktbeobachtung Auskunft über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere über Umsatzzahlen, verlangen. Seit Juli 1997 führt daher das Bundesamt für Post und Telekommunikation eine Primärerhebung durch, über die künftig statistische Daten veröffentlicht werden sollen.

Daneben erfolgt eine laufende Anpassung des Inhalts statistischer Erhebungen, um den aktuellen Entwicklungen der Gesellschaft Rechnung zu tragen. So werden die Einkommens- und Verbrauchsstichproben, die alle fünf Jahre durchgeführt werden, ab 1998 schwerpunktmäßig Fragen zur Ausstattung privater Haushalte mit Gebrauchsgütern der neuen Medien enthalten. Neben der bisher gestellten Frage nach der Verfügbarkeit eines Personalcomputers sollen ab 1998 u. a. die Ausstattung mit ISDN-Anschluß, mit Modem für die Datenfernübertragung, mit Satellitenempfangsanlage oder mit Mobiltelefonen sowie die Nutzung von Internet und Online-Diensten erfaßt werden.

All diese Anpassungen erfolgen punktuell. Für eine generelle Ausweitung des statistischen Programms ergeben sich durch die schwierige finanzielle Lage der amtlichen Statistik in Deutschland Engpässe, und es müssen daher Prioritäten gesetzt werden. Die Bundesregierung hat in ihrer Zielsetzung, den Staat schlanker zu gestalten, u. a. beschlossen, das Programm der Bundesstatistik auf das absolut Notwendige zu beschränken. Im Vordergrund der Erfüllung europäischer Anforderungen stehen zur Zeit die im Maastrichter Vertrag genannten Konvergenzkriterien. Bei allen anderen Anforderungen müssen Schwerpunkte gesetzt werden – dies gilt auch für das Datenangebot über die Informationsgesellschaft.

7 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Zur Erzielung EU-weit bzw. international vergleichbarer Daten sollte die amtliche Statistik schrittweise vorgehen unter Beachtung der folgenden Punkte:

a) Feststellung des gemeinsamen Datenbedarfs

Zur Feststellung des Datenbedarfs ist eine Abstimmung mit den Datennutzern aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene erforderlich.

Unter Beachtung der Prinzipien der Subsidiarität, der Verhältnismäßigkeit und eines Kosten-Nutzen-Vergleichs sollten Prioritäten gesetzt und statistische Kernindikatoren (Eckdaten) festgelegt werden, die von internationaler Relevanz sind. Nicht das maximal Wünschenswerte, sondern das Notwendige und Machbare müssen den Rahmen setzen.

b) Analyse des Datenbestandes

Zur Deckung des europäischen bzw. internationalen Datenbedarfs ist zu prüfen, ob vorhandene statistische Informationen der Mitgliedstaaten bzw. eine Harmonisierung dieser Ergebnisse ausreichen. In die Bestandsaufnahme sind auch die von dritter Seite (u. a. von Marktforschungsinstituten und Verbänden) angebotenen Daten einzubeziehen. Neue statistische Vorhaben sollten vermieden und unter dem Aspekt der Belastung der Befragten streng geprüft werden.

c) Überprüfung bestehender Klassifikationen, Definitionen und Methoden

Die bestehenden Klassifikationen, Definitionen und Methoden sind zu überprüfen und laufend den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Hierbei ist eine enge Zusammenarbeit der Fachstatistiker und Klassifikationsexperten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene erforderlich.

d) Arbeitsteilung mit nichtamtlicher Statistik festlegen

Zur Deckung des Datenbedarfs kann eine Arbeitsteilung mit der nichtamtlichen Statistik sinnvoll sein. Gerade im Bereich der weichen bzw. subjektiven Daten können Markt- und Meinungsforschungsinstitute wertvolle Beiträge leisten.

e) Verwendung aussagefähiger Metadaten

Bei der statistischen Beschreibung eines so ungenau definierten Bereichs wie der Informationsgesellschaft sind aussagekräftige Metadaten über die zugrundeliegenden Definitionen und Methoden unentbehrlich.

f) Veröffentlichung/Verbreitung

International vergleichbare Eckdaten sollten in Form von gemeinsamen thematischen Querschnittsveröffentlichungen der beteiligten Institutionen herausgegeben werden.

In den vergangenen Monaten hat die Zusammenarbeit auf europäischer und internationaler Ebene bereits zu einer Reihe von Publikationen im Informations- und Kommunikationsbereich geführt. Zu nennen ist zum einen die gemeinsam von Eurostat, der OECD und dem Internationalen Fernmeldeverein (ITU) herausgegebene Veröffentlichung „Communication indicators for major economies 1995“. Sie faßt in kurzer und übersichtlicher

¹¹⁾ Siehe hierzu u. a. Hake, L. „Piloterhebung im Bereich der Paket-, Expreß- und Kurierdienste“ in Internationales Verkehrswesen, Heft 11, 1996, S. 12 ff.

Form wichtige Indikatoren für den Telekommunikationssektor, für Funk, Fernsehen und Computer zusammen und erläutert definitorische Unterschiede der einzelnen Staaten im Hinblick auf die nachgewiesenen Merkmale. Von deutscher Seite hat an dieser Veröffentlichung maßgeblich das Bundesamt für Post und Telekommunikation mitgewirkt. Auch die von Eurostat herausgegebene jährliche Publikation „Kommunikationsdienste“ sowie ein 1995 in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten herausgegebenes Handbuch über den Audiovisionsbereich¹²⁾ zeigen, daß es in diesen Bereichen in den Mitgliedstaaten der EU und der EFTA¹³⁾ zahlreiche statistische Daten gibt – auch wenn diese nicht immer vollständig vergleichbar sind. Geplant ist ferner ein Kompendium in Form einer Gemeinschaftsveröffentlichung von Eurostat und den Mitgliedstaaten, in das bereits bestehende Projekte, wie zum Beispiel die Datenbanken für die Bereiche Kommunikation und Information COINS¹⁴⁾ und Audiovision AUVIS¹⁵⁾, einfließen sollen.

Abschließend ist festzuhalten, daß das Setzen von (internationalen) Standards und das Vergleichbarmachen statistischer Daten eine Chance ist, um die Rolle der amtlichen Statistik als kompetenter Informationspartner im Rahmen der Informationsgesellschaft sowohl auf nationaler als auch auf europäischer bzw. internationaler Ebene zu stärken. Diese Chance sollten die Statistiker gemeinsam nutzen und die begonnenen Arbeiten sinnvoll weiterführen.

*Dipl.-Kauffrau Sabine Köhler/
Dipl.-Kaufmann Günter Kopsch*

¹²⁾ Eurostat (Hrsg.) "Audio-visual Statistics report 1995".

¹³⁾ EFTA = Europäische Freihandels-Assoziation, Genf.

¹⁴⁾ COINS = Kommunikations-Informationen-System (Communications and Information Statistics)

¹⁵⁾ AUVIS = Audiovisions-Informationen-System (Audio-visual statistics)

Kaufwerte für Bauland 1996

Vorbemerkung

Als Folge der weiteren Verknappung des Baulandes und dessen zunehmender Verteuerung gewinnen die empirischen Informationen über Baulandpreise und ihre preisbestimmenden Faktoren an Bedeutung. Baulandpreise haben sich zu einem wichtigen Wirtschaftsindikator entwickelt, der von Fachleuten aus der Wirtschaft, dem Kreditwesen und der Verwaltung ebenso interessiert verfolgt wird wie auch von der breiten Öffentlichkeit. Vor allem Erwerber und Veräußerer von Grundstücken, die das Marktgeschehen selbst beeinflussen, sind an aktuellen Daten des Grundstücksmarktes interessiert.

In der Bundesrepublik Deutschland werden auf der Grundlage des Bundesbaugesetzes¹⁾ und des Preisstatistik-

gesetzes²⁾ seit Anfang der 60er Jahre Veräußerungsfälle von unbebautem Bauland (Grundstücke mit einer Fläche von mehr als 100 m²) statistisch erfaßt und ausgewertet. Damit existieren für das frühere Bundesgebiet langfristige Angaben, in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist diese Statistik im Verlauf des Jahres 1991 eingeführt worden. Für das vereinte Deutschland liegen damit vergleichbare Angaben über Baulandpreise seit 1992 vor.

Im gesamten Zeitraum erfolgte die Erfassung nach unveränderten methodischen Grundsätzen. Das gilt für die Erhebungsmethodik ebenso wie für die Erhebungsmerkmale.³⁾

1 Ergebnisse für das Jahr 1996

1.1 Deutschland

Im Jahr 1996 sind rund 122.300 Verkäufe von unbebautem Bauland in Deutschland⁴⁾ statistisch ausgewertet worden. Dabei wurden 199 km² Bauland (rund 10 km² weniger als

¹⁾ Bundesbaugesetz vom 23. Juni 1960 (BGBl. I S. 341) und Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Dezember 1966 (BGBl. I S. 2253), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 20. Dezember 1996 (BGBl. I S. 2049).

²⁾ Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846).

³⁾ Die Methodik dieser Statistik wurde ausführlich im Aufsatz „Kaufwerte für Bauland 1994“ in WiSta 1/1996, S. 18 f. erläutert.

⁴⁾ Hierin sind Angaben aus Hamburg nicht enthalten, dort wurde die Veröffentlichung von Ergebnissen 1991 eingestellt.

Schaubild 1

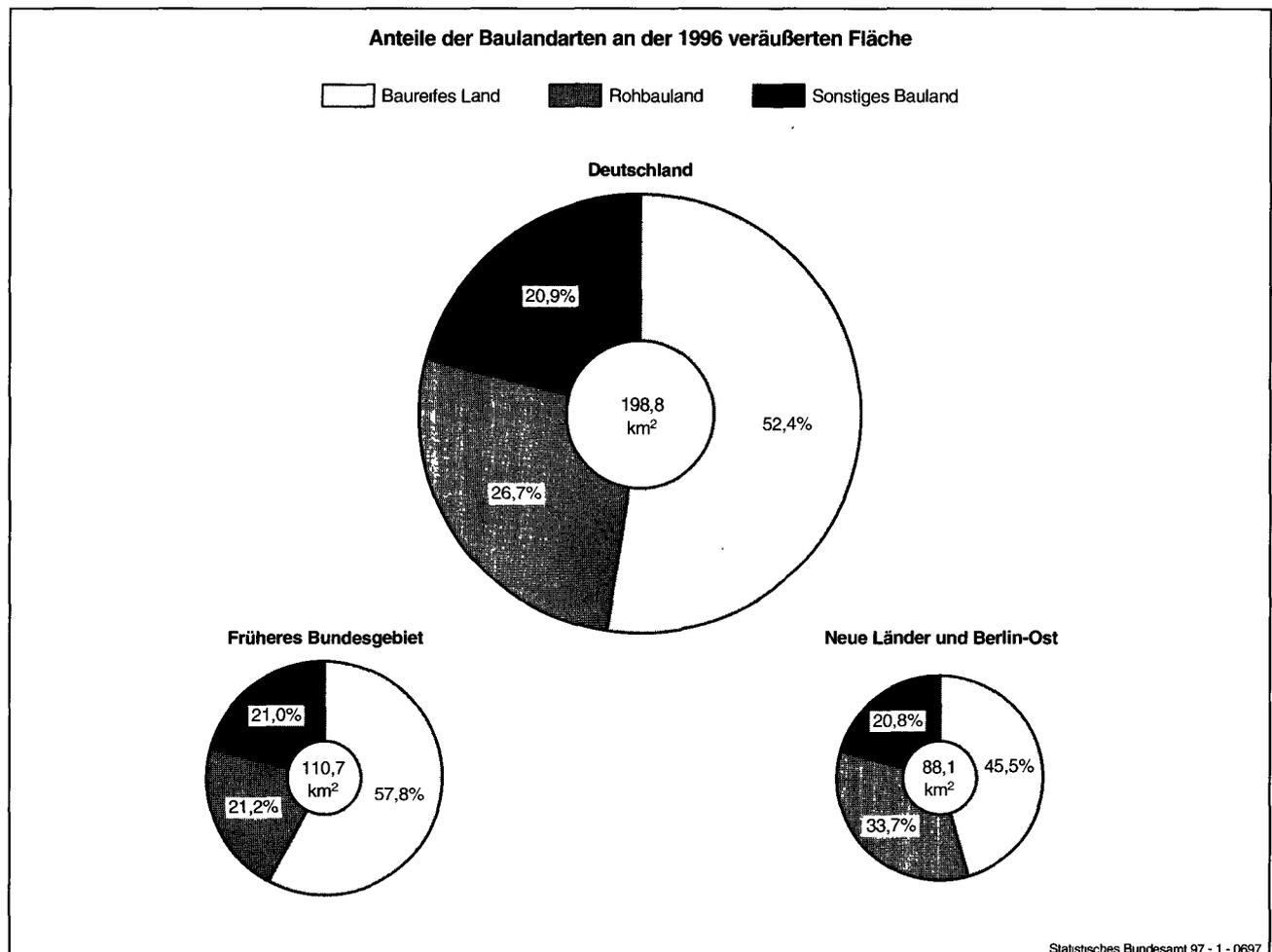


Tabelle 1. Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten

Jahr	Bauland insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland		
	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufwert	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1996	122 271	198 778	81,22	98 921	104 092	120,02	14 140	53 130	34,43	9 210	41 556	43,87
Früheres Bundesgebiet												
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1996	82 817	110 716	104,60	69 426	64 018	145,30	7 160	23 479	45,78	6 231	23 219	51,85
Neue Länder und Berlin-Ost												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1996	39 454	88 062	51,83	29 495	40 074	79,62	6 980	29 650	25,44	2 979	18 337	33,76

1995) veräußert, das entspricht knapp der Fläche des Stadtgebietes von Wiesbaden. Bei den Baulandveräußerungen wurde ein Umsatz von 16,1 Mrd. DM erzielt. Aus diesen Angaben ergibt sich für 1996 ein durchschnittlicher Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 81 DM.

Zwischen den drei erfaßten Baulandarten ergaben sich recht unterschiedliche Durchschnittspreise. Während baureifes Land mit einem Anteil von erstmals über 50 % an der veräußerten Baulandfläche (52 %) durchschnittlich 120 DM je Quadratmeter kostete, lagen die Quadratmeterpreise für Rohbauland mit 34 DM bzw. für sonstiges Bauland mit 44 DM deutlich darunter (siehe Tabelle 1).

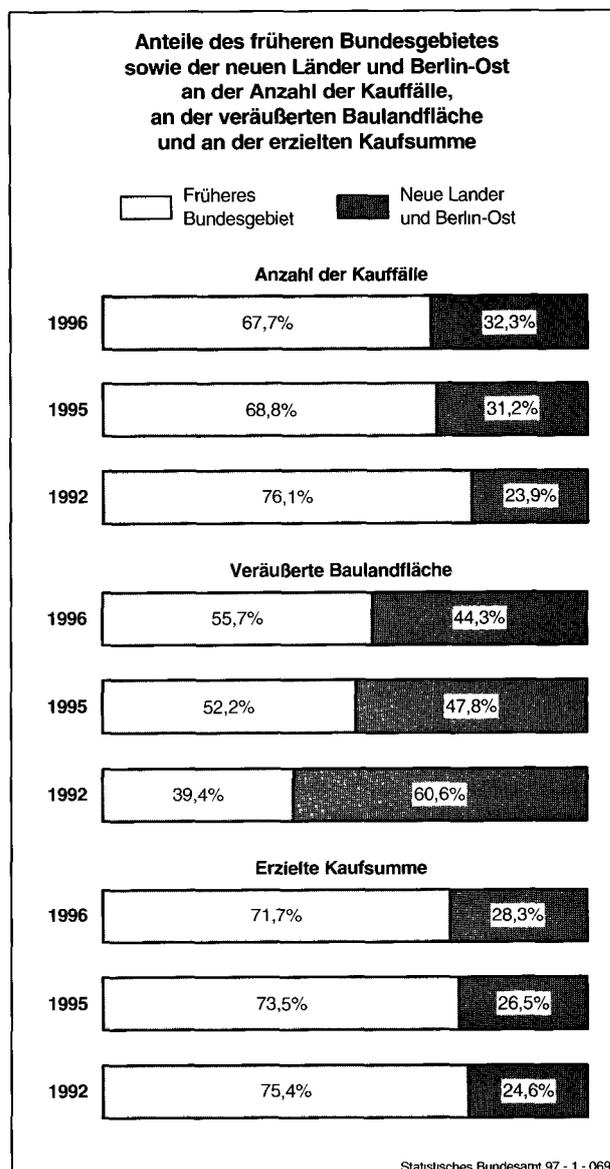
Seit 1992, dem Beginn dieser Statistik im vereinten Deutschland, sind die Preise für die Baulandarten baureifes Land und sonstiges Bauland kontinuierlich gestiegen. Beim Rohbauland war nach einem zwischenzeitlichen Rückgang des durchschnittlichen Kaufwertes 1995 im Jahr 1996 wieder ein Anstieg zu verzeichnen.⁵⁾

In Deutschland erfolgten 1996 pro Kalendertag 334 Baulandveräußerungen, bei denen eine Fläche von 543 109 m² Bauland verkauft wurde. Damit ist die täglich verkaufte Baulandfläche in Deutschland seit Beginn der Statistik jährlich zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist der starke Rückgang der in den neuen Ländern und Berlin-Ost veräußerten Baulandfläche. Sie betrug hier 1996 nur noch 46 % der im Jahr 1992 täglich veräußerten Fläche.

Generell ist festzustellen, daß erhebliche Unterschiede in den Verkaufs- und Kaufgewohnheiten von Bauland zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen. Deshalb ist eine gesonderte Betrachtung für die beiden Gebietsteile zweckmäßig. Ähnliche Differenzen in den Kaufwerten ergeben sich auch in regionaler Gliederung, hinsichtlich der Gemeindegröße sowie nach der Art des Baugebietes.

⁵⁾ Differenzierte Ergebnisse im Zeitvergleich sind auch der Tabelle im Anhangteil auf S. 690* f dieses Heftes zu entnehmen.

Schaubild 2



1.2 Früheres Bundesgebiet

Im Jahr 1996 sind im früheren Bundesgebiet bei rund 82800 erfaßten Kauffällen 111 km² Bauland zu insgesamt 11,6 Mrd. DM verkauft worden. Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 105 DM und lag damit um durchschnittlich 5,60 DM je Quadratmeter über dem des Vorjahres (siehe Tabelle 1). Im langfristigen Vergleich betrug der Durchschnittswert erstmals über 100 DM und hat sich gegenüber 1962 auf das Neunfache erhöht.

Gegenüber dem Vorjahr sind 5500 Kauffälle mehr registriert worden; es wurden rund 2 km² Fläche mehr verkauft. Damit hat sich der in den Jahren 1994 und 1995 gegenüber dem jeweiligen Vorjahr eingetretene Rückgang bei der Anzahl der erfaßten Kauffälle und der veräußerten Baulandfläche im Jahr 1996 nicht fortgesetzt. Hauptursache hierfür ist der wieder angestiegene Verkauf von baureifem Land.

Im früheren Bundesgebiet wurden 1996 rund zwei Drittel der in Deutschland erfaßten Kauffälle registriert, mehr als die Hälfte der veräußerten Baulandfläche verkauft und fast drei Viertel der Kaufsumme realisiert (siehe die Schaubilder 1 und 2). Damit lagen die durchschnittlichen Kaufwerte je Flächeneinheit im früheren Bundesgebiet deutlich über denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

58% der verkauften Fläche war baureifes Land, das je Quadratmeter durchschnittlich 145 DM kostete. Rohbauland und sonstiges Bauland kosteten mit 46 bzw. 52 DM nur etwa ein Drittel so viel wie das qualitativ höherwertige

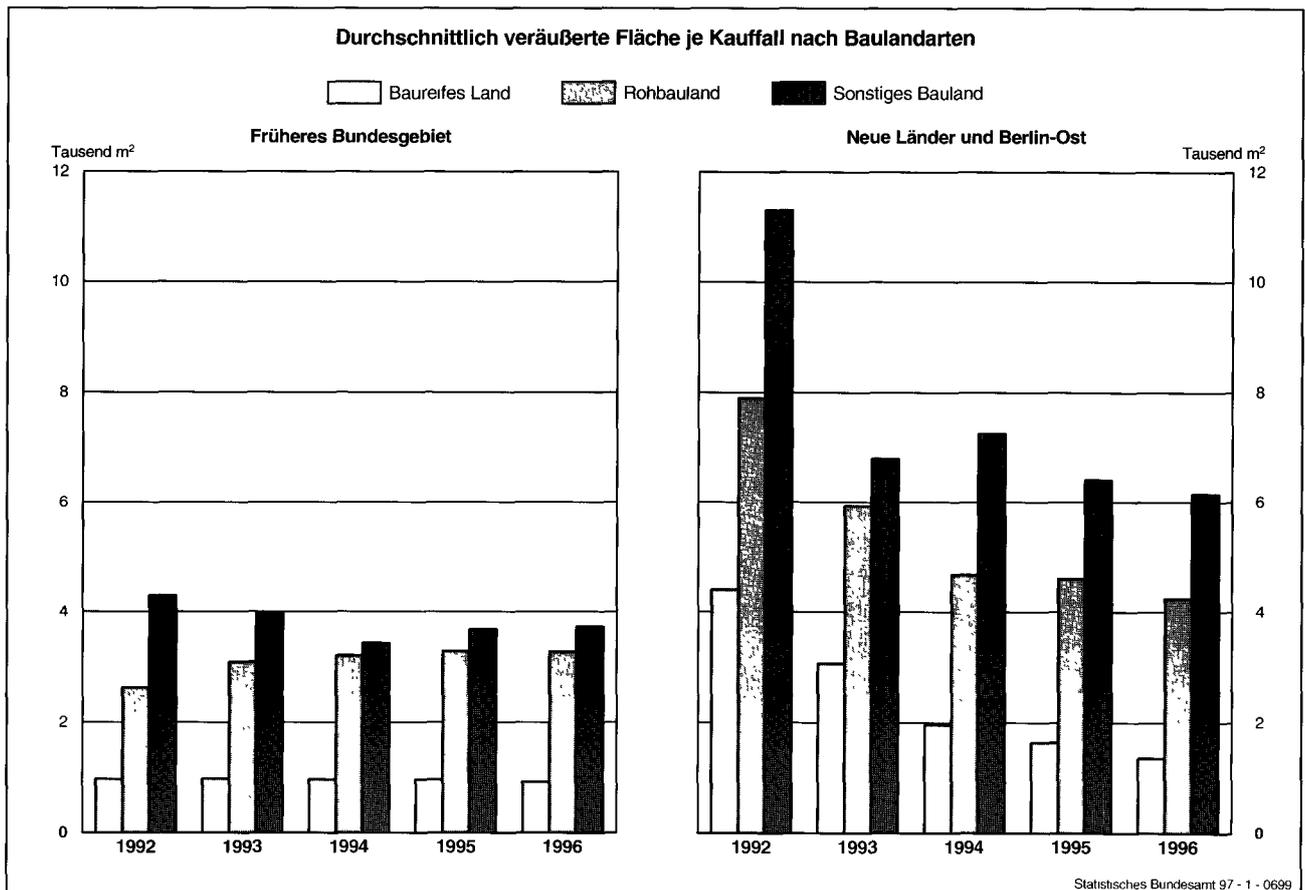
baureife Land. Langfristig haben sich die durchschnittlichen Kaufwerte bei baureifem Land schneller entwickelt als bei den beiden anderen Baulandarten. Gegenüber 1962 erhöhte sich der durchschnittliche Kaufwert bei baureifem Land auf das Zehnfache, während er bei Rohbauland nur auf das Fünffache und bei sonstigem Bauland auf das Sechsfache stieg.

Je Kauffall sind 1996 durchschnittlich 1337 m² Bauland verkauft worden. Damit sind die mit rund 1500 m² je Kauffall in den sechziger Jahren erzielten Flächengrößen nicht wieder erreicht worden. Die geringste Fläche je Kauffall ist mit 1014 m² im Jahr 1982 registriert worden. Zwischen den einzelnen Baulandarten gab es hinsichtlich der verkauften Fläche je Kauffall unterschiedliche Tendenzen (siehe Schaubild 3). Bei baureifem Land wurde je Kauffall deutlich weniger als bei Rohbauland und sonstigem Bauland verkauft. In der Tendenz nahm die Verkaufsfläche je Kauffall bei baureifem Land ab und hat sich bei Rohbauland erhöht. Die Verkaufsfläche je Kauffall bei sonstigem Bauland unterlag im Zeitvergleich erheblichen Schwankungen, lag aber in der Regel über der von Rohbauland.

1.3 Neue Länder und Berlin-Ost

In den neuen Ländern und Berlin-Ost ist 1996 Bauland mit einer Fläche von 88 km² zu 4,6 Mrd. DM veräußert worden. Mit 39500 erfaßten Kauffällen im Jahr 1996 wurde seit Beginn dieser Statistik in den neuen Ländern die höchste

Schaubild 3

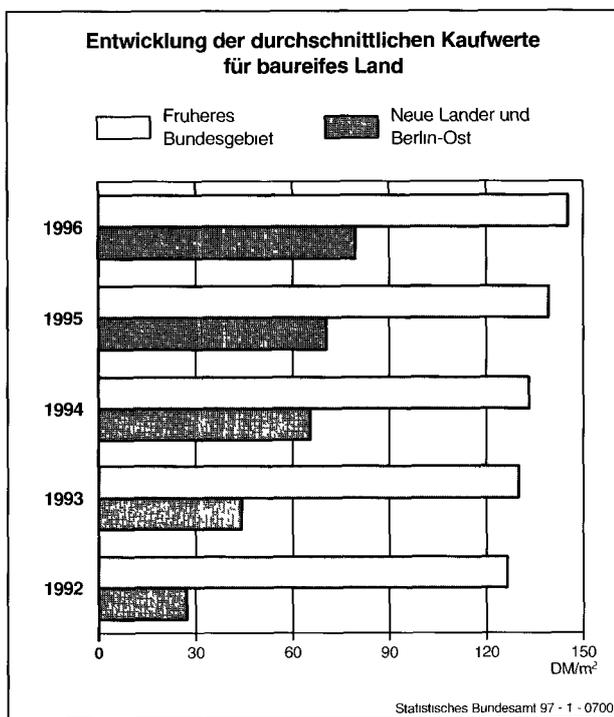


Anzahl in einem Jahr registriert, die veräußerte Fläche war weiter ruckläufig und betrug 1996 nur noch knapp die Hälfte der im Jahr 1992 veräußerten Fläche (siehe Tabelle 1)

Gegenüber dem Vorjahr wurden 4300 Kauffälle mehr erfaßt und ausgewertet, die verkaufte Fläche sank um 12 km². Damit hat sich der seit Beginn der Erfassung der durchschnittlichen Kaufwerte für Bauland in den neuen Ländern erkennbare Trend jährlich steigender Kauffälle bei sinkender verkaufter Baulandfläche fortgesetzt.

Der durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland betrug 1996 insgesamt 52 DM, das entsprach rund der Hälfte des im früheren Bundesgebiet erreichten Wertes. Bei allen Baulandarten lagen die Kaufwerte deutlich unter denen des früheren Bundesgebietes. Baureifes Land – mit einem Anteil von 46% an der verkauften Fläche – kostete 80 DM, Rohbauland 25 DM und sonstiges Bauland 34 DM. Erstmals wurde mehr baureifes Land als Rohbauland verkauft.

Schaubild 4



Vergleicht man die Verkaufsergebnisse der bisher vorliegenden fünf Jahre, so zeigt sich, daß auch in den neuen Ländern der höchste Kaufwertzuwachs mit einer Verdreifachung des Kaufwertes bei baureifem Land eingetreten ist. Bei Rohbauland und sonstigem Bauland erhöhten sich die durchschnittlichen Kaufwerte im gleichen Zeitraum nur um etwa 60%. Dieser Kaufwertzuwachs in den neuen Ländern und Berlin-Ost führte auch zu einer weiteren Annäherung an die Kaufwerte des früheren Bundesgebietes. Diese vollzieht sich aber aufgrund des dort vorherrschenden hohen Preisniveaus recht langsam (siehe Schaubild 4). Im Jahr 1996 wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei den durchschnittlichen Kaufwerten für die einzelnen Baulandarten folgende Anteile an den im früheren Bundesgebiet erzielten Kaufwerten erreicht.

baureifes Land	55 %
Rohbauland	56 %
sonstiges Bauland	65 %

Je Veräußerungsfall wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 2232 m² Bauland verkauft (siehe Schaubild 3). Im früheren Bundesgebiet waren es mit 1337 m² rund 900 m² je Kauffall weniger.

2 Regionale Unterschiede der Kaufwerte

Verkäufe von Bauland in den Stadtstaaten unterliegen im Vergleich zu den Flächenländern zum Teil anderen Kriterien, die wesentlichen Einfluß auf die Höhe des Kaufwertes haben. Das zeigt sich insbesondere an den ermittelten Ergebnissen in Berlin, die wiederum teilweise erheblich von den Werten in Bremen abweichen (siehe Tabelle 2). Deshalb werden die Baulandverkäufe in den Stadtstaaten nicht weiter behandelt; der Vergleich der durchschnittlichen Kaufwerte erfolgt in den weiteren Ausführungen daher nur zwischen den Flächenländern.

Im früheren Bundesgebiet ist der für 1996 bereits erwähnte durchschnittliche Kaufwert je Quadratmeter Bauland von 105 DM in vier Flächenländern überboten worden, darunter in Baden-Württemberg (201 DM), Bayern (165 DM) und Hessen (153 DM) erheblich. In vier Ländern liegen die Kaufwerte unter dem Durchschnitt. Das waren das Saarland, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Der Vergleich von Schleswig-Holstein mit Baden-Württemberg, also der Flächenländer mit dem niedrigsten bzw. höchsten Kaufwert, ergibt für Baden-Württemberg den dreifachen durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland.

Ein Drittel aller Kauffälle im früheren Bundesgebiet wurde im zweitgrößten Flächenland Niedersachsen registriert. Dabei wurden 40,3 km² Bauland veräußert, das waren 36% der 1996 im früheren Bundesgebiet veräußerten Fläche. Überdurchschnittlich hohe Flächenverkäufe je Kauffall waren auch in den Ländern Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz festzustellen, wo bei diesen Verkaufsfällen relativ geringe Kaufwerte erzielt wurden. Demgegenüber war die je Kauffall veräußerte Fläche in den Ländern Baden-Württemberg und Bayern deutlich kleiner, es wurden aber die höchsten Kaufwerte je m² Bauland in diesen Ländern erzielt.

	Verkaufte Fläche je Kauffall m ²	Kaufwert je m ² Bauland DM
Baden-Württemberg	1 003	200,75
Bayern	1 117	164,75
Rheinland-Pfalz	1 382	71,35
Niedersachsen	1 462	74,28
Schleswig-Holstein	2 198	65,49

Deutliche Unterschiede gibt es bei der qualitativen Zusammensetzung des verkauften Baulandes. Während im Saarland der Anteil des baureifen Landes an der veräußerten Baulandfläche mit 90% am höchsten war, betrug er in Rheinland-Pfalz (38%) und Schleswig-Holstein (34%) weit weniger als die Hälfte. Die qualitative Zusammensetzung des verkauften Baulandes hat aber keinen entscheidenden Einfluß auf das Preisniveau. Das beweisen die Ergebnisse

Tabelle 2 Kaufwerte für Bauland nach Ländern

Land	Anzahl der Kauffälle		Durchschnittlicher Kaufwert in DM/m ²							
			Bauland insgesamt		baureifes Land		Rohbauland		sonstiges Bauland	
	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995	1996	1995
Früheres Bundesgebiet	82 817	77 298	104,60	98,97	145,30	139,35	45,78	47,88	51,85	46,91
Baden-Württemberg	11 255	9 930	200,75	183,55	257,68	255,70	62,08	63,06	131,80	123,33
Bayern	9 962	9 307	164,75	157,79	208,27	217,14	84,32	79,65	99,32	89,38
Berlin-West	30	21	1 380,52	207,83	1 416,65	207,09				
Bremen	61	50	134,34	168,61	134,34	203,72				
Hessen	3 720	3 477	152,63	147,70	204,51	195,78	60,76	40,74	99,28	121,11
Niedersachsen	27 574	24 141	74,28	68,30	90,92	84,74	44,23	45,14	38,24	33,08
Nordrhein-Westfalen	10 619	10 689	123,93	123,34	158,43	160,90	64,13	71,39	54,92	46,94
Rheinland-Pfalz	13 470	14 006	71,35	61,20	132,84	109,72	33,43	34,34	32,94	27,44
Saarland	805	933	94,14	107,41	97,88	116,41	59,48	79,92	60,80	70,63
Schleswig-Holstein	5 321	4 744	65,49	66,39	134,06	128,76	29,83	23,55	32,56	26,16
Neue Länder und Berlin-Ost	39 454	35 132	51,83	38,95	79,62	70,59	25,44	18,66	33,76	25,53
Berlin-Ost	125	137	575,97	494,55	423,27	682,24	873,19	294,13		223,18
Brandenburg	9 538	4 672	90,63	53,34	104,90	86,73	63,20	17,92	71,29	14,84
Mecklenburg-Vorpommern	7 952	7 600	37,26	32,23	67,72	60,45	16,79	17,66	7,30	14,27
Sachsen	3 816	4 582	34,74	28,63	61,49	58,04	17,84	15,70	10,37	10,31
Sachsen-Anhalt	9 237	9 760	42,99	40,66	64,07	59,81	28,44	22,68	24,19	27,43
Thüringen	8 786	8 381	39,94	32,30	69,80	68,93	23,11	18,34	24,98	31,82

in Niedersachsen mit einem Anteil von 67 % baureifem Land an der Gesamtverkaufsfläche und stark unter dem Durchschnitt liegenden Kaufwerten. Vielmehr zeigt sich, daß in den Ländern mit einem hohen Kaufwertniveau nicht nur das baureife Land, sondern auch das Rohbauland und das sonstige Bauland überdurchschnittlich teuer verkauft wurde.

Ein langfristiger Vergleich der Kaufwerte ergibt, daß bereits bei der ersten Erfassung im Jahr 1962 deutliche Unterschiede im Kaufwertniveau zwischen den einzelnen Bundesländern bestanden haben. In Bayern und Baden-Württemberg war der Quadratmeter Bauland damals durchschnittlich doppelt so teuer wie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Entwicklung der Kaufwerte bis 1996 zeigt eine schnellere Preiszunahme in den Ländern mit einem relativ hohen Anfangsniveau, während in den Ländern mit relativ geringen Anfangskaufwerten auch die Preisentwicklung langsamer verlief.

Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet sind die Kaufgewohnheiten in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch recht unterschiedlich.

Während anfangs für die neuen Länder typisch war, daß Bauland in großem Umfang für wenig Geld verkauft wurde, ist 1996 bei einem weiteren Preisanstieg zu verzeichnen, daß die verkaufte Fläche je Kauffall gegenüber 1992 durchschnittlich um zwei Drittel zurückging. Sie ist aber immer noch um 67 % größer als im früheren Bundesgebiet.

Jahr	Neue Länder und Berlin-Ost	
	Durchschnittlich verkaufte Fläche je Kauffall	Durchschnittlicher Kaufwert je m ² Bauland
	m ²	DM
1992	6 627	19,92
1993	4 525	28,30
1994	3 216	38,57
1995	2 840	38,95
1996	2 232	51,83

Betrachtet man die durchschnittlichen Kaufwerte für 1996, so zeigt sich, daß in Brandenburg mit 91 DM je m² Bauland die mit Abstand höchsten Werte erzielt wurden, während die Kaufwerte in den anderen vier Ländern unterdurchschnittlich zwischen 35 DM (Sachsen) und 43 DM (Sachsen-Anhalt) lagen. Damit war das Bauland in Brandenburg

erstmalig teurer als in drei Ländern des früheren Bundesgebietes. Ein Vergleich von Brandenburg und Sachsen, also der Flächenländer mit dem höchsten bzw. niedrigsten Kaufwert in den neuen Ländern, ergibt für Brandenburg den 2,6fachen durchschnittlichen Kaufwert je Quadratmeter Bauland.

Der Anteil des baureifen Landes an der verkauften Baulandfläche betrug in den neuen Ländern und Berlin-Ost 46 %. Nur im Land Brandenburg war mit 62 % mehr als die Hälfte der veräußerten Baulandfläche baureifes Land. In den übrigen vier Ländern schwankte der Anteil des baureifen Landes zwischen 45 % in Sachsen-Anhalt und 35 % in Thüringen.

Vergleicht man die Kaufwerte für baureifes Land mit den in den Ländern des früheren Bundesgebietes erzielten Werten, so ist 1996 in Brandenburg mit 105 DM je m² ein Wert erreicht worden, der nur über dem Niveau von zwei Ländern des früheren Bundesgebietes lag; das waren Niedersachsen (91 DM) und das Saarland (98 DM). Dabei ist zu berücksichtigen, daß in Brandenburg das Preisniveau durch die Nähe zur Bundeshauptstadt Berlin beeinflusst wird. In den anderen vier neuen Ländern kostete baureifes Land zwischen 61 DM (Sachsen) und 70 DM (Thüringen).

3 Kaufwertdifferenzierung nach Gemeindegrößen

Die Statistik der Kaufwerte für Bauland unterscheidet bei der Differenzierung der Kaufwerte nach neun Gemeindegrößenklassen. Während in der Gemeindegrößenklasse 1 die Verkäufe in Gemeinden bis unter 2 000 Einwohner dargestellt werden, im wesentlichen repräsentiert durch ländliche Gebiete, beinhaltet die Gemeindegrößenklasse 9 die Verkäufe in Großstädten mit mehr als 500 000 Einwohnern.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost ist einheitlich festzustellen, daß bei allen drei betrachteten Baulandarten die Kaufwerte je Quadratmeter mit zunehmender Gemeindegröße steigen (siehe Tabelle 3).

Es ist augenfällig, daß im früheren Bundesgebiet die Kaufwerte in Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern relativ

Tabelle 3 Kaufwerte für Bauland 1996 nach Gemeindegrößenklassen

DM/m²

Gemeindegrößenklasse	Gemeinden mit bis unter Einwohner	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
		Bauland insgesamt	baureifes Land	Rohbauland	sonstiges Bauland	Bauland zusammen	baureifes Land	Rohbauland	sonstiges Bauland	Bauland zusammen	baureifes Land	Rohbauland	sonstiges Bauland
1	unter 2 000	40,78	61,35	21,40	23,01	48,92	75,92	21,24	17,72	36,36	52,46	21,48	25,79
2	2 000 – 5 000	61,74	95,81	31,90	25,46	79,39	109,60	40,95	32,55	42,07	72,49	25,50	19,62
3	5 000 – 10 000	83,13	114,91	40,82	35,32	93,04	128,58	48,73	37,64	58,05	80,71	24,01	27,76
4	10 000 – 20 000	88,96	121,37	39,91	43,25	100,51	133,58	46,17	46,10	58,32	82,46	26,36	37,51
5	20 000 – 50 000	98,86	142,77	54,96	46,70	118,31	161,91	68,03	57,24	53,43	84,67	32,15	27,37
6	50 000 – 100 000	124,21	175,85	39,67	68,98	154,37	211,43	69,83	73,42	69,52	104,03	20,13	53,08
7	100 000 – 200 000	185,19	279,87	58,72	141,28	240,30	305,33	154,70	124,04	117,75	221,87	36,46	186,61
8	200 000 – 500 000	157,26	269,96	49,69	66,95	324,39	404,85	109,37	120,06	111,76	203,70	43,89	58,37
9	500 000 und mehr	563,49	681,87	329,14	363,48	561,12	763,54	295,16	285,71	575,97	423,27	873,19	

niedrig sind, während sie in den Städten ab 100 000 Einwohner (Gemeindegrößenklasse 7) deutlich ansteigen. Demgegenüber ist in den neuen Ländern ein tendenziell langsames Ansteigen der Kaufwerte zu verzeichnen. Die absolut höchsten durchschnittlichen Kaufwerte in der Gemeindegrößenklasse 9 resultieren hier ausschließlich aus den Verkaufsergebnissen im Ostteil der Bundeshauptstadt Berlin und sind damit für Vergleiche nicht geeignet. Ein Vergleich der Kaufwerte zwischen Ost und West in den anderen Gemeindegrößenklassen zeigt, daß im Osten Deutschlands das Bauland in Städten mit 20 000 bis unter 500 000 Einwohnern durchschnittlich etwa so teuer war, wie in westdeutschen Gemeinden mit 2 000 bis unter 50 000 Einwohnern.

Hinsichtlich der Baulandqualität, der Zahl der Kauffälle und der veräußerten Fläche gibt es zwischen Ost und West deutliche Unterschiede.

Im früheren Bundesgebiet, wo insgesamt 58 % der verkauften Fläche baureifes Land war, ist in allen Gemeindegrößenklassen mehrheitlich diese Baulandart veräußert worden. In großen Städten zwischen 200 000 bis unter 500 000 Einwohner hatte knapp drei Viertel der verkauften Fläche die Qualität von baureifem Land. Demgegenüber lag dieser Anteil in kleineren Gemeinden (bis unter 5 000 Einwohner) mit rund der Hälfte deutlich niedriger.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Anteil des baureifen Landes durchschnittlich 46 %. Im Jahr 1996 lag damit der Schwerpunkt bei den Baulandverkäufen in den neuen Ländern erstmals nicht mehr beim Rohbauland (Anteil von 34 %). Damit hat sich neben den Kaufwerten auch bei der Baulandqualität eine Annäherung an die Kaufgewohnheiten im früheren Bundesgebiet vollzogen.

Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nehmen die Anzahl der Kauffälle und die verkaufte Baulandfläche mit steigender Gemeindegrößenklasse tendenziell deutlich ab

Gemeindegrößenklasse	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Kauffallen	Kauffläche Anteil an %	Kauffallen	Kauffläche
1	18,1	17,8	43,7	41,2
2	17,1	17,2	19,2	19,4
3	16,9	16,0	8,7	8,0
4	20,0	19,4	8,5	9,2
5	17,9	19,1	10,2	10,3
6	5,3	5,4	4,4	3,8
7	2,9	2,7	1,8	2,8
8	1,0	1,1	3,2	5,0
9	0,9	1,2	0,3	0,3

Während sich im früheren Bundesgebiet 55 % der Verkaufsfälle auf Gemeinden mit 5 000 bis unter 50 000 Einwohnern konzentrierten, lag der Schwerpunkt der Verkaufsfälle in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 63 % der Kauffälle in Gemeinden bis unter 5 000 Einwohner. Sowohl im Osten wie auch im Westen sind in allen Gemeindegrößenklassen die Anteile der Kauffälle und der verkauften Baulandfläche nahezu identisch

4 Kaufwertdifferenzierung nach Art der Baugebiete

Im Rahmen der Kaufwertestatistik erfolgt die Zuordnung der einzelnen Kauffälle nach fünf durch die Art ihrer Nutzung gekennzeichnete Baugebiete

Auch bei dieser Betrachtung gibt es zwischen dem früheren Bundesgebiet sowie den neuen Ländern und Berlin-Ost deutliche Unterschiede, wobei eine weitere Annäherung des Preisniveaus zu verzeichnen ist. Sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern sind bei unterschiedlichem Preisniveau die höchsten Kaufwerte jeweils im Geschäftsgebiet erzielt worden. Die niedrigsten Kaufwerte wurden im früheren Bundesgebiet im Industriegebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Dorfgebiet erzielt (siehe Tabelle 4). Sowohl im Industriegebiet

Tabelle 4 Kaufwerte für Bauland 1996 nach Baugebieten

DM/m²

Gebiet	Bauland insgesamt	Baureifes Land	Rohbauland	Sonstiges Bauland
Geschäftsgebiet				
Deutschland	192,58	206,68	40,40	597,94
Früheres Bundesgebiet	412,05	494,18	69,99	348,82
Neue Länder und Berlin-Ost	129,84	129,45	28,79	670,58
Geschäftsgebiet mit Wohngebiet gemischt				
Deutschland	131,63	169,24	26,01	54,56
Früheres Bundesgebiet	268,64	290,95	58,44	93,30
Neue Länder und Berlin-Ost	69,95	94,13	23,02	33,36
Wohngebiet				
Deutschland	117,27	144,15	49,13	37,49
Früheres Bundesgebiet	133,10	156,48	57,51	45,74
Neue Länder und Berlin-Ost	83,15	111,22	38,37	15,53
Industriegebiet				
Deutschland	45,15	50,43	23,58	48,77
Früheres Bundesgebiet	53,70	59,49	27,28	58,21
Neue Länder und Berlin-Ost	34,45	39,20	19,03	36,86
Dorfgebiet				
Deutschland	45,10	68,99	22,82	12,13
Früheres Bundesgebiet	67,57	97,55	33,30	16,63
Neue Länder und Berlin-Ost	29,10	43,88	18,23	6,66
Insgesamt				
Deutschland	81,22	120,02	34,43	43,87
Früheres Bundesgebiet	104,60	145,30	45,78	51,85
Neue Länder und Berlin-Ost	51,83	79,62	25,44	33,76

als auch im Dorfgebiet liegen die durchschnittlichen Kaufwerte für baureifes Land und Rohbauland jeweils unter dem Durchschnitt

Die Kaufwerte für Bauland in Geschäftsgebieten betragen im früheren Bundesgebiet das 3,2fache des Niveaus in den neuen Ländern. In Wohngebieten betragen die Kaufwerte im früheren Bundesgebiet das 1,6fache der Kaufwerte in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Gut zwei Drittel der Veräußerungsfälle von Bauland erfolgten im früheren Bundesgebiet in Wohngebieten – überwiegend in offener Bauweise –, wobei 52 % der verkauften Baulandfläche ihren Besitzer wechselte. Verkäufe in Geschäftsgebieten, wo die höchsten durchschnittlichen Kaufwerte erzielt wurden, haben sowohl hinsichtlich der Anzahl der Kauffälle als auch der veräußerten Fläche mit jeweils weniger als 1% nur einen geringen Anteil

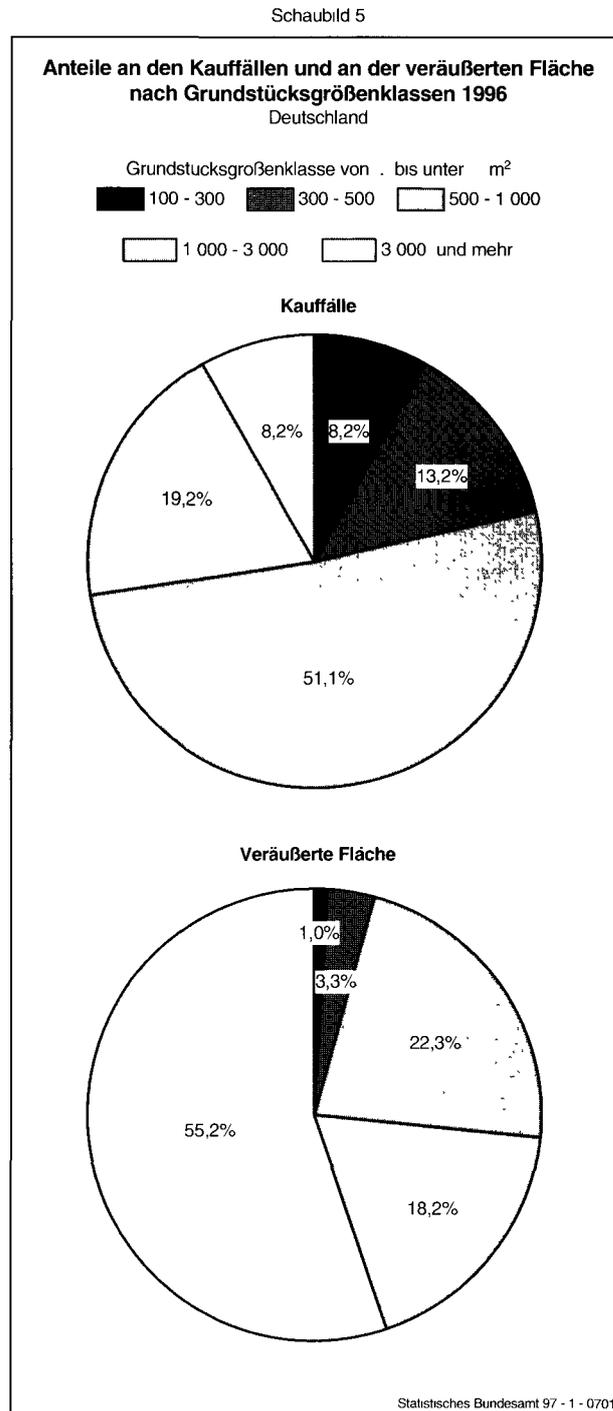
Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost bilden Baulandverkäufe in Wohngebieten einen Schwerpunkt (46 % der Kauffälle und 30 % der veräußerten Fläche) Gleichmaßen von Bedeutung waren Verkäufe in Dorfgebieten (38 % und 37 %)

5 Kaufwertdifferenzierung nach weiteren Aspekten

Differenziert man die durchschnittlichen Kaufwerte für Bauland nach Grundstücksgrößen, so ergeben sich sowohl im früheren Bundesgebiet als auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost analoge Tendenzen. Am teuersten sind Grundstücke mit einer Größe von 300 bis unter 500 m². Während für kleine Grundstücke mit einer Größe bis zu 300 m² noch relativ hohe durchschnittliche Kaufwerte erreicht wurden, werden Grundstücke ab 500 m² mit zunehmender Fläche immer billiger (siehe Tabelle 5)

Vorrangig wurden im früheren Bundesgebiet Grundstücke mit einer Größe von 500 bis unter 1 000 m² verkauft, die zu 92 % baureifes Land waren. In dieser Größenklasse wurden 56 % aller Kauffälle registriert und rund 30 % der veräußerten Baulandfläche verkauft. Mit einem Anteil von 7 % an den Kauffällen und 45 % an der veräußerten Fläche wurden Grundstücke von 3 000 m² und mehr gehandelt. Je Kauffall wechselten in dieser Größenklasse 9 144 m² Bauland den Besitzer.

Auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag der Schwerpunkt der Veräußerungen auf der Grundstücksgrößenklasse von 500 bis unter 1 000 m². 42 % der Kauffälle, aber nur 13 % der Fläche wurden in dieser Grundstücksgrößen-



klasse veräußert 12 % der Kauffälle und 69 % der verkauften Fläche entfielen auf Veräußerungen, bei denen je Kauffall Grundstücke mit einer Fläche von 3 000 m² und mehr

Tabelle 5 Kaufwerte für Bauland 1996 nach Grundstücksgrößenklassen

Grundstücksgrößen von bis unter m ²	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Anteil an		Kaufwert	Anteil an		Kaufwert	Anteil an		Kaufwert
	Kauffällen	veräußerte Fläche		Kauffällen	veräußerte Fläche		Kauffällen	veräußerte Fläche	
	%		DM/m ²	%		DM/m ²	%		DM/m ²
100 - 300	8,2	1,0	159,17	6,8	1,1	217,75	11,3	1,0	81,21
300 - 500	13,2	3,3	188,02	12,9	3,9	234,95	13,8	2,5	96,11
500 - 1 000	51,1	22,3	122,20	55,5	29,8	131,75	41,8	12,9	94,52
1 000 - 3 000	19,2	18,2	92,60	18,2	20,7	110,11	21,3	15,0	62,13
3 000 und mehr	8,2	55,2	53,06	6,5	44,5	69,69	11,9	68,6	39,49

verkauft wurden. Im Durchschnitt wurden in dieser Grundstücksgrößenklasse je Kauffall 12 868 m² Bauland verkauft. Wie im früheren Bundesgebiet überwog auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur in dieser Grundstücksgrößenklasse der Anteil des verkauften Rohbaulandes mit 41 % den Anteil des baureifen Baulandes (32 %).

Als Veräußerer und Erwerber sind am Grundstücksmarkt – bezogen auf die verkaufte Fläche – zu mehr als der Hälfte natürliche Personen beteiligt. 49 % der Veräußerer und 83 % der Erwerber von Bauland waren 1996 in Deutschland natürliche Personen. Dabei verkauften bzw. erwarben natürliche Personen jeweils 105 km² Bauland. Je Kauf-fall wurden von natürlichen Personen durchschnittlich 1 737 m² veräußert, aber nur 1 032 m² gekauft. Während im früheren Bundesgebiet von natürlichen Personen 62 km² verkauft und 67 km² erworben wurden, sind in den neuen Ländern von natürlichen Personen 42 km² veräußert und nur 38 km² erworben worden.

Als Veräußerer von Bauland liegen – bezogen auf die Anzahl der Veräußerungsfälle – die Gemeinden an zweiter Stelle. Bei rund einem Drittel der Veräußerungen traten Gemeinden als Verkäufer von Bauland auf, das in der Regel von natürlichen Personen gekauft wurde. Bund und Länder sind nach der Anzahl der Veräußerungen und des Erwerbs von Bauland mit einem Anteil von jeweils nur 1,3 % am Grundstücksmarkt beteiligt.

*Dr. Bernd Petrauschke/
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Pesch*

Strafverfolgungsstatistik

1976 bis 1996

Vorbemerkung

Kriminalität und innere Sicherheit sind notwendigerweise herausragende gesellschaftspolitische Themen in einem demokratischen Staat. Kriminalität verursacht hohe volkswirtschaftliche Schäden und bedroht eine freiheitlich-demokratische Gesellschaft in ihren elementaren Grundregeln für ein friedliches Zusammenleben. Bereits die (subjektive) Furcht vor Kriminalität „mindert objektiv Lebensqualität, weil sie zu Schutzvorkehrungen und zu Vermeidungsverhalten führt, insbesondere zur Reduzierung von Aktivitäten, zur Lockerung sozialer Beziehungen bis hin zur Isolation“¹⁾

In den letzten Jahren hat die innere Sicherheit stark auch an tagespolitischer Bedeutung gewonnen. Politische Auseinandersetzungen über Wege zur Kriminalitätsbekämpfung haben jüngst Wahlkämpfe bestimmt. Gleichzeitig ist die Verbrechensfurcht auf den zweiten Platz der von Meinungsforschern erstellten Sorgenliste der Deutschen geklettert, davor rangiert in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit nur noch die Furcht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes²⁾

Im folgenden Beitrag über die zahlenmäßige Entwicklung bei den rechtskräftig verurteilten Personen in den letzten 20 Jahren wird untersucht, ob der zunehmenden Kriminalitätsfurcht bzw. der gesellschaftspolitischen Aufwertung der Inneren Sicherheit ein entsprechender Anstieg der gerichtlich registrierten Kriminalität gegenübersteht. Auch wenn – wie noch zu zeigen sein wird – die Veränderung der Verurteilungszahlen im Zeitverlauf kein hinreichender Indikator für die Kriminalitätsentwicklung ist, verdient sie in einem Rechtsstaat doch besondere Aufmerksamkeit

Berichtskreis

Die amtliche Strafverfolgungsstatistik als Datengrundlage dieses Beitrags bildet den Bereich der gerichtlichen Strafverfolgung ab und berichtet jährlich über die abgeurteilten Personen nach ausgewählten demographischen und kriminologischen Merkmalen. Abgeurteilte sind die vor einem Strafgericht Angeklagten, gegen die eine abschließende Entscheidung in einem Strafverfahren ergangen ist. Dabei kann ein Strafverfahren durch eine Verurteilung des Angeklagten, dessen Freispruch oder eine Einstellung des Verfahrens abgeschlossen werden. Auch Strafbefehle, durch die ein Richter ohne Hauptverhandlung eine Geldstrafe festsetzen kann, wenn eine rechtswidrige Tat mit weniger als einem Jahr Freiheitsstrafe bedroht ist, werden in der Strafverfolgungsstatistik mitgezählt.

Die Strafverfolgungsstatistik kann lediglich einen Teil der Kriminalität abbilden. Statistisch gänzlich unerfaßt bleibt das weite Dunkelfeld der nicht entdeckten Verbrechen und

Vergehen. Darüber hinaus gelingt es der Polizei bei den bekanntgewordenen Straftaten nicht immer, auch einen Tatverdächtigen zu ermitteln. Bei einem Teil der Tatverdächtigen muß die Staatsanwaltschaft später das Ermittlungsverfahren einstellen, weil die Täterschaft nicht nachweisbar oder der Tatverdächtige – etwa weil er zur Tatzeit noch keine 14 Jahre alt war – als schuldunfähig gilt. Zum anderen kann bereits die Staatsanwaltschaft etwa bei Bagatelldelikten die Strafverfolgung mit und auch ohne Auflagen einstellen. Ein Strafverfahren und somit eine Erfassung in der Strafverfolgungsstatistik kommt nur bei erfolgter Anklageerhebung zustande. Derzeit liegt die Quote der Tatverdächtigen, gegen die die Staatsanwaltschaft Anklage erhebt bzw. einen Strafbefehl beantragt, unter 30 %.

Die Strafverfolgungsstatistik, zu der bereits seit Ende des letzten Jahrhunderts Ergebnisse vorliegen, wird derzeit als koordinierte Länderstatistik durchgeführt. Auf der Grundlage bundeseinheitlicher Verwaltungsanordnungen der Länder melden Gerichte und Staatsanwaltschaften in anonymisierter Form personen- und verfahrensbezogene Daten aus den Strafverfahrensunterlagen an die Statistischen Ämter der Länder.

Gebietsstand

Derzeit wird die Strafverfolgungsstatistik in den neuen Ländern noch nicht flächendeckend durchgeführt. Ein bereits seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliches Bundesgesetz, das die einheitliche Durchführung der Statistik in allen Bundesländern garantieren soll, kam bisher nicht zustande. Mit Brandenburg und Sachsen haben lediglich zwei der neuen Bundesländer die Strafverfolgungsstatistik nach dem bisherigen Verfahren der alten Länder eingeführt, in Thüringen laufen entsprechende Vorbereitungen.

Wegen der lückenhaften Datenlage zum Gebiet der neuen Länder ist die Strafverfolgungsstatistik in ihrer Aussagefähigkeit zur Kriminalitätsentwicklung in Deutschland sicherlich wesentlich eingeschränkt. Allerdings liegen die auf die jeweilige Bevölkerung umgerechneten Verurteilungszahlen derjenigen neuen Länder, für die Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik vorliegen, im vergleichbaren Rahmen der alten Länder. Man kann daher unterstellen, daß die gerichtlich registrierte Kriminalität in den neuen Ländern heute auf einem ähnlichen Niveau liegt wie im früheren Bundesgebiet.

Die im folgenden vorgenommene Zeitverlaufsbetrachtung bezieht sich aus Gründen der Vergleichbarkeit nur auf die alten Länder. Dabei sind in diesem Beitrag die Daten für Berlin-Ost in die aktuellen Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet einbezogen, da sich die Berliner Verurteilungszahlen seit 1995 nicht mehr nach West und Ost aufgliedern lassen.

1996 fast 764 000 Verurteilte, 9,2 % mehr als 1976

Im Berichtsjahr 1996 wurden im früheren Bundesgebiet einschließlich Berlin-Ost insgesamt 944 300 Personen wegen Verbrechen oder Vergehen abgeurteilt und 763 700 rechtskräftig verurteilt. Unter den Verurteilten waren 41 000 Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren (5,4 %), 65 800 Her-

¹⁾ Heinz, W. „Kriminalprävention auf kommunaler Ebene“ in *Kriminalistik* 6/97, S. 426 ff.
²⁾ Siehe „Spiel mit der Angst“ in *Der Spiegel* 31/1996, S. 32 ff.

anwachsende von 18 bis unter 21 Jahren (8,6%) und 656900 Erwachsene ab 21 Jahren (86,0%) Die vorgenannte Abgrenzung der Altersgruppen orientiert sich an den Anwendungsbestimmungen des Strafrechts, wonach Personen, die zur Tatzeit unter 18 Jahre alt waren, nach Jugendstrafrecht und solche, die 21 Jahre und älter waren, nach allgemeinem Strafrecht abgeurteilt werden Bei Heranwachsenden entscheidet das Gericht nach Würdigung der persönlichen Reife der Angeklagten, ob allgemeines oder das stärker am Erziehungsgedanken ausgerichtete Jugendstrafrecht anzuwenden ist 1996 wurde bei 6 von 10 Verurteilungen Heranwachsender das Jugendstrafrecht angewandt Kinder, die zur Tatzeit noch keine 14 Jahre alt waren, können prinzipiell nicht strafrechtlich abgeurteilt werden, da sie als strafunmündig gelten

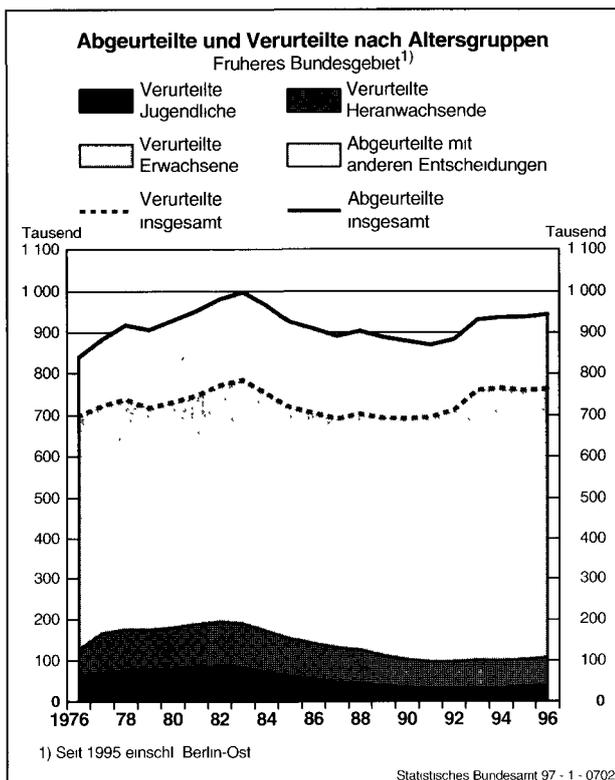
So hat sich die Gruppe der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung im genannten Zeitraum in den alten Ländern um 27,2%, die der Heranwachsenden um 19,8% verringert, während 1996 im Berichtsgebiet insgesamt 15,9% mehr strafmündige Einwohner gemeldet waren als 1976

Tabelle 1 Strafmündige Wohnbevölkerung¹⁾ nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen
Früheres Bundesgebiet²⁾

Jahr	Insgesamt	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
Insgesamt				
1976	49 558 553	3 814 703	2 600 441	43 143 409
1981	51 705 015	4 262 632	3 066 507	44 375 876
1986	52 667 821	3 477 412	3 146 909	46 043 500
1991	54 558 235	2 525 890	2 461 278	49 571 067
1996	57 415 881	2 777 375	2 086 108	52 552 398
Veränderung 1996 gegenüber 1976 in %	+ 15,9	- 27,2	- 19,8	+ 21,8
dar Ausländer/-innen				
1976	2 919 103	173 623	162 926	2 582 554
1981	3 385 809	304 691	222 296	2 858 822
1986	3 501 014	315 567	242 819	2 942 628
1991	4 319 524	362 929	302 895	3 653 700
1996	5 704 972	396 991	355 708	4 952 273
Veränderung 1996 gegenüber 1976 in %	+ 95,4	+ 128,7	+ 118,3	+ 91,8

¹⁾ Einwohnerrechtlich registrierte Personen ab 14 Jahren - ²⁾ 1996 einschl. Berlin-Ost

Schaubild 1



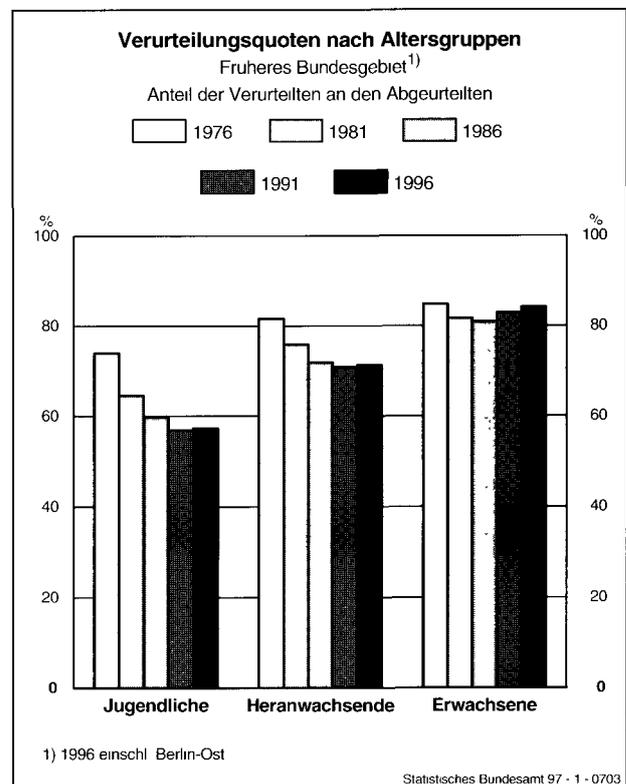
Zwischen 1976, als gegen 839700 Personen ein Strafverfahren abgeschlossen wurde, und 1996 hat sich die Zahl der Abgeurteilten um 12,5% erhöht; die Zahl der Verurteilten stieg um 9,2% (1976: 699300). Wie Schaubild 1 außerdem zeigt, haben sich seit 1976 strukturelle Verschiebungen bezüglich der strafrechtlich relevanten Altersgruppe ergeben Während 1996 die Zahl der verurteilten Erwachsenen um 21,0% höher lag als zwanzig Jahre zuvor, war bei den verurteilten Jugendlichen im gleichen Zeitraum ein Rückgang von 36,4% und bei den Heranwachsenden von 28,3% zu verzeichnen.

Entwicklung bei den Verurteilungszahlen auch demographisch bedingt

Die aufgezeigten Strukturveränderungen bei den Verurteilungszahlen sind wesentlich auf demographische Veränderungen in den vergangenen zwanzig Jahren zurückzuführen

Weiterhin von entscheidender Bedeutung für die dargestellte altersgruppenspezifische Veränderung der Verurteilungszahlen war die Entwicklung der Verurteilungsquote, die den Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten angibt. Insgesamt sank die Verurteilungsquote von 83,3 auf 80,9%; das heißt die Zahl der Verurteilten wäre auch bei konstanter Abgeurteiltenzahl um 2,4 Prozentpunkte gesunken

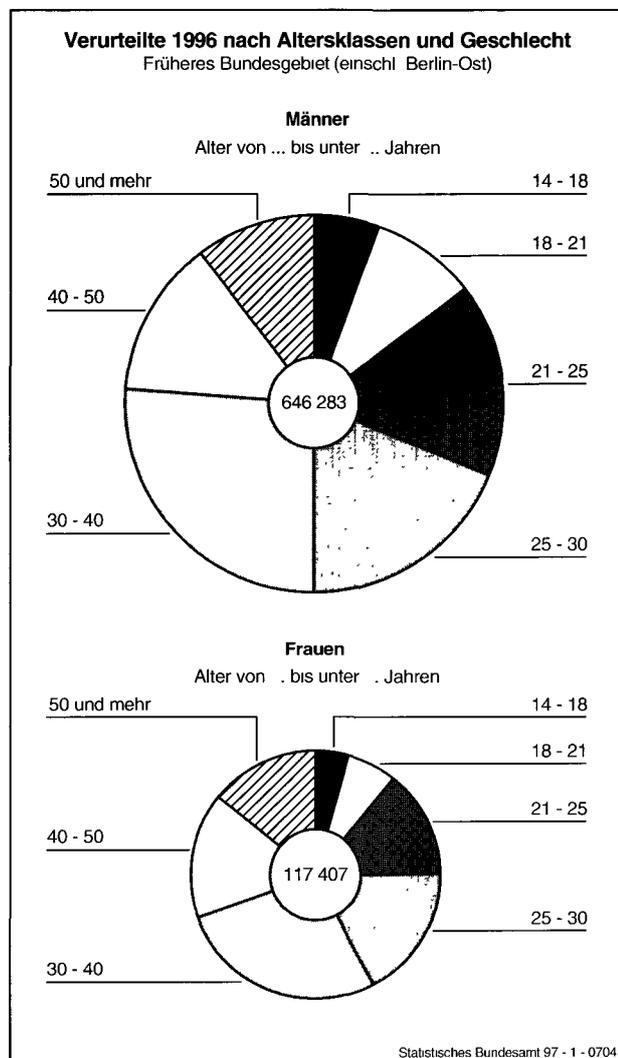
Schaubild 2



Bei den Heranwachsenden ist die Verurteilungsquote 1996 gegenüber 1976 um 10,5 Prozentpunkte (1976: 81,7%; 1996: 71,2%), bei den Jugendlichen sogar um 16,6 Prozentpunkte (1976: 73,9%, 1996: 57,3%) zurückgegangen. Erhöht hat sich dagegen in etwa gleichem Maß der Anteil der Einstellungen an den Aburteilungen. Das Strafrecht sieht eine Verfahrenseinstellung vor, wenn die Schuld des Angeklagten nach Ermessen des Gerichts geringfügig ist und kein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht. Die Einstellung des Verfahrens ist dabei häufig an Auflagen – wie etwa Zahlung eines Geldbetrags an die Staatskasse, Ableistung gemeinnütziger Arbeiten oder Teilnahme an erzieherischen Maßnahmen – gebunden. Die in den letzten Jahren gestiegene Zahl der Einstellungen ist auch als Ausdruck einer stärker präventiven Strafrechtsprechung zu verstehen. So wird in der strafrechtlichen Praxis, insbesondere bei jugendlichen Straftätern, die Gefahr gesehen, daß eine Verurteilung wegen der damit verbundenen persönlichen und gesellschaftlichen Folgen stigmatisierend wirkt und eine kriminelle Karriere eher fördert.³⁾

³⁾ Siehe etwa Clages, H. „Diversion im Jugendstrafrecht“ in Kriminalistik 8–9/95, S. 607 ff.

Schaubild 3



Gerichtlich registrierte Kriminalität ein überwiegend männliches Phänomen

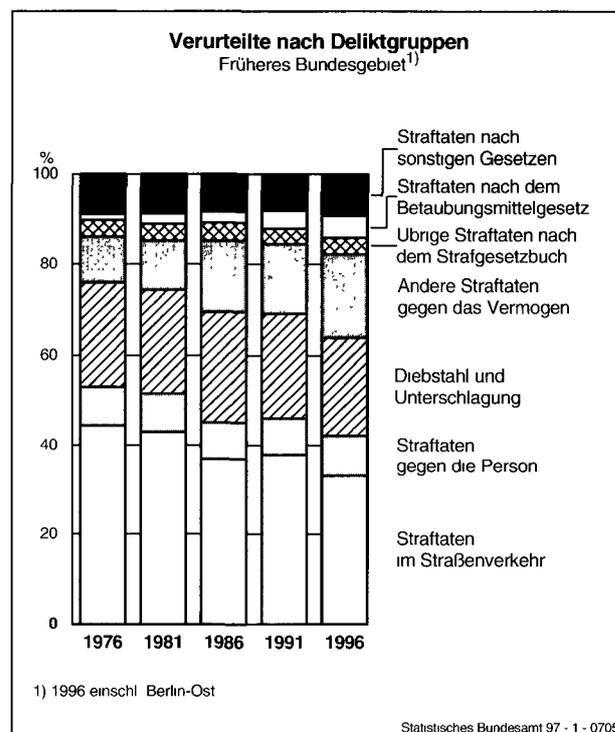
Von den im Berichtsjahr 1996 verurteilten Personen waren 84,6% (646 300) Männer und 15,4% (117 400) Frauen. Damit lag der Frauenanteil 1996 leicht über dem von 1976 (14,8%). Ende der 80er Jahre wurden zwar vorübergehend etwas höhere Werte gemessen (1990 16,4%); trotzdem war im gesamten Berichtszeitraum die gerichtlich registrierte Kriminalität überwiegend ein männliches Phänomen

Ein Blick auf die Altersverteilung der Verurteilten im früheren Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost für 1996 zeigt zudem, daß sich insbesondere jüngere Männer vor einem Strafgericht wegen Verbrechen oder Vergehen verantworten mußten. Insgesamt 323 200 Verurteilte gehörten 1996 zur Gruppe der unter 30jährigen Männer; jeder zweite verurteilte Mann war damit jünger als 30 Jahre (50,0%). Bei den Frauen betrug der entsprechende Anteil 42,2%

Zahl der Verurteilten wegen Straßenverkehrsdelikten stark rückläufig

Die Aufgliederung der Verurteilten auf einzelne Deliktgruppen hat sich zwischen 1976 und 1996 im Bereich der sogenannten klassischen Kriminalität, also der im Strafgesetzbuch abgegrenzten Straftaten gegen Personen und Vermögen, nur leicht verändert. Nennenswerte Veränderungen waren allerdings bezüglich des Anteils der Verurteilten, die wegen „anderer Straftaten gegen das Vermögen“ (vor allem Betrug und Urkundenfälschung) verurteilt wurden, zu verzeichnen. Dieser Anteil stieg im Berichtszeitraum von 10,1 auf 18,3%

Schaubild 4



Die Verurteilten wegen Betäubungsmitteldelikten stellten 1996 4,8% aller Verurteilten, 1976 waren es lediglich 1,3% gewesen. Die stärkste Veränderung im Berichtszeitraum

war jedoch bezüglich der Straßenverkehrsdelikte zu verzeichnen. Für diese Deliktgruppe sank der Anteil an allen Verurteilten von 44,4% im Jahr 1976 auf 33,0% im Jahr 1996.

In absoluten Zahlen sank die Zahl der Verurteilten wegen Straftaten, die im Straßenverkehr begangen wurden, von 310 600 (1976) auf 251 900 (1996). Besonders erfreulich war dabei die stark rückläufige Entwicklung der Verurteiltenzahlen bei fahrlässiger Tötung (-61,0%) sowie fahrlässiger Körperverletzung (-66,8%) im Straßenverkehr.

Tabelle 2 Verurteilte wegen Straftaten im Straßenverkehr
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Art der Straftat	1976	1981	1986	1991	1996
Fahrlässige Tötung	3 554	2 965	1 984	1 653	1 386
Fahrlässige Körperverletzung	78 340	59 331	43 451	35 237	26 037
Vollrausch mit Verkehrsunfall	2 761	2 378	1 941	2 030	1 305
Trunkenheit ohne Fremdschaden	106 575	112 710	104 501	112 903	108 067
Unbefugtes Entfernen vom Unfallort	35 415	44 650	40 791	40 991	35 902
Gefährdung des Straßenverkehrs	34 691	37 590	30 687	33 099	25 668
Verstoße gegen das Straßenverkehrsgesetz	49 236	61 990	36 547	36 543	53 507
Verurteilte wegen Straßenverkehrsdelikten insgesamt	310 572	321 614	259 902	262 456	251 872
dar in Trunkenheit	161 669	171 311	151 670	160 800	145 090
Anteil in %	52,1	53,3	58,4	61,3	57,6

¹⁾ 1996 einschl. Berlin-Ost

Im Vergleich zur Entwicklung bei den wegen Straßenverkehrsdelikten insgesamt Verurteilten (-18,9%) sank die Zahl der verurteilten Verkehrsteilnehmer, die wegen einer in Trunkenheit begangenen Straftat verurteilt wurden, im Berichtszeitraum unterdurchschnittlich. Mit insgesamt 145 100 Verurteilten lag der Anteil der Trunkenheitsdelikte bei Verkehrsstraftaten 1996 bei 57,6% und damit noch 5,5 Prozent-

punkte höher als 1976 (52,1% oder 161 700 Verurteilte). Bei Verstößen gegen das Straßenverkehrsgesetz gab es 1996 mit 53 500 Fällen sogar höhere absolute Verurteiltenzahlen als 1976 (49 200; +8,7%), hierunter fällt insbesondere das Fahren ohne Führerschein oder trotz Fahrverbots.

Freiheitsentzug häufiger zur Bewährung ausgesetzt

Bei einer Verurteilung legt das Gericht auf der Grundlage der gesetzlichen Strafvorschriften und unter Berücksichtigung der Tatumstände das Strafmaß fest. Die schwerste Sanktion nach allgemeinem Strafrecht ist die Freiheitsstrafe, nach Jugendstrafrecht die Jugendstrafe. Im allgemeinen Strafrecht ist bei minderschweren Straftaten als Alternative zum Freiheitsentzug nur die Geldstrafe vorgesehen. Das Jugendstrafrecht bietet mit den Zuchtmitteln und Erziehungsmaßnahmen weiter abgestufte Sanktionsmöglichkeiten. Erziehungsmaßnahmen sind dabei die Anordnung von Erziehungshilfe oder die Erteilung von Weisungen – etwa sich um einen Täter-Opfer-Ausgleich zu bemühen. Zuchtmittel werden angeordnet, wenn Erziehungsmaßnahmen nicht ausreichen, die Verhängung der Jugendstrafe aber noch nicht angezeigt ist. Dabei werden unter Zuchtmitteln unter anderem auferlegte Arbeits- oder Geldleistungen sowie Jugendarrest verstanden.

Während die zahlenmäßige Bedeutung von Erziehungsmaßnahmen in den 80er Jahren vorübergehend stark angestiegen war – 1986 lag der Anteil der Erziehungsmaßnahmen an allen jugendstrafrechtlichen Sanktionen bei 18,4% –, wurden 1996 mit 7,8% aller nach Jugendstrafrecht Verurteilten weniger Personen Erziehungsmaßnahmen auferlegt als 1976 (9,3%). Verurteilungen zu Jugendstrafe haben die Gerichte dagegen relativ häufiger verhängt (1976: 16,7%; 1996: 18,7%).

Schaubild 5

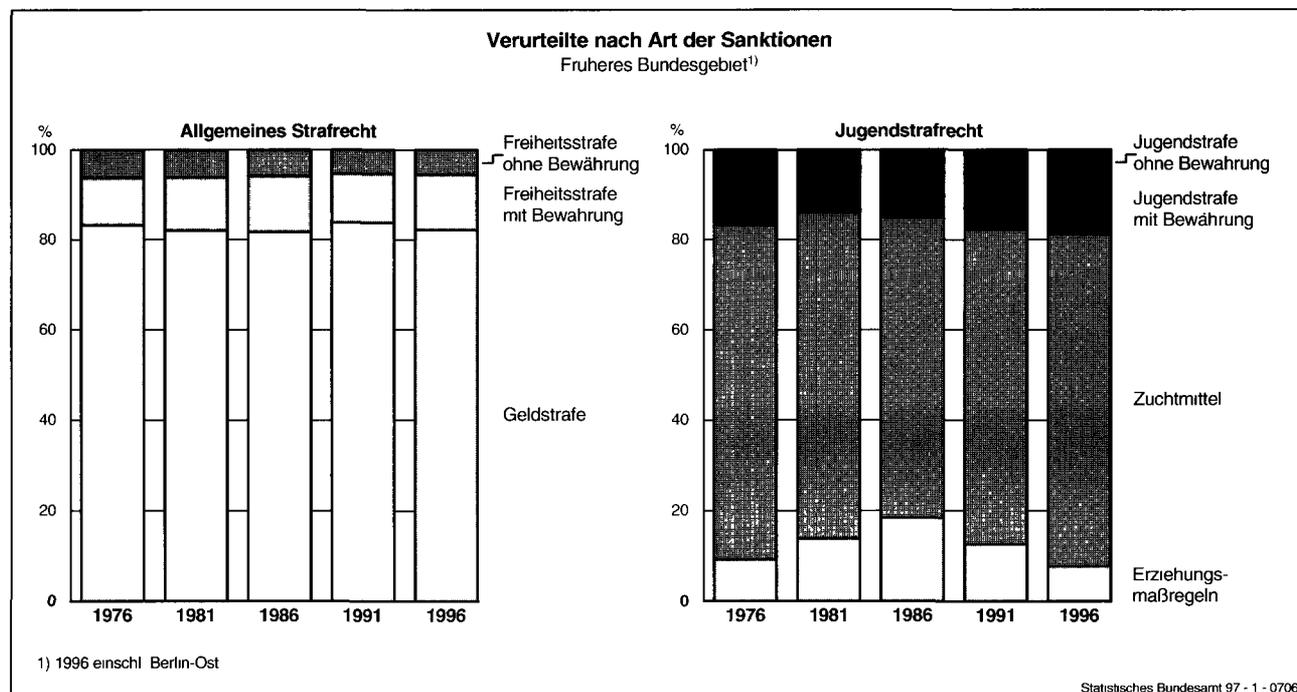


Tabelle 3: Zu Freiheits-/Jugendstrafe Verurteilte nach Deliktgruppen

Früheres Bundesgebiet¹⁾
Prozent

Angewandtes Strafrecht/Deliktgruppe	1976	1981	1986	1991	1996
Allgemeines Strafrecht					
Insgesamt ¹⁾	16,8	18,0	18,3	16,2	17,8
davon ²⁾					
Straftaten im Straßenverkehr	8,9	10,7	10,6	8,8	9,5
Straftaten gegen die Person	38,0	35,9	29,5	26,4	28,7
Diebstahl und Unterschlagung	23,9	23,3	24,6	20,4	22,8
Andere Straftaten gegen das Vermögen	26,0	26,0	23,5	20,5	19,3
Übrige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	22,9	24,4	23,4	22,9	20,6
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	62,2	64,6	53,1	51,3	50,3
Straftaten nach sonstigen Gesetzen	7,7	6,7	6,9	5,9	10,2
Jugendstrafrecht					
Insgesamt ²⁾	16,7	14,1	15,1	17,8	18,7
davon ³⁾					
Straftaten im Straßenverkehr	2,4	2,7	3,0	3,6	4,3
Straftaten gegen die Person	22,6	19,8	18,3	18,6	17,5
Diebstahl und Unterschlagung	20,1	17,1	18,1	19,2	18,2
Andere Straftaten gegen das Vermögen	22,6	20,5	20,5	25,6	26,1
Übrige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	15,5	15,8	15,6	19,1	16,9
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	46,2	39,2	34,9	35,6	34,1
Straftaten nach sonstigen Gesetzen	9,7	9,9	6,1	7,6	11,1

¹⁾ 1996 einschl. Berlin-Ost – ²⁾ Anteil an allen verurteilten Personen – ³⁾ Anteil an allen verurteilten Personen der jeweiligen Deliktgruppe

Die freiheitsentziehenden Sanktionen haben auch im allgemeinen Strafrecht an relativer Bedeutung gewonnen; 1996 betrug der Anteil der Freiheitsstrafen an allen Sanktionen 17,8%, 1976 hatte er bei 16,8% gelegen. Dabei wurde im Berichtszeitraum ein zunehmender Teil der freiheitsentziehenden Sanktionen zur Bewährung ausgesetzt. Während 1976 63,2% der Freiheitsstrafen und 58,4% der Jugendstrafen zur Bewährung ausgesetzt wurden, waren es 1996 69,7 bzw. 64,5%.

Zu beachten ist, daß mittels der verfügbaren Daten der Strafverfolgungsstatistik nicht unmittelbar auf eine veränderte Sanktionspraxis der Gerichte geschlossen werden kann. Ergänzende Angaben zu den Tatumständen, mit denen eine tendenziell strengere oder mildere Sanktionierung eindeutig nachgewiesen werden könnte, liegen nicht vor. Diese Einschränkung gilt auch für Tabelle 3, die den Anteil der zu Freiheits- bzw. Jugendstrafe Verurteilten an allen verurteilten Personen nach einzelnen Deliktgruppen im Berichtszeitraum beziffert und einen insgesamt sehr wechselhaften Verlauf nachzeichnet. Unter anderem ist der Anteil der wegen Straftaten im Straßenverkehr zu Jugendstrafe verurteilten Personen von 1976 (2,4%) auf 1996 (4,3%) um 80,7 Prozentpunkte angestiegen. Auch wenn diese Entwicklung auf eine veränderte Sanktionspraxis bei Straßenverkehrsdelikten Jugendlicher seitens der Gerichte schließen läßt, kann nicht abgeschätzt werden, in welchem Maße höhere Schäden bzw. schwerer wiegende Tatfolgen zu den strengeren Sanktionen beigetragen haben.

Ausländerkriminalität

1976 wurden im früheren Bundesgebiet 626 000 Deutsche und 73 300 (10,5%) ausländische Staatsangehörige verurteilt; 1996 waren es 556 400 Deutsche und 207 300 Ausländerinnen und Ausländer. Bei einem Ausländeranteil von 27,1% hatte 1996 mehr als jede(r) vierte Verurteilte nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Dabei variiert – wie Tabelle 4 zeigt – der Ausländeranteil zwischen einzelnen Deliktgruppen und Straftaten erheblich. Der extreme Anteil von 90,2% bei den Straftaten nach dem Ausländergesetz zeigt

allerdings lediglich, daß gegen diese Vorschriften bestimmungsgemäß in der Regel nur ausländische Personen verstoßen können.

Insgesamt standen 1996 allein 26 800 bzw. 12,9% aller verurteilten Ausländer/-innen wegen Verstößen gegen das Ausländer- bzw. das Asylverfahrensgesetz vor Gericht. Auch der in Tabelle 4 ausgewiesene hohe Ausländeranteil an den Verurteilten für Urkundenfälschung hängt wesentlich mit Einreise- und Paßbestimmungen zusammen.⁴⁾

Der aufgezeigte steile Anstieg bei den Verurteiltenzahlen der Ausländer/-innen bzw. beim Ausländeranteil seit 1976 wird durch die demographische Entwicklung relativiert. Während sich zwischen 1976 und 1996 die Zahl der strafmündigen Deutschen um 10,9% erhöhte, hat sich die Gruppe der einwohnerrechtlich registrierten ausländischen Bevölkerung insgesamt fast verdoppelt (+ 95,4%). Noch unterschiedlicher verlief die Entwicklung in der Teilgruppe der 14- bis unter 25jährigen, deren Anteil an den Verurteilten sich im Berichtszeitraum zwischen 30 und 40% bewegte. Bei den Deutschen verringerte sich diese Altersgruppe zwischen 1976 und 1996 um 25,7%; bei den Ausländern stieg sie dagegen um 107,1%.

Leider läßt sich der demographische Faktor aus der Entwicklung der gerichtlich registrierten Ausländerkriminalität nur unzureichend herausrechnen, so daß auf der Datengrundlage der Strafverfolgungsstatistik weder bereinigte Veränderungsdaten für den Ausländeranteil ermittelt noch echte Vergleichsgruppen zur deutschen Bevölkerung gebildet werden können. Die vorliegenden Daten über ausländische Verurteilte beinhalten sowohl die hier wohnenden und einwohnerrechtlich bzw. bevölkerungsstatistisch registrierten Ausländerinnen und Ausländer wie auch beispielsweise straffällig gewordene Touristinnen und Touristen oder in Deutschland illegal lebende Personen. Über die zahlenmäßige Höhe der letztgenannten Personen-

⁴⁾ Bundeskriminalamt „Polizeiliche Kriminalstatistik“, Wiesbaden 1997, S. 118

Tabelle 4 Verurteilte nach Staatsangehörigkeit und Art der Straftat
Früheres Bundesgebiet¹⁾

Straftatengruppe Art der Straftat (o V = ohne Straftaten im Straßenverkehr)	Insgesamt	Deutsche	Ausländer/-innen		Anteil der unter 25jährigen an allen Verurteilten	
		Anzahl		%	Deutsche	Ausländer/-innen
1976	699 339	626 028	73 311	10,5	38,8	30,6
1981	747 463	655 879	91 584	12,3	42,2	35,8
1986	705 348	616 623	88 725	12,6	37,6	38,1
1991	695 118	557 615	137 503	19,8	30,8	37,9
1996	763 690	556 375	207 315	27,1	27,7	37,1
davon 1996						
Straftaten gegen den Staat die öffentliche Ordnung (o V) und im Amt	19 187	14 766	4 421	23,0	29,2	40,1
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5 571	4 305	1 266	22,7	18,7	34,3
Anderer Straftaten gegen die Person (o V)	64 577	47 961	16 616	25,7	30,9	47,6
darunter						
Mord und Totschlag	760	490	270	35,5	24,5	34,8
Körperverletzung (auch gefährliche und schwere)	36 972	26 279	10 693	28,9	41,6	53,6
Diebstahl und Unterschlagung	166 038	117 176	48 862	29,4	36,5	45,7
Raub und Erpressung, rauberischer Angriff auf Kraftfahrer	9 359	5 700	3 659	39,1	61,5	79,6
Anderer Vermögensdelikte	130 523	96 792	33 731	25,8	24,5	33,5
darunter						
Betrug	57 456	46 996	10 460	18,2	16,1	26,5
Urkundenfälschung	22 611	12 315	10 296	45,5	29,0	32,4
Gemeingefährliche einschließlich Umweltstraf- taten (o V)	9 204	8 013	1 191	12,9	18,2	28,8
Straftaten im Straßenverkehr	251 872	204 528	47 344	18,8	21,0	28,5
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	107 359	57 134	50 225	46,8	34,5	32,6
darunter						
nach dem Betäubungsmittelgesetz	37 024	26 412	10 612	28,7	49,9	51,2
nach dem Ausländergesetz	17 923	1 760	16 163	90,2	5,9	25,1

¹⁾ 1996 einschl. Berlin-Ost

gruppen liegen keine zuverlässigen Informationen vor. Die in den letzten Jahren gewachsene internationale Mobilität und auch der weggefallene „eiserne Vorhang“ zu den osteuropäischen Staaten nach dem Zusammenbruch des dortigen Systems dürften allerdings deren Zahl deutlich erhöht haben.

Informationen zum Aufenthaltsstatus der ausländischen Verurteilten, auf deren Grundlage etwa die hier lebenden Ausländerinnen und Ausländer abgegrenzt werden konnten, werden in der Strafverfolgungsstatistik bisher nicht erhoben. Die Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamts, die entsprechend differenzierte Angaben ausweist, kommt aber zu dem Ergebnis, daß sich 1996 mehr als jede(r) fünfte Tatverdächtige (21,9%) illegal in Deutschland aufhielt und nicht einwohnerrechtlich registriert war. 8,7% der Tatverdächtigen waren Touristen und Touristinnen oder Durchreisende ⁵⁾ Dazu kamen noch verschiedene ebenfalls nicht zur Wohnbevölkerung gehörende Gruppen wie die Stationierungsstreitkräfte, so daß 1996 fast ein Drittel der ausländischen Tatverdächtigen nicht einwohnerrechtlich registriert war. Ein ähnlicher Prozentsatz kann auch bei den ausländischen Verurteilten angenommen werden.

Wenngleich somit die Strafverfolgungsstatistik wenig geeignet ist, Ausländerkriminalität insbesondere im Zeitverlauf exakt zu quantifizieren, kann sie doch dazu beitragen, Problembereiche aufzuzeigen, um zielgruppengerechte Präventionskonzepte zu entwickeln ⁶⁾ So ist die Kriminalitätsbeteiligung junger Menschen, von denen ein Großteil

eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, sowie deren Gewaltbereitschaft, die sich aus den hohen Anteilswerten insbesondere bei Körperverletzungs- und Raubdelikten ableiten läßt, in der Tat besorgniserregend und muß im gesellschaftlichen Interesse gezielt angegangen werden.

Allerdings darf nicht übersehen werden, daß die Staatsangehörigkeit per se nicht für Entstehung von Kriminalität verantwortlich ist. Alle vorherrschenden kriminologischen Ursachentheorien – ob sie nun ökonomisch-strukturelle, gruppenspezifische oder situative Elemente in den Vordergrund stellen – gehen von komplexen und interaktiven Ursachengeflechten aus, bei denen die Staatsangehörigkeit eher eine Randbedingung ist ⁷⁾

Verurteilungsziffer der 14- bis 25jährigen Deutschen wegen Raubdelikten 1996 um 42,1% höher als 1976

Jugendkriminalität wird von der kriminologischen Wissenschaft als weitgehend episodenhaft, schichtspezifisch und in gewissem Sinne altersgemäß betrachtet ⁸⁾ Sozial abweichendes Verhalten gilt als Ausdruck altersbedingter persönlicher Unreife und in der Regel als vorübergehende Erscheinung. Dem trägt auch das Jugendstrafrecht durch die Hervorhebung erzieherischer vor repressiver Maßnahmen Rechnung.

Gleichwohl beeinträchtigt die von Jugendlichen ausgehende Kriminalität in ähnlicher Weise wie die Straftaten Erwachsener die Lebensqualität der Gesellschaft im allgemeinen sowie Gesundheit und Eigentum der Opfer im be-

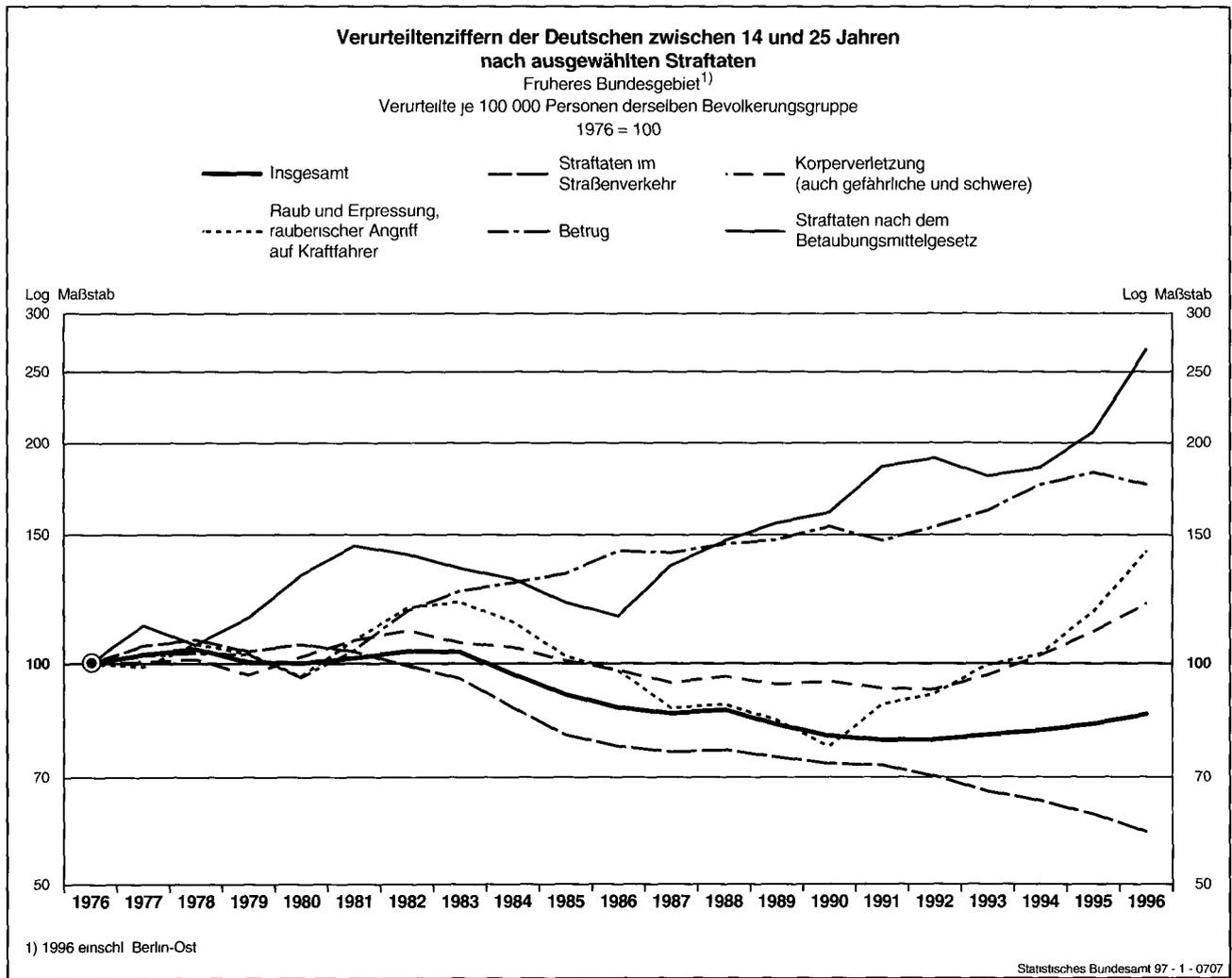
⁵⁾ Siehe Fußnote 4, S. 124

⁶⁾ Siehe auch Kammlhuber, S. „Ausländerkriminalität – Eine bittere Realität und ihre Bewältigung“ in Kriminalistik 8–9/97, S. 551 ff

⁷⁾ Siehe Schneider, H. J. „Kriminologische Ursachentheorien“ in Kriminalistik 5/97, S. 306 ff

⁸⁾ Siehe Clages, H., a. a. O.

Schaubild 6



sonderen. Dies gilt um so mehr, da – wie bereits in Tabelle 4 gezeigt – die Beteiligung junger Menschen an Gewaltdelikten im Berichtsjahr 1996 überproportional hoch war.

Um die tatsächliche Veränderung der Verurteilungszahlen im Zeitverlauf zu betrachten, sollen im folgenden demographische Faktoren ausgeschaltet werden. Die hierfür

Tabelle 5: Verurteilungsziffern der Deutschen zwischen 14 und 25 Jahren nach Art der Straftat

Früheres Bundesgebiet¹⁾
Verurteilte je 100 000 Personen derselben Bevölkerungsgruppe

Straftatengruppe Art der Straftat (o V = ohne Straftaten im Straßenverkehr)	1976	1981	1986	1991	1996
Straftaten insgesamt	2 665	2 710	2 322	2 096	2 273
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o V) und im Amt	58	67	63	53	64
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	25	17	15	11	12
Andere Straftaten gegen die Person (o V)	198	207	191	180	219
darunter					
Mord und Totschlag	3	2	2	2	2
Körperverletzung (auch gefährliche und schwere)	133	143	131	123	161
Diebstahl und Unterschlagung	757	732	671	512	631
Raub und Erpressung, rauberscher Angriff auf Kraftfahrer	36	39	36	32	52
Andere Vermögensdelikte	247	263	299	282	350
darunter					
Betrug	63	66	90	93	111
Urkundenfälschung	47	53	51	47	53
Gemeingefährliche einschließlich Umweltstraftaten (o V)	38	30	22	18	22
Straftaten im Straßenverkehr	1 079	1 120	833	784	635
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	227	235	193	223	290
dar nach dem Betaubungsmittelgesetz	73	105	84	135	194

1) 1996 einschl. Berlin-Ost

übliche Umrechnung der Verurteiltenzahlen für die 14- bis unter 25jährigen auf die jeweilige spezifische Bevölkerungsgruppe erfolgt aus den oben genannten methodischen Gründen nur für die deutsche Bevölkerung.

Hierbei zeigt sich, daß seit 1976 die Verurteiltenzahlen der Deutschen zwischen 14 und 25 Jahren, bezogen auf jeweils 100 000 Personen ihrer jeweiligen Bevölkerungsgrundgesamtheit, bei den Straßenverkehrsdelikten um 41,1% zurückgegangen, bei den Körperverletzungsdelikten aber um 20,8% und bei den Raubdelikten um 42,1% gestiegen ist. Der relativ höchste Zuwachs war zwischen 1976 und 1996 bei den Betäubungsmitteldelikten zu verzeichnen (+ 168,0%) Die Veränderung der Verurteiltenzahlen wegen Betäubungsmitteldelinquenz ist dabei allerdings stärker als bei anderen Delikten von der Intensität der Verbrechenkontrolle abhängig, weil solche Straftaten in der Regel nicht durch die Bevölkerung angezeigt werden

Insgesamt lag die Verurteiltenziffer 1996 mit 2273 verurteilten Deutschen zwischen 14 und 25 Jahren, bezogen auf 100 000 Personen derselben Bevölkerungsgruppe, um 14,7% unter dem Wert von 1976 (2665). Die entsprechend berechnete Verurteiltenziffer wegen Diebstahls betrug 1996 631, 1976 waren es 757 (- 16,6%)

Kriminalitätsentwicklung

Kriminalstatistiken und insbesondere die Strafverfolgungsstatistik sind in ihrer Aussagefähigkeit bezüglich der Kriminalitätsentwicklung eingeschränkt, da sie nur das Hellfeld der Kriminalität und – im Fall der Strafverfolgungsstatistik – auch nur die gerichtlich registrierte und sanktionierte Kriminalität abbilden können. Ein Zeitvergleich mit Hilfe von Verurteiltenziffern ist zudem nur begrenzt und unvollständig möglich, da die „wahre“ Grundgesamtheit wegen der gewachsenen Zahl nicht gemeldeter ausländischer Personen nicht quantifiziert werden kann.

Weil die herkömmlichen Indikatoren zur Messung der Kriminalitätsentwicklung also auf der Grundlage der vorliegenden Daten nicht berechnet werden können, soll abschließend eine alternative Meßgröße entwickelt werden ⁹⁾ Diese

⁹⁾ Die Verwendung einer solchen Meßgröße wurde bereits von H. Groenda (Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) auf einer Sitzung der Rechtspflegerstatistiker aus den Statistischen Ämtern im Dezember 1996 vorgeschlagen

könnte – trotz ihrer sicherlich ebenfalls begrenzten Reichweite – dazu beitragen, die Diskussion zu versachlichen

Hierzu wird die Zahl der strafrechtlich abgeurteilten bzw. verurteilten Personen auf die gemeldete Gesamtbevölkerung umgerechnet und als Indikator für die Beeinträchtigung der Lebensqualität durch (gerichtlich sanktionierte) Straftaten interpretiert. Je mehr Abgeurteilte in einer Gesellschaft gezählt werden, desto stärker ist die Gesellschaft durch (gerichtlich registrierte) Kriminalität beeinträchtigt. Dabei wird davon ausgegangen, daß auch die Straftaten, die sich nicht gegen in Deutschland gemeldete Personen richteten bzw. von Angehörigen der Wohnbevölkerung begangen wurden, Einfluß auf das Sicherheitsgefühl bzw. die Lebensqualität der hier lebenden Menschen haben

1996 kamen 1 396 abgeurteilte Personen auf 100 000 Einwohner im früheren Bundesgebiet, 1976 waren es 1 365 gewesen. Insgesamt ist seitdem die – wie beschrieben gemessene – Beeinträchtigung durch Kriminalität um 2,3% gestiegen. Bei den Verurteilten war sogar ein Rückgang um 0,7% zu verzeichnen.

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn die Straßenverkehrsdelikte herausgerechnet werden. Eine solche Abgrenzung entspricht der Polizeilichen Kriminalstatistik und soll keine Wertung der meist in Trunkenheit verübten Straftaten im Straßenverkehr als weniger schwerwiegende Kriminalität bedeuten. Bleiben die Straßenverkehrsdelikte unberücksichtigt, hat sich die Zahl der Abgeurteilten je 100 000 Einwohner um 22,5%, die der Verurteilten um 19,7% erhöht

Auffallend ist, daß der entwickelte Indikator zur Kriminalitätsmessung Mitte der 80er Jahre ähnlich hohe Werte aufweist wie am aktuellen Rand.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß – umgerechnet auf die Gesamteinwohnerzahl – die Zahl der Abgeurteilten bzw. Verurteilten im früheren Bundesgebiet seit 1976 trotz eines Abschwungs in der zweiten Hälfte der 80er Jahre deutlich gestiegen ist, wenn die Straßenverkehrsdelikte wie in der Polizeilichen Kriminalstatistik ausgeklammert bleiben.

Ob die eingangs berichtete stark angewachsene Kriminalitätsfurcht seit Anfang der 90er Jahre die tatsächliche Kriminalitätsentwicklung adäquat widerspiegelt, kann hier nicht beurteilt werden. Allerdings wird beispielsweise von kri-

Tabelle 6 · Abgeurteilte und Verurteilte

Fruheres Bundesgebiet¹⁾
je 100 000 Einwohner

Jahr	Abgeurteilte			Verurteilte		
	Straftaten insgesamt	Straftaten ohne solche im Straßenverkehr	Straftaten ohne solche im Straßenverkehr sowie gegen das Ausländer-/Asylverfahrensgesetz	Straftaten insgesamt	Straftaten ohne solche im Straßenverkehr	Straftaten ohne solche im Straßenverkehr sowie gegen das Ausländer-/Asylverfahrensgesetz
1976	1365	793	775	1137	632	615
1981	1544	919	890	1212	691	666
1986	1489	982	967	1156	730	718
1991	1364	890	865	1091	679	657
1992	1369	905	873	1105	699	672
1993	1426	968	918	1165	764	718
1994	1424	970	915	1164	763	712
1995	1393	950	903	1129	740	697
1996	1396	972	924	1129	757	714

¹⁾ Seit 1995 einschl. Berlin-Ost

minologischen Forschungsergebnissen sowohl aus Deutschland als auch aus den Vereinigten Staaten berichtet, wonach sich Kriminalitätsfurcht und objektive Bedrohung insbesondere in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche und sozialer Unsicherheit nicht notwendigerweise parallel entwickeln.¹⁰⁾ Eine gewachsene Furcht vor Kriminalität spiegelt demnach nicht nur veränderte Bedrohungen durch Verbrechen sondern auch allgemeinere Zukunftsängste etwa vor dem Verlust des Arbeitsplatzes oder sozialer Bindungen wider.

Dipl.-Sozialwissenschaftler Stefan Brings

¹⁰⁾ Siehe Feltes, T.: „Alltagskriminalität, Verbrechenfurcht und Polizei“ in *Kriminalistik* 8-9/97, S. 538 ff.

Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken

1 Allgemeines

Im Jahr 1994 wurden von den öffentlichen Haushalten für den Aufgabenbereich Bildung, Wissenschaft und Kultur 188,6 Mrd. DM ausgegeben. Dies waren 16,2% aller Ausgaben der Gebietskörperschaften. Daher ist es nicht verwunderlich, daß auch über die Leistungsfähigkeit dieser Aufgabenbereiche und über die Verfeinerung des Rechnungswesens zur Überwachung und Steuerung des Mittelleinsatzes diskutiert wird.

In den letzten Jahren wurden von den einzelnen Gebietskörperschaften unterschiedliche Wege beschritten, um eine effiziente Verwendung der Finanzmittel zu erreichen und neue Varianten der Finanzierung zu erproben. Während einige Länder sich darauf beschränken, das vorhandene Haushaltswesen flexibler zu gestalten, gliedern andere Gebietskörperschaften Einrichtungen dieser und anderer Aufgabenbereiche aus ihrem Haushalt aus. Mit der wirtschaftlichen Verselbständigung wollen sie u. a. die Eigenverantwortung und die wirtschaftliche Flexibilität der Einrichtung stärken, um letztendlich einen effizienteren Mittelleinsatz zu erreichen bzw. die Dienstleistungen marktgerechter bereitzustellen.

Ziel dieser Ausarbeitung ist es, die Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur relevanten Finanzstatistiken (Jahresrechnungstatistik, Haushaltsansatzstatistik, Hochschulfinanzstatistik) zu analysieren. Dabei werden grundsätzlich nur die Auswirkungen auf das Aufbereitungsprogramm des Statistischen Bundesamtes dargestellt.

2 Haushaltsplan und Haushaltsrechnung als Ausgangspunkt der Finanzstatistiken

Die Finanzstatistiken bauen auf der Darstellung der Finanzwirtschaft der öffentlichen Haushalte auf. Diese umfaßt die Finanz- und Haushaltspläne, die Haushaltsrechnungen

über die Ausgaben und Einnahmen sowie Verzeichnisse unterschiedlicher Art in Form von Konten, Büchern, Übersichten oder sonstigen Nachweisen (z. B. Schulden- und Vermögensnachweise).¹⁾ Von zentraler Bedeutung sind dabei die Haushaltspläne, in denen die für das Haushaltsjahr geplanten Einnahmen und Ausgaben in systematischer Form zusammengestellt sind. Der Haushaltsplan ist als Planungsinstrument „vor allem der rechnerische Niederschlag des Arbeitsprogramms der Regierung“²⁾ Mit der Verabschiedung durch die Parlamente wird die Verwaltung ermächtigt, Ausgaben zu leisten und Verpflichtungen einzugehen.³⁾ Der Haushalt dient aber auch als Maßstab der ex post Prüfung für interne und externe Instanzen (z. B. Parlamente, Rechnungshöfe). Für die Haushaltsplanerstellung und den Haushaltsvollzug haben sich im Laufe der Zeit eine Reihe von Grundsätzen herausgebildet, die im Haushaltsgrundsatzgesetz festgelegt sind. Für die Aufstellung des Haushaltsplanes sind beispielsweise Einheit, Vollständigkeit, Einzelveranschlagung, Bruttoveranschlagung und Gesamtdeckung zu nennen. Für den Vollzug steht der Grundsatz der Spezialität im Vordergrund. Die in den einzelnen Haushaltstiteln ausgewiesenen Mittel dürfen in der Regel nur in dem genannten Umfang für den genannten Zweck und in dem genannten Jahr verausgabt werden.⁴⁾ Diese enge Bindung der öffentlichen Verwaltung an den sich im Haushaltsplan niederschlagenden Gestaltungswillen der Parlamente ist eine zwingende Voraussetzung der politischen Effizienz des Verwaltungshandelns.⁵⁾

Als übergeordnetes Ziel für den Vollzug gilt jedoch das Prinzip der Wirtschaftlichkeit.⁶⁾ Das bedeutet, daß die öffentliche Verwaltung ihre Dienstleistungen unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit zu erbringen hat und daß die Ausgaben als Input im Zusammenhang mit dem Output gesehen werden müssen. Unstrittig ist, daß die Haushaltsrechnung allein weder zeigen kann, in welchem Umfang Dienstleistungen erbracht noch ob sie wirtschaftlich erzeugt wurden. Strittig ist aber, ob die Grundsätze des kamerale Haushaltswesens mit einer wirtschaftlichen und flexiblen Haushaltsführung vereinbar sind und in welchem Ausmaß Veränderungen der Kameralistik (z. B. hinsichtlich der Deckungsfähigkeit von Titeln, der Übertragbarkeit von Mitteln) zulässig und realisierbar sind. Während daher die einen primär das kamerale Haushaltswesen flexibilisieren wollen, weil sie die Ineffizienz des Verwaltungshandelns als „Folge mangelnder Freiheitsgrade der Exekutive“ betrachten, setzen andere auf die Einführung der kaufmännischen Buchführung.⁷⁾ Während die einen Globalhaushalte bzw. Budgetierungssysteme favorisieren (Ausgaben- oder Zu-

¹⁾ Siehe Essig, H. „Eriassungs- und Auswertungsprogramm der Finanzstatistik“ in WiSta 10/1984, S. 835 ff.

²⁾ Brummerhoff, D. „Finanzwissenschaft“, München 1986, S. 121.

³⁾ Haushaltsgrundsatzgesetz vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Artikel 29 des Gesetzes vom 29. Juli 1994 (BGBl. I S. 1890), § 3 Abs. 1.

⁴⁾ Siehe Mading, H. „Die Budgethoheit der Rate/Kreistage im Spannungsverhältnis zur dezentralen Ressourcenverantwortung“ in Zeitschrift für Kommunalfinanzen 5/1997, S. 98.

⁵⁾ Siehe Rurup, B./Winter, C. „Notwendigkeiten und Probleme effizienzorientierter Budgetreformen“ in Verwaltung und Management, 6/1996, S. 326.

⁶⁾ Siehe Korhals, G. „Wirtschaftlichkeitskontrollen unter besonderer Berücksichtigung von Erfolgskontrollen“ in Amm, H. H. von/Luder, K. (Hrsg.), „Wirtschaftlichkeit in Staat und Verwaltung“, Berlin 1993, S. 88 ff.

⁷⁾ Siehe Rurup, B./Winter, C., a. a. O., S. 326.

schußbudgetierung), bevorzugen andere die Auslagerung von Aufgabenbereichen aus dem öffentlichen Haushalt⁸⁾

Die Ausgestaltungen der Globalhaushalte, der Budgetierungssysteme sowie der den Einrichtungen gewährten Finanzautonomie sind in der Realität so vielfältig, daß an dieser Stelle kein vollständiger Überblick gegeben werden kann.⁹⁾ An dieser Stelle sollen in erster Linie Grundtypen und Basismerkmale beschrieben werden, die im Einzelfall in unterschiedlicher Kombination realisiert werden

Diese Vielfalt der Ansätze erschwert in einem besonderen Maße die statistische Beobachtung der öffentlichen Haushaltswirtschaft. Im folgenden wird der Versuch unternommen, die vielfältigen Veränderungen zu systematisieren und ihre Auswirkungen auf die für den Bildungsbereich relevanten Finanzstatistiken zu analysieren

3 Finanzstatistiken für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur

Angaben zu den Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur enthalten die Jahresrechnungsstatistik, die Haushaltsansatzstatistik und die Hochschulfinanzstatistik

In der Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte werden jährlich die Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen des Bundes, der Länder und der Gemeinden (einschl. Gemeinde- und Zweckverbänden), der Sozialversicherung und der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen in einer Gliederung nach Aufgabenbereichen (Funktionen, Gliederungen) bzw. Arten (Gruppierungen) erhoben. Ausgangspunkt der Aufbereitung sind dabei grundsätzlich die einzelnen in der Jahresrechnung enthaltenen Haushaltstitel. Im Rahmen der Aufbereitung werden die Haushaltsdaten auf der Ebene der Körperschaftsgruppen (= Haushaltsebenen) und der Aufgabebereiche unter Berücksichtigung des Zahlungsverkehrs aggregiert und zu unterschiedlichen homogenen Kategorien mit speziellem Aussagezweck zusammengefaßt (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, bereinigte Ausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel)¹⁰⁾

In die Haushaltsansatzstatistik¹¹⁾ werden nur die Haushalte von Bund und Ländern einbezogen. Grundlage

der Statistik sind hier die den jährlichen Haushaltsplänen beizufügenden Haushaltsquerschnitte. In den Haushaltsquerschnitten werden die Haushaltsdaten in komprimierter Form nach Funktionen und Einnahme- bzw. Ausgabearten dargestellt, wobei die einzelnen Gebietskörperschaften unterschiedliche Zusammenfassungen vornehmen. Für die Haushaltsansatzstatistik wurde aber eine harmonisierte Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten festgelegt.¹²⁾ Für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur können in erster Linie die Bruttoausgaben, die Nettoausgaben und die Grundmittel für die zweistelligen Oberfunktionen sowie für ausgewählte Funktionen (Dreiteller) dargestellt werden

Die Hochschulfinanzstatistik erstreckt sich auf alle öffentlichen und privaten Hochschulen.¹³⁾ Berichtspflichtig sind die Leitungen der Hochschulen, bei den öffentlichen Hochschulen außerdem alle anderen Stellen, die Mittel für die Hochschule bewirtschaften. Erhoben werden die Einnahmen und Ausgaben in einer Gliederung nach Arten¹⁴⁾ sowie in fachlicher und organisatorischer Zuordnung

4 Änderungen im Rahmen der kameraleen Haushaltsführung

Das kamerale Haushaltswesen ist kein statisches System, dessen Regelungen auf Dauer fixiert sind. Vielmehr gibt es eine Reihe von Veränderungen, die von den einzelnen Gebietskörperschaften in einem unterschiedlichen Umfang zu unterschiedlichen Zeitpunkten realisiert werden bzw. worden sind. Zum Teil wurden die unten näher skizzierten Verfahren in den Haushalten schon angewendet, als noch niemand über Globalisierung und Flexibilisierung der Haushalte gesprochen hat. Dennoch kann davon ausgegangen werden, daß diese in diesem Jahrzehnt wesentlich an Bedeutung zugenommen haben.

4.1 Änderungen der Veranschlagungsmethodik

Im Zuge einer stärkeren Flexibilisierung der öffentlichen Haushalte gibt es Bestrebungen, die Anzahl der Haushaltstitel zu reduzieren, verstärkt Titelgruppen zu bilden und bestimmte Ausgaben für besondere strukturelle Maßnahmen in den Zentralkapiteln der Wissenschafts- bzw. Kultusministerien zu zentralisieren. Grundsätzlich beeinflussen diese Maßnahmen die Hochschulfinanzstatistik bzw.

⁸⁾ Siehe z.B. Hafner, W. „Kameralistik oder Doppik“ in: Der Gemeindehaushalt 6/1996, S. 121 ff.; Bauer, S. „Kameralistik oder Doppik – Eine Kontroverse ohne Ende“ in: Zeitschrift für Kommunalfinanz 12/1994, S. 266 ff.; Bals, H. „Der ehrliche Haushalt. Ziel der Kommunalen Haushaltsrechtsreform“ in: Zeitschrift für Kommunalfinanz 9/1996, S. 194 ff.; Rurup, B./Winter, C. „Notwendigkeiten und Probleme effizienzorientierter Budgetreformen“ in: Verwaltung und Management, 6/1996, S. 324 ff.

⁹⁾ Siehe z.B. HIS Hochschul-Informationen-System (Hrsg.) „Staatliche Finanzierung der Hochschulen – Neue Modelle und Erfahrungen aus dem In- und Ausland“ in: HIS-Kurzinformationen A 10/97, Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Jugend, Familie und Gesundheit. „Konzept Budgetmodell“, Wiesbaden 1996, Gemeinde- und Stadtbund Rheinland-Pfalz, Beilage 15/96 zu Gemeinde und Stadt 11/1996, Impel, J. van „Der maßvolle Einstieg“ in: Der Gemeindehaushalt 12/1995, S. 268 ff.; Sarrazin, T. „Finanzpolitik als schöpferische Zerstörung“ in: Verwaltung und Management 5/1996, S. 260 ff.; Harms, J./Naumann, T. „Globalhaushalte und das Problem der Wirtschaftlichkeit von Hochschulen“ in: Die öffentliche Verwaltung 19/1992, S. 822 ff.; Harms, J. „Hauswirtschaftliche Reformen und Finanzkontrolle – am Beispiel der Hochschulen“ in: Verwaltung und Management 4/1995, S. 230 ff.

¹⁰⁾ Siehe Essig, H. a. a. O., S. 841 bzw. Fachserie 14, Reihe 3 1 „Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1994“, S. 6 ff.

¹¹⁾ Auf der kommunalen Ebene wird bei Gemeinden mit 3.000 Einwohnern und mehr und bei Gemeindeverbänden ebenfalls eine Haushaltsansatzstatistik durchgeführt, in der aber mit Ausnahme der Baumaßnahmen keine Gliederung nach Aufgabenbereichen erfolgt.

¹²⁾ Folgende Ausgabekategorien werden unterschieden: Personalausgaben, Versorgungsbezüge (einschl. Beihilfen für Versorgungsempfänger), laufender Sachaufwand, Bauausgaben, Erwerb von Sachvermögen, Erwerb von Beteiligungen, Zahlungen an andere Bereiche, Zahlungen an öffentlichen Bereich, besondere Finanzierungsvorgänge/haushaltstechnische Verrechnungen. Folgende Einnahmekategorien werden unterschieden: Steuern und steuerähnliche Abgaben, unmittelbare Einnahmen (ohne Steuern), Zahlungen vom öffentlichen Bereich, besondere Finanzierungsvorgänge/haushaltstechnische Verrechnungen.

¹³⁾ Siehe Hetmeier, H.-W. „Methodik, Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Hochschulfinanzstatistik seit 1992“ in: WiSta 11/1994, S. 911 ff.

¹⁴⁾ Unterschieden werden folgende Ausgabe- und Einnahmekategorien: Personalausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, übrige sachliche Verwaltungsausgaben, Zuschüsse für laufende Zwecke, Erwerb von Grundstücken, Baumaßnahmen, Ersteinrichtungen im Rahmen von Baumaßnahmen, sonstiger Erwerb von beweglichen Sachen, Verwaltungseinnahmen, Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke aus dem öffentlichen Bereich, Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke aus dem sonstigen Bereich, Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen aus dem öffentlichen Bereich, Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen aus dem sonstigen Bereich, Drittmittel (als darunter-Position).

Tabelle 1 Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur 1994¹⁾
nach Aufgabenbereichen und Körperschaftsgruppen

Deutschland
Mill DM

Art der Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Schulen und vorschulische Bildung	Hochschulen	Förderung des Bildungswesen	Sonstiges Bildungswesen	Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	Kulturelle Angelegenheiten
Personalausgaben	107 355	69 750	28 024	25	1 931	2 294	5 331
+ Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	2 740	1 986	333	1	33	46	340
+ Bewirtschaftung der Grundstücke	6 498	4 765	1 118	0	102	178	335
+ Übriger laufender Sachaufwand	32 316	5 158	11 854	2 894	1 450	7 764	3 196
+ Baumaßnahmen	13 489	8 563	2 773	11	259	323	1 558
+ Erwerb von unbeweglichen Sachen	563	238	146	0	14	2	164
+ Erwerb von beweglichen Sachen	4 441	1 117	2 599	9	92	316	308
+ Erwerb von Beteiligungen	52	0	15	—	3	11	22
+ Zahlungen an andere Bereiche	25 652	9 733	550	4 574	1 183	5 959	3 654
= Unmittelbare Ausgaben	193 106	101 311	47 413	7 514	5 068	16 893	14 907
+ Zahlungen an öffentlichen Bereich	23 039	9 394	8 526	2 811	384	307	1 617
= Bruttoausgaben	216 145	110 705	55 939	10 325	5 453	17 200	16 524
– Zahlungen von gleicher Ebene	27 543	11 983	9 269	3 053	642	577	2 019
= Bereinigte Ausgaben	188 601	98 722	46 670	7 272	4 810	16 622	14 505
– Zahlungen von anderer Ebene	—	—	—	—	—	—	—
= Nettoausgaben	188 601	98 722	46 670	7 272	4 810	16 622	14 505
– Unmittelbare Einnahmen	24 518	3 891	16 673	860	586	597	1 911
dar Gebühren, Entgelte	16 018	2 296	12 198	21	386	136	982
= Grundmittel	164 084	94 831	29 997	6 412	4 224	16 026	12 593

¹⁾ Ergebnis der Jahresrechnungsstatistik

die Haushaltsansatzstatistik kaum, die Aussagefähigkeit der Jahresrechnungsstatistik ist jedoch stärker tangiert.

Da wegen des Grundsatzes der Spezialität Ausgaben grundsätzlich nur in Höhe des Titelsatzes getätigt werden dürfen, erleichtert die Reduzierung der Zahl der Haushaltstitel eine flexiblere Mittelverwendung. Eine Reduzierung der Anzahl der Haushaltstitel ist aus finanzstatistischer Sicht nur dann problematisch, wenn ein Titel nicht mehr ausschließlich einer Gruppierung bzw. einem Aufgabenbereich zugeordnet werden kann. Da in der Hochschulfinanzstatistik und der Haushaltsansatzstatistik nur wenige Ausgabe- und Einnahmekategorien unterschieden werden, dürfte dies jedoch nur in wenigen Fällen zu Ungenauigkeiten führen. Dies gilt auch für die Darstellung der Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik in zusammengefaßter Form (siehe Tabelle 1). Sollen jedoch die Angaben für einzelne Gruppierungen (z. B. 425 Vergütungen der Angestellten, 512 Bücher, Zeitschriften, 522 Verbrauchsmittel, 524 Lehr- und Lernmittel) analysiert werden, so sind schon jetzt die Angaben der Finanzstatistiken in Teilbereichen wenig aussagefähig. So fassen beispielsweise die Hochschulen Nordrhein-Westfalens, die sich am Modellversuch „Hochschule und Finanzautonomie“ beteiligen, Angestelltenvergütungen, Arbeiterlöhne und Ausbildungsvergütungen in einem Haushaltstitel zusammen. Die Hochschulhaushalte weisen auch eine Vielzahl von Haushaltstiteln aus, die als „Übrige sächliche Verwaltungsausgaben“ bezeichnet werden

Titelgruppen werden für sachlich zusammenhängende Ausgaben und Einnahmen (z. B. im Rahmen der Drittmittelforschung) gebildet. Bei der Drittmittelforschung steht

einerseits zu Beginn des Haushaltsjahres noch nicht fest, wie viele Drittmittel insgesamt eingeworben werden können, weshalb in der Regel Mehrausgaben in Höhe der Mehreinnahmen zulässig sind. Andererseits besteht ein Interesse daran nachzuweisen, wie hoch die Ausgaben für diese Projekte sind. Da in der Regel nur relevant ist, daß die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden, sind die Titel meistens gegenseitig deckungsfähig. Auf die o. a. Statistiken wirkt sich diese Maßnahme insofern aus, da die Anzahl der diesen Titelgruppen zugeordneten Einzeltitel in der Regel beschränkt ist. So werden beispielsweise in Nordrhein-Westfalen in den Hochschulkapiteln in der Titelgruppe 99 „Ausgaben aus Beiträgen Dritter“ nur folgende Titel unterschieden:

429 99 Personalausgaben

547 99 Sächliche Verwaltungsausgaben

711 99 Kleinere Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

812 99 Erwerb von Geräten, Ausstattungsgegenständen, Maschinen usw.

Die Gliederungstiefe der Titelgruppen ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich. Grundsätzlich dürfte dadurch in der Hochschulfinanzstatistik und in der Haushaltsansatzstatistik nur mit geringfügigen Ungenauigkeiten in der haushaltmäßigen Gliederung zu rechnen sein, während die Verzerrungen für die einzelnen Gruppierungen der Jahresrechnungsstatistik von größerer Bedeutung sein dürften.

Zentralkapitel werden in den Einzelplänen für Maßnahmen eingerichtet, die einrichtungs- bzw. aufgabenbe-

reichsübergreifend angelegt sind bzw. deren Zuordnung zu einzelnen Einrichtungen flexibel gehandhabt werden soll. Beispiele hierfür sind die Mittel nach dem Überlastprogramm, um die sich die verschiedenen Hochschulen bewerben bzw. die den einzelnen Hochschulen nicht auf Dauer zugewiesen werden sollen, Mittel für die Verbesserung der Ausstattung der Schulen mit Computern, um die sich Einzelschulen verschiedener Schularten bewerben können, oder Programme der Forschungsförderung, um deren Mittel sich sowohl Forschungseinrichtungen als auch Hochschulen oder Unternehmen bewerben können.

Bei den Titeln der Zentralkapitel bereitet in erster Linie die funktionale Zuordnung Probleme, da die den einzelnen Titeln zugeordneten Ausgaben häufig mehreren Aufgabenbereichen zugeordnet werden müßten. In den Haushaltsplänen werden derartige Titel in der Regel dem Aufgabenbereich „Sonstiges“ zugeordnet. In anderen Fällen erfolgt eine schwerpunktmäßige Zuordnung zu Einzelfunktionen (z. B. zur Funktion 131, wenn die Hochschulsondermittel überwiegend den Universitäten zugewiesen werden). Diese Beispiele machen deutlich, daß der Nachweis der Ausgaben und Einnahmen in funktionaler Gliederung in der Rechnungsstatistik und der Haushaltsansatzstatistik beträchtlich verzerrt sein kann. Da in der Hochschulfinanzstatistik auch die Ausgaben aus Zentralkapiteln den einzelnen Hochschulen zugeordnet werden, dürften in dieser Statistik die Auswirkungen relativ gering sein.

Ein weiteres Instrument der Flexibilisierung ist der Ansatz globaler Mehr- und Minderausgaben. Die öffentliche Haushaltslage ist zur Zeit u.a. dadurch gekennzeichnet, daß die Mittel für viele Aufgabenbereiche gekürzt bzw. nur geringfügig erhöht werden. Da die Einrichtungen vielfach am besten wissen, wo Ausgaben ohne gravierenden Einfluß auf den Dienstleistungsoutput der Einrichtung eingeschränkt werden können, sehen einige Haushaltspläne globale Minderausgaben vor, die in der Regel im Haushaltsjahr zu erbringen sind. So werden im Haushaltsplan des Landes Baden-Württemberg für das Haushaltsjahr 1997 im Hochschulbereich globale Minderausgaben von 7,5 Mill. DM veranschlagt.

Die zentrale Veranschlagung von globalen Minder- und Mehrausgaben ist ohne Belang für die Jahresrechnungsstatistik und die Hochschulfinanzstatistik, da hier die tatsächlich angefallenen Ist-Ausgaben nachgewiesen werden, das heißt die Mehr- oder Minderausgaben konkretisiert und damit funktional zugeordnet sind. Die zentrale Veranschlagung von globalen Minder- und Mehrausgaben kann bei der Betrachtung spezifischer Ausgabenbereiche aber die Vergleichbarkeit von Haushaltsansatzstatistik und Jahresrechnungsstatistik beeinträchtigen.

4.2 Gegenseitige Deckungsfähigkeit von Titeln

Die gegenseitige Deckungsfähigkeit von Haushaltstiteln wird verstärkt eingeführt, um im Rahmen des Haushaltsvollzugs flexibler auf die Gegebenheiten reagieren zu können. So dürfen zum Beispiel viele Hochschulen Mehrausgaben beim Sachaufwand teilweise durch Einsparungen bei den Personalausgaben kompensieren bzw. durch Mehreinnahmen bei den Drittmitteln höhere Ausgaben tätigen.

Personalmittel sind aber u. a. nach „Maßgabe der Besoldungsgesetze bzw. der Tarifverträge und nicht zuletzt nach verbindlichen Stellenplänen bzw. Stellenübersichten zu bewirtschaften“¹⁵⁾ Deshalb wird teilweise eine Flexibilisierung der Stellenpläne vorgenommen, wobei zum Teil auf verbindliche Stellenübersichten bei Angestellten und Arbeitern verzichtet wird, Durchschnittswertigkeiten oder Überschreitungen in einem bestimmten Umfang zugelassen werden.¹⁶⁾ In der Regel führt die Flexibilisierung der Personalwirtschaft dazu, daß verschiedene Titel (z. B. für Arbeiterlöhne, Vergütungen der Angestellten) für ganz oder teilweise deckungsfähig erklärt werden.

Regelungen zur gegenseitigen Deckungsfähigkeit von Haushaltstiteln haben keine Auswirkungen auf die Hochschulfinanzstatistik und die Jahresrechnungsstatistik, da die Ist-Ausgaben unter den für sie zutreffenden Haushaltstiteln gebucht werden. Dies führt jedoch dazu, daß die unter den einzelnen Ausgabekategorien nachgewiesenen Rechnungsergebnisse in nicht unerheblichem Maße von den veranschlagten Beträgen (Haushaltsansatzstatistik) abweichen können.

4.3 Übertragbarkeit der Mittel

Als Beispiel für die „unwirtschaftliche“ Verwendung öffentlicher Mittel wird immer wieder das „Dezember-Fieber“ angeführt. Um zu verhindern, daß Haushaltsreste unwirtschaftlich ausgegeben werden und um die Ressourcenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken, wird vielfach zumindest die teilweise Übertragbarkeit der Haushaltsreste ins neue Haushaltsjahr für erforderlich gehalten.¹⁷⁾ In vielen Haushaltsplänen ist daher eine zeitliche Übertragbarkeit von Haushaltsresten in bestimmten Bereichen vorgesehen worden.

Können Mittel auf das folgende Kalenderjahr übertragen werden, so erhöht sich das Finanzvolumen für die Aufgabenbereiche im Folgejahr. In der Jahresrechnungsstatistik und in der Hochschulfinanzstatistik sollen die im Haushaltsjahr ausgegebenen Mittel dargestellt werden. Insofern entspricht die zeitliche Verschiebung den Realitäten und ist für diese beiden Statistiken ohne Belang. Die Vergleichbarkeit von Haushaltsansatz- und Jahresrechnungsstatistik kann in Einzelfällen stärker beeinträchtigt werden.

4.4 Änderung des Aufgabenzuschnitts einer Einrichtung

4.4.1 Eigenfertigung oder Fremdbezug

Eine sparsame Wirtschaftsführung gebietet es, die öffentlichen Mittel effektiv einzusetzen. So muß sich eine Einrichtung stets fragen, ob sie bestimmte Leistungen kostengünstiger mit eigenem Personal herstellt bzw. diese günstiger kauft. So kann die Gebäudereinigung von eigenem

¹⁵⁾ Harms, J./Naumann, T. „Globalhaushalte und das Problem der Wirtschaftlichkeit von Hochschulen“ in Die öffentliche Verwaltung 19/1992, S. 825.

¹⁶⁾ Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusministerkonferenz in der Bundesrepublik Deutschland, 11 Thesen zur Stärkung der Finanzautonomie der Hochschulen, S. 6 ff. (Arbeitsunterlage 1994).

¹⁷⁾ Siehe z. B. Janning, H. „Erfahrungen des Kreises Soest mit der Experimentierklausel“ in Der Landkreis 4/1996, S. 156.

Personal durchgeführt werden oder von Unternehmen als Werkvertrag erbracht werden. Ähnliche Überlegungen wurden bzw. werden beispielsweise für den Betrieb von Werkstätten, für die Durchführung von Reparaturen, für den Betrieb der Hausdruckerei usw. durchgeführt. Die Auslagerung der Eigenfertigung von Erzeugnissen führt dazu, daß die Personalausgaben ceteris paribus sinken, während der Sachaufwand steigt. Dies gilt für alle o. a. Statistiken. Die Auslagerung führt zu einer Erhöhung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur, wenn die Leistungen vorher von öffentlichen Einrichtungen erbracht worden sind, die außerhalb des Bereichs Bildung, Wissenschaft und Kultur eingruppiert wurden (z. B. unter allgemeiner Verwaltung).

4.4.2 Eingliederung neuer Aufgaben in bestehende Einrichtungen

Zur Stärkung der Budgetverantwortung werden in letzter Zeit häufig bisher von zentralen Stellen erbrachte Leistungen den Einrichtungen übertragen. So wurden einige Hochschulen beispielsweise neu zuständig für die Gebäudeunterhaltung oder für die Auszahlung der Löhne und Gehälter. In Berlin wiederum wurden 1995 der Botanische Garten und die Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau in die Freie Universität Berlin bzw. die Technische Universität Berlin eingegliedert. Diese Einrichtungen wurden vorher außerhalb des Hochschulbereichs nachgewiesen. Wenn auch Eingliederungen seltener vorkommen als Ausgliederungen, so verspricht man sich hierdurch vielfach Synergie- bzw. Kosteneinsparungseffekte. Die hier dargestellten Tendenzen führen wegen der schwerpunktmäßigen funktionalen Zuordnung der Einrichtungen dazu, daß die Ausgaben eines Aufgabenbereichs steigen, ohne daß ceteris paribus mehr Mittel hierfür bereitgestellt werden. Die Veränderungen können beträchtlich sein und können sowohl in der Jahresrechnungs-, Haushaltsansatz- und Hochschulfinanzstatistik auftreten.

4.4.3 Leasing/Miete von Schul- bzw. Hochschulgebäuden/Großgeräten statt Kauf

Aufgrund der Haushaltsrestriktionen gehen auch die Gebietskörperschaften in einem unterschiedlichen Umfang dazu über, Anlagen zu mieten oder zu leasen statt sie zu kaufen oder selbst zu errichten. Leasing ermöglicht es der öffentlichen Hand, Investitionen ohne Fremd- und Eigenkapitaleinsatz vorzunehmen.¹⁸⁾ Dies führt finanzstatistisch einerseits zu einer Verschiebung von den Investitionsausgaben zu den laufenden Ausgaben, andererseits zu einer anderen Periodenzuordnung. Aus Sicht des Gesamtvolumens der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist zu beachten, daß die Ausgaben für Miete bzw. Leasing einen großen Abschreibungs- und Finanzierungsbestandteil haben. Die Zinsausgaben werden jedoch bei den Gebietskörperschaften zentral veranschlagt, so daß die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur bei Miete bzw. Leasing um diese Komponente erhöht werden. Die

hierdurch im Vergleich zu „kaufenden“ Einrichtungen entstehenden Verzerrungen treten in allen Statistiken auf, sind systemimmanent und können im Rahmen der Aufbereitung nicht bereinigt werden.¹⁹⁾

4.5 Interne Leistungsverflechtungen

Im Haushalt einer Gebietskörperschaft werden die Ausgaben und Einnahmen einer Vielzahl von Einrichtungen dieser Körperschaft zusammengefaßt. Die einzelnen Einrichtungen erbringen aber nicht nur Dienst- und Sachleistungen für Dritte, sondern auch für andere Einrichtungen desselben Trägers. So pflegt das Grünflächenamt häufig nicht nur die öffentlichen Parks und Gärten, sondern auch die Außenanlagen der Schulen. Besoldungsstellen zahlen die Gehälter für das Schulpersonal aus, während wissenschaftliche und Hochschuleinrichtungen allgemeine Dienstleistungen (z. B. im Bereich der Gesundheitsüberwachung) erbringen können. In traditionell geführten Haushalten werden die aufgabenbereichsfremden Ausgaben zum Teil nur dann gesondert dargestellt, wenn dies für die Kalkulation von Gebühren und sonstigen Entgelten erforderlich ist. Zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Einrichtungen wird diesen jedoch mit zunehmenden Maße die Budgetverantwortung übertragen und eine Leistungsverrechnung vorgenommen. Innerhalb der kameralistischen Haushaltsführung kann diese über die sogenannten „Haushaltstechnischen Verrechnungen“ erfolgen. Aus Sicht der Statistiken über Bildung, Wissenschaft und Kultur wäre es zu begrüßen, wenn die Haushalte von dieser Möglichkeit verstärkt Gebrauch machen würden, da die für die jeweiligen Aufgabenbereiche anfallenden Ausgaben und Einnahmen vollständiger und homogener dargestellt werden könnten.

Da von der Möglichkeit, „Haushaltstechnische Verrechnungen“ vorzunehmen, die Gebietskörperschaften in einem sehr unterschiedlichen Maße Gebrauch machen, wurden bisher die entsprechenden Daten der Haushaltsrechnung nur in den kommunalen Finanzstatistiken, die die stärker betriebswirtschaftlich orientierten Haushalte der Gemeinden darstellen, explizit ausgewiesen. Die „Haushaltstechnischen Verrechnungen“ werden jedoch in der Jahresrechnungsstatistik und der Haushaltsansatzstatistik gesondert erfaßt. Es wird deshalb zu prüfen sein, ob sie nicht künftig generell in die Darstellung einbezogen werden.

5 Ausgliederung der Einrichtungen für Bildung, Wissenschaft und Kultur aus dem Haushalt der Gebietskörperschaft

5.1 Allgemeines

Wissenschaft und Praxis befürworten eine verstärkte Übertragung der Budgetverantwortung auf die einzelnen Einrichtungen. Die Verselbständigung der Einrichtungen wird

¹⁸⁾ Siehe Weber, R. „Outsourcing als gewinnbringende Partnerschaft – Privatwirtschaftliche Realisierung kommunaler Investitionen durch Kommunal-Leasing“ in Kommunalwirtschaft 8/1997, S. 419 ff.

¹⁹⁾ Die Frage „Leasing oder Kauf“ beeinflusst auch den Schuldenstand einer Gebietskörperschaft und ist bei der Interpretation der Daten der Schuldenstatistik bzw. des „Erfolgs“ von Haushaltskonsolidierungen zu berücksichtigen.

als Voraussetzung dafür angesehen, daß die Mittel flexibel, am Dienstleistungsbedarf orientiert und wirtschaftlich eingesetzt werden. Mit der Ausgliederung bzw. Privatisierung von Einrichtungen werden zum Teil auch finanzwirtschaftliche bzw. finanzpolitische Ziele verfolgt (z. B. Verringerung des Staatsanteils, Erzielen von Haushaltseinnahmen, Verringerung der Kreditaufnahme beim ausgliedernden Haushalt).²⁰⁾ Die Ausgliederung ist häufig mit der Einführung eines kaufmännischen Rechnungswesens verbunden. Folgende Formen der Ausgliederung können unterschieden werden:

- Gründung eines Eigenbetriebes unter Beibehaltung des kameralen Rechnungswesens (selten);
- Gründung eines Eigenbetriebes unter Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens;
- Gründung einer rechtlich selbständigen Organisation öffentlichen oder privaten Rechts (z. B. Zweckverband, Stiftung bzw. Körperschaft öffentlichen Rechts, Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung, gemeinnützigen Verein);
- Übertragung der Aufgabe an eine private Einrichtung (z. B. Kirchen, Wohlfahrtsverbände)

Im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur sind vor allem folgende Ausgliederungen relevant:

- Umwandlung öffentlicher Kindergärten in private Einrichtungen (Übertragung an Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Kirchen, Elterninitiativen usw.);
- Führung von Volkshochschulen und kulturellen Einrichtungen als Eigenbetrieb, Zweckverband, e.V.;
- Führung von Hochschulen und außeruniversitären, wissenschaftlichen Einrichtungen als Eigenbetrieb mit kaufmännischem Rechnungswesen (z. B. die Hochschulkliniken, mehrere niedersächsische Hochschulen);
- Führung von Hochschulen und außeruniversitären, wissenschaftlichen Einrichtungen als Eigenbetrieb oder als Anstalt bzw. Körperschaft des öffentlichen Rechts mit kameralen Rechnungswesen

Da diese Einrichtungen in der Regel nicht kostendeckend arbeiten, müssen die Fehlbeträge von dem Träger ausgeglichen werden. Die ausgegliederten Einrichtungen erhalten daher entsprechende Zuschüsse. Diese Zuschüsse werden im Haushalt des Trägers bzw. in der Jahresrechnung üblicherweise gegliedert in:

- Zuschüsse für laufende Zwecke;
- Zuschüsse für Investitionen.

Die ausgegliederten Einrichtungen können darüber hinaus aber auch noch Mittel vom Träger erhalten, die auf anderen Titeln gebucht werden. So werden beispielsweise Baumaßnahmen für ausgegliederte Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen häufig direkt aus dem

Landeshaushalt finanziert und entsprechend in den Haushaltsplänen und in der Jahresrechnung der Länder nachgewiesen. Die ausgegliederten Einrichtungen werben zusätzlich zu den Zuweisungen vom Träger Mittel von Dritten ein (z. B. Forschungsmittel, Teilnehmergebühren, Eintrittspreise), die nicht mehr in den Haushalt des Trägers eingestellt werden. Zu beachten ist, daß auch Zahlungen von der ausgegliederten Einrichtung an den Träger erfolgen können (z. B. für die Nutzung des Rechenzentrums). Die Wirkung der Ausgliederung für den statistischen Nachweis der Ausgaben ist in den einzelnen Statistiken unterschiedlich. Deshalb soll hierauf auch statistikspezifisch eingegangen werden.

5.2 Auswirkung der Ausgliederung auf die Hochschulfinanzstatistik

Für die Berichtspflicht zur Hochschulfinanzstatistik ist die Ausgliederung nicht relevant, da die Leitung der Hochschule und die Leitungen der Stellen, die Mittel für die Hochschule bewirtschaften, auskunftspflichtig sind. Auch die auf Verwahrkonten bewirtschafteten Mittel werden in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen. Erst wenn der einzelne Hochschullehrer bzw. die einzelne Hochschullehrerin Drittmittel auf Privat- und Sonderkonten bewirtschaften würde, wäre mit einer Aushöhlung der Hochschulfinanzstatistik zu rechnen.

Im Einzelfall ist jedoch zu prüfen, ob sich mit der Ausgliederung auch das Aufgabenprogramm der Hochschulen verändert. Werden zum Beispiel die Baumaßnahmen bzw. Besoldungsangelegenheiten von der Hochschule wahrgenommen, so erhöhen sich auch die Verwaltungsausgaben der Hochschulen um den Betrag, der sonst bei den Bauämtern, Besoldungsstellen und dergleichen erfaßt wurde.

5.2.1 Hochschulen mit kameralistischer Rechnungsführung

Eine Ausgliederung der Hochschulen aus dem Landeshaushalt ist für die Hochschulfinanzstatistik unerheblich, wenn das Rechnungswesen weiterhin nach kameralistischen Gesichtspunkten geführt wird.

Zu beachten ist jedoch,

- daß die amtliche Statistik aus der Jahresrechnung in der Regel keine Kontrollgrößen mehr entnehmen kann, da die von Dritten eingeworbenen Mittel nicht mehr im Haushalt gebucht werden,
- daß das Rechnungswesen der Hochschulen so aufgebaut sein muß, daß die Ausgaben entsprechend der Einnahmen- und Ausgabengliederung der Hochschulfinanzstatistik gruppiert werden können,
- daß sich mit der Ausgliederung auch das Aufgabenprogramm der Hochschulen verändern kann.

5.2.2 Hochschulen mit kaufmännischem Rechnungswesen

Auch hier werden im Landeshaushalt nur die Landeszuschüsse an die Hochschulen nachgewiesen. Hinsichtlich

²⁰⁾ Siehe Schauer, R. „Kommunale Dienstleistungen – Rechtliche Gestaltung, Leistungsauftrag, Erfolgsmaßstäbe“ in Gantner, M. (Hrsg.) „Budgetausgliederungen – Fluch oder Segen?“, Wien 1994, S. 167

der Berichtspflicht ergeben sich keine Auswirkungen. Auch methodisch bereitet eine Hochschule mit kaufmännischem Rechnungswesen grundsätzlich keine Probleme, da es seit langem Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen gibt. Allerdings ist zu beachten,

- daß für Hochschulen im Gegensatz zu den Hochschulkliniken kein verbindlicher Kontenrahmenplan vorgesehen ist und daß deshalb in der Aufbauphase des Rechnungswesens die Belange der Hochschulfinanzstatistik berücksichtigt werden müssen,
- daß Abschreibungen, Finanzierungskosten, eventuelle Zuschläge für die Beamtenversorgung nicht in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen werden,
- daß die periodische Zuordnung der Ausgaben und Einnahmen insbesondere bei der Einführung des Rechnungswesens zu Brüchen in der Zeitreihe führen kann,
- daß bei den Investitionsausgaben nur die Aufwendungen für den Zugang von Anlagegütern (ohne Umbuchungen) erfaßt werden,
- daß die fachliche Gliederung der Ausgaben und Einnahmen auf einer Stufe erfolgen muß, die mit den allgemeinen Prinzipien der Hochschulstatistiken vereinbar ist, und
- daß der Kostenstellenplan so gegliedert wird, daß die Kostenstellen sich einem Lehr- und Forschungsbereich zuordnen lassen

Die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens an der Universität Oldenburg, der Technischen Universität Clausthal und der Fachhochschule Osnabrück hat gezeigt, daß die im Rahmen der kaufmännischen Buchführung erfaßten Finanzvorgänge nur näherungsweise in die für die kameralistisch buchenden Hochschulen entwickelten Einnahmen- und Ausgabenkategorien der Hochschulfinanzstatistik umgeschlüsselt werden können und daß hierfür eine Vielzahl von Zuordnungsregeln erforderlich ist. Um den Hochschulen die Datenbereitstellung für die Hochschulfinanzstatistik zu erleichtern, wurde ein Kontenrahmen entwickelt, an dem sich die Hochschulen orientieren sollen, die ein kaufmännisches Rechnungswesen einführen wollen ²¹⁾ Der Ausschuß für die Hochschulstatistik und der Hochschulausschuß der Kultusministerkonferenz haben die Beachtung dieses Musterkostenrahmens empfohlen.

5.3 Auswirkungen der Ausgliederungen auf die Jahresrechnungsstatistik und die Haushaltsansatzstatistik

Diese beiden Statistiken stützen sich in der Regel ausschließlich auf die Darstellung der Einnahmen und Ausgaben, wie sie in den Haushaltsplänen bzw. in der Jahresrechnung der Gebietskörperschaften erfolgt. Die Auswirkungen der Ausgliederungen können daher für beide Sta-

tistiken gemeinsam dargestellt werden. Zu beachten ist jedoch, daß einige als Eigenbetriebe geführte Einrichtungen in der Jahresrechnung von den Ländern wieder integriert werden (z. B. die ausgegliederten Hochschulen Berlins). Dabei werden grundsätzlich die Zahlungsströme zwischen Landeshaushalt und ausgegliederter Hochschule bereinigt.

Im allgemeinen werden die Ausgaben der ausgegliederten Einrichtungen in der Haushaltsansatzstatistik und in der Jahresrechnungsstatistik nur in der Höhe der an diese gezahlten Zuschüsse berücksichtigt. Dies gilt zum Beispiel ab dem Berichtsjahr 1995 für die drei kaufmännisch buchenden Hochschulen Niedersachsens (Universität Oldenburg, TU Clausthal, FH Osnabrück). Die Ausgaben, welche die ausgegliederte Einrichtung mit eigenen Einnahmen finanziert, bleiben ebenso unberücksichtigt wie die unmittelbaren Einnahmen der Einrichtung. Die Auswirkungen der Ausgliederungen auf die in den Veröffentlichungstabellen der Jahresrechnungsstatistik nachgewiesenen Einnahmen- und Ausgabenkategorien lassen sich an den kaufmännisch buchenden Hochschulkliniken verdeutlichen. Für diese besteht – im Gegensatz zu den übrigen ausgegliederten Einrichtungen – eine Berichtspflicht zur Finanzstatistik. Die Einnahmen und Ausgaben werden mit Hilfe eines speziellen Erhebungsvordrucks durch Befragung der Hochschulkliniken ermittelt und im Rahmen der Aufbereitung in den öffentlichen Gesamthaushalt integriert. Die Ebenen „Landeshaushalt“ und „kaufmännisch buchende Hochschulklinik“ lassen sich jedoch gesondert darstellen (siehe Tabelle 2). Es zeigt sich, daß mit Ausnah-

Tabelle 2 Ausgaben und Einnahmen für Hochschulkliniken 1994¹⁾
(Funktion 132)

Deutschland Mill. DM			
Art der Ausgaben/Einnahmen	Insgesamt	Staat ¹⁾	Ausgegliederte Hochschul- kliniken
Personalausgaben	11 106	81	11 026
+ Übrige laufende Ausgaben	7 369	116	7 253
+ Baumaßnahmen	1 255	624	631
+ Übrige Investitionsausgaben	1 029	76	954
+ Zahlungen an andere Bereiche	122	122	–
= Unmittelbare Ausgaben	20 882	1 018	19 864
+ Zahlungen an öffentlichen Bereich	6 485	6 397	89
= Bruttoausgaben	27 367	7 415	19 953
- Zahlungen von gleicher Ebene	6 299	361	–
= Bereinigte Ausgaben	21 068	7 054	19 953
- Zahlungen von anderer Ebene	–	25	5 914
= Nettoausgaben	21 068	7 029	14 039
- Unmittelbare Einnahmen	13 991	119	13 872
= Grundmittel	7 077	6 910	167

¹⁾ Ergebnis der Jahresrechnungsstatistik – Bundes- bzw. Länderhaushalte

me der Grundmittel die Einnahmen und Ausgaben aller Kategorien durch die Ausgliederung stark verändert werden ²²⁾ Grundsätzlich gilt, daß durch die Ausgliederungen mit Ausnahme der Zahlungen an andere Bereiche die Einnahmen und Ausgaben aller Kategorien

²¹⁾ Den Musterkontenrahmen für kaufmännisch buchende Hochschulen und die Zuordnungsregeln stellt das Statistische Bundesamt auf Anfrage zur Verfügung

²²⁾ Die Grundmittel bleiben ceteris paribus konstant. Im statistischen Nachweis treten jedoch aufgrund der Umschlüsselungen und der unterschiedlichen Periodenzuordnungen kleine Abweichungen auf.

zurückgehen. Lediglich die Grundmittel bleiben *ceteris paribus* konstant. Das bedeutet zum einen, daß die Haushaltsansatzstatistik und die Jahresrechnungsstatistik mit zunehmendem Grad der Ausgliederung von Einrichtungen aus dem Haushalt ihre Eignung als Indikator für die Versorgung der Einwohner mit öffentlichen Dienstleistungen verlieren. Vergleiche zwischen den Bundesländern sind beispielsweise für den Aufgabenbereich Volkshochschulen wenig ergiebig, da ein großer Teil ausgelagert wurde. Dies gilt zur Zeit noch nicht für den Schulbereich, da allgemeinbildende und berufliche Schulen in der Regel in den Haushalt des Trägers integriert sind. Für den Kultur- und Vorschulbereich ist dagegen ein sehr unterschiedlicher Privatisierungsgrad festzustellen. Sollen für die ausgegliederten Einrichtungen Angaben über die Ausgaben für die Produktion der Dienstleistungen bereitgestellt werden, so muß in der Regel auf andere Erhebungen zurückgegriffen werden (siehe Abschnitt 4.4).

Zum anderen liefern Haushaltsansatzstatistik und Jahresrechnungsstatistik weiterhin aussagefähige Daten über die von den Gebietskörperschaften aus allgemeinen Haushaltsmitteln für einen Aufgabenbereich zur Verfügung gestellten Finanzmittel. Insofern sind die Grundmittel (Zuschußbedarf) eines Aufgabenbereichs die Kategorie, die sich besonders für Ländervergleiche eignet, da die Gebietskörperschaft die nicht durch Einnahmen gedeckten Ausgaben – unabhängig von der Art der Einrichtung – aus allgemeinen Haushaltsmitteln bestreiten muß.

Zu beachten ist, daß der Zuschußbedarf für ausgegliederte Einrichtungen von folgenden Faktoren beeinträchtigt werden kann.

- Die im Haushalt für die Einrichtungen veranschlagten Zuweisungen und in der Regel auch die im Haushaltsjahr gezahlten Zuschüsse orientieren sich an Plandaten, während die im Rahmen der Jahresrechnung ermittelten Grundmittel konzeptionell auf den Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen aufbauen.
- Bei einer Ausgliederung wird vielfach das Aufgabenprogramm einer Einrichtung vervollständigt (z.B. Übertragung der Zuständigkeit für Finanz- und Personalverwaltung). Da diese Ausgaben in der Regel in der Haushaltsrechnung unter anderen Aufgabenbereichen nachgewiesen werden, erhöht sich hierdurch der Zuschußbedarf für Bildung, Wissenschaft und Kultur.
- Haben die ausgegliederten Einrichtungen die Möglichkeit, Investitionen mit Kreditmarktmitteln zu finanzieren, so dürften die Zinskosten bei der Berechnung des laufenden Zuschusses berücksichtigt werden. Sie gehen somit in die Grundmittel des Bereichs Bildung, Wissenschaft und Kultur ein, während sie vor der Ausgliederung im Bereich der allgemeinen Finanzwirtschaft nachgewiesen wurden. Außerdem fällt der in der Haushaltsrechnung nachgewiesene Zuschußbedarf – im Vergleich zur vorherigen rein kameralen Darstellung – im Investitionsjahr niedriger aus, wenn die Investitionen von Dritten finanziert werden.

- Sollen die Einrichtungen eine volle wirtschaftliche Verantwortung erhalten, so müssen diese auch über den Zeitpunkt von Ersatzinvestitionen entscheiden. Auch sollen in der Regel die Leistungsverflechtungen zwischen der Gebietskörperschaft und der ausgegliederten Einrichtung berücksichtigt werden. Dies führt dazu, daß Kostenelemente (z.B. Abschreibungen, Zuschläge für die Altersversorgung der in der ausgegliederten Einrichtung tätigen Beamtinnen und Beamten) bei der Festlegung der Zuweisungshöhe berücksichtigt werden können.

Diese Verzerrungen können zwar die Vergleichbarkeit der Grundmittel (Zuschußbedarf) für die ausgegliederten Einrichtungen mit den Grundmitteln der im Haushalt verbliebenen Einrichtungen beeinträchtigen, jedoch bestehen keine praktikablen Verfahren, diese methodisch bedingten Unterschiede im Rahmen der Jahresrechnungs- bzw. Haushaltsansatzstatistik zu eliminieren²³⁾

Zu beachten ist, daß die öffentlichen Haushalte auch Fonds oder Stiftungen bilden können, die aus dem Haushalt ausgelagert werden und aus Vermögenseinkünften oder auch aus Kreditmarktmitteln Finanzierungsaufgaben im Bereich von Bildung, Wissenschaft und Kultur übernehmen können. Beispiele hierfür sind die Bayerische Forschungsstiftung oder der Hessische Investitionsfond. Während diese Sondervermögen und Fonds für die Beobachtung der Gesamthaushalte (insbesondere zur Beurteilung des Schuldenstands) eine große Bedeutung haben, scheint deren Relevanz für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur jedoch vergleichsweise gering zu sein²⁴⁾

5.4 Die Erfassung der Einnahmen und Ausgaben der ausgegliederten Einrichtungen

Ausgegliederte oder privatisierte Einrichtungen werden grundsätzlich nicht im Rahmen der traditionellen Finanzstatistiken erfaßt. Grundsätzlich werden Plandaten für ausgegliederte Einrichtungen nicht erhoben. Über die Ist-Ausgaben bzw. Ist-Einnahmen der ausgegliederten Einrichtungen liegen für einzelne Einrichtungstypen in einem unterschiedlichen Umfang Informationen vor. Folgende Einrichtungstypen sind zu unterscheiden:

– *Hochschulen, Hochschulkliniken*

Die Angaben werden im Rahmen der Hochschulfinanzstatistik erfaßt. Die Einnahmen und Ausgaben der kaufmännisch buchenden Hochschulkliniken werden bisher auch im Rahmen der Jahresrechnungsstatistik mittels eines speziellen Erhebungsvordrucks bei den Kliniken erhoben und im Rahmen der Aufbereitung mit der Haushaltsrechnung des Landes zusammengefaßt. In der Tabelle 2 sind die Einnahmen und Ausgaben der Länder für die Hochschulkliniken und die Einnahmen und Ausgaben der ausgegliederten Einrichtungen dargestellt.

²³⁾ Die Verzerrungen können beträchtlich sein. So wird beim Zuschuß an die kaufmännisch buchenden niedersächsischen Hochschulen ein Versorgungszuschlag von 35% inkalkuliert, der wieder an das Finanzministerium unter Berücksichtigung der effektiv gezahlten Beamtenbezüge abzuführen ist.

²⁴⁾ Siehe Luder, K. "Öffentliches Rechnungswesen und Off-Budget-Activities" in Gantner, M. (Hrsg.), a.a.O., S. 91 ff.

– *Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung*

Die Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen der Erhebung bei den öffentlichen bzw öffentlich geforderten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung erfaßt Diese erstreckt sich auf Forschungseinrichtungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, auf rechtlich selbständige Organisationen ohne Erwerbszweck für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, die öffentliche Zuwendungen von mehr als 300 000 DM erhalten, und auf rechtlich selbständige Institute an Hochschulen

– *Staatliche und kommunale Fonds, Einrichtungen und wirtschaftliche Unternehmen²⁵⁾*

Im Rahmen der Statistik der Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen werden jährlich die Daten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Anlagennachweises sowie der Verwendung des Jahresergebnisses, auch soweit sie sich aus dem Anhang ergeben, ermittelt oder, wenn die Haushaltssystematik des Bundes und der Länder oder der Gemeinden und Gemeindeverbände angewendet wird, die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben nach Arten sowie Aufgabenbereichen Da diese Einrichtungen in der Regel über ein kaufmännisches Rechnungswesen verfügen, sind die auf der Basis der Gewinn- und Verlustrechnung bzw der Bilanz ermittelten Daten nur bedingt mit den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik vergleichbar Im allgemeinen wird davon ausgegangen, daß die Personalaufwendungen und die übrigen Aufwendungen mit den laufenden Ausgaben der Jahresrechnung mit einer hinreichenden Genauigkeit verknüpft werden können Unter Berücksichtigung der Abschreibungen können auch die Veränderungen des Anlagevermögens grobe Anhaltspunkte über die Investitionen geben.

Grundsätzlich lassen sich die Ergebnisse der Jahresabschlußstatistik auch nach einzelnen Funktionen bzw Gliederungen darstellen Bisher sieht das Veröffentlichungsprogramm für den Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur aber nur einen gesonderten Nachweis der Kultureinrichtungen vor Den Umfang und die unterschiedliche Bedeutung der Ausgliederung zeigt ein Vergleich der Personalaufwendungen der Jahresabschlußstatistik mit den Personalausgaben des Kulturbereichs der Jahresrechnungsstatistik Die Tabelle 3 macht deutlich, daß der Umfang der Ausgliederungen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist.

– *Rechtlich selbständige Anstalten, Körperschaften und Stiftungen öffentlichen Rechts*

Die Ausgaben und Einnahmen dieser Einrichtungen werden zur Zeit in keiner amtlichen Statistik erfaßt Es gibt Überlegungen, bei der nächsten Novelle des Finanzsta-

Tabelle 3: Personalausgaben bzw Personalaufwendungen im Kulturbereich in der Jahresrechnungsstatistik und der Jahresabschlußstatistik 1993

Körperschaftsgruppe	Deutschland		Verhältnis Spalte 2 zu Spalte 1
	Personal- ausgaben der öffentlichen Haushalte (Jahresrechnungs- statistik)	Personal- aufwendungen öffentlich bestimmter Einrichtungen (Jahresabschluß- statistik)	
	Mill DM		
Bund	–	10	–
Länder			
Baden-Württemberg	643	29	4,6
Bayern	676	29	4,3
Berlin	478	154	32,3
Brandenburg	185	1	0,5
Bremen ¹⁾	37		
Hamburg ¹⁾	26		
Hessen	340	45	13,4
Mecklenburg-Vorpommern	149	23	15,4
Niedersachsen	258	138	53,5
Nordrhein-Westfalen	880	203	23,1
Rheinland-Pfalz	153	31	20,4
Saarland	14	38	270,0
Sachsen	452	28	6,2
Sachsen-Anhalt	223	3	1,1
Schleswig-Holstein	104	25	24,3
Thüringen	220	15	6,8
Insgesamt	4 838		
dar Bundesgebiet ohne Hamburg und Bremen	4 775	773	16,2

¹⁾ Angaben der Jahresabschlußstatistik zur Zeit nicht verfügbar

istikgesetzes die Jahresabschlußstatistik auf diese Einrichtungen auszudehnen. Zur Zeit werden einige ausgegliederte Hochschulen als Körperschaft öffentlichen Rechts betrieben. Sie werden in die Jahresrechnung einbezogen, weil die Länder bzw die Statistischen Ämter der Länder sie in die Haushaltsrechnung integrieren

– *Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbszweck, Unternehmen ohne öffentliche Beteiligungsmehrheit*

Die Ausgaben und Einnahmen dieser Einrichtungen für Bildung, Wissenschaft und Kultur werden mit Ausnahme der Hochschulen und der Organisationen ohne Erwerbszweck, die mehr als 300 000 DM an öffentlichen Zuwendungen erhalten, in keiner amtlichen Statistik erfaßt Während die Jugendhilfestatistik die Ausgaben der Tageseinrichtungen für Kinder der öffentlichen Träger erhebt, erfaßt sie bei den Tageseinrichtungen der freien Träger nur die Zuschüsse

Um die Einnahmen und Ausgaben der privaten Kindergärten, die nach internationalen Konventionen als Bildungseinrichtungen gelten, nachzuweisen, müßte die Jugendhilfestatistik entsprechend angepaßt werden Zu beachten ist jedoch, daß die Finanzen häufig nicht vom Kindergarten sondern vom Träger bewirtschaftet werden, so daß die Berichtspflicht auch auf diesen ausgedehnt werden müßte. Noch komplexer ist die Situation bei den Privatschulen Hier soll die zur Zeit durchgeführte Erhebung nach § 7 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke erste Anhaltspunkte über potentielle Erfassungsmöglichkeiten liefern. Für andere Bildungseinrichtungen wie Volkshochschulen, Erwachsenenbildungsstätten und dergleichen sind adäquate Erhebungsverfahren ebenfalls noch zu entwickeln. Unter Umständen bietet der Aufbau des Unter-

²⁵⁾ Die entweder in rechtlich selbständiger Form betrieben werden und an denen die Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbände) unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50% des Nennkapitals oder des Stimmrechts beteiligt sind oder die rechtlich unselbständig sind und für die Sonderrechnungen geführt werden

nehmensregisters²⁶⁾ mittelfristig die Möglichkeit, Eckdaten für diese Gruppe der Bildungseinrichtungen zu gewinnen

Im Bereich von Wissenschaft, Forschung und Entwicklung werden die Ausgaben für Forschung und Entwicklung der Unternehmen und Einrichtungen für Gemeinschaftsforschung von der SV-Wissenschaftsstatistik in zweijährigem Abstand erhoben. Wissenschaftsausgaben im Wirtschaftssektor werden nicht nachgewiesen.²⁷⁾ Über Ausgaben und Einnahmen der Kultureinrichtungen, die als privates Unternehmen oder als Organisation ohne Erwerbszweck betrieben werden, liegen zur Zeit keine umfassenden statistischen Angaben vor.

Grundsätzlich gilt jedoch, daß die o. a. ergänzenden Erhebungen keine Plandaten bereitstellen. Außerdem werden aus Gründen der zeitlichen Verfügbarkeit der Daten und aus methodischen Gründen die im Rahmen dieser Statistiken gewonnenen bzw. zu ermittelnden Daten derzeit nicht mit den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik zu einem „Gesamtergebnis“ zusammengefaßt.

6 Zusammenfassung

Die Maßnahmen zur Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte haben nur einen relativ geringen Einfluß auf die Aussagefähigkeit der Hochschulfinanzstatistik. Lediglich in den Fällen, in denen ein kaufmännisches Rechnungswesen von den Hochschulen eingeführt wird, treten größere methodische Probleme auf. Die Aussagefähigkeit der Hochschulfinanzstatistik kann erhalten bleiben, wenn die Hochschulen, die ein kaufmännisches Rechnungswesen einführen, den von einer Arbeitsgruppe beim Statistischen Bundesamt erarbeiteten Kontenrahmen für Hochschulen mit kaufmännischem Rechnungswesen bei der Aufstellung des hochschulinternen Kontenplanes berücksichtigen und die aufgestellten Grundsätze für die fachliche und haushaltsmäßige Gliederung der Finanzdaten bei der Meldung zur Hochschulfinanzstatistik beachten.

Die Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte hat wesentliche Auswirkungen auf die Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte. Für die Fachseite ist die Gliederung der öffentlichen Ausgaben und Einnahmen nach Aufgabenbereichen von besonderer Bedeutung. Eine präzise Gliederung nach Aufgabenbereichen setzt voraus, daß in der Jahresrechnung die Titel so abgegrenzt sind, daß sie sich einem Aufgabenbereich zuordnen lassen. Sollte dies wegen der Globalisierung nicht möglich sein, muß für die Jahresrechnung notfalls eine detailliertere Titelgliederung zur Anwendung kommen als für die Haushaltsplanerstellung. Hinsichtlich der haushaltsmäßigen Gliederung ist unter Berücksichtigung der Haushaltspraxis und der Analyseziele aus fachstatistischer Sicht eine Straffung des Gruppierungsplanes zweckmäßig.

Die Jahresrechnungsstatistik stellt grundsätzlich weiterhin verlässliche Informationen über die öffentliche Finanzierung im Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur bereit. Allerdings sollten Vergleiche zwischen den Körperschaftsgruppen und Landervergleiche aufgrund der Tendenzen zur Ausgliederung von Einrichtungen am zweckmäßigsten auf der Basis der nach dem Grundmittelkonzept abgegrenzten Ausgaben erfolgen. In der Fachserie 14, Reihe 3.4 „Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für Bildung, Wissenschaft und Kultur“ werden deshalb bereits ab dem Haushaltsjahr 1992 die Grundmittel ausgewiesen.

Aufgrund der Ausgliederungen aus dem Haushalt kann die Jahresrechnungsstatistik zunehmend nur noch einen Teil der Ausgaben für die Produktion öffentlicher Dienstleistungen bereitstellen. Für die Beobachtung der ausgegliederten Einrichtungen wird insbesondere angestrebt, die Ergebnisse der Jahresabschlußstatistik so aufzubereiten, daß sie möglichst in einer Gliederung nach den Zweistellern des Funktionsplanes dargestellt werden können.

Die Haushaltsansatzstatistik beschränkt sich schon jetzt auf die Auswertung der Haushaltsquerschnitte. Da eine flexiblere Haushaltsführung gewünscht ist, sind künftig bei den einzelnen Ausgabe- und Einnahmearten größere Abweichungen zwischen Haushaltsplan und Jahresrechnung zu erwarten. Wegen der Ausgliederungen werden die Ausgaben des Bereiches Bildung, Wissenschaft und Kultur insbesondere in der Abgrenzung nach dem Grundmittelkonzept im Mittelpunkt der Analyse stehen.

*Dipl.-Kaufmann Heinz-Werner Hetmeier/
Dipl.-Volkswirtin Pia Brugger*

²⁶⁾ Siehe Poschl, H. „Das Unternehmensregistersystem 99“ in WiSta 4/1997, S. 215 ff.

²⁷⁾ Siehe SV-Gemeinnützige Gesellschaft für Wirtschaftsstatistik mbH, Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 1993.

Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1996

Öffentliche Arbeitgeber beschäftigen 6,7 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber werden jährlich nach den Vorschriften des Gesetzes über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz) vom 21. Dezember 1992 (BGBl I S 2119) erfaßt. Der Begriff „öffentliche Arbeitgeber“ umfaßt neben dem Kernbereich „Öffentlicher Dienst“ die rechtlich selbständigen Einrichtungen mit überwiegend öffentlicher Beteiligung und die überwiegend öffentlich finanzierten Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung.

Für das Erhebungsjahr 1996 liegen erstmals Ergebnisse über die Beschäftigtenzahlen der rechtlich selbständigen öffentlichen Einrichtungen vor. Damit ist ein Überblick über die Gesamtbeschäftigtenzahl der öffentlichen Arbeitgeber möglich. Einer Gesamtbetrachtung kommt vor dem Hintergrund des Ausgliederungsprozesses aus den öffentlichen Haushalten besondere Bedeutung zu.

Nach den Ergebnissen der Personalstandstatistik beschäftigten die öffentlichen Arbeitgeber Mitte 1996 insgesamt 6,7 Mill. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit bezog gut jede(r) fünfte abhängig Erwerbstätige ein Gehalt bzw. einen Lohn aus einer Tätigkeit bei einer Einrichtung der öffentlichen Hand. Im Vergleich zum Vorjahr meldeten die öffentlichen Arbeitgeber 117 000 Arbeitsplätze weniger (-1,7%). Von den Beschäftigten arbeiteten 4,5 Mill. im Bereich der Kernhaushalte und erhielten damit ihre Bezüge direkt aus dem Haushalt der jeweiligen Körperschaft, 820 000 bei aus den Haushalten ausgegliederten rechtlich unselbständigen Sonderrechnungen und 1,4 Mill. bei rechtlich selbständigen Unternehmen mit überwiegend öffentlicher Beteiligung. Dieses Ergebnis zeigt, daß zwei Drittel der Beschäftigten der öffentlichen Arbeitgeber im Bereich der kameralen Haushalte tätig sind, während ein Drittel bei Einrichtungen mit kaufmännischem Rechnungswesen eingesetzt ist.

Gegenüber dem Vorjahr waren im Bereich der Kernhaushalte 70 000, bei den Sonderrechnungen 24 000 und bei den rechtlich selbständigen Einrichtungen 22 000 Arbeitsplätze weniger besetzt. Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen bei den rechtlich selbständigen Einrichtungen ist

Tabelle 1 Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber

Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1996			30 Juni 1995	
	Kernhaushalte	Sonderrechnungen	Rechtlich selbständige Einrichtungen ¹⁾	Insgesamt	
Beschäftigte					
Bund, Länder, Gemeinden/Gv ²⁾	3 994,7	819,2	1 294,0	6 107,9	6 242,9
Bund ³⁾	532,5	112,3	711,2	1 356,0	1 454,7
Länder	2 178,4	251,5	68,1	2 498,0	2 525,4
Gemeinden/Gv ²⁾	1 283,8	455,5	322,8	2 062,1	2 083,4
Gemischte Beteiligung	—	—	191,9	191,9	179,4
Mittelbare Einrichtungen	462,6	—	62,8	525,3	509,3
Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	—	—	71,0	71,0	69,0
Insgesamt	4 457,3	819,2	1 427,8	6 704,2	6 821,2
Vollzeitbeschäftigte					
Bund, Länder, Gemeinden/Gv ²⁾	3 145,5	665,0	1 106,7	4 917,3	5 051,5
Bund ³⁾	507,3	110,2	596,3	1 213,8	1 308,4
Länder	1 707,0	201,6	59,2	1 967,8	2 003,2
Gemeinden/Gv ²⁾	931,1	353,3	274,9	1 559,4	1 573,9
Gemischte Beteiligung	—	—	176,3	176,3	166,0
Mittelbare Einrichtungen	396,9	—	59,3	456,2	446,9
Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	—	—	53,9	53,9	52,7
Zusammen	3 542,4	665,0	1 220,0	5 427,4	5 551,1
Teilzeitbeschäftigte					
Bund, Länder, Gemeinden/Gv ²⁾	849,2	154,2	187,2	1 190,6	1 191,4
Bund	25,1	2,1	114,9	142,1	146,4
Länder	471,4	49,8	8,9	530,2	522,2
Gemeinden/Gv ²⁾	352,6	102,2	47,9	502,7	509,5
Gemischte Beteiligung	—	—	15,5	15,5	13,4
Mittelbare Einrichtungen	65,7	—	3,4	69,1	62,4
Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	—	—	17,1	17,1	16,3
Zusammen	914,9	154,2	207,8	1 276,8	1 270,1

¹⁾ Teilweise geschätzt – ²⁾ Einschl. kommunaler Zweckverbände – ³⁾ Ohne Grundwehrdienstleistende (1996: 162,9)

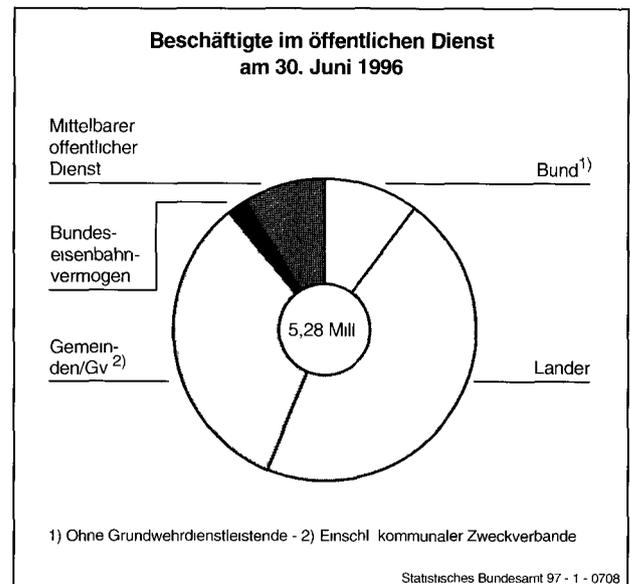
ausschließlich auf die Bundesunternehmen zurückzuführen. Hier war knapp die Hälfte der Beschäftigten (711 000) der rechtlich selbständigen öffentlichen Unternehmen tätig. Der größte Teil der Beschäftigten der Bundesunternehmen ist bei den Nachfolgeunternehmen der ehemals als rechtlich unselbständige Sonderrechnungen geführten personalintensiven Unternehmen von Bahn und Post eingesetzt. Sie sind auch für den starken Personalrückgang (-77 000) im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich. Bei den Nachfolgeunternehmen der ehemaligen Deutschen Bundesbahn/Deutschen Reichsbahn und Deutschen Bundespost ist bereits die letzte Phase des Ausgliederungsprozesses, die Vorbereitung der Privatisierung, in vollem Gange. Aufgrund der angestrebten Privatisierung wurden durch Rationalisierungsmaßnahmen viele Arbeitsplätze eingespart. In den anderen Beschäftigungsbereichen zeigt sich dagegen ein Personalzuwachs bei den rechtlich selbständigen Einrichtungen. Dieser ist überwiegend auf die Erweiterung des Berichtskreises durch die rechtliche Verselbständigung von ehemals rechtlich unselbständigen Einrichtungen zurückzuführen. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung im kommunalen Bereich. Hier wurden bei den kommunalen Unternehmen 41 000 Arbeitsplätze mehr nachgewiesen. Damit zeigt sich, daß nur ein Teil der Arbeitsplätze bei den zum öffentlichen Dienst zählenden kommunalen Einrichtungen (-62 000) aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen weggefallen ist. Bei der Unterscheidung in früheres Bundesgebiet und neue Länder ergibt sich, daß die Beschäftigtenzahl der Kommunen im früheren Bundesgebiet nahezu unverändert geblieben ist, während in den neuen Ländern, aufgrund des Anpassungsprozesses an die Beschäftigtenstruktur im früheren Bundesgebiet, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgegangen ist. Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes.

Weniger Beschäftigte im öffentlichen Dienst

In der Abgrenzung des Finanz- und Personalstatistikgesetzes gehörten 1996 zum öffentlichen Dienst: die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes und der Länder, die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.), die kommunalen Zweckverbände und das Bundeseisenbahnvermögen (unmittelbarer öffentlicher Dienst) sowie die Bundesanstalt für Arbeit, die Deutsche Bundesbank, die Sozialversicherungsträger, die Träger der Zusatzversorgung und die rechtlich selbständigen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts mit Dienstherrnfähigkeit (mittelbarer öffentlicher Dienst). Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes wurden am Erhebungsstichtag 30. Juni unter anderem Angaben über Art, Umfang und Dauer des Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnisses, Aufgabenbereich, Geschlecht, Laufbahngruppe, Einstufung (Besoldungs-, Vergütungs- oder Lohngruppen), Alter, Dienst- bzw. Arbeitsort und Dienst- bzw. Lebensalter erhoben.

Die Personalstandstatistik erfaßt die Beschäftigten, die am Erhebungsstichtag in einem unmittelbaren entgeltpflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu den aus-

Schaubild 1



kunftspflichtigen Behörden, Gerichten und Einrichtungen stehen und Gehalt, Vergütung oder Lohn aus dem Haushalt dieser Dienststellen beziehen. Zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern bestehen weiterhin Unterschiede in bezug auf das Erhebungsverfahren und den Erhebungsumfang. Im früheren Bundesgebiet wird der vollständige Merkmalskatalog überwiegend im Datenträgeraustausch bei zentralen Besoldungsdienststellen abgerufen. In den neuen Ländern wird dagegen noch ein vereinfachtes Verfahren mit eingeschränktem Merkmalskatalog durchgeführt. Dies ist aufgrund einer Übergangsregelung im Finanz- und Personalstatistikgesetz bis zum Jahr 1997 möglich. Die folgenden Ausführungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf den für das gesamte Bundesgebiet gemeinsamen Merkmalskatalog.

Bei den Dienststellen des unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienstes waren am 30. Juni 1996 knapp 5,3 Mill. Vollzeit- und Teilzeitkräfte beschäftigt¹⁾. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 95 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger in den Lohn- und Gehaltslisten geführt. Die Personalreduzierung betraf ausschließlich Vollzeitarbeitsplätze (-96 000). Bei den Teilzeitkräften wurden dagegen geringfügig mehr Beschäftigte (+ 1 000) gezählt. Der Anteil des öffentlichen Dienstes an der Gesamtzahl der abhängig Erwerbstätigen liegt wie im Vorjahr bei rund 17%. Die angespannte Haushaltslage und die Bemühungen um eine Verschonung der staatlichen und kommunalen Verwaltungen durften in nächster Zeit kaum zu Beschäftigungsimpulsen der öffentlichen Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt führen.

In der Aufteilung von Vollzeitarbeitsplätzen in Teilzeitstellen wird eine Möglichkeit gesehen, die schwierige Arbeitsmarktsituation zu entlasten und mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Nach den Ergebnissen der Personalstandstatistik waren am Erhebungsstichtag 30. Juni 1996 4,2 Mill. Vollzeit- und knapp 1,1 Mill. Teilzeitkräfte im öffentlichen

¹⁾ Ohne Grundwehrendienstleistende

Tabelle 2 Beschäftigte im öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis

Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	30 Juni 1996			30 Juni 1995	
	Beamten/Beamtinnen Richter/-innen Soldatinnen/Soldaten	Angestellte	Arbeiter/-innen	Insgesamt	
	Beschäftigte				
Insgesamt	1 902,3	2 536,9	837,2	5 276,5	5 371,0
dar Frauen	595,0	1 718,0	327,0	2 640,0	2 677,2
	Vollzeitbeschäftigte				
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	1 642,7	1 585,2	582,6	3 810,5	3 912,7
dar Frauen	386,4	977,1	123,4	1 486,9	1 530,5
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	1 537,7	1 551,2	560,6	3 649,5	3 744,5
dar Frauen	381,4	958,8	120,7	1 461,0	1 505,8
Bund ¹⁾	322,3	96,1	89,5	507,9	521,6
dar Frauen	22,4	52,4	13,1	87,9	89,9
Länder	1 051,8	704,4	152,3	1 908,6	1 939,7
dar Frauen	317,5	434,5	35,5	787,4	801,5
Gemeinden/Gv	163,6	750,6	318,8	1 233,0	1 283,2
dar Frauen	41,5	472,0	72,1	585,6	614,4
Kommunale Zweckverbände	2,6	31,8	17,1	51,5	50,1
dar Frauen	0,3	16,6	2,3	19,3	18,9
Bundeseseisenbahnvermögen	102,4	2,2	4,9	109,6	118,1
dar Frauen	4,7	1,7	0,3	6,7	5,8
Mittelbarer öffentlicher Dienst	46,0	310,5	40,4	396,9	390,3
dar Frauen	15,2	188,0	9,2	212,4	209,7
Zusammen	1 688,6	1 895,7	623,1	4 207,4	4 303,0
dar Frauen	401,6	1 165,1	132,6	1 699,3	1 740,3
dagegen am 30 Juni 1995	1 695,6	1 957,1	650,3	4 303,0	x
dar Frauen	391,2	1 209,2	139,9	1 740,3	x
	Teilzeitbeschäftigte				
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	210,4	591,6	201,3	1 003,4	1 008,4
dar Frauen	190,5	505,7	182,4	878,7	880,6
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	208,5	581,4	195,0	985,0	990,9
dar Frauen	188,8	496,4	176,5	861,7	864,5
Bund	3,5	17,6	4,2	25,2	24,7
dar Frauen	2,8	16,7	4,0	23,5	23,2
Länder	192,5	294,3	34,4	521,3	513,7
dar Frauen	174,6	227,4	31,1	433,1	426,8
Gemeinden/Gv	12,5	269,6	156,4	438,5	452,5
dar Frauen	11,4	252,3	141,4	405,1	414,5
Kommunale Zweckverbände	0,1	10,0	6,2	16,3	15,8
dar Frauen	0,1	9,2	5,8	15,1	14,6
Bundeseseisenbahnvermögen	1,8	0,2	0,1	2,0	1,7
dar Frauen	1,6	0,2	0,1	1,8	1,5
Mittelbarer öffentlicher Dienst	3,2	49,6	12,8	65,7	59,6
dar Frauen	2,9	47,2	12,0	62,1	56,3
Zusammen	213,7	641,2	214,1	1 069,1	1 068,0
dar Frauen	193,4	552,9	194,4	940,7	936,9
dagegen am 30 Juni 1995	199,9	628,7	239,5	1 068,0	x
dar Frauen	181,6	541,6	213,7	936,9	x

¹⁾ Darunter Berufs- und Zeitsoldaten (190,8), darunter Frauen (3,1)

Dienst beschäftigt, daraus errechnet sich eine Teilzeitquote von 20,3% (1995: 19,9%). Der leichte Anstieg des Anteils der Teilzeitarbeitsplätze ist aber weniger auf den geringfügigen Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten, sondern auf den starken Rückgang bei den Vollzeitkräften und damit der Gesamtbeschäftigtenzahl zurückzuführen

Keine Beschäftigungsimpulse durch mehr Teilzeitarbeit im unmittelbaren öffentlichen Dienst

Bei den Behörden, Gerichten und Einrichtungen des unmittelbaren öffentlichen Dienstes waren Mitte 1996 4,8 Mill Beschäftigte eingesetzt, das waren 107 000 weniger als 1995. Der Personalarückgang fiel damit geringer aus als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Als Hauptgründe für die rückläufige Personalentwicklung kann man wie in den Vorjahren die Verringerung der Personalstärke der Bundeswehr, die rechtliche Verselbständigung von staatlichen und kommunalen Einrichtungen, die Anpassung der staatlichen und kommunalen Verwaltungen in den neuen Ländern an die Beschäftigungsstruktur im früheren Bun-

desgebiet, die Verringerung der Zahl der vom Bundeseseisenbahnvermögen an die Deutsche Bahn AG ausgeliehenen Beamtinnen und Beamten sowie Personaleinsparungen aufgrund der angespannten Haushaltslage unter dem Stichwort „schlanker Staat“ nennen.

Von den Beschäftigten hatten 3,8 Mill einen Dienst- oder Arbeitsvertrag über die volle Arbeitszeit, während 1 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kürzere Arbeitszeiten vereinbart hatten. Wie im Vorjahr war im unmittelbaren öffentlichen Dienst nicht nur die Zahl der Vollzeit- (-102 000), sondern auch die der Teilzeitarbeitsplätze (-5 000) rückläufig. Es ist allerdings zu beachten, daß ein Teil des Personalarückgangs auf die rechtliche Verselbständigung von staatlichen und kommunalen Einrichtungen zurückzuführen ist. Insbesondere im Teilzeitbereich dürfte es effektiv noch eine leichte Zunahme gegeben haben.

Die Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes meldeten Mitte 1996 533 000 Beschäftigte; das waren 13 000 oder 2,4% weniger als 1995. Der Personalarückgang

war damit deutlich niedriger als in den Vorjahresperioden. Er geht weiterhin überwiegend auf die planmäßige Verringerung der Personalstärke der Bundeswehr zurück. Aufgrund der Abschwächung des Rückgangs ist davon auszugehen, daß die Zielvorgaben bald erreicht sein werden. Aber auch bei den übrigen Bundesbehörden wirken sich die Personaleinsparungen durch Nichtbesetzung freigeordneter Stellen aus. In diesem Bereich wurden 3000 oder 1,6% der Arbeitsplätze eingespart. Da die zum Bereich der inneren Sicherheit gehörenden Einrichtungen (Bundeskriminalamt und Bundesgrenzschutz) von der Stellenbesetzungssperre ausgenommen waren, betrug der Arbeitsplatzverlust bei den übrigen Bundesbehörden 2,2%.

Von den Bundesbediensteten waren 508 000 vollzeit- und 25 000 teilzeitbeschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 500 oder 2,0% gestiegen. Damit hat sich der stetige Anstieg der Zahl der Teilzeitbeschäftigten des Bundes fortgesetzt. Die Teilzeitquote des Bundesdienstes ist jedoch sehr niedrig. Ohne Berücksichtigung der Berufs- und Zeitsoldatinnen/-soldaten der Bundeswehr, die ausschließlich den Vollzeitbeschäftigten zuzurechnen sind, ergibt sich im Bundesdienst eine Teilzeitquote von 7,4%, während der Gesamtdurchschnitt des öffentlichen Dienstes bei 20,3% liegt.

Mehr Teilzeitbeschäftigte bei den Ländern im früheren Bundesgebiet

Die Länder beschäftigten 1996 2,43 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; das waren 23 000 oder 1,0% weniger als 1995. Von den Landesbediensteten arbeiteten 1,91 Mill. als Vollzeit- und 521 000 als Teilzeitkräfte. Gegenüber 1995 wurden 31 000 Vollzeitbeschäftigte weniger gezählt, während die Zahl der Teilzeitkräfte um 8 000 gestiegen ist. Durch diese Personalentwicklung hat sich die Teilzeitquote im Landesdienst weiter erhöht und liegt nunmehr bei 21,5% (1995: 20,9%).

Im früheren Bundesgebiet ging die Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 29 000 zurück. Gleichzeitig wurden 13 000 neue Teilzeitarbeitsplätze geschaffen. Berücksichtigt man, daß rund 20 000 Vollzeit- und 5 000 Teilzeitarbeitsplätze durch rechtliche Verselbständigung von staatlichen Krankenhäusern nicht mehr zum Landesdienst gehören, hat sich die Zahl der Arbeitsplätze im Landesdienst des früheren Bundesgebietes noch erhöht. Dieser Zuwachs wurde durch mehr Teilzeitarbeitsplätze erreicht. In den neuen Ländern wurden sowohl weniger Vollzeit- (-3 000) als auch weniger Teilzeitbeschäftigte (-6 000) in den Lohn- und Gehaltslisten geführt. Dieser Rückgang ist im Zusammenhang mit der Anpassung der Personalstruktur an die Verhältnisse im früheren Bundesgebiet zu sehen. Die Teilzeitquote liegt im Landesdienst des früheren Bundesgebietes mit 22,9% deutlich über der entsprechenden Quote in den neuen Ländern (16,1%).

Die Kommunen²⁾ haben als Arbeitgeber eine besondere Bedeutung für die lokalen Arbeitsmärkte. Mitte 1996 stan-

den 1,74 Mill. Beschäftigte in ihren Diensten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 62 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weniger gezahlt. Der größere Teil des Personalrückgangs ist auf die rechtliche Verselbständigung von kommunalen Einrichtungen zurückzuführen. In den neuen Ländern wurden die Rationalisierungsmaßnahmen zur Verschlingung der kommunalen Haushalte fortgesetzt.

Von den kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hatten 1,28 Mill. einen Dienst- oder Arbeitsvertrag mit voller und 455 000 mit verkürzter Arbeitszeit. Der Personalrückgang betraf beide Arbeitszeitformen. Bei den Vollzeitkräften waren 49 000 und bei den Teilzeitbeschäftigten 13 000 Arbeitsplätze weniger besetzt. Trotz rückläufiger Beschäftigtenzahlen bei den Teilzeitkräften weisen die kommunalen Arbeitgeber mit 26,1% die höchste Teilzeitquote im Bereich des öffentlichen Dienstes auf. Sie hat sich im Vorjahresvergleich nur unwesentlich verändert (1995: 26,0%).

Das Bundeseisenbahnvermögen, dem die Verwaltung der Beamtinnen und Beamten der ehemaligen Deutschen Bundesbahn obliegt, meldete am Erhebungsstichtag 112 000 Beschäftigte. Die Mitarbeiterzahl ist durch Eintritte in den Ruhestand weiter zurückgegangen. An die Deutsche Bahn AG wurden noch 104 000 Beamtinnen und Beamte der ehemaligen Deutschen Bundesbahn ausgeliehen.

Mehr Beschäftigte im mittelbaren öffentlichen Dienst

Die erfaßten Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes beschäftigten am 30. Juni 1996 463 000 Arbeitskräfte; dies waren 13 000 mehr als im Vorjahr. Der größte Teil des Zuwachses (rund 12 000) entfiel auf organisatorische Erweiterungen durch rechtliche Verselbständigung von Landeseinrichtungen in der Organisationsform von öffentlich-rechtlichen Anstalten. Somit ist im mittelbaren öffentlichen Dienst effektiv nur ein geringfügiger Personalanstieg zu verzeichnen. Daraus ist zu schließen, daß der Aufbau der Arbeits- und Sozialverwaltung in den neuen Ländern abgeschlossen ist und nur noch vereinzelt zusätzlicher Personalbedarf besteht.

Mehr Beamtendienstposten in den neuen Ländern

Im öffentlichen Dienst spielen neben den tarifvertraglich geregelten Arbeitsverhältnissen für Angestellte und Arbeiter/-innen die öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse für Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten eine wichtige Rolle. Sie sind in speziellen Gesetzen geregelt und für Tätigkeiten im Rahmen der Hoheitsverwaltung zwingend vorgeschrieben. Aber auch für Aufgaben im Bereich der Leistungsverwaltung können Bedienstete in einem Beamtenverhältnis eingesetzt werden, wenn dies der Dienstherr für notwendig erachtet. Hierbei ist das absolute Streikverbot der in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehenden Bediensteten ein wesentlicher Gesichtspunkt für die personalpolitischen Entscheidungen der öffentlichen Arbeitgeber.

Von den 5,3 Mill. Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wurden 2,54 Mill. Angestellte und 837 000 Arbeiterinnen

²⁾ Gemeinden, Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände

und Arbeiter auf der Grundlage des Bundes-Angestellten-tarifvertrags bzw. der Manteltarifverträge für Arbeiterinnen und Arbeiter des Bundes und der Länder bzw. der Gemeinden beschäftigt. In einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis standen 1,69 Mill. Beamtinnen und Beamte³⁾, 191 000 Berufs- und Zeitsoldatinnen/-soldaten und 23 000 Richterinnen und Richter. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich nur die Zahl der in einem Beamtenverhältnis (einschl. Richterinnen und Richter) stehenden Bediensteten erhöht. Insgesamt wurden 10 000 zusätzliche Beamtenstellen gezählt. Dieser Zuwachs war deutlich niedriger als in der gleichen Vorjahresperiode (+ 23 000). Der Anstieg geht in erster Linie auf Verbeamtungen in den neuen Ländern zurück. Diese Dienstherren – in erster Linie die Länder – haben im Zeitraum 1. Juli 1995 bis 30. Juni 1996 15 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Beamtenverhältnis berufen. Im früheren Bundesgebiet wurden insgesamt 4 000 Beamtendienstposten weniger gezählt. Bei den tarifvertraglich geregelten Beschäftigungsverhältnissen ergaben sich wie in den Vorjahren rückläufige Beschäftigtenzahlen. Binnen Jahresfrist wurden 49 000 Angestellte und 53 000 Arbeiter/-innen weniger im öffentlichen Dienst beschäftigt.

Die Personalentwicklung in den einzelnen Beschäftigungsbereichen zeigt, daß der Anstieg der Beamtenverhältnisse in erster Linie im Landesdienst (+ 17 000) eingetreten ist. Geringere Zuwächse ergaben sich beim Bund (+ 1 000) und im mittelbaren öffentlichen Dienst (+ 2 000), während bei den kommunalen Arbeitgebern die Zahl der eingesetzten Beamtinnen und Beamten nahezu unverändert blieb. Beim Bundeseisenbahnvermögen ging die Zahl der Beamtinnen und Beamten aufgrund von Pensionierungen um 10 000 zurück. Bei den Tarifbeschäftigten waren in fast allen Beschäftigungsbereichen rückläufige Bestandszahlen festzustellen. Eine Ausnahme bildete der mittelbare öffentliche Dienst. Hier wirkte sich die bereits erwähnte Erweiterung der einzubeziehenden Einrichtungen aus.

Die Unterscheidung nach dem Umfang der geleisteten Arbeitszeit zeigt, daß der Zuwachs der Beamtendienstposten per saldo ausschließlich auf mehr Teilzeiddienstverhältnisse zurückzuführen ist. In dieser Arbeitszeitform wurden 14 000 zusätzliche Dienstverhältnisse gezählt. Gleichzeitig sind bei den Vollzeitbeschäftigten 3 000 Arbeitsplätze weggefallen. Im früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern verlief die Personalentwicklung bei den Bediensteten im Beamtenverhältnis unterschiedlich. Im früheren Bundesgebiet sind 18 000 Vollzeitstellen weggefallen und 13 000 Teilzeiddienstverhältnisse zusätzlich eingegangen worden. In den neuen Ländern wurden fast ausschließlich Vollzeitbeschäftigte (+ 15 000) in ein Beamtenverhältnis berufen.

Frauenquote bei 50 %

Der Personalarückgang im öffentlichen Dienst hat sich auch auf die Beschäftigung von Frauen ausgewirkt. Mitte 1996 standen 2,64 Mill. Frauen in einem Dienst- bzw. Arbeits-

vertragsverhältnis bei einem Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes; im Vergleich zum Vorjahr waren dies 37 000 Frauen (- 1,4 %) weniger. Da gleichzeitig die Zahl der Männer mit 2,1 % stärker zurückgegangen ist, hat die Frauenquote die 50 %-Marke leicht überschritten. Erstmals sind mehr Frauen als Männer im öffentlichen Dienst beschäftigt.

Knapp zwei Drittel der Frauen (1,70 Mill.) übten ihren Beruf mit der vollen Arbeitszeit aus; dies waren 41 000 weniger als im Vorjahr. Eine Teilzeitbeschäftigung hatten 941 000 Frauen. In dieser Arbeitszeitform wurden 4 000 Frauen mehr beschäftigt als 1995.

Die Länder hatten am Erhebungsstichtag 1,22 Mill. Frauen in ihrem Mitarbeiterstab, das waren 8 000 weniger als im Vorjahr. Berücksichtigt man die organisatorischen Ausgliederungen im Bereich der staatlichen Krankenhäuser, dürfte die Zahl der Frauen im Landesdienst effektiv durch mehr Teilzeitarbeit sogar gestiegen sein. Die kommunalen Arbeitgeber setzten in ihren Ämtern und Einrichtungen 1,03 Mill. Frauen ein, das waren 37 000 weniger als im Vorjahr. Bei den Bundesbehörden arbeiteten 111 000 Frauen (- 2 000), beim Bundeseisenbahnvermögen 8 000 (+ 1 000) und im mittelbaren öffentlichen Dienst 274 000 Frauen (+ 8 000). Bezogen auf die Gesamtbeschäftigtenzahl sind im mittelbaren öffentlichen Dienst (59,3 %) und bei den Kommunen (58,9 %) überdurchschnittlich viele Frauen eingesetzt. Im Landesdienst liegt der Frauenanteil leicht über 50 %, während die Frauenquote beim Bund mit 20,9 % – ohne Berufs- und Zeitsoldatinnen/-soldaten 31,6 % – und beim Bundeseisenbahnvermögen mit 7,6 % deutlich unter dem Durchschnitt des öffentlichen Dienstes liegt. Die Frauenquote von gut 50 % ist vor allem auf die höhere Frauenerwerbstätigkeit in den neuen Ländern zurückzuführen. In diesem Gebiet waren knapp zwei Drittel (64,5 %) der Beschäftigten Frauen. Im früheren Bundesgebiet lag sie mit 46,2 % deutlich niedriger. Gegenüber dem Vorjahr ist die Frauenquote im früheren Bundesgebiet weiter gestiegen, während sie in den neuen Ländern leicht rückläufig war.

Mehr Beschäftigte im höheren Dienst

Anhand der Gliederung nach Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen und der entsprechenden Zuordnung zu der im Beamtenrecht verankerten Laufbahngruppenzugehörigkeit lassen sich Aussagen über die berufliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes machen. Nach den Vorschriften des Beamtenrechts wird für eine Tätigkeit im höheren Dienst in der Regel als Eingangsvoraussetzung ein Hochschulabschluß gefordert. Im gehobenen Dienst ist es ein zum Hochschulstudium berechtigender Schulabschluß, im mittleren Dienst ein Realschulabschluß und im einfachen Dienst ein Hauptschulabschluß bzw. jeweils ein vergleichbarer Bildungsabschluß.

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Vollzeitbeschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten mit mindestens der Hälfte der Arbeitszeit eines bzw. einer Vollzeitbeschäftigten, da für die Teilzeitbeschäftigten mit weniger als der Hälfte der Arbeitszeit eines bzw. einer Vollzeitbeschäftigten keine Angaben über die Vergütungsgruppen erfaßt werden. In dieser Abgrenzung gehörten von den 5,1 Mill. Be-

³⁾ Außerhalb des öffentlichen Dienstes sind die drei Nachfolgeunternehmen der ehemaligen Deutschen Bundespost Dienstherren für 248 000 Beamtinnen und Beamte (1995: 272 000).

Tabelle 3 Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1996 nach Laufbahngruppen

Deutschland
1 000

Beschäftigungsbereich	Insgesamt	Beamten/innen/Beamte, Richter/-innen, Soldatinnen/Soldaten und Angestellte				Arbeiter/-innen
		zusammen	höherer	gehobener	mittlerer einfacher	
Beschäftigte ¹⁾						
Insgesamt	5 123,2	4 336,7	646,0	1 476,3	2 088,9	786,5
dar Frauen	2 532,8	2 250,9	189,5	743,4	1 266,0	281,9
dagegen am 30. Juni 1995	5 219,3	4 382,6	629,1	1 473,8	2 144,0	836,7
dar Frauen	2 571,1	2 264,3	174,7	738,8	1 292,7	306,8
Vollzeitbeschäftigte						
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	3 810,5	3 227,9	531,4	1 084,2	1 509,1	103,3
dar Frauen	1 486,9	1 363,6	126,1	450,1	753,3	34,1
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	3 649,5	3 088,9	525,9	1 058,6	1 407,5	97,0
dar Frauen	1 461,0	1 340,2	125,2	446,3	735,5	33,3
Bund	507,9	418,4	37,5	81,3	257,2	42,4
dar Frauen	87,9	74,8	4,0	13,0	54,8	2,9
Länder	1 908,6	1 756,3	411,1	714,3	602,7	28,1
dar Frauen	787,4	751,9	102,9	323,3	313,4	12,3
Gemeinden/Gv	1 233,0	914,2	77,3	262,9	547,5	26,4
dar Frauen	585,6	513,5	18,3	110,0	367,2	18,1
Kommunale Zweckverbände	51,5	34,4	4,4	9,0	19,8	1,2
dar Frauen	19,3	17,0	0,8	2,6	12,8	0,8
Bundeseisenbahnvermögen	109,6	104,6	1,1	16,7	81,8	5,1
dar Frauen	6,7	6,4	0,1	1,3	4,9	0,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst	396,9	356,4	26,9	129,7	194,4	5,5
dar Frauen	212,4	203,1	6,0	55,7	138,8	2,6
Zusammen	4 207,4	3 584,3	558,2	1 213,9	1 703,4	108,8
dar Frauen	1 699,3	1 566,7	132,1	505,8	892,1	36,7
dagegen am 30. Juni 1995	4 303,0	3 652,7	549,1	1 214,4	1 771,4	117,9
dar Frauen	1 740,3	1 600,4	123,1	504,4	931,1	41,7
Teilzeitbeschäftigte ²⁾						
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	857,6	703,3	86,2	253,5	348,0	15,6
dar Frauen	777,5	637,2	56,1	229,4	337,4	14,3
Bund, Länder und Gemeinden/Gv	843,0	692,8	85,9	252,1	339,5	15,2
dar Frauen	763,8	627,4	55,9	228,3	329,3	13,9
Bund	24,5	20,6	1,4	2,8	15,8	0,6
dar Frauen	22,9	19,1	0,8	2,3	15,3	0,6
Länder	451,5	423,2	77,4	214,5	126,5	4,8
dar Frauen	398,6	372,1	49,7	195,9	122,2	4,3
Gemeinden/Gv	366,9	249,0	7,2	34,8	197,3	9,8
dar Frauen	342,4	236,2	5,5	30,1	191,7	9,0
Kommunale Zweckverbände	12,6	8,5	0,2	1,0	6,9	0,4
dar Frauen	11,9	8,0	0,2	0,8	6,6	0,4
Bundeseisenbahnvermögen	2,0	2,0	0,0	0,3	1,6	0,0
dar Frauen	1,8	1,8	0,0	0,3	1,5	0,0
Mittelbarer öffentlicher Dienst	58,3	49,1	1,6	8,9	37,5	1,1
dar Frauen	56,0	47,0	1,3	8,1	36,6	1,0
Zusammen	915,8	752,4	87,8	262,4	385,5	16,7
dar Frauen	833,5	684,2	57,4	237,6	374,0	15,3
dagegen am 30. Juni 1995	916,3	729,9	80,1	259,4	372,6	17,9
dar Frauen	830,8	663,9	51,5	234,4	361,6	16,4

¹⁾ Ohne Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines(r) Vollzeitbeschäftigten – ²⁾ Mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit

schäftigten 646 000 oder 12,6% dem höheren, 1,48 Mill. oder 28,8% dem gehobenen, 2,09 Mill. oder 40,8% dem mittleren und 126 000 oder 2,4% dem einfachen Dienst an; 787 000 oder 15,4% waren Lohnempfänger/-innen. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im höheren und gehobenen Dienst ist absolut gestiegen, während die Beschäftigtenzahlen im mittleren und einfachen Dienst sowie bei den Arbeiterinnen und Arbeitern stark rückläufig waren. Mit dieser Personalentwicklung hat sich der Trend der Vorjahre fortgesetzt. Der Personalabbau geht eindeutig zu Lasten der weniger qualifizierten Arbeitsplätze, während für Tätigkeiten, die einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluß voraussetzen, weiterhin ein nicht unerheblicher Bedarf seitens der Arbeitgeber des öffentlichen Dienstes festzustellen ist. Denn neben dem durch die Erhöhung der Bestandszahlen ersichtlichen Zusatzbedarf besteht auch Ersatzbedarf für die ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt wurden im gehobenen und höheren Dienst 19 000 Beschäftigte mehr erfaßt als 1995. Der stärkere Anstieg des höheren Dienstes (+ 17 000) ist hauptsächlich auf die Neubewertung von Arbeitsplätzen, die bis-

her dem gehobenen Dienst zugeordnet waren, in den neuen Ländern zurückzuführen. In den unteren Laufbahngruppen (einschl. Lohnempfänger/-innen) sind im gleichen Zeitraum 116 000 Arbeitsplätze weggefallen.

Frauen bei Neueinstellungen im höheren und gehobenen Dienst stark vertreten

Die Laufbahnstruktur der im öffentlichen Dienst tätigen Frauen ergibt, daß von den 2,5 Mill. Mitarbeiterinnen 190 000 oder 7,5% in einer Besoldungs- bzw. Vergütungsgruppe des höheren, 743 000 oder 29,4% in einer des gehobenen, 1,27 Mill. oder 50,0% in einer des mittleren und 52 000 oder 2,0% in einer des einfachen Dienstes eingestuft waren; 282 000 oder 11,1% waren Arbeiterinnen. Die Laufbahnstruktur der Frauen zeigt im gehobenen und mittleren Dienst ein stärkeres Gewicht als bei den Männern. Hierfür sind typische Frauenberufe im öffentlichen Dienst wie die Grundschullehrerin im gehobenen und die Krankenschwester, die Bürosachbearbeiterin oder die Erzieherin im mittleren Dienst maßgebend. Der Vorjahresvergleich

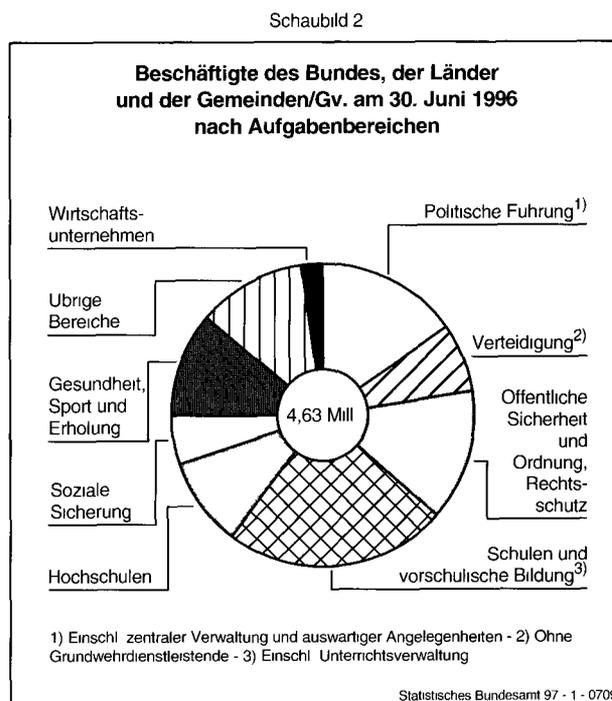
zeigt, daß die Zahl der Männer im höheren und gehobenen Dienst unverändert geblieben ist, während der Anstieg der mit Frauen besetzten Arbeitsplätze dem Gesamtzuwachs entsprach. Damit sind Frauen bei Neueinstellungen für den Ersatz- und Zusatzbedarf dieser qualifizierten Arbeitsplätze besonders stark berücksichtigt worden.

Mehr als die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten arbeiten im Bildungswesen

Die Beschäftigten des Bundes, der Länder und Gemeinden/Gv können aufgrund der haushaltsrechtlichen Zuordnung der Behörden, Gerichte, Ämter und Einrichtungen, in denen sie tätig sind, nach Aufgabenbereichen gegliedert werden. Diese Übersicht ist zwar keine berufssystematische Gliederung, dennoch sind die Berufe bzw. Tätigkeitsfelder der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes deutlich erkennbar

Der Schwerpunkt des Personaleinsatzes der Gebietskörperschaften konzentriert sich auf zwei Hauptaufgabenbereiche. Das sind die „Allgemeinen Dienste“ mit den Teilbereichen „Politische Führung und zentrale Verwaltung“ (= Verwaltung im engeren Sinne), der äußeren („Verteidigung“) und der inneren Sicherheit („Öffentliche Sicherheit und Ordnung“, „Rechtsschutz“) sowie das Bildungswesen (einschl. Wissenschaft und Forschung) mit den besonders wichtigen Teilbereichen „Schulen und vorschulische Bildung“ sowie „Hochschulen“. In diesen Aufgabengebieten sind zusammen knapp drei Viertel der Beschäftigten der Gebietskörperschaften eingesetzt

Bei den zum Hauptaufgabenbereich „Allgemeine Dienste“ gehörenden Behörden, Ämtern und Gerichten waren Mitte 1996 1,69 Mill. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die meisten von ihnen (703 000) nahmen Aufgaben der „Politischen Führung und zentralen Verwaltung“ wahr. Für die innere Sicherheit sorgten 647 000 und für die äußere 340 000 Bedienstete. Ebenfalls 1,69 Mill. Arbeitsplätze wurden bei den Einrichtungen im Bildungswesen gezählt. Davon waren 1,11 Mill. in schulischen und vorschulischen Ein-



richtungen, 439 000 im Bereich der Hochschulen und 145 000 in sonstigen Bildungseinrichtungen sowie staatlichen und kommunalen Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen angesiedelt. Neben diesen personalintensiven Aufgabengebieten wurden auch im Bereich des staatlichen und kommunalen Gesundheitswesens (einschl. Sport und Erholung) besonders viele öffentlich Bedienstete für das Allgemeinwohl eingesetzt (514 000). Weitere Tätigkeitsfelder der Gebietskörperschaften als Dienstleister sind die Aufgabenbereiche „Soziale Sicherung“ (241 000), „Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste“ (223 000), „Verkehrs- und Nachrichtenwesen“ (113 000), rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen (105 000), „Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ (32 000) und „Energie- und Wasserwirtschaft“ (27 000 Beschäftigte)

Tabelle 4: Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gv nach Aufgabenbereichen

Deutschland
1 000

Aufgabenbereich	Beschäftigte am 30. Juni		Vollzeitbeschäftigte am 30. Juli		Teilzeitbeschäftigte am 30. Juni	
	1996	1995	1996	1995	1996	1995
Allgemeine Dienste	1 690,2	1 713,0	1 511,5	1 541,5	178,7	171,5
Politische Führung und zentrale Verwaltung ¹⁾	703,3	715,9	589,3	606,2	114,0	109,7
dar. Steuer- und Finanzverwaltung	272,4	274,1	231,1	236,9	41,3	37,3
Verteidigung	339,9	350,0	328,4	338,6	11,5	11,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	450,5	449,9	421,4	421,6	29,1	28,3
Rechtsschutz	196,5	197,2	172,4	175,1	24,1	22,1
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ²⁾	1 690,2	1 692,0	1 114,6	1 120,4	575,5	571,5
darunter						
Schulen und vorschulische Bildung ³⁾	1 106,5	1 110,9	701,3	704,9	405,2	406,0
Hochschulen	438,5	431,0	308,4	306,7	130,1	124,3
dar. Hochschulkliniken	178,7	169,8	141,6	135,6	37,1	34,3
Soziale Sicherung	240,6	255,6	184,9	198,8	55,7	56,8
Gesundheit, Sport und Erholung	514,2	553,7	391,0	422,0	123,2	131,7
dar. Krankenhäuser	373,0	407,5	281,7	311,8	91,3	95,7
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	223,0	227,6	196,4	197,3	26,6	30,4
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	32,1	33,3	27,2	27,8	4,8	5,5
Energie- und Wasserwirtschaft ⁴⁾	26,6	27,6	22,4	22,7	4,2	4,8
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	113,1	117,7	107,2	110,0	5,9	7,6
Wirtschaftsunternehmen	104,5	114,9	94,3	104,0	10,2	10,9
insgesamt	4 634,5	4 735,4	3 649,5	3 744,5	985,0	990,9

¹⁾ Einschl. auswärtiger Angelegenheiten - ²⁾ Einschl. kultureller Angelegenheiten - ³⁾ Einschl. Unterrichtsverwaltung - ⁴⁾ Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen

Tabelle 5. Beschäftigte des Bundes, der Länder und der Gemeinden/Gv nach Altersgruppen

Früheres Bundesgebiet

Im Alter von unter bis Jahren	30 Juni 1996						30 Juni 1995			
	Beamtinnen/Beamte, Richter/-innen und Soldatinnen/Soldaten		Angestellte		Arbeiter/-innen		Insgesamt			
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 25	129,7	8,2	124,2	8,5	30,2	5,2	284,1	7,8	302,5	8,2
dar Frauen	43,2	8,4	101,7	10,8	7,4	3,4	152,4	9,1	164,2	9,7
25-35	361,7	22,9	405,8	27,6	108,4	18,6	875,8	24,1	911,7	24,7
dar Frauen	129,2	25,1	270,4	28,6	28,6	13,1	428,2	25,5	440,5	26,0
35-45	442,6	28,0	412,4	28,1	148,3	25,4	1 003,3	27,6	1 015,8	27,5
dar Frauen	161,7	31,4	268,7	28,4	55,7	25,4	486,1	29,0	489,3	28,9
45-55	440,6	27,9	335,6	22,9	161,3	27,7	937,5	25,8	945,1	25,6
dar Frauen	139,0	27,0	209,2	22,1	71,2	32,5	419,5	25,0	415,1	24,5
55-60	159,6	10,1	152,5	10,4	107,6	18,5	419,8	11,6	411,1	11,1
dar Frauen	34,0	6,6	83,4	8,8	47,6	21,7	164,9	9,8	158,3	9,3
60 und mehr	46,0	2,9	37,0	2,5	27,3	4,7	110,3	3,0	106,7	2,9
dar Frauen	7,5	1,5	11,7	1,2	8,4	3,8	27,6	1,6	26,5	1,6
Insgesamt	1 580,1	100	1 467,6	100	583,1	100	3 630,7	100	3 692,9	100
dar Frauen	514,6	100	945,2	100	219,0	100	1 678,7	100	1 694,1	100

Der Vergleich mit dem Personalbestand des Vorjahres zeigt in fast allen Aufgabenbereichen rückläufige Beschäftigtenzahlen. Der Bereich der inneren Sicherheit wurde von Stellenkürzungen weitgehend verschont und konnte das Beschäftigungsniveau des Vorjahres halten. Der drastische Personalarückgang im öffentlichen Gesundheitswesen ist auf die rechtliche Verselbständigung von staatlichen und kommunalen Krankenhäusern zurückzuführen.

Durchschnittsalter im öffentlichen Dienst bei 41 Jahren

Angaben über das Alter der Beschäftigten im öffentlichen Dienst liegen zur Zeit nur für das frühere Bundesgebiet vor, da in den neuen Ländern noch ein vereinfachtes Erhebungsverfahren nach den gesetzlichen Vorschriften möglich ist. Von den 3,63 Mill. Beschäftigten der Gebietskörperschaften im früheren Bundesgebiet waren 284 000 oder 7,8% jünger als 25 Jahre, 876 000 oder 24,1% gehörten zur Altersgruppe der 25- bis unter 35jährigen, 1,0 Mill. oder 27,6% zur Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen, 938 000 oder 25,8% zur Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen und 530 000 oder 14,6% waren 55 Jahre und älter. Wie in den Vorjahren ist die Gruppe der 35- bis unter 45jährigen am stärksten besetzt. Ihr Anteil hat sich ebenso wie bei den nachfolgenden Altersgruppen erhöht, während die Anteile der vorhergehenden Altersgruppen zurückgegangen sind. Daraus ist zu schließen, daß ein Teil der altersbedingt freigewordenen Arbeitsplätze nicht mehr durch neueingestellte jüngere Arbeitskräfte besetzt wurde. Diese Vermutung wird auch durch die stark rückläufigen absoluten Besetzungszahlen der Altersgruppe der unter 35jährigen untermauert. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten der Gebietskörperschaften liegt bei 41 Jahren. Es ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (40,9 gegenüber 40,7 Jahren). Bei den Beamtinnen/Beamten und Richterinnen/Richtern betrug es 42 Jahre, bei den Angestellten 40 Jahre, bei den Lohnempfängern/-empfängerinnen 46 Jahre und bei den Berufs- und Zeitsoldaten und -soldatinnen 30 Jahre. Das Durchschnittsalter der Frauen liegt mit Ausnahme der Lohnempfänger jeweils unter dem der Männer.

Dr. Werner Breidenstein

Preise im Oktober 1997

Im Oktober 1997 haben sich in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Vormonat nur die Einzelhandelspreise leicht erhöht (+0,1%). Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte und die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gingen jeweils um 0,1% zurück, der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich um 0,5%.

Im Vorjahresvergleich sind der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 1,2%, der Index der Großhandelsverkaufspreise um 2,8%, der Index der Einzelhandelspreise um 0,6% und der Preisindex für die Lebenshaltung um 1,8% gestiegen.

Deutschland	Veränderungen Oktober 1997 gegenüber	
	September 1997	Oktober 1996
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	- 0,1	+ 1,2
ohne Mineralerzeugnisse	- 0,1	+ 1,3
Mineralerzeugnisse	+ 1,4	- 1,4
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	- 0,5	+ 2,8
ohne Mineralerzeugnisse	- 0,7	+ 3,3
Mineralerzeugnisse	+ 2,7	- 3,7
ohne Saisonwaren	- 0,3	+ 2,4
Saisonwaren	- 5,1	+ 12,8
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,6
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 0,7
Heizöl und Kraftstoffe	+ 2,1	- 2,8
ohne Saisonwaren	+ 0,2	+ 0,6
Saisonwaren	- 0,3	+ 5,2
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	- 0,1	+ 1,8
ohne Heizöl und Kraftstoffe	- 0,1	+ 1,9
Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,6	- 0,2
ohne Saisonwaren	- 0,1	+ 1,7
Saisonwaren	- 0,4	+ 5,4

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) in Deutschland lag im Oktober 1997 um 0,1% niedriger als im September 1997 (Indexstand 105,0 nach 105,1, 1991=100). Gegenüber Oktober 1996 stieg er um 1,2%. Im September 1997 hatte die Jahresveränderungsrate +1,4% und im August 1997 +1,5% betragen.

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich NE-Metalle und -Metallhalbzeug (-1,9%) sowie bergbauliche Erzeugnisse (-1,7%), bei den Mineralölprodukten wurde eine Teuerung von 1,4% ermittelt.

Der für das frühere Bundesgebiet berechnete Erzeugerpreisindex blieb gegenüber dem Vormonat unverändert (104,6; 1991=100), gegenüber Oktober 1996 bedeutet dies eine Erhöhung von 1,2%.

Die Erzeugerpreise für die neuen Länder und Berlin-Ost sind im Oktober 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,1% zurückgegangen. Innerhalb eines Jahres erhöhte sich dieser Index um 1,6%.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist von September 1997 (106,4) auf Oktober 1997 (105,9) um 0,5% gesunken, er lag damit um 2,8% über dem Stand von Oktober 1996. Im September 1997 hatte die Jahresveränderung +3,5%, im August +3,3% betragen.

Ausgewählte Preisindizes 1991 = 100

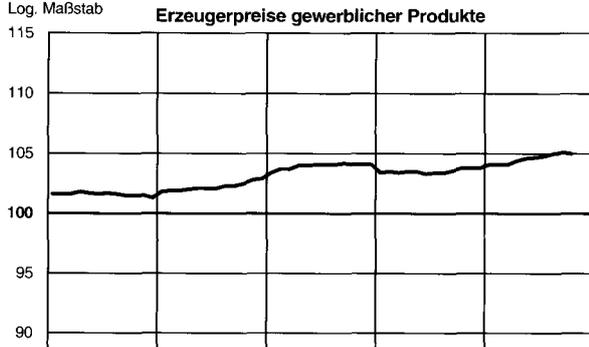
Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte ¹⁾	Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ²⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1996 Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Oktober	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Nov	103,8	102,4	107,6	116,7	114,3	135,9
Dez	103,8	102,7	107,7	117,0	114,6	136,0
1997 Jan	104,1	103,9	108,1	117,6	115,2	136,9
Febr	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
Marz	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
April	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Mai	104,6	107,0	108,2	118,4	115,8	138,2
Juni	104,7	106,7	108,2	118,6	116,1	138,4
Juli	104,8	105,6	108,2	119,2	116,6	139,3
Aug	105,0	106,3	108,3	119,3	116,8	139,2
Sept	105,1	106,4	108,2	119,0	116,5	139,1
Oktober	105,0	105,9	108,3	118,9	116,3	139,1
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1996 Aug	-	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Sept	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Oktober	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-	-	-
Nov	-	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Dez	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1997 Jan	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Febr	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Marz	-	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,2
Mai	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	- 0,3	-	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 0,1	- 1,0	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7
Aug	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1
Sept	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1
Oktober	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	-
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1996 D	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2
1996 Aug	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8
Sept	- 0,6	- 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Oktober	- 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
Nov	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Dez	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
1997 Jan	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7
Febr	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
Marz	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6
April	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5
Mai	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,8
Juni	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9
Juli	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,4
Aug	+ 1,5	+ 3,3	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,4
Sept	+ 1,4	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,5
Oktober	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,5

¹⁾ Ohne Umsatzsteuer - ²⁾ Einschl. Umsatzsteuer

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem Rohkaffee (-12,2%), Frischgemüse (-8,0%), Frischobst (-5,2%), lebende Schlachtschweine (-4,9%), NE-Metalle und -Metallhalbzeug (-2,8%), gekühltes Schweinefleisch (-2,7%) und Motorenbenzin (-1,1%). Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich u.a. bei Heizölen (+5,5%), Walzstahl (+2,6%), organischen Grundstoffen und Chemikalien (+1,3%), Brotgetreide (+1,2%) und Stahlrohren (+1,1%). Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Ausgewählte Preisindizes
Deutschland

1991 = 100
Log. Maßstab



Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Arithm. Maßstab

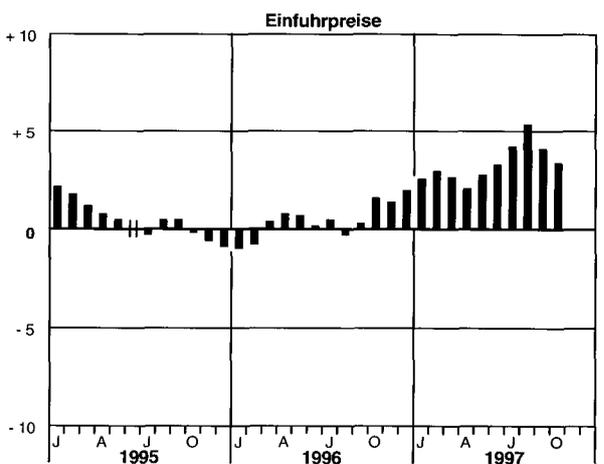
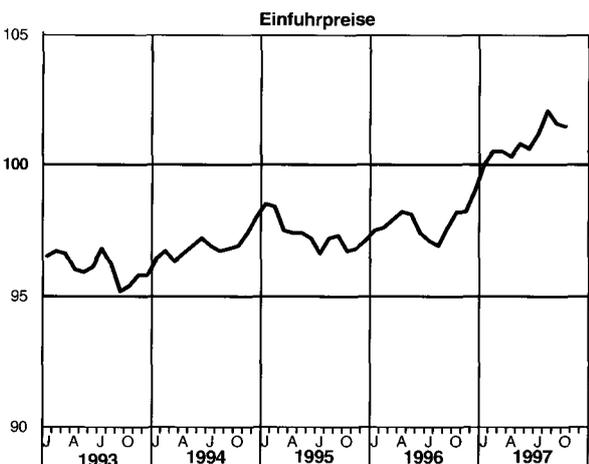
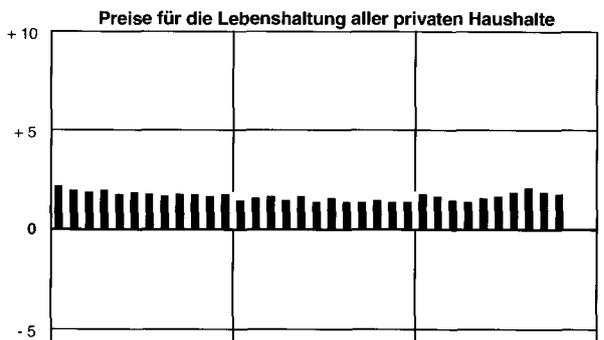
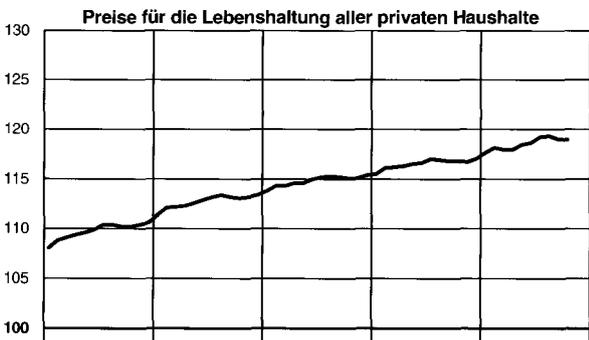
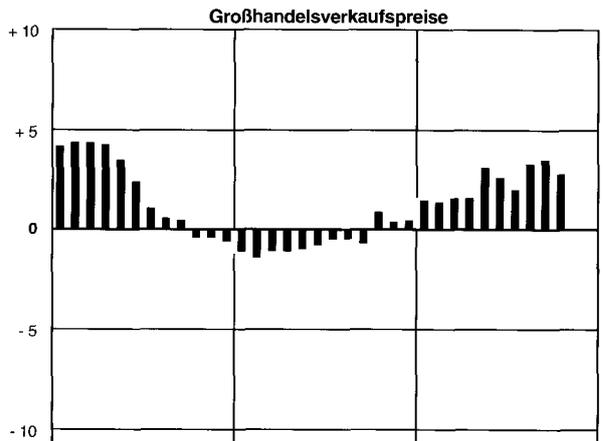
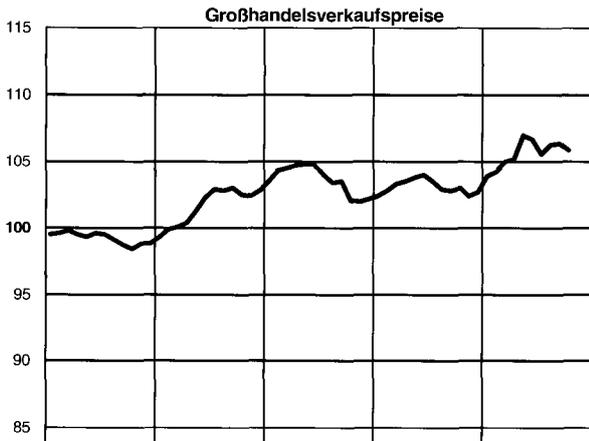
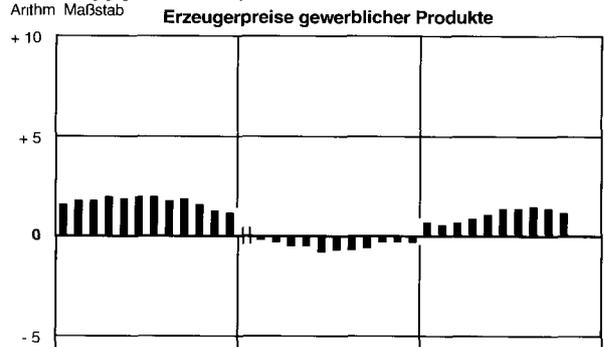


Schaubild 2

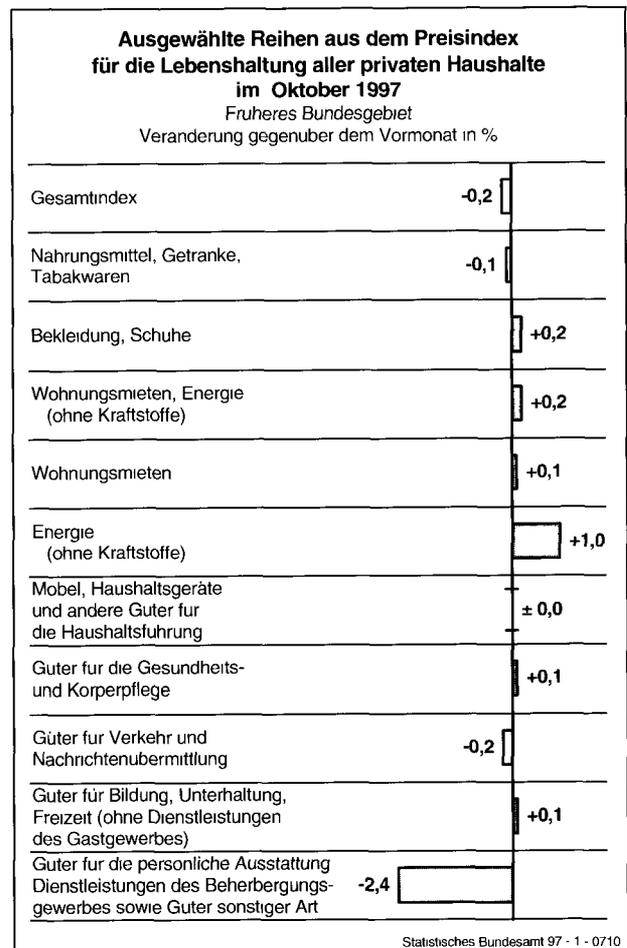
Deutschland	Veränderungen Oktober 1997 gegenüber	
	September 1997	Oktober 1996
Großhandel mit		
Rohstoffen und Halbwaren	+ 0,1	+ 2,5
Getreide, Futter- und Düngemitteln Tieren	- 1,1	- 2,1
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	- 3,4	+ 20,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 0,9	+ 5,0
festen Brennstoffen, Mineralerzeugnissen	+ 1,9	- 2,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 0,1	+ 11,0
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	- 0,1	+ 0,9
Allmaterial, Reststoffen	- 0,7	+ 22,9
Fertigwaren	- 0,7	+ 3,0
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	- 2,0	+ 7,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,1	+ 0,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-	+ 0,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	+ 0,2	+ 0,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,1	+ 0,9
pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	-	- 0,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o. a. S.)	-	+ 1,6

Der Index der Einzelhandelspreise ist im Oktober 1997 gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1 % gestiegen. Die Jahresveränderungsrate lag bei +0,6 % nach +0,7 % im September und +0,8 % im August. Im Vergleich zum Vormonat ergaben sich Preisrückgänge beim Einzelhandel mit Kraftwagen (-0,1 %) und bei den Tankstellen (-0,1 %). Dem standen Verteuerungen beim sonstigen Facheinzelhandel (z. B. mit Bekleidung, mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf oder mit Büchern, Zeitschriften, Schreibwaren und Bürobedarf) (+0,2 %), in den Apotheken und im Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (+0,1 %), sowie im Einzelhandel mit Krafträdern, Teilen und Zubehör (+0,1 %) gegenüber. Im Vergleich zum Vormonat ergab sich eine besonders deutliche Teuerung (+1,0 %) beim Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen). Auf diese Position wirkte sich besonders die Verteuerung der Brennstoffe (+5,6 %) gegenüber dem Vormonat aus.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland hat sich gegenüber dem Vormonat leicht verringert (um 0,1 % auf einen Stand von 118,9 [1991=100] nach 119,0 im September). Daraus resultiert ein Rückgang der Jahreststeuerung von +1,9 % im September auf +1,8 % im Oktober.

Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden besonders bei der Energie (ohne Kraftstoffe) (+0,9 %) ermittelt. Deutliche Preisrückgänge waren bei den Gütern für die persönliche Ausstattung, den Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie den Gütern sonstiger Art (-2,3 %) zu verzeichnen. Dies resultiert im wesentlichen aus der saisonal bedingten Verbilligung der Pauschalreisen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,2 % vermindert (116,3; 1991=100), die Jahresveränderungsrate hat sich damit von +1,8 % im September auf +1,7 % im Oktober ermäßigt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost blieb der Preisindex für die Lebenshaltung im Oktober auf dem Niveau des Vormonats (139,1; 1991=100), die Jahresveränderungsrate blieb ebenfalls auf Vormonatsstand (+2,5 %).



Die deutlichsten Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat wurden bei den flüssigen Brennstoffen (ohne Kraftstoffe) festgestellt (früheres Bundesgebiet: +6,4 %, neue Länder: +4,5 %). Besonders in den neuen Ländern haben sich Obst und Obsterzeugnisse verteuert (früheres Bundesgebiet: +0,4 %, neue Länder: +4,5 %). Preisrückgänge wurden bei den Pauschalreisen (früheres Bundesgebiet: -8,5 %, neue Länder: -6,9 %) und bei Kartoffeln, Gemüse, Kartoffel- und Gemüseerzeugnissen (früheres Bundesgebiet: -2,5 %, neue Länder: -3,7 %) festgestellt.

Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet weisen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen Oktober 1997 gegenüber	
	September 1997	Oktober 1996
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	- 0,2	+ 1,7
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 1,5
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	- 0,1	+ 2,0
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	- 0,1	+ 3,4

Für die neuen Länder und Berlin-Ost zeigten die Preisindizes für spezielle Haushaltstypen folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw dem entsprechenden Vorjahresmonat:

	Veränderungen Oktober 1997 gegenüber	
	September 1997	Oktober 1996
	%	
Neue Länder und Berlin-Ost		
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-	+ 2,5
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	- 0,1	+ 1,7
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	-	+ 2,5
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	-	+ 3,5

In den unterschiedlichen Jahresveränderungsraten für die speziellen Haushaltstypen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern schlägt sich vor allem die unterschiedliche Bedeutung der im Juli 1997 stark erhöhten Rezeptgebühren nieder.

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im Oktober 1997 gegenüber dem Vormonat spürbar zurückgegangen (früheres Bundesgebiet: -0,3%, neue Länder: -0,5%). Dies ist wesentlich bedingt durch eine Verbilligung der Kraftstoffe (früheres Bundesgebiet: -0,5%, neue Länder: -0,9%) und einen Rückgang um 3,3% bei der Kfz-Steuer. Diese Ermäßigung der Kfz-Steuer ist ein Ergebnis der befristeten Steuerbefreiung für besonders schadstoffarme Kraftfahrzeuge, die jetzt vermehrt wirksam wird. Im Vorjahresvergleich stieg der Kraftfahrer-Preisindex mit +0,8% im früheren Bundesgebiet und +0,9% in den neuen Ländern erneut langsamer als die allgemeine Lebenshaltung (+1,7 bzw. +2,5%) und die Preise für fremde Verkehrsleistungen (+2,9 bzw. +7,0%).

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
auf Basis 1991=100**

Verwendungszweck	Veränderung in %					
	Oktober 1997 gegenüber					
	Sept 1997	Okt 1996	Sept 1997	Okt 1996	Sept 1997	Okt 1996
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
Gesamtindex	-0,1	+1,8	-0,2	+1,7	-	+ 2,5
Nahrungsmittel,						
Getränke, Tabakwaren	-	+2,2	-0,1	+1,9	-	+ 3,1
Bekleidung, Schuhe	+0,1	+0,4	+0,2	+0,5	+0,3	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie	+0,2	+2,0	+0,2	+2,0	+0,3	+ 2,3
Wohnungsmieten	+0,1	+2,5	+0,1	+2,4	+0,4	+ 2,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	+0,9	-	+1,0	-	-	- 0,6
Möbel, Haushaltsgeräte u a	-	+0,5	-	+0,5	-	+ 0,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+0,1	+5,5	+0,1	+4,6	-	+13,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenermittlung	-0,2	+1,0	-0,2	+0,9	-0,3	+ 1,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	+0,2	+2,2	+0,1	+2,1	+0,4	+ 3,7
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungs- leistungen, Güter sonstiger Art	-2,3	+1,4	-2,4	+1,5	-1,9	+ 1,0

Für die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte sowie für die Großhandelsverkaufspreise ergaben sich in Deutsch-

land folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw gegenüber dem Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen Oktober 1997 gegenüber	
	September 1997	Oktober 1996
	%	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	+14,9	- 1,9
Mineralerzeugnisse	+ 1,4	- 1,4
Glas und Glaswaren	- 0,5	- 3,7
Großhandelsverkaufspreise		
Rohkaffee	+12,2	+66,8
Frischgemüse	- 8,0	+16,4
Frischobst	- 5,2	+14,3
Lebende Schlachtschweine	- 4,9	+ 0,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	- 2,8	+28,3
Gekühltes Schweinefleisch	- 2,7	+ 6,7
Motorenbenzin	- 1,1	+ 2,2
Stahlrohre	+ 1,1	+ 2,3
Brotgetreide	+ 1,2	- 6,9
Organische Grundstoffe und Chemikalien	+ 1,3	+ 7,8
Walzstahl	+ 2,6	+ 5,0
Heizole	+ 5,5	- 8,3

Dipl.-Kaufmann Günther Elbel

Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Hefi	Seite
Die Bedeutung der internationalen Vergleichbarkeit von Statistiken über die Informationsgesellschaft	11	751
Pretest – Ein Instrument zur Überprüfung von Erhebungsunterlagen	3	151
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	9	627
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe	6	375
Struktur und Bedeutung des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland	8	548
Föderale Strukturen in der deutschen Außenhandelsstatistik	10	689
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Zum Konzept der Jahresabschlussstatistik öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen	8	536
Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte	7	455
Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern	9	653
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Beitrag der amtlichen Statistik zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturbeobachtung	10	683
Volkswirtschaftliche Lohnstückkosten und ihre Komponenten	8	523
Naturvermögen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen	10	696

Bevölkerung

40 Jahre Mikrozensus	3	160
Strukturen der Privathaushalte 1995	5	287
Bevölkerungsentwicklung 1995	1	21
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	4	220

Erwerbstätigkeit

Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1996	11	785

Unternehmen und Arbeitsstätten

Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Zur Einführung einer Gewerbeanzeigenstatistik	7	462
Insolvenzen 1996	4	226
Insolvenzverluste 1994 und 1995	9	632

Land- und Forstwirtschaft

Kaufwerte für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke 1996	10	707
--	----	-----

Produzierendes Gewerbe

Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996	5	293

Bautätigkeit und Wohnungen

Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	92
Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	5	299
Bauzustand, Bauweise und Leerstand von Gebäuden und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	6	380

	Heft	Seite
noch: Bautätigkeit und Wohnungen		
Gebaude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost Eigentumsverhältnisse und Rückübertragungsansprüche	6	386
Beheizung der Wohngebäude und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	7	467
Ausstattung und Größe von Wohnungen in Wohngebäuden	9	639
Mieten und Mietbelastung in Deutschland	2	99
Wohnsituation von Haushalten mit Kindern	5	306
Wohnverhältnisse von Einpersonenhaushalten	8	542
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Kaufwerte für Bauland 1996	11	758
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus		
Das statistische Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe	6	375
Struktur und Bedeutung des Großhandels und der Handelsvermittlung in Deutschland	8	548
Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996	5	315
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1996	3	175
Entwicklung im Gastgewerbe 1996	5	321
Inlandstourismus 1996	6	393
Außenhandel		
Föderale Strukturen in der deutschen Außenhandelsstatistik	10	689
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996	4	232
Verkehr		
Seeschifffahrt 1996	7	472
Eisenbahnverkehr 1996	6	399
Umsatz, Beschäftigte und Verkehrsleistungen der Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1996	8	561
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1996	8	553
Gewerblicher Luftverkehr 1996	5	325
Motorradunfälle 1996	9	646
Geld und Kredit		
Bauspargeschäft 1996	10	714
Rechtspflege		
Strafvollzug 1992 bis 1996	8	568
Strafverfolgungsstatistik 1976 bis 1996	11	766
Bildung und Kultur		
Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken	11	775
Studierende im Wintersemester 1996/97	6	403
Gesundheitswesen		
Soziale Indikatoren im Europäischen Haushaltspanel am Beispiel der Fragen zur Gesundheit	9	627
Ausgaben für Gesundheit 1994	2	106
Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 1995	8	576
Sozialleistungen		
Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995	5	331
Sozialhilfeempfänger und Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1995	10	720
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994	4	243
Ambulante erzieherische Hilfen 1995	7	480
Adoptionen 1995	6	409
Finanzen und Steuern		
Zum Konzept der Jahresabschlußstatistik öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlicher Unternehmen	8	536
Auswirkungen der Flexibilisierung und Globalisierung der Haushalte auf die Darstellung der Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Kultur in den Finanzstatistiken	11	775

	Heft	Seite
noch. Finanzen und Steuern		
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180
Beschäftigte der öffentlichen Arbeitgeber am 30. Juni 1996	11	785
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995	1	38
1. Januar 1996	4	251
Umsätze und ihre Besteuerung 1994	7	490
Vermögen und seine Besteuerung 1993	7	497
Kommunal Finanzen 1997	4	258
Öffentliche Finanzen 1996	4	260
im ersten Halbjahr 1997	10	727
Schulden der öffentlichen Haushalte 1996	6	415

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Grundzüge des künftigen Konzepts der Wirtschaftsrechnungen der privaten Haushalte	7	455
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1996	8	586
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993	1	45
Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten	2	120
Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	5	342
Lebensverhältnisse von Einpersonenhaushalten	6	418
Wirtschaftliche und soziale Lage von Niedrigeinkommensbeziehern	9	653

Löhne und Gehälter

Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1996	6	428
---	---	-----

Preise

Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265
Preise im Jahr 1996	1	59
Preise im Januar 1997	2	136
Februar 1997	3	200
März 1997	4	270
April 1997	5	355
Mai 1997	6	438
Juni 1997	7	504
Juli 1997	8	595
August 1997	9	663
September 1997	10	732
Oktober 1997	11	793

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Beitrag der amtlichen Statistik zur gesamtwirtschaftlichen Konjunkturbeobachtung	10	683
Volkswirtschaftliche Lohnstückkosten und ihre Komponenten	8	523
Bruttoinlandsprodukt 1996	1	11
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1. Halbjahr 1997	9	611

Umwelt

Naturvermögen in den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen	10	696
--	----	-----

Tabellenteil

Inhalt

	Seite	Periodizität
Statistische Monatszahlen		
Grundzahlen/Veränderungen	628*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	652*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen	655*	“
 Ausgewählte Tabellen		
Produzierendes Gewerbe		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	656*	“
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen	662*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe	663*	“
Rechtspflege		
Verurteilte Personen nach Art der Straftat	667*	einmalig
Finanzen und Steuern		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern	670*	vierteljährlich
Löhne und Gehälter		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter-/innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	672*	“
Preise		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes	673*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	679*	“
Preisindex für die Lebenshaltung	685*	“
Kaufwerte für Bauland nach Baulandarten im Zeitvergleich	690*	einmalig
Kaufwerte für Bauland	692*	vierteljährlich

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Mai	Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	34 986 p	34 871 p	34 400 p	33 940 p	34 008 p	33 957 p	33 999 p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	1 000	34 972 p	34 828 p	34 408 p	33 873 p	33 925 p	33 874 p	33 924 p	..	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	28 656 p	28 466 p	28 166 p	27 840 p	27 887 p	27 830 p	27 861 p	..	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	1 000	6 330 p	6 405 p	6 294 p	6 100 p	6 121 p	6 127 p	6 138 p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	1 000	3 698	3 612	3 965	4 256	4 222	4 354	4 372	4 308 p	4 290 p
dar.: Männer	1 000	1 863	1 851	2 112	2 272	2 225	2 270	2 261	2 221 p	2 204 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	92	95	107	90	98	132	144	139 p	121 p
Ausländer/-innen	1 000	421	436	496	543	532	532	530	530 p	536 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	10,6	10,4	11,5	12,3	12,2	12,6	12,7	12,5 p	12,4 p
Offene Stellen	1 000	285	321	327	361	367	356	355	335 p	311 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	372	199	277	183	168	128	95	111 p	118 p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	2 556	2 565	2 796	2 960	2 924	2 990	2 991	2 933 p	2 922 p
dar.: Männer	1 000	1 462	1 464	1 617	1 706	1 669	1 689	1 679	1 643 p	1 633 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	73	75	83	69	72	89	95	90 p	84 p
Ausländer/-innen	1 000	409	424	482	525	515	506	503	504 p	509 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	9,2	9,3	10,1	10,8	10,6	10,9	10,9	10,7 p	10,6 p
Offene Stellen	1 000	234	267	270	309	307	296	294	275 p	250 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	275	128	206	129	120	92	62	77 p	84 p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	1 000	1 142	1 047	1 169	1 295	1 299	1 365	1 381	1 375 p	1 368 p
dar.: Männer	1 000	401	387	495	567	555	581	582	578 p	571 p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	19	20	25	21	25	43	49	49 p	37 p
Ausländer/-innen	1 000	12	12	14	18	18	26	26	26 p	27 p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	%	16,0	14,9	16,7	18,5	18,5	19,4	19,7	19,6 p	19,5 p
Offene Stellen	1 000	51	55	57	52	60	60	61	59 p	61 p
Kurzarbeiter/-innen	1 000	97	71	71	54	47	37	33	34 p	33 p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	Anzahl	24 928	28 785	31 471	2 762	3 236	2 757	2 772	..	...
Unternehmen	Anzahl	18 837	22 344	25 530	2 307	2 620	2 271	2 294	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	3 183	3 348	3 643	317	331	289	295	...	..
Baugewerbe	Anzahl	3 971	5 542	7 041	680	803	627	634	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	Anzahl	4 824	5 584	5 967	491	559	516	552	.	..
Gastgewerbe	Anzahl	1 006	1 235	1 476	134	172	124	135	.	..
Sonstige Wirtschaftszweige	Anzahl	5 853	6 635	7 403	685	755	715	678	..	..
Ubrige Gemeinschuldner ⁸⁾	Anzahl	6 091	6 441	5 941	455	616	486	478	..	..
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	Anzahl	20 092	21 714	23 078	1 957	2 229	1 958	2 073	...	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	14 926	16 470	18 111	1 600	1 765	1 550	1 669	...	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	Anzahl	4 836	7 071	8 393	805	1 007	799	699	...	..
dar.: Unternehmen	Anzahl	3 911	5 874	7 419	707	855	721	625	..	..
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	170 782	170 204	.	.	.	...	...	..	..
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	119 300	131 187	...	.	.	...	...	..	..

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S 652* ff dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose) – 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben ab diesem Zeitpunkt mit den Vorwerten nur eingeschränkt vergleichbar – 8) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
Bevölkerung¹⁾										
Erwerbstätigkeit										
Erwerbstätigkeit²⁾										
Deutschland										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,3p	- 1,2p	- 1,5p	- 1,3p	...	...	- 0,1p	+ 0,1p	...	...
Erwerbstätige Inländer ⁴⁾	- 0,4p	- 1,2p	- 1,5p	- 1,3p	...	...	- 0,2p	+ 0,1p	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	- 0,7p	- 1,1p	- 1,1p	- 0,9p	...	...	- 0,2p	+ 0,1p	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Erwerbstätige im Inland ³⁾	+ 1,2p	- 1,7p	- 3,2p	- 3,2p	...	...	+ 0,1p	+ 0,2p	...	...
Arbeitsmarkt⁵⁾										
Deutschland										
Arbeitslose	- 2,3	+ 9,8	+ 11,3	+ 12,1	+ 11,9p	+ 11,0p	+ 3,1	+ 0,4p	- 1,5p	- 0,4p
dar.: Männer	- 0,7	+ 14,1	+ 11,8	+ 11,8	+ 11,2p	+ 9,6p	+ 2,0	- 0,4p	- 1,8p	- 0,7p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,0	+ 12,7	+ 6,8	+ 11,5	+ 15,7p	+ 11,0p	+ 35,1	+ 9,3p	- 3,5p	- 13,3p
Ausländer/-innen	+ 3,6	+ 13,7	+ 11,0	+ 10,0	+ 8,5p	+ 7,3p	- 0,1	- 0,4p	+ 0,1p	+ 1,1p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 12,8	+ 1,9	+ 1,9	+ 7,1	+ 5,2p	+ 5,9p	- 3,1	- 0,2p	- 5,8p	- 7,1p
Kurzarbeiter/-innen	- 46,7	+ 39,6	- 43,0	- 42,1	- 45,0p	- 49,2p	- 23,5	- 26,0p	+ 16,6p	+ 6,3p
Früheres Bundesgebiet⁷⁾										
Arbeitslose	+ 0,3	+ 9,0	+ 8,1	+ 7,7	+ 6,7p	+ 5,5p	+ 2,3	+ 0,1	- 2,0p	- 0,4p
dar.: Männer	+ 0,1	+ 10,4	+ 8,0	+ 7,0	+ 5,9p	+ 4,2p	+ 1,2	- 0,6	- 2,2p	- 0,6p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 3,2	+ 9,4	- 2,0	+ 1,1	+ 2,7p	+ 2,4p	+ 23,2	+ 6,9	- 5,4p	- 7,2p
Ausländer/-innen	+ 3,8	+ 13,5	+ 8,9	+ 7,7	+ 6,2p	+ 4,9p	- 1,7	- 0,5	+ 0,1p	+ 1,1p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 14,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 7,3	+ 6,2p	+ 6,3p	- 3,8	- 0,5	- 6,4p	- 9,2p
Kurzarbeiter/-innen	- 53,5	+ 61,1	- 48,9	- 46,6	- 49,7p	- 53,8p	- 23,8	- 32,1	+ 23,4p	+ 9,9p
Neue Länder und Berlin-Ost⁷⁾										
Arbeitslose	- 8,3	+ 11,6	+ 19,0	+ 22,9	+ 25,0p	+ 24,6p	+ 5,1	+ 1,2	- 0,4p	- 0,5p
dar.: Männer	- 3,6	+ 27,9	+ 24,8	+ 28,1	+ 30,0p	+ 28,8p	+ 4,6	+ 0,2	- 0,8p	- 1,3p
Jugendliche unter 20 Jahren	+ 2,5	+ 25,1	+ 31,4	+ 39,2	+ 50,7p	+ 36,8p	+ 68,9	+ 14,2	+ 0,2p	- 24,4p
Ausländer/-innen	+ 0,1	+ 20,7	+ 81,0	+ 85,0	+ 85,8p	+ 86,8p	+ 47,1	+ 1,1	+ 0,6p	+ 1,4p
Arbeitslosenquote ⁶⁾	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen	+ 7,2	+ 3,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,9p	+ 4,3p	+ 0,6	+ 1,7	- 2,6p	+ 2,9p
Kurzarbeiter/-innen	- 27,2	+ 0,6	- 19,7	- 31,1	- 30,1p	- 31,8p	- 22,6	- 10,7	+ 3,6p	- 2,1p
Unternehmen und Arbeitsstätten										
Deutschland										
Insolvenzen	+ 15,5	+ 9,3	- 1,8	+ 9,6	...	...	- 14,8	+ 0,5	...	...
Unternehmen	+ 18,6	+ 14,3	- 1,2	+ 10,6	...	...	- 13,3	+ 1,0	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 8,8	- 4,0	- 6,9	...	...	- 12,7	+ 2,1	...	...
Baugewerbe	+ 39,6	+ 27,0	+ 1,1	+ 14,6	...	...	- 21,9	+ 1,1	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchs- gütern	+ 15,8	+ 6,9	- 5,0	+ 16,5	...	...	- 7,7	+ 7,0	...	...
Gastgewerbe	+ 22,8	+ 19,5	- 7,5	+ 21,6	...	...	- 27,9	+ 8,9	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige	+ 13,4	+ 11,6	+ 2,1	+ 9,5	...	...	- 5,3	- 5,2	...	...
Übrige Gemeinschuldner ⁸⁾	+ 5,7	- 7,8	- 4,7	+ 4,8	...	...	- 21,1	- 1,6	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Insolvenzen	+ 8,1	+ 6,3	- 2,7	+ 10,8	...	...	- 12,2	+ 5,9	...	...
dar.: Unternehmen	+ 10,3	+ 10,0	- 3,1	+ 12,9	...	...	- 12,2	+ 7,6	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Insolvenzen	+ 46,2	+ 18,7	- 0,5	+ 6,1	...	...	- 20,7	- 12,5	...	...
dar.: Unternehmen	+ 50,2	+ 26,3	+ 3,1	+ 4,9	...	...	- 15,7	- 13,3	...	...
Gewerbeanmeldungen	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	+ 10,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 652* ff. dargestellt. – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte/Beamtinnen und Arbeitslose). – 7) Durch die Neugliederung Berliner Arbeitsämter ab Juli 1997, die sich auf die regionale Zuordnung zwischen dem Bundesgebiet West und dem Bundesgebiet Ost auswirkt, sind die Angaben ab diesem Zeitpunkt mit den Vorwerten nur eingeschränkt vergleichbar. – 8) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 962	15 890	15 760	.	.	.	.	15 612	.
Schweine	1 000	24 698	23 737	24 283	.	.	24 416	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	4 188	4 105	4 283 p	307	347	388	329	334	362
Kälber	1 000	493	480	495 p	35	46	41	44	41	37
Schweine	1 000	38 922	38 350	38 669 p	2 966	2 980	3 234	3 032	3 126	3 037
Schlachtmenge	1 000 t	4 967	4 884	4 992 p	376	391	429	392	402	399
dar.: Rinder	1 000 t	1 343	1 303	1 363 p	97	109	123	104	106	114
Kälber	1 000 t	63	58	61 p	4	6	5	5	5	4
Schweine	1 000 t	3 540	3 504	3 547 p	273	274	299	281	289	279
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	583 740	563 025	574 065 p	42 609	48 775	52 510	52 087	48 387	52 569
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	582 256	591 471	597 559 p	48 944	49 383	58 027	51 065	52 857	56 488
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 066	12 971	12 879 ⁵⁾	12 746 ⁵⁾	.
Schweine	1 000	21 331	20 572	21 061	.	.	21 206	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	3 876	3 777	3 932 p	279	315	352	298	302	327
Kälber	1 000	483	470	485 p	34	45	40	42	39	36
Schweine	1 000	33 645	32 766	33 108 p	2 534	2 542	2 772	2 587	2 662	2 587
Schlachtmenge	1 000 t	4 401	4 287	4 388 p	328	342	376	343	350	348
dar.: Rinder	1 000 t	1 251	1 207	1 260 p	89	100	112	95	97	104
Kälber	1 000 t	62	58	61 p	4	5	5	5	5	4
Schweine	1 000 t	3 069	3 004	3 048 p	234	235	257	241	247	239
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	431 640	401 741	401 762 p	30 973	34 068	36 146	35 756	32 544	35 458
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	429 800	425 136	416 210 p	33 462	34 769	40 479	35 796	37 169	39 460
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 897	2 919	2 880 ⁵⁾	2 865 ⁵⁾	.
Schweine	1 000	3 367	3 164	3 222	.	.	3 210	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	1 000	312	328	351 p	28	32	36	31	32	35
Kälber	1 000	10	9	10 p	1	2	1	1	1	1
Schweine	1 000	5 276	5 584	5 561 p	432	438	462	445	464	451
Schlachtmenge	1 000 t	566	598	604 p	47	49	52	49	52	51
dar.: Rinder	1 000 t	92	96	103 p	8	9	10	9	9	10
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	472	500	499 p	39	40	42	40	42	41
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	1 000	152 100	161 284	172 303 p	11 635	14 707	16 363	16 330	15 844	17 111
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	t	152 456	166 335	181 349 p	15 482	14 613	17 548	15 269	15 688	17 029
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gewerbe ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	90,8	99,8	98,8	92,7	100,5	100,2
Energieversorgung	1991 = 100	100,3	103,5	110,4	113,2	116,9	105,9	100,5	94,0	96,1
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 911	532 621	549 783	46 374	47 154	45 499	41 980	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 898	493 441	499 500	41 939	42 485	41 354	38 701	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	344 641	365 575	371 701	33 534	32 745	30 752	29 008	25 267	27 952
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	825 892	909 241	1 037 814	102 399	90 436	79 701	73 454	53 701	35 001

1) 1994 bis 1996: Viehzählung im Dezember – 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr – 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ohne Berlin

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Deutschland										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,5	- 0,8	.	.	- 2,2	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,9	+ 2,3	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,0	+ 4,3 p	+ 50,0	- 7,4	+ 10,2	- 0,6	+ 11,7	- 15,2	+ 1,7	+ 8,2
Kälber	- 2,8	+ 3,1 p	+ 2,7	+ 1,4	+ 11,5	- 9,3	- 10,4	+ 5,4	- 7,2	- 7,7
Schweine	- 1,5	+ 0,8 p	- 1,5	- 6,5	+ 5,5	- 8,4	+ 8,5	- 6,3	+ 3,1	- 2,8
Schlachtmenge	- 1,7	+ 2,2 p	+ 9,1	- 6,7	+ 7,2	- 6,1	+ 9,5	- 8,5	+ 2,4	- 0,7
dar.: Rinder	- 3,0	+ 4,6 p	+ 46,7	- 10,2	+ 8,0	- 3,1	+ 12,0	- 15,1	+ 1,9	+ 7,4
Kälber	- 7,9	+ 5,5 p	+ 0,5	- 1,0	+ 8,0	- 14,2	- 9,4	+ 4,9	- 8,2	- 9,3
Schweine	- 1,0	+ 1,2 p	- 0,9	- 5,5	+ 6,9	- 7,1	+ 9,0	- 5,9	+ 2,9	- 3,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 3,5	+ 2,0 p	+ 4,1	+ 2,7	+ 5,1	+ 2,0	+ 7,7	- 0,8	- 7,1	+ 8,6
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 1,6	+ 1,0 p	+ 21,5	+ 4,2	+ 13,8	+ 6,2	+ 17,5	- 12,0	+ 3,5	+ 6,9
Früheres Bundesgebiet										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,7	- 0,7 ⁵⁾	.	.	- 2,4	.	.	.	.	.
Schweine	- 3,6	+ 2,4	+ 3,8	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	- 2,6	+ 4,1 p	+ 46,9	- 8,6	+ 9,5	- 2,1	+ 11,6	- 15,2	+ 1,4	+ 8,2
Kälber	- 2,7	+ 3,1 p	+ 1,3	+ 0,2	+ 10,2	- 11,0	- 10,3	+ 5,7	- 7,0	- 8,1
Schweine	- 2,6	+ 1,0 p	- 1,2	- 6,6	+ 5,2	- 9,0	+ 9,1	- 6,7	+ 2,9	- 2,8
Schlachtmenge	- 2,6	+ 2,4 p	+ 9,3	- 7,2	+ 6,7	- 6,9	+ 10,0	- 8,9	+ 2,1	- 0,5
dar.: Rinder	- 3,5	+ 4,4 p	+ 43,8	- 11,3	+ 7,3	- 4,4	+ 12,0	- 15,1	+ 1,5	+ 7,5
Kälber	- 7,6	+ 5,4 p	- 1,2	- 2,0	+ 7,0	- 15,6	- 9,6	+ 5,5	- 8,1	- 9,7
Schweine	- 2,1	+ 1,5 p	- 0,6	- 5,6	+ 6,5	- 7,8	+ 9,6	- 6,3	+ 2,6	- 3,5
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	- 6,9	+ 0,0 p	+ 0,8	+ 1,4	- 0,6	- 1,6	+ 6,1	- 1,1	- 9,0	+ 9,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	- 1,1	- 2,1 p	+ 20,2	+ 4,7	+ 15,3	+ 5,4	+ 16,4	- 11,6	+ 3,8	+ 6,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Viehbestand ¹⁾										
Rinder (einschl. Kälber)	+ 0,8	- 1,3 ⁵⁾	.	.	- 1,6	.	.	.	.	.
Schweine	- 6,0	+ 1,8	+ 2,8	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbliche Schlachtungen										
Rinder	+ 5,2	+ 6,9 p	+ 88,9	+ 7,0	+ 17,5	+ 15,8	+ 12,7	- 14,8	+ 4,4	+ 8,4
Kälber	- 9,1	+ 2,6 p	+ 78,1	+ 68,7	+ 89,8	+ 118,0	- 13,5	- 3,4	- 13,6	+ 5,6
Schweine	+ 5,8	- 0,4 p	- 3,3	- 5,9	+ 7,8	- 4,6	+ 5,5	- 3,6	+ 4,2	- 2,8
Schlachtmenge	+ 5,6	+ 1,1 p	+ 7,9	- 3,4	+ 10,5	- 0,2	+ 6,6	- 5,8	+ 4,5	- 1,7
dar.: Rinder	+ 4,0	+ 7,4 p	+ 89,0	+ 3,4	+ 14,7	+ 13,1	+ 11,7	- 14,8	+ 6,1	+ 6,8
Kälber	- 26,3	+ 15,8 p	+ 150,4	+ 80,6	+ 99,8	+ 129,5	+ 2,2	- 15,0	- 11,8	+ 7,6
Schweine	+ 6,0	- 0,2 p	- 2,7	- 5,0	+ 9,4	- 3,2	+ 5,4	- 3,5	+ 4,3	- 3,6
Geflügel										
Eingelegte Bruteier ²⁾	+ 6,0	+ 6,8 p	+ 12,0	+ 5,7	+ 19,0	+ 10,1	+ 11,3	- 0,2	- 3,0	+ 8,0
Geschlachtetes Geflügel ³⁾	+ 9,1	+ 9,0 p	+ 24,4	+ 3,1	+ 10,5	+ 8,1	+ 20,1	- 13,0	+ 2,7	+ 8,5
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Produktionsindex für das Prod. Gew. ⁴⁾										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 0,7	- 0,4	+ 4,4	- 1,2	+ 4,5	+ 5,9	- 1,0	- 6,2	+ 8,4	- 0,3
Energieversorgung	+ 3,2	+ 6,7	+ 0,7	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 9,4	- 5,1	- 6,5	+ 2,2
Deutschland										
Elektrizitätserzeugung	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,0	- 1,7	...	...	- 3,5	- 7,7	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,0	- 0,3	...	...	- 2,7	- 6,4	...	...
Gaserzeugung	+ 6,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	- 7,7	+ 4,7	- 6,1	- 5,7	- 12,9	+ 10,6
Inlandsversorgung mit Gas	+ 10,1	+ 14,1	+ 10,0	+ 19,0	- 25,4	- 38,3	- 11,9	- 7,8	- 26,9	- 34,8

1) 1994 bis 1996: Viehzählung im Dezember - 2) In Brüteereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) 1996 Ohne Berlin.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	6 778	6 520	6 296	6 284	6 296	6 314	6 331	6 340
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	2 405	2 352	2 293	2 286	2 287	2 281	2 285	2 291
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	4 373	4 168	4 003	3 998	4 009	4 032	4 046	4 049
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	186	167	150	149	149	147	147	147
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	6 593	6 353	6 147	6 135	6 147	6 166	6 184	6 193
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	3 096	2 970	2 875	2 867	2 869	2 872	2 883	2 885
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 244	2 165	2 094	2 090	2 093	2 103	2 106	2 111
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	346	327	310	309	307	307	307	308
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	1 093	1 059	1 018	1 018	1 027	1 031	1 036	1 037
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	6 884	6 483	561	488	537	544	466	546
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	220 290	215 263	16 822	17 515	18 071	17 588	16 876	16 958
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	193 976	196 067	15 583	16 181	17 186	15 600	15 088	15 076
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	49 007	42 781	-	-	10 782 ^{a)}	-	-	9 790 ^{b)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	10 843	10 388	-	-	2 329 ^{a)}	-	-	2 395 ^{b)}
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	329 547	326 728	-	-	80 574 ^{a)}	-	-	71 659 ^{b)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	212 963	209 236	18 461	17 469	18 066	18 319	17 232	18 418
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	6 161	5 932	5 738	5 724	5 735	5 752	5 765	5 771
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	2 211	2 167	2 118	2 111	2 113	2 107	2 110	2 115
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	3 950	3 765	3 620	3 613	3 623	3 645	3 655	3 656
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	148	138	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	6 013	5 794	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	2 827	2 715	2 626	2 617	2 618	2 621	2 630	2 631
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	2 044	1 977	1 923	1 919	1 921	1 932	1 933	1 937
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	318	302	286	285	284	284	283	284
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	973	938	903	903	912	915	918	920
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	6 176	5 812	503	437	481	489	416	488
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	205 028	200 129	15 626	16 272	16 809	16 328	15 668	15 718
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	183 288	185 254	14 731	15 315	16 284	14 737	14 241	14 219
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	36 012	32 987	-	-	8 618 ^{a)}	-	-	7 988 ^{b)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	9 831	9 391	-	-	2 094 ^{a)}	-	-	2 196 ^{b)}
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	286 153	282 898	-	-	69 469 ^{a)}	-	-	62 993 ^{b)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	191 592	187 738	16 551	15 618	16 199	16 528	15 452	16 490
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	1 000	...	618	588	559	560	561	562	566	569
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	1 000	...	194	185	175	175	175	174	175	176
Arbeiter/-innen ⁴⁾	1 000	...	424	403	384	385	386	388	391	393
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	...	37	29	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	...	580	559	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	...	269	255	249	250	251	250	253	254
Investitionsgüterproduzenten	1 000	...	201	187	171	171	171	172	173	174
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	...	28	25	24	24	24	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	...	120	121	114	115	115	116	117	117
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	Mill. Std	...	708	671	58	51	55	55	50	58
Bruttolohnsumme ²⁾	Mill. DM	...	15 262	15 134	1 196	1 243	1 262	1 260	1 208	1 239
Bruttogehaltssumme ²⁾	Mill. DM	...	10 688	10 813	852	867	902	863	848	858
Kohleverbrauch ²⁾	1 000 t	...	12 995	9 795	-	-	2 164 ^{a)}	-	-	1 802 ^{b)}
Heizölverbrauch ²⁾	1 000 t	...	1 012	997	-	-	235 ^{a)}	-	-	199 ^{b)}
Gasverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	43 393	43 830	-	-	11 105 ^{a)}	-	-	8 666 ^{b)}
Stromverbrauch ²⁾	Mill. kWh	...	21 371	21 498	1 910	1 851	1 867	1 791	1 780	1 928

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen

a) Verbrauch im 2. Vj 1997 – b) Verbrauch im 3. Vj 1997

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Deutschland										
Beschäftigte ²⁾	- 3,4	- 3,8	- 3,4	- 3,2	- 2,9	- 2,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	- 2,2	- 2,8	- 2,6	- 2,6	- 2,6	± 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	- 4,7	- 3,8	- 3,4	- 3,1	- 2,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,2	- 11,3	- 11,4	- 11,4	- 11,2	- 0,4	- 1,1	- 0,1	+ 0,1
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 3,6	- 3,2	- 2,9	- 2,7	- 2,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 4,1	- 3,5	- 3,4	- 3,0	- 2,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 3,6	- 3,2	- 2,7	- 2,6	- 2,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 5,5	- 6,1	- 5,3	- 5,2	- 4,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 3,1	- 2,7	- 2,8	- 2,8	- 2,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,8	- 5,8	+ 2,2	+ 0,6	- 7,3	- 0,2	+ 10,0	+ 1,4	- 14,3	+ 17,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,9	- 0,7	- 0,6	- 1,7	- 2,7	- 1,8	+ 4,6	- 5,0	- 3,7	+ 0,2
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 12,7	+ 4,5 ^{a)}	.	.	+ 2,7 ^{b)}	+ 6,2 ^{c)}	.	.	- 9,2 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 4,2	- 0,2 ^{a)}	.	.	+ 10,7 ^{b)}	- 16,1 ^{c)}	.	.	+ 2,8 ^{d)}
Gasverbrauch ²⁾	.	- 0,9	+ 5,4 ^{a)}	.	.	+ 0,4 ^{b)}	- 10,8 ^{c)}	.	.	- 11,1 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	.	- 1,8	+ 6,6	+ 4,7	+ 2,1	+ 6,0	+ 3,4	+ 1,4	- 5,9	+ 6,9
Früheres Bundesgebiet										
Beschäftigte ²⁾	- 3,1	- 3,7	- 3,3	- 3,1	- 2,8	- 2,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	- 2,0	- 2,5	- 2,4	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	- 4,7	- 3,7	- 3,4	- 3,0	- 2,7	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	- 7,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	- 3,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 4,0	- 3,6	- 3,5	- 3,1	- 2,9	± 0,0	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 3,2	- 2,8	- 2,3	- 2,1	- 2,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 5,0	- 6,2	- 5,5	- 5,3	- 5,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 3,6	- 2,6	- 2,6	- 2,5	- 2,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 2,6	- 5,9	+ 2,5	+ 0,3	- 6,6	- 0,2	+ 10,2	+ 1,6	- 14,9	+ 17,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 0,8	- 0,8	- 0,7	- 1,6	- 2,6	- 1,8	+ 4,8	- 6,1	- 3,7	+ 0,1
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 8,4	+ 5,7 ^{a)}	.	.	+ 3,4 ^{b)}	+ 6,7 ^{c)}	.	.	- 7,3 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 4,5	- 1,4 ^{a)}	.	.	+ 13,4 ^{b)}	- 17,6 ^{c)}	.	.	+ 4,9 ^{d)}
Gasverbrauch ²⁾	.	- 1,1	+ 4,5 ^{a)}	.	.	+ 1,7 ^{b)}	- 11,5 ^{c)}	.	.	- 9,3 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	.	- 2,0	+ 6,7	+ 4,4	+ 2,2	+ 5,9	+ 3,7	+ 2,0	- 6,5	+ 6,7
Neue Länder und Berlin-Ost										
Beschäftigte ²⁾	- 6,3	- 4,9	- 4,5	- 4,1	- 4,1	- 3,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,5
Tätige Inhaber und Angestellte ³⁾	.	- 4,7	- 5,6	- 5,5	- 5,3	- 4,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,4
Arbeiter/-innen ⁴⁾	.	- 5,0	- 3,9	- 3,5	- 3,6	- 3,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	- 22,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	- 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,2	- 1,8	- 1,7	- 1,4	- 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,8	- 8,4	- 7,3	- 7,5	- 6,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,9	- 4,8	- 3,4	- 3,5	- 2,6	- 0,6	- 0,1	± 0,0	+ 0,5
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	+ 0,5	- 4,0	- 4,5	- 4,8	- 5,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,3
Geleistete Arbeiterstunden ²⁾	- 5,1	- 5,2	- 0,2	+ 3,6	- 12,3	+ 0,1	+ 8,1	- 0,5	- 8,4	+ 15,3
Bruttolohn- und -gehaltssumme ²⁾	+ 3,1	± 0,0	+ 0,3	- 2,6	- 3,3	- 1,1	+ 2,6	- 1,9	- 3,2	+ 2,0
Kohleverbrauch ²⁾	.	- 24,6	- 0,2 ^{a)}	.	.	- 0,4 ^{b)}	+ 4,5 ^{c)}	.	.	- 16,7 ^{d)}
Heizölverbrauch ²⁾	.	- 1,5	+ 12,5 ^{a)}	.	.	- 12,3 ^{b)}	- 4,0 ^{c)}	.	.	- 15,1 ^{d)}
Gasverbrauch ²⁾	.	+ 1,0	+ 11,8 ^{a)}	.	.	- 8,5 ^{b)}	- 6,8 ^{c)}	.	.	- 22,0 ^{d)}
Stromverbrauch ²⁾	.	+ 0,6	+ 5,9	+ 7,2	+ 0,8	+ 6,9	+ 0,9	- 4,1	- 0,6	+ 8,3

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben ab 1997 vorläufige Ergebnisse – 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. – 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. – 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen.

a) 2. Vj 1997 gegenüber 2 Vj 1996. – b) 3. Vj 1997 gegenüber 3 Vj 1996 – c) 2. Vj 1997 gegenüber 1. Vj 1997. – d) 3. Vj 1997 gegenüber 2 Vj 1997.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragselngangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	98,0	100,6	100,3	113,3	98,7	111,9	110,0	97,3	117,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	99,4	101,2	98,8	114,3	101,6	115,7	113,0	100,0	115,9
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,6	103,8	105,0	116,4	100,3	114,7	113,3	98,6	124,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	91,3	90,2	94,5	109,6	95,1	102,5	99,5	80,8	106,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	96,6	98,6	96,8	97,8	78,1	88,9	91,3	101,1	115,2
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe ¹⁾										
Produzierendes Gewerbe										
(einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	97,0	98,6	98,3	102,6	96,3	104,9	104,1	90,8	108,0
Bergbau und Gewinnung von										
Steinen und Erden	1991 = 100	82,8	79,6	75,4	78,8	71,1	74,5	74,3	70,6	75,0
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,9	96,0	96,2	101,1	94,8	104,6	103,1	88,9	107,4
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,3	99,4	97,9	105,4	100,2	107,4	107,2	96,6	110,0
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	87,5	93,0	95,5	99,8	92,0	107,7	103,5	85,1	107,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,8	84,1	84,9	89,9	78,4	88,3	83,8	58,6	92,8
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	95,1	96,9	96,3	94,1	90,8	93,6	96,4	90,5	98,7
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	1 000 t	52 403	53 565	48 194	4 524	3 560	4 046	4 104	3 682	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1 000 t	207 131	192 700	188 196	15 053	14 233	14 043	14 204	13 824	...
Erdöl, roh	1 000 t	2 946	2 959	2 849	232	221	244	251	250	...
Zement (ohne Zementklinker)	1 000 t	40 265	37 547	36 104	3 631	3 322	3 714	3 645 r	3 243	...
Roheisen für die Stahlerzeugung	1 000 t	29 202	29 605	27 144	2 546	2 581	2 519	2 569	2 445	...
Stahlrohblöcke und -brammen	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert	1 000 t	...	33 265	31 748	3 029	3 042	2 989	3 073	2 863	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	1 000 t	...	367	395	37	37	36	35	32	...
Motorenbenzin	1 000 t	26 419	23 814	24 854	2 113	2 018	1 884	2 001	2 021	...
Heizöl	1 000 t	42 481	36 850	38 222	2 938	2 931	2 623	2 798	2 625	...
Schnittholz	1 000 m ³	13 232	14 105	14 335	1 371	1 214	1 411	1 458 r	1 166	...
Personenkraftwagen										
mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger	1 000 St.	...	708	749	75	56	73	51	38	...
von mehr als 1 500 cm ³	1 000 St.	...	2 863	2 911	292	240	280	259	149	...
mit Selbstzündung										
Fernsehempfangsgeräte ²⁾	1 000 St.	3 256	7 933	6 908	522	429	526	447	...	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	1 000 St.	...	1 213	1 669	140	106	103	122	114	...
Digitale Verarbeitungseinheiten	1 000 St.	...	1 312	1 244	134	123	152	136	125	...
Ein- oder Ausgabeeinheiten	1 000 St.	...	4 055	4 091	356	418	366	360	317	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	1 000 St.	...	64	69	5	4	5	7	6	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungs- geräte und ihre Einheiten	1 000 DM	...	2 288 318	2 470 762	274 212	197 381	188 507	196 213	162 084	...
Baumwollgarn	t	152 351	133 875	126 540	12 769	10 895	12 502	11 174	5 716	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	t	...	1 918 802	1 919 429	162 605	154 388	157 682	166 385	152 518	...
Zigaretten	Mill. St.	222 676	201 070	192 462	16 014	13 592	15 842	15 857	14 299	...
Gesamtumsatz ^{3) 4) 5)}										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	40 507	29 335,3	2 205	2 183	2 136	2 166	2 025	2 180
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	2 033,2	2 050,0	187,5	166,2	190,5	186,7	161,9	198,5
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	962 795	943 476	88 514	77 772	87 016	85 916	75 945	90 159
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	...	623 743	649 500	59 347	53 034	64 797	60 949	49 053	65 719
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	90 470	87 933	7 710	6 368	7 309	6 967	5 693	8 551
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	396 658	398 388	34 098	31 250	33 469	35 011	33 185	36 215
dar.: Auslandsumsatz ⁶⁾	Mill. DM	...	588 387	617 255	59 437	53 095	62 633	59 733	50 380	64 589

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 – 4) Ohne Umsatzsteuer – 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. – 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Produzierendes Gewerbe										
Deutschland										
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe	+ 2,7	- 0,3	+ 12,2	+ 7,3	+ 5,5	+ 14,0	+ 13,4	- 1,7	- 11,5	+ 21,1
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,4	+ 17,9	+ 12,3	+ 8,7	+ 14,4	+ 13,9	- 2,3	- 11,5	+ 15,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,0	+ 2,2	+ 6,0	+ 17,5	+ 14,4	- 1,2	- 13,0	+ 26,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	+ 4,8	+ 13,0	+ 7,6	- 1,9	+ 10,9	+ 7,8	- 2,9	- 18,8	+ 31,3
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 2,1	- 1,8	+ 6,1	+ 0,8	- 3,4	- 0,2	+ 13,8	+ 2,7	+ 10,7	+ 13,9
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,6	- 0,3	+ 4,5	+ 6,3	- 0,4	+ 2,1	+ 8,9	- 0,8	- 12,8	+ 18,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,9	- 5,3	+ 2,3	+ 0,4	- 1,3	- 3,6	+ 4,8	- 0,3	- 5,0	+ 6,2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 7,0	+ 9,2	+ 1,7	+ 4,4	+ 10,3	- 1,4	- 13,8	+ 20,8
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,5	+ 8,7	+ 10,2	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,2	- 0,2	- 9,9	+ 13,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 8,4	+ 11,4	+ 2,5	+ 3,6	+ 17,1	- 3,9	- 17,8	+ 26,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	+ 1,0	+ 3,3	+ 8,8	- 10,9	+ 1,2	+ 12,6	- 5,1	- 30,1	+ 58,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 3,1	- 0,9	+ 3,1	+ 3,0	- 6,1	+ 9,1
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohle (Förderung)	+ 2,2	- 10,0	+ 13,6	+ 4,8	- 5,2	...	+ 13,7	+ 1,4	- 10,3	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 7,0	- 2,4	- 0,7	+ 0,8	+ 1,5	...	- 1,3	+ 1,1	- 2,7	...
Erdöl, roh	+ 0,4	- 3,7	+ 1,2	+ 7,7	+ 1,6	...	+ 10,4	+ 2,9	- 0,4	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 6,8	- 3,8	+ 1,0	- 2,9r	- 5,9	...	+ 11,8	- 1,9r	- 11,0	...
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 1,4	- 8,3	+ 12,8	+ 17,1	+ 10,2	..	- 2,4	+ 2,0	- 4,8	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Flüssigstahl unlegiert . . . . .	...	- 4,6	+ 12,3	+ 22,8	+ 7,1	...	- 1,7	+ 2,8	- 6,8	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	...	...	+ 14,1	+ 10,1	+ 28,0	...	- 2,3	- 3,3	- 8,6	...
Motorenbenzin	- 9,9	+ 4,4	- 10,8	- 9,1	- 4,6	...	- 6,7	+ 6,2	+ 1,0	...
Heizöl	- 13,3	+ 3,7	- 14,1	- 9,3	- 21,4	...	- 10,5	+ 6,7	- 6,2	...
Schnittholz	+ 6,6	+ 1,6	+ 9,9	+ 3,9r	- 3,9	...	+ 16,2	+ 3,3r	- 20,0	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung										
von 1 500 cm ³ oder weniger . . . . .	..	+ 5,6	+ 5,8	+ 15,9	- 20,8	..	+ 30,4	- 30,1	- 25,5	...
von mehr als 1 500 cm ³ . . . . .	..	+ 1,7	+ 13,4	+ 15,1	- 16,3	..	+ 16,7	- 7,5	- 42,5	...
mit Selbstzündung . . . . .	..	+ 16,7	+ 14,1	+ 5,8	- 29,3	...	+ 16,9	- 6,2	- 41,8	...
Fernsehempfangsgeräte 2)	+ 143,6	- 12,9	- 21,4	+ 98,7	...	...	+ 22,6	- 15,0	..	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	..	+ 37,6	- 2,8	+ 11,9	- 10,2	...	- 2,8	+ 18,5	- 6,6	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	..	- 5,2	+ 60,0	+ 86,3	+ 81,2	...	+ 23,6	- 10,5	- 8,1	...
Ein- oder Ausgabeinheiten . . . . .	..	+ 0,9	+ 6,1	- 0,8	+ 37,2	...	- 22,4	- 1,6	- 11,9	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	..	+ 7,8	- 16,7	+ 16,7	+ 20,0	..	+ 25,0	+ 40,0	- 14,3	...
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten . . . . .	..	+ 8,0	+ 2,4	+ 9,3	- 4,7	...	- 4,5	+ 4,1	- 17,4	...
Baumwollgam	- 12,1	...	+ 15,6	+ 20,4	- 20,7	...	+ 14,7	- 10,6	- 48,9	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	..	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,6	- 5,2	...	+ 2,1	+ 5,5	- 8,3	...
Zigaretten . . . . .	...	- 4,3	- 3,2	- 14,8	- 16,7	...	+ 16,6	+ 0,1	- 9,8	...
Gesamtumsatz 3) 4) 5)	+ 4,1	+ 0,3	+ 12,2	+ 8,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 14,4	- 2,0	- 13,2	+ 22,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	- 27,6	- 11,3	- 10,4	- 12,0	- 13,6	- 2,2	+ 1,4	- 6,5	+ 7,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 0,8	+ 12,5	+ 9,1	+ 3,5	+ 8,2	+ 14,6	- 2,0	- 13,3	+ 22,7
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,6	- 2,0	+ 11,7	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,7	+ 11,9	- 1,3	- 11,6	+ 18,7
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 4,1	+ 18,1	+ 16,0	+ 9,2	+ 11,4	+ 22,2	- 5,9	- 19,5	+ 34,1
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	- 2,8	+ 4,4	+ 5,1	- 4,4	+ 4,9	+ 14,8	- 4,7	- 18,3	+ 50,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,5	+ 0,4	+ 5,2	+ 2,8	- 0,3	+ 5,3	+ 7,1	+ 4,6	- 5,2	+ 9,1
dar.: Auslandsumsatz 6)	+ 8,3	+ 4,9	+ 20,9	+ 17,0	+ 13,6	+ 16,6	+ 18,0	- 4,6	- 15,7	+ 28,2

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren - 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 4) Ohne Umsatzsteuer. - 5) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	97,1	98,9	98,8	111,2	96,6	109,8	108,2	95,6	115,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,4	99,3	96,8	111,7	98,7	112,5	110,2	97,4	112,8
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	98,0	102,2	104,4	115,3	99,2	114,3	112,9	98,2	123,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	89,3	88,5	92,1	106,4	92,7	99,9	97,2	78,5	102,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	97,0	98,7	96,6	97,3	77,3	88,3	90,8	101,1	115,1
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	98,8	92,7	100,5	100,2	87,1	103,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	90,8	89,9	85,8	91,7	81,1	85,2	85,3	79,7	86,6
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,3	94,2	94,1	98,1	92,2	100,9	100,1	86,5	103,2
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,8	98,5	97,0	103,2	98,9	104,6	105,2	95,1	106,8
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	86,0	91,4	93,9	98,4	90,5	106,1	102,1	82,9	105,0
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	88,7	82,6	83,1	87,5	76,1	86,2	82,1	56,6	90,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	93,5	92,0	89,7	85,1	89,0	91,5	85,3	93,6
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	...	1 945,4	1 947,6	177,4	157,0	179,9	176,8	152,4	187,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	33 479	23 096	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	1 911,9	1 924,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	900 828	881 481	82 698	72 423	80 904	80 120	70 618	83 859
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	591 834	616 846	56 352	50 275	61 515	58 111	46 124	61 891
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	86 150	83 335	7 285	5 987	6 903	6 617	5 338	8 074
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	366 549	365 904	31 022	28 286	30 548	31 992	30 308	33 133
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	...	573 231	601 197	57 738	51 500	60 819	58 068	48 618	62 451
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	1991 = 100	122,6	141,2	138,0	163,2	148,6	162,1	154,7	139,3	178,1
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	128,0	147,6	152,2	180,1	172,5	197,8	185,2	166,6	195,4
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	111,4	135,5	117,0	137,7	120,1	122,7	121,1	106,5	155,3
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	212,4	205,2	260,1	331,5	264,8	277,8	256,7	243,9	325,7
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	87,0	96,7	101,5	110,6	100,4	104,9	103,6	101,9	118,5
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	130,6	137,6	140,1	144,8	140,7	149,0	145,4	142,3	163,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	62,0	54,3	50,7	48,2	49,1	49,5	46,2	50,0	53,4
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	131,7	144,7	153,3	162,9	159,2	170,7	162,3	157,9	191,8
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	111,5	122,8	126,3	140,9	134,5	142,8	141,0	137,8	151,5
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	120,1	125,2	129,2	129,4	125,4	147,5	136,4	134,9	178,9
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	168,4	229,7	221,6	258,6	229,0	239,8	203,1	193,2	283,9
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	122,0	125,8	143,1	138,1	150,1	142,3	129,5	126,6	158,2
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	Mrd. DM	...	128,3	131,7	12,3	11,5	12,7	12,0	11,5	13,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	...	7 028	6 240	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	...	121,3	125,5	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	...	61 967	61 995	5 816	5 348	6 112	5 797	5 327	6 300
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	31 909	32 654	2 995	2 759	3 283	2 838	2 929	3 828
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	4 320	4 597	425	381	407	350	354	477
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	...	30 109	32 483	3 076	2 964	2 922	3 018	2 877	3 082
dar.: Auslandsumsatz 5)	Mill. DM	...	15 156	16 058	1 700	1 595	1 813	1 664	1 763	2 138

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Produzierendes Gewerbe										
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 1,9	- 0,1	+ 12,7	+ 7,1	+ 5,5	+ 13,4	+ 13,7	- 1,5	- 11,6	+ 20,6
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 0,9	- 2,5	+ 17,4	+ 11,8	+ 8,8	+ 14,1	+ 14,0	- 2,0	- 11,6	+ 15,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,3	+ 2,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 5,9	+ 16,4	+ 15,2	- 1,2	- 13,0	+ 25,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 0,9	+ 4,1	+ 13,3	+ 7,0	- 2,4	+ 10,8	+ 7,8	- 2,7	- 19,2	+ 31,1
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,8	- 2,1	+ 6,0	+ 0,6	- 3,4	- 0,3	+ 14,2	+ 2,8	+ 11,3	+ 13,8
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 0,7	- 0,4	+ 4,5	+ 5,9	- 0,2	+ 1,8	+ 8,4	- 0,3	- 13,1	+ 18,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,0	- 4,6	+ 4,0	+ 1,3	+ 0,1	- 2,5	+ 5,1	+ 0,1	- 6,6	+ 8,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,0	- 0,1	+ 5,8	+ 7,6	+ 0,9	+ 3,2	+ 9,4	- 0,8	- 13,6	+ 19,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,3	- 1,5	+ 7,1	+ 8,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 5,8	+ 0,6	- 9,6	+ 12,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 8,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 17,2	- 3,8	- 18,8	+ 26,7
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,9	+ 0,6	+ 3,2	+ 7,7	+ 11,7	+ 0,8	+ 13,3	- 4,8	- 31,1	+ 59,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 0,2	- 1,6	- 1,9	- 1,2	- 4,6	- 1,3	+ 4,6	+ 2,8	- 6,8	+ 9,7
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 3,5	+ 0,1	+ 12,3	+ 8,7	+ 3,3	+ 7,6	+ 14,6	- 1,7	- 13,8	+ 22,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,1	- 31,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 5,7	- 2,2	+ 11,7	+ 7,0	+ 2,2	+ 6,6	+ 11,7	- 1,0	- 11,9	+ 18,8
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,1	+ 4,2	+ 18,5	+ 15,8	+ 8,8	+ 10,9	+ 22,4	- 5,5	- 20,6	+ 34,2
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,5	- 3,3	+ 4,1	+ 4,5	- 4,8	+ 4,5	+ 15,3	- 4,1	- 19,3	+ 51,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 0,2	+ 4,9	+ 2,3	- 0,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 4,7	- 5,3	+ 9,3
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 8,1	+ 4,9	+ 20,7	+ 16,4	+ 12,8	+ 15,7	+ 18,1	- 4,5	- 16,3	+ 28,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragsengangs für das										
Verarbeitende Gewerbe	+ 15,2	- 2,3	+ 4,9	+ 10,8	+ 6,9	+ 24,7	+ 9,1	- 4,6	- 10,0	+ 27,9
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 15,3	+ 3,1	+ 25,1	+ 21,7	+ 7,3	+ 20,8	+ 14,7	- 6,4	- 10,0	+ 17,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 21,6	- 13,7	- 18,1	- 3,9	+ 6,9	+ 36,9	+ 2,2	- 1,3	- 12,1	+ 45,8
Gebrauchsgüterproduzenten	- 3,4	+ 26,8	+ 6,1	+ 20,7	+ 10,4	+ 11,4	+ 4,9	- 7,6	- 5,0	+ 33,5
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 11,1	+ 5,0	+ 10,2	+ 5,6	- 2,6	+ 6,8	+ 4,5	- 1,2	- 1,6	+ 16,3
Produktionsindex für das										
Produzierende Gewerbe 1)										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 5,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 5,8	- 2,5	+ 3,2	+ 5,9	- 2,4	- 2,1	+ 15,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,4	- 6,6	- 3,3	- 4,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 6,7	+ 8,2	+ 6,8
Verarbeitendes Gewerbe	+ 9,9	+ 5,9	+ 8,6	+ 17,4	+ 4,8	+ 12,0	+ 7,2	- 4,9	- 2,7	+ 21,5
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 10,1	+ 2,9	+ 7,7	+ 14,3	+ 5,1	+ 7,9	+ 6,2	- 1,3	- 2,3	+ 9,9
Investitionsgüterproduzenten	+ 4,2	+ 3,2	+ 5,8	+ 20,6	+ 4,3	+ 21,0	+ 17,6	- 7,5	- 1,1	+ 32,6
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 36,4	- 3,5	+ 0,3	+ 37,0	+ 9,6	+ 13,4	+ 4,7	- 15,3	- 4,9	+ 46,9
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 3,1	+ 13,8	+ 12,2	+ 8,5	+ 1,9	+ 3,4	- 5,2	- 9,0	- 2,2	+ 25,0
Gesamtumsatz 2) 3) 4)	+ 13,6	+ 2,7	+ 10,5	+ 11,4	+ 3,6	+ 12,1	+ 11,1	- 5,7	- 4,3	+ 19,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,1	- 11,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 3,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 20,7	± 0,0	+ 11,5	+ 8,4	- 0,8	+ 8,8	+ 14,3	- 5,2	- 8,1	+ 18,3
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,1	+ 2,3	+ 10,8	+ 19,7	+ 15,3	+ 20,7	+ 19,0	- 13,6	+ 3,2	+ 33,0
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 5,1	+ 6,4	+ 8,8	+ 18,8	+ 3,3	+ 12,6	+ 6,7	- 13,8	+ 1,1	+ 34,7
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 9,7	+ 7,9	+ 8,3	+ 9,5	+ 1,5	+ 9,0	- 1,4	+ 3,3	- 4,7	+ 7,1
dar.: Auslandsumsatz 5)	+ 16,5	+ 6,0	+ 27,7	+ 41,5	+ 43,6	+ 50,6	+ 13,7	- 8,2	+ 5,9	+ 21,3

1) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Ohne Umsatzsteuer - 4) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 5) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland²⁾										
Beschäftigte	1 000	1 405	1 412	1 312	1 188	1 191	1 191	1 186	1 190	...
dar.: Angestellte	1 000	220	227	220	208	207	206	204	204	...
Arbeiter/-innen	1 000	1 134	1 132	1 038	930	934	935	932	936	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 809	1 734	1 562	140	119	138	140	117	...
im Hochbau	Mill. Std	1 206	1 171	1 064	93	79	92	93	78	...
Wohnungsbau	1 000 Std	686 163	678 871	646 458	58 555	50 689	58 297	58 736	47 851	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	406 415	382 243	317 485	26 168	21 670	25 189	25 965	22 305	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	113 449	109 825	99 866	8 132	6 906	8 215	8 646	7 446	...
im Tiefbau	1 000 Std	602 636	563 309	498 396	47 105	39 650	46 291	46 992	39 496	...
Straßenbau	1 000 Std	173 417	156 902	145 664	14 250	11 959	14 476	14 683	11 987	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	223 318	215 282	180 362	16 476	13 993	15 984	16 158	14 004	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	205 901	191 125	172 370	16 379	13 698	15 831	16 151	13 505	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	51 789	51 597	47 363	3 548	3 611	3 553	3 834	3 624	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	14 402	15 068	14 772	1 116	1 129	1 198	1 181	1 123	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	231 789	232 402	220 743	17 068	16 692	19 449	19 859	17 861	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	227 725	228 502	217 305	16 802	16 430	19 143	19 553	17 593	...
Früheres Bundesgebiet²⁾										
Beschäftigte	1 000	989	968	893	817	819	820	817	819	...
dar.: Angestellte	1 000	163	165	160	152	152	151	150	150	...
Arbeiter/-innen	1 000	782	759	689	623	626	627	626	628	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 238	1 163	1 038	96	80	94	96	76	...
im Hochbau	Mill. Std	830	785	703	63	53	62	63	50	...
Wohnungsbau	1 000 Std	508 212	478 389	435 672	40 335	34 213	39 988	39 981	30 885	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	248 701	236 405	203 894	17 590	14 276	16 905	17 635	14 691	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	73 295	70 503	62 950	5 356	4 550	5 446	5 750	4 619	...
im Tiefbau	1 000 Std	408 049	377 518	335 603	32 349	26 567	31 755	32 358	25 890	...
Straßenbau	1 000 Std	125 527	113 565	102 467	10 072	8 230	10 280	10 418	8 056	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	138 989	129 330	111 665	10 589	8 788	10 247	10 372	8 705	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	143 533	134 623	121 471	11 688	9 549	11 248	11 568	9 129	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	39 080	37 969	34 571	2 590	2 638	2 605	2 814	2 657	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	11 181	11 439	11 197	842	851	917	907	851	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	169 783	166 420	156 109	12 178	11 872	13 901	14 270	12 652	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	166 790	163 521	153 628	11 979	11 676	13 671	14 031	12 456	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	1 000	416	443	418	371	372	371	369	371	...
dar.: Angestellte	1 000	57	62	60	56	55	55	54	54	...
Arbeiter/-innen	1 000	352	373	349	306	308	308	306	308	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	570	571	524	44	39	44	45	41	...
im Hochbau	Mill. Std	376	386	361	30	26	29	30	27	...
Wohnungsbau	1 000 Std	177 951	200 482	210 786	18 220	16 476	18 309	18 755	16 966	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	157 714	145 838	113 591	8 578	7 394	8 294	8 330	7 614	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	40 154	39 322	36 916	2 776	2 356	2 769	2 896	2 827	...
im Tiefbau	1 000 Std	194 587	185 791	162 793	14 756	13 083	14 536	14 634	13 606	...
Straßenbau	1 000 Std	47 890	43 337	43 197	4 178	3 729	4 216	4 265	3 931	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	84 329	85 952	68 697	5 887	5 205	5 737	5 786	5 299	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	62 368	56 502	50 899	4 691	4 149	4 583	4 583	4 376	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	12 709	13 628	12 792	957	973	949	1 020	967	...
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	3 221	3 629	3 575	274	277	281	275	272	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	62 006	65 982	64 634	4 890	4 819	5 548	5 588	5 210	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	60 935	64 982	63 677	4 823	4 755	5 472	5 522	5 137	...
Deutschland										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	132,0	128,3	118,2	110,7	112,0	131,3	116,7	110,1	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	134,7	133,1	127,6	.	.	118,5 r	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	126,0	124,4	117,2	121,9	115,1	124,1	128,1	113,4	130,8
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	112,5	106,5	96,9	93,9	95,6	112,8	98,6	91,9	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	114,9	109,9	105,1	.	.	100,8 r	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	108,9	105,0	97,1	103,3	95,5	104,9	108,3	91,4	110,1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	239,8	248,6	235,6	203,4	202,5	232,9	216,7	210,8	...
Index des Auftragsbestands	1991 = 100	291,4	317,5	304,9	.	.	258,5	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	1991 = 100	199,1	207,8	198,4	199,9	192,2	204,3	210,7	206,1	218,5
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	1 000	3 835,0	3 809,5	...	.	.	.	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	518 334	520 400	...	.	.	.	.	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Ab März 1997 vorläufige Ergebnisse – 3) Wertindex. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Produzierendes Gewerbe										
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ¹⁾										
Deutschland ²⁾										
Beschäftigte	+ 0,5	- 7,1	- 11,4	- 11,5	- 11,6	...	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	...
dar.: Angestellte	+ 3,0	- 2,9	- 7,3	- 7,4	- 7,2	...	- 0,4	- 1,0	- 0,1	...
Arbeiter/-innen	- 0,2	- 8,3	- 12,4	- 12,6	- 12,7	...	+ 0,1	- 0,3	+ 0,5	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,1	- 9,9	- 6,8	- 10,3	- 17,8	...	+ 16,0	+ 1,7	- 16,6	...
im Hochbau	- 2,9	- 9,1	- 7,3	- 11,2	- 18,8	...	+ 15,7	+ 1,8	- 16,9	...
Wohnungsbau	- 1,1	- 4,8	- 5,9	- 10,2	- 17,8	...	+ 15,0	+ 0,8	- 18,5	...
Gewerblicher Hochbau	- 5,9	- 16,9	- 10,8	- 13,6	- 21,6	...	+ 16,2	+ 3,1	- 14,1	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,2	- 9,1	- 6,6	- 10,2	- 17,0	...	+ 19,0	+ 5,2	- 13,9	...
im Tiefbau	- 6,5	- 11,5	- 5,7	- 8,4	- 15,8	...	+ 16,7	+ 1,5	- 16,0	...
Straßenbau	- 9,5	- 7,2	- 4,7	- 6,6	- 14,8	...	+ 21,0	+ 1,4	- 18,4	...
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 16,2	- 6,9	- 9,3	- 17,5	...	+ 14,2	+ 1,1	- 13,3	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,2	- 9,8	- 5,5	- 9,2	- 14,8	...	+ 15,6	+ 2,0	- 16,4	...
Bruttolohnsumme	- 0,4	- 8,2	- 8,7	- 12,9	- 15,2	...	- 1,6	+ 7,9	- 5,5	...
Bruttogehaltsumme	+ 4,6	- 2,0	- 5,0	- 5,1	- 5,3	...	+ 6,2	- 1,4	- 5,0	...
Gesamtumsatz	+ 0,3	- 5,0	- 4,4	- 8,0	- 12,9	...	+ 16,5	+ 2,1	- 10,1	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	- 4,9	- 4,3	- 7,9	- 12,8	...	+ 16,5	+ 2,1	- 10,0	...
Früheres Bundesgebiet ²⁾										
Beschäftigte	- 2,1	- 7,7	- 10,0	- 10,3	- 10,2	...	+ 0,2	- 0,4	+ 0,3	...
dar.: Angestellte	+ 0,8	- 2,7	- 5,8	- 6,1	- 6,0	...	- 0,3	- 0,9	- 0,1	...
Arbeiter/-innen	- 2,9	- 9,2	- 11,1	- 11,4	- 11,4	...	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	- 10,7	- 3,4	- 8,5	- 15,4	...	+ 18,2	+ 1,7	- 20,5	...
im Hochbau	- 5,4	- 10,5	- 4,1	- 9,7	- 16,5	...	+ 17,5	+ 1,6	- 20,8	...
Wohnungsbau	- 5,9	- 8,9	- 3,7	- 9,8	- 16,3	...	+ 16,9	+ 0,0	- 22,8	...
Gewerblicher Hochbau	- 4,9	- 13,8	- 5,6	- 10,3	- 17,4	...	+ 18,4	+ 4,3	- 16,7	...
Öffentlicher Hochbau	- 3,8	- 10,7	- 2,7	- 7,5	- 15,2	...	+ 19,7	+ 5,6	- 19,7	...
im Tiefbau	- 7,5	- 11,1	- 1,8	- 6,0	- 13,3	...	+ 19,5	+ 1,9	- 20,0	...
Straßenbau	- 9,5	- 9,8	- 1,9	- 5,3	- 13,2	...	+ 24,7	+ 1,5	- 22,7	...
Gewerblicher Tiefbau	- 6,9	- 13,7	+ 1,1	- 5,5	- 13,4	...	+ 16,6	+ 1,2	- 16,1	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 6,2	- 9,8	- 4,1	- 6,9	- 13,3	...	+ 17,8	+ 2,8	- 21,1	...
Bruttolohnsumme	- 2,8	- 8,9	- 7,2	- 11,7	- 14,1	...	- 1,3	+ 8,0	- 5,6	...
Bruttogehaltsumme	+ 2,3	- 2,1	- 3,8	- 3,8	- 4,3	...	+ 7,7	- 1,1	- 6,2	...
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 2,3	- 7,1	- 10,3	...	+ 17,1	+ 2,7	- 11,3	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,0	- 2,3	- 7,1	- 10,2	...	+ 17,1	+ 2,6	- 11,2	...
Neue Länder und Berlin-Ost ²⁾										
Beschäftigte	+ 6,5	- 5,7	- 14,3	- 14,1	- 14,5	...	- 0,3	- 0,6	+ 0,5	...
dar.: Angestellte	+ 9,1	- 3,3	- 11,1	- 10,9	- 10,5	...	- 0,8	- 1,1	+ 0,0	...
Arbeiter/-innen	+ 6,0	- 6,5	- 15,0	- 14,9	- 15,4	...	- 0,2	- 0,5	+ 0,6	...
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 8,3	- 13,4	- 14,0	- 21,9	...	+ 11,7	+ 1,6	- 8,1	...
im Hochbau	+ 2,6	- 6,3	- 13,5	- 14,2	- 22,8	...	+ 12,0	+ 2,1	- 8,6	...
Wohnungsbau	+ 12,7	+ 5,1	- 10,3	- 11,2	- 20,4	...	+ 11,1	+ 2,4	- 9,5	...
Gewerblicher Hochbau	- 7,5	- 22,1	- 19,9	- 19,9	- 28,7	...	+ 12,0	+ 0,6	- 8,6	...
Öffentlicher Hochbau	- 2,1	- 6,1	- 13,4	- 15,1	- 19,6	...	+ 17,5	+ 4,6	- 2,4	...
im Tiefbau	- 4,5	- 12,4	- 13,4	- 13,5	- 20,2	...	+ 11,1	+ 0,7	- 7,0	...
Straßenbau	- 9,5	- 0,3	- 10,7	- 9,5	- 18,1	...	+ 13,1	+ 1,2	- 7,8	...
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 20,1	- 18,4	- 15,5	- 23,4	...	+ 10,2	+ 0,9	- 8,4	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,4	- 9,9	- 8,8	- 14,4	- 17,9	...	+ 10,5	+ 0,0	- 4,5	...
Bruttolohnsumme	+ 7,2	- 6,1	- 12,7	- 16,0	- 18,0	...	- 2,5	+ 7,6	- 5,2	...
Bruttogehaltsumme	+ 12,7	- 1,5	- 8,7	- 9,0	- 8,2	...	+ 1,5	- 2,4	- 0,9	...
Gesamtumsatz	+ 6,4	- 2,0	- 9,3	- 10,3	- 18,7	...	+ 15,1	+ 0,7	- 6,8	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,6	- 2,0	- 9,0	- 9,9	- 18,6	...	+ 15,1	+ 0,9	- 7,0	...
Deutschland										
Index des Auftrageingangs ³⁾	- 2,8	- 7,9	- 6,3	- 9,7	- 11,8	...	+ 17,2	- 11,1	- 5,7	...
Index des Auftragsbestands	- 1,2	- 4,1	- 11,3 r	.	.	...	- 0,1 r	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 1,3	- 5,8	- 8,5	- 7,1	- 12,4	- 8,4	+ 7,8	+ 3,2	- 11,5	+ 15,3
Früheres Bundesgebiet										
Index des Auftrageingangs ³⁾	- 5,3	- 9,0	- 1,7	- 8,0	- 11,3	...	+ 18,0	- 12,6	- 6,8	...
Index des Auftragsbestands	- 4,4	- 4,4	- 8,0 r	.	.	...	+ 3,0 r	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	- 3,6	- 7,5	- 5,7	- 5,7	- 10,1	- 6,7	+ 9,8	+ 3,2	- 15,6	+ 20,5
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index des Auftrageingangs ³⁾	+ 3,7	- 5,2	- 16,6	- 13,6	- 13,2	...	+ 15,0	- 7,0	- 2,7	...
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	- 4,0	- 20,1	.	.	...	- 8,5	.	.	...
Produktionsindex ⁴⁾	+ 4,4	- 4,5	- 11,6	- 9,5	- 14,8	- 11,0	+ 5,7	+ 3,1	- 2,2	+ 6,0
Früheres Bundesgebiet										
Handwerk ⁵⁾										
Beschäftigte	- 7,0	...	...	.	.	...	...	.	.	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	...	...	.	.	...	...	.	.	...

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Ab März 1997 vorläufige Ergebnisse – 3) Wertindex – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. – 5) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 ¹⁾	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	242 772	207 520	213 262	20 108	20 449	20 379	21 543	18 690	19 193
Rauminhalt	1 000 m ³	313 620	271 756	254 195	21 736	22 423	21 768	22 688	20 028	21 068
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	133 312	120 359	113 692	9 576	9 884	9 512	10 051	8 798	9 332
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	41 079	40 722	40 038	3 447	3 373	3 932	3 984	3 611	3 699
Rauminhalt	1 000 m ³	243 540	228 830	219 115	16 357	16 415	20 796	18 685	18 096	17 312
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	69 594	64 791	58 592	4 106	4 226	5 072	4 429	4 650	4 402
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	712 636	638 630	576 376	45 966	47 394	46 177	47 577	42 153	44 895
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	261 919	264 151	244 183	7 531	7 462	8 097	9 598	9 117	11 614
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	222 547	222 305	207 419	7 020	5 777	5 625	6 624	7 470	8 594
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	572 883	602 757	560 613	17 936	17 071	18 480	22 395	20 790	27 320
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	197 422	152 120	152 919	14 636	14 816	15 407	16 109	13 811	14 521
Rauminhalt	1 000 m ³	262 921	203 648	185 864	16 649	16 785	16 965	17 792	15 571	16 622
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	111 014	89 195	82 585	7 301	7 372	7 369	7 817	6 768	7 289
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 555	31 983	31 585	2 835	2 729	3 298	3 371	2 978	3 062
Rauminhalt	1 000 m ³	162 196	155 888	151 562	12 171	11 830	15 156	14 940	13 525	13 268
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 389	43 673	38 907	2 886	2 710	3 804	3 289	3 323	3 120
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	586 548	458 619	390 086	32 523	32 804	33 078	35 090	30 415	32 824
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	232 750	222 120	189 314	5 376	5 665	6 022	7 279	6 841	8 015
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	158 404	152 199	143 857	4 607	4 233	3 817	5 122	5 419	5 467
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	505 179	498 543	417 237	12 424	12 515	13 259	16 392	15 079	17 462
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	45 350	55 400	60 343	5 472	5 633	4 972	5 434	4 879	4 672
Rauminhalt	1 000 m ³	50 699	68 108	68 331	5 087	5 638	4 803	4 896	4 457	4 446
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	22 298	31 165	31 106	2 275	2 513	2 143	2 234	2 030	2 043
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 524	8 739	8 453	612	644	634	613	633	637
Rauminhalt	1 000 m ³	81 344	72 942	67 553	4 186	4 585	5 640	3 745	4 571	4 044
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 204	21 118	19 685	1 219	1 516	1 268	1 141	1 327	1 282
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	126 088	180 011	186 290	13 443	14 590	13 099	12 487	11 738	12 071
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	29 169	42 031	54 869	2 155	1 797	2 075	2 319	2 276	3 599
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m ³	64 144	70 106	63 562	2 413	1 544	1 808	1 502	2 051	3 127
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	67 704	104 214	143 376	5 512	4 556	5 221	6 003	5 711	9 858
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte) ^{2) 3)}	1995= 100	98,3	100,0	98,3	107,9	96,5	105,5	104,4	..	..
Einzelhandel (Umsatzwerte) ³⁾	1995 = 100	98,8	100,0	100,5	101,8	98,5	95,6	99,0	90,8	..
Gastgewerbe (Umsatzwerte) ³⁾	1994 = 100	100,0	99,3	97,0	92,4	105,2	102,4	104,5	105,0	..
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	72 443	74 756	75 734	6 132	7 536	7 611	7 420	7 474	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 589	12 890	13 193	1 022	1 228	1 401	1 565	1 500	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	255 331	259 479	254 818	17 729	23 163	23 584	26 741	28 545	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 886	29 305	29 345	2 191	2 602	2 906	3 488	3 454	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾	1 000	11 692	12 476	14 546	1 234	1 689	1 634	1 501	1 544	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	775	917	1 005	84	106	109	130	119	..
Übernachtungen ⁴⁾	1 000	35 758	41 142	45 174	3 367	4 756	4 784	5 491	5 556	..
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 295	2 721	2 906	250	288	280	353	331	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996 ¹⁾	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Bautätigkeit und Wohnungen										
Deutschland										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 14,5	+ 2,8	+ 1,9	+ 7,0	+ 0,6	+ 9,6	- 0,3	+ 5,7	- 13,2	+ 2,7
Rauminhalt	- 13,3	- 6,5	- 8,4	- 3,8	- 6,3	+ 4,8	- 2,9	+ 4,2	- 11,7	+ 5,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,7	- 5,5	- 11,0	- 4,9	- 8,4	+ 3,8	- 3,8	+ 5,7	- 12,5	+ 6,1
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,9	- 1,7	+ 4,0	- 0,8	- 5,3	+ 10,1	+ 16,6	+ 1,3	- 9,4	+ 2,4
Rauminhalt	- 6,0	- 4,2	+ 0,9	- 17,4	+ 5,5	- 5,4	+ 26,7	- 10,2	- 3,2	- 4,3
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	- 9,6	- 1,4	- 27,7	+ 1,9	- 4,8	+ 20,0	- 12,7	+ 5,0	- 5,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 10,4	- 9,7	- 13,0	- 9,2	- 12,9	- 0,7	- 2,6	+ 3,0	- 11,4	+ 6,5
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 7,6	+ 1,7	+ 4,1	- 1,5	+ 18,2	+ 8,5	+ 18,5	- 0,5	+ 27,4
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,1	- 6,7	- 1,8	- 27,3	+ 4,7	+ 10,0	- 2,6	+ 17,8	+ 12,8	+ 15,0
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,2	- 7,0	- 1,6	+ 4,6	- 1,5	+ 21,1	+ 8,3	+ 21,2	- 7,2	+ 31,4
Früheres Bundesgebiet										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	- 22,9	+ 0,5	+ 6,9	+ 6,9	+ 7,6	+ 20,0	+ 4,0	+ 4,6	- 14,3	+ 5,1
Rauminhalt	- 22,5	- 8,7	- 4,4	- 2,1	+ 1,3	+ 14,0	+ 1,1	+ 4,9	- 12,5	+ 6,7
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 7,4	- 6,9	- 4,0	- 0,4	+ 11,7	± 0,0	+ 6,1	- 13,4	+ 7,7
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,8	- 1,2	+ 8,8	+ 2,6	- 1,0	+ 15,9	+ 20,9	+ 2,2	- 11,7	+ 2,8
Rauminhalt	- 3,9	- 2,8	- 1,5	- 9,5	+ 2,7	+ 4,1	+ 28,1	- 1,4	- 9,5	- 1,9
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,9	- 10,9	+ 6,5	- 27,0	- 1,3	+ 6,0	+ 40,4	- 13,6	+ 1,1	- 6,1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,8	- 14,9	- 11,8	- 6,5	- 5,2	+ 7,2	+ 0,8	+ 6,1	- 13,3	+ 7,9
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 4,6	- 14,8	- 7,4	- 2,3	- 7,8	+ 1,4	+ 6,3	+ 20,9	- 6,0	+ 17,2
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 3,9	- 5,5	- 11,0	+ 0,4	+ 2,9	- 4,4	- 9,8	+ 34,2	+ 5,8	+ 0,9
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,3	- 16,3	- 11,1	- 3,4	- 7,5	- 1,5	+ 5,9	+ 23,6	- 8,0	+ 15,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Baugenehmigungen										
Genehmigte Wohngebäude	+ 22,2	+ 8,9	- 10,9	+ 7,5	- 15,1	- 13,7	- 11,7	+ 9,3	- 10,2	- 4,2
Rauminhalt	+ 34,3	+ 0,3	- 20,1	- 9,6	- 25,8	- 19,7	- 14,8	+ 1,9	- 9,0	- 0,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 39,8	- 0,2	- 22,6	- 8,1	- 27,6	- 17,1	- 14,7	+ 4,2	- 9,1	+ 0,6
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 2,5	- 3,3	- 15,5	- 16,5	- 21,3	- 11,4	- 1,6	- 3,3	+ 3,3	+ 0,6
Rauminhalt	- 10,3	- 7,4	+ 8,0	- 38,6	+ 14,6	- 27,3	+ 23,0	- 33,6	+ 22,1	- 11,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,0	- 6,8	- 19,4	- 29,5	+ 10,6	- 23,7	- 16,4	- 10,0	+ 16,3	- 3,3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 42,8	+ 3,5	- 15,9	- 15,9	- 28,0	- 17,2	- 10,2	- 4,7	- 6,0	+ 2,8
Baufertigstellungen										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 44,1	+ 30,5	+ 42,5	+ 31,2	+ 23,9	+ 87,5	+ 15,5	+ 11,8	- 1,9	+ 58,1
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 9,3	- 9,3	+ 25,8	- 62,5	+ 9,5	+ 49,0	+ 17,1	- 16,9	+ 36,6	+ 52,5
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 53,9	+ 37,6	+ 34,7	+ 35,3	+ 19,2	+ 104,0	+ 14,6	+ 15,0	- 4,9	+ 72,6
Binnenhandel ¹⁾, Gastgewerbe ¹⁾, Tourismus										
Deutschland										
Großhandel (Umsatzwerte ^{2) 3)})	+ 1,7	- 1,7	+ 9,8	+ 4,6	+ 0,5	...	+ 9,3	- 1,0	- 8,2	...
Einzelhandel (Umsatzwerte ³⁾)	+ 1,2	- 0,5	+ 2,7	+ 0,3	- 6,1	...	- 2,9	+ 3,6	- 8,3	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte ³⁾)	- 0,7	- 2,9	- 0,7	- 0,3	- 1,6	..	- 2,6	+ 2,1	- 0,4	...
Früheres Bundesgebiet										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾)	+ 3,2	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,5	...	+ 1,0	- 2,5	+ 0,7	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,4	+ 2,3	+ 9,6	+ 4,9	+ 4,3	...	+ 14,1	+ 11,7	- 4,1	...
Übernachtungen ⁴⁾)	+ 1,6	- 1,8	- 4,9	- 7,2	- 0,4	..	+ 1,8	+ 13,4	+ 6,7	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 1,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 4,4	+ 2,4	...	+ 11,7	+ 20,0	- 1,0	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Tourismus										
Ankünfte ⁴⁾)	+ 14,5	+ 8,6	+ 4,4	+ 9,5	+ 4,8	...	- 3,3	- 8,1	+ 2,8	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,3	+ 9,6	+ 4,2	+ 8,9	+ 0,5	...	+ 2,7	+ 18,9	- 8,6	...
Übernachtungen ⁴⁾)	+ 15,1	+ 9,8	- 2,1	± 0,0	+ 11,2	...	+ 0,6	+ 14,8	+ 1,2	...
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,6	+ 6,8	- 1,9	+ 6,7	- 0,8	...	- 2,5	+ 26,0	- 6,3	...

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994 ²⁾	1995 ²⁾	1996 ²⁾	1997 ²⁾					
					Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	616 955	664 234	669 060	58 718	60 433	62 878	61 007	64 274	65 758
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	66 245	68 087	67 775	5 550	5 781	6 060	5 925	6 205	6 013
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	532 198	560 905	565 474	48 805	50 097	52 313	50 458	53 150	54 688
Rohstoffe	Mill. DM	33 160	31 631	35 629	3 031	3 239	2 647	3 292	3 140	2 918
Halbwaren	Mill. DM	56 532	62 039	62 183	5 426	5 850	5 437	6 163	5 864	6 589
Fertigwaren	Mill. DM	442 505	467 235	467 661	40 347	41 008	44 230	41 003	44 145	45 181
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	343 569	375 094	369 086	33 245	33 877	32 426	34 576	35 888	35 705
EFTA-Länder	Mill. DM	37 344	39 645	41 749	3 331	3 658	3 862	3 557	4 205	3 892
NAFTA-Länder	Mill. DM	49 930	51 593	54 970	4 508	5 066	6 660	5 195	5 198	5 602
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 356	17 229	18 368	1 586	1 674	1 895	1 562	1 699	1 900
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	690 573	749 537	771 913	67 945	70 443	73 285	70 613	77 382	78 701
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	37 211	38 049	39 458	3 279	3 460	3 403	3 163	3 736	3 128
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	641 800	690 908	708 465	61 597	63 878	66 759	64 357	70 286	72 221
Rohstoffe	Mill. DM	7 135	7 517	6 687	506	576	604	595	631	553
Halbwaren	Mill. DM	35 188	37 249	37 850	3 406	3 492	3 474	3 629	3 528	4 172
Fertigwaren	Mill. DM	599 477	646 142	663 928	57 685	59 810	62 681	60 134	66 128	67 497
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	401 365	437 164	436 545	39 495	40 271	39 596	40 392	43 595	42 183
EFTA-Länder	Mill. DM	43 262	46 407	45 155	3 777	3 917	4 387	3 639	4 311	4 137
NAFTA-Länder	Mill. DM	63 054	62 143	68 179	6 507	6 894	7 618	6 780	7 097	8 278
ASEAN-Länder ³⁾	Mill. DM	17 682	20 558	22 014	1 743	1 793	2 166	1 807	2 000	2 277
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 73 617	+ 85 303	+ 102 853	+ 9 227	+ 10 010	+ 10 406	+ 9 606	+ 13 109	+ 12 942
		1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	336 754	333 195	319 436	29 038	25 056	28 109	24 412	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	235 007	237 884	227 019	21 453	20 952	21 152	21 484	20 511 p	...
Seeverkehr	1 000 t	193 320	197 954	129 467	17 493	18 321	15 944	17 857	...	...
Luftverkehr ⁴⁾	1 000 t	1 666	1 773	1 859	161	157	165	171	163	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	1 000 t	87 437	87 198	89 365	7 163	7 525	6 664	7 293	...	...
Straßengüterverkehr ^{6) 7)}	1 000 t	3 267 494	3 169 559	3 014 946	296 182	244 034	300 837	304 902	255 164	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	71 814	70 863	69 714	6 653	5 753	6 569	5 350	...	...
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 772	63 982	61 292	5 866	5 923	5 808	6 109	5 804 p	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁵⁾	Mill. tkm	15 231	14 758	14 500	1 117	1 105	1 048	1 028	...	...
Straßengüterverkehr ⁶⁾	Mill. tkm	...	237 798	236 584	23 486	19 699	22 336	22 435	19 619	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 574,4	1 655,9	1 709,0	142,0	144,6	150,1	145,1 p	...	...
Luftverkehr	Mill.	83,0	90,0	93,2	8,0	8,9	9,1	9,7	10,6	...
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill.	7 928,2	7 880,2	7 839,7	...	...	1 950,3 ^{a)}	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁸⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 711,9	3 820,1	4 045,7	429,6	357,6	411,6	382,8	287,3	320,4
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 209,2	3 314,1	3 496,3	350,8	292,7	344,2	326,4	243,3	277,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge										
Kraftfahrzeuge	1 000	8 437,3	8 337,4	8 447,1	833,2	696,9	759,6	781,5	630,0	689,7
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 585,6	7 483,7	7 583,1	719,4	602,2	661,3	682,9	549,1	610,4
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	392 754	388 003	373 082	30 412	35 167	38 181	36 900	36 215 p	34 971 p
getötete Personen	Anzahl	9 814	9 454	8 758	686	714	779	739	826 p	779 p
schwerverletzte Personen	Anzahl	126 723	122 973	116 456	8 994	11 033	11 299	11 119	47 279 p	44 999 p
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 692	389 168	376 702	30 787	35 051	38 541	37 459	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 878,1	1 841,2	1 896,5	154,6	153,9	156,2	152,7	141,7 p	147,8 p
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	...	163,7	152,5	11,4	11,6	12,0	11,6	10,3 p	10,5 p
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁹⁾	Mrd. DM	225,9	237,5	246,8	245,6	246,2	245,6	246,6	245,3	243,5
Deutsche Bundesbank ⁹⁾										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva ¹⁰⁾										
Auslandsaktiva ¹⁰⁾	Mrd. DM	116,0	123,3	121,0	118,9	119,7	119,1	116,6	115,0	114,5
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	217,7	213,1	226,2	207,8	211,0	229,5	220,1	219,9	218,2

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam. - 4) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 7) Nur inländische Lkw. - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 9) Zertreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

a) 2. Vj. 1997.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97	April 97	Mai 97	Juni 97	Juli 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	April 96	Mai 96	Juni 96	Juli 96	März 97	April 97	Mai 97	Juni 97
Außenhandel ¹⁾										
Deutschland										
Einfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	- 0,5	+ 2,5	+ 5,1	+ 10,0	+ 3,6	+ 4,8	- 2,2	+ 4,7	- 3,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 5,4	+ 0,8	+ 10,6	+ 11,5	+ 15,3	+ 13,7	+ 4,4	- 3,5	+ 5,3	+ 2,9
Rohstoffe	- 4,6	+ 12,6	- 0,1	+ 9,5	+ 17,1	- 1,6	- 18,3	+ 24,4	- 4,6	- 7,1
Halbwaren	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	+ 23,1	+ 16,9	+ 21,2	- 7,1	+ 13,4	- 4,8	+ 12,4
Fertigwaren	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,3	+ 10,1	+ 15,0	+ 13,9	+ 7,9	- 7,3	+ 7,7	+ 2,3
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 9,2	- 1,6	+ 5,5	+ 20,7	+ 22,3	+ 17,8	- 4,3	+ 6,6	+ 3,8	- 0,5
EFTA-Länder	+ 6,2	+ 5,3	+ 19,8	+ 7,5	+ 19,6	+ 9,5	+ 5,6	- 7,9	+ 18,2	- 7,4
NAFTA-Länder	+ 3,3	+ 6,5	+ 45,6	+ 11,0	+ 12,2	+ 20,1	+ 31,5	- 22,0	+ 0,0	+ 7,8
ASEAN-Länder ²⁾	- 0,7	+ 6,6	+ 37,0	+ 24,6	+ 17,3	+ 19,8	+ 13,2	- 17,6	+ 8,8	+ 11,8
Ausfuhr (Spezialhandel)										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 2,3	+ 3,7	+ 7,1	+ 11,7	+ 23,7	- 5,5	- 1,6	- 7,1	+ 18,1	- 16,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,7	+ 2,5	+ 13,4	+ 9,9	+ 24,0	+ 15,4	+ 4,5	- 3,6	+ 9,2	+ 2,8
Rohstoffe	+ 5,4	- 11,0	+ 6,8	- 5,9	+ 17,3	- 5,6	+ 4,8	- 1,5	+ 6,1	- 12,3
Halbwaren	+ 5,9	+ 1,6	+ 18,5	+ 13,5	+ 19,9	+ 21,6	- 0,5	+ 4,4	- 2,8	+ 18,3
Fertigwaren	+ 7,8	+ 2,8	+ 13,2	+ 9,9	+ 24,3	+ 15,3	+ 4,8	- 4,1	+ 10,0	+ 2,1
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	- 0,1	+ 8,4	+ 16,7	+ 25,0	+ 15,7	- 1,7	+ 2,0	+ 7,9	- 3,2
EFTA-Länder	+ 7,3	- 2,7	+ 19,4	- 3,8	+ 15,7	+ 2,9	+ 12,0	- 17,1	+ 18,5	- 4,0
NAFTA-Länder	- 1,4	+ 9,7	+ 38,7	+ 18,0	+ 39,2	+ 36,9	+ 10,5	- 11,0	+ 4,7	+ 16,6
ASEAN-Länder ²⁾	+ 16,3	+ 7,1	+ 22,6	+ 9,0	+ 12,4	+ 10,4	+ 20,8	- 16,6	+ 10,7	+ 13,9
1995 1996 Juni 97 Juli 97 Aug. 97 Sept. 97 Juni 97 Juli 97 Aug. 97 Sept. 97										
gegenüber		gegenüber				gegenüber				
1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	
Verkehr										
Deutschland										
Güterverkehr										
Beförderungsaufkommen										
Eisenbahnverkehr	- 1,1	- 4,1	+ 8,9	- 10,3	...	...	+ 12,2	+ 13,2	...	...
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 4,6	+ 6,4	+ 3,1	+ 5,2p	...	+ 1,0	+ 1,6	- 4,5p	...
Seeverkehr	+ 2,4	- 34,6	- 4,3	+ 2,6	...	...	- 13,0	+ 12,0	...	...
Luftverkehr ³⁾	+ 6,4	+ 4,8	+ 9,4	+ 12,6	+ 11,2	...	+ 5,2	+ 3,3	- 4,6	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 0,3	+ 2,5	- 9,6	- 6,2	...	...	- 11,4	+ 9,4	...	...
Straßengüterverkehr ^{5) 6)}	...	- 4,9	+ 2,2	- 0,0	- 9,0	...	+ 23,3	+ 1,4	- 16,3	...
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr	- 1,3	- 1,6	+ 16,4	- 7,9	...	...	+ 14,2	- 18,6	...	...
Binnenschifffahrt	+ 3,6	- 4,2	+ 5,0	+ 4,5	+ 4,9p	...	- 1,9	+ 5,2	- 5,0p	...
Rohöl-Rohrfernleitungen ⁴⁾	- 3,1	- 1,7	- 9,1	- 20,3	...	...	- 5,2	- 1,9	...	...
Straßengüterverkehr ⁵⁾	...	- 0,5	+ 8,5	+ 3,5	+ 0,5	...	+ 13,4	+ 0,4	- 12,6	...
Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Eisenbahnverkehr	+ 5,2	+ 3,2	+ 7,0	- 3,3p	...	...	+ 3,8	- 3,3p	...	...
Luftverkehr	+ 8,5	+ 3,5	+ 6,8	+ 4,8	+ 12,3	...	+ 1,4	+ 7,3	+ 9,2	...
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,6	- 0,5	+ 0,6a)	...	...	...	- 2,9b)	...	...	...
Kraftfahrzeuge ⁷⁾										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 2,9	+ 5,9	+ 9,6	+ 7,3	+ 5,3	+ 3,1	+ 15,1	- 7,0	- 24,9	+ 11,5
dar.: Personenkraftwagen	+ 3,3	+ 5,5	+ 8,7	+ 7,1	+ 6,6	+ 1,1	+ 17,6	- 5,2	- 25,5	+ 14,1
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 1,9	- 7,3	+ 4,0	+ 9,0	+ 2,9	- 19,4	+ 9,5
dar.: Personenkraftwagen	- 1,3	+ 1,3	+ 5,7	+ 0,2	- 9,4	+ 1,3	+ 9,8	+ 3,3	- 19,6	+ 11,2
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	- 1,2	- 3,8	+ 3,3	+ 5,1	- 2,1p	+ 0,7p	+ 8,6	- 3,4	- 1,9p	- 3,4p
getötete Personen	- 3,7	- 7,4	- 6,9	- 12,3	- 3,4p	+ 3,0p	+ 9,1	- 5,1	+ 11,8p	- 5,7p
schwerverletzte Personen	- 3,0	- 5,3	- 3,4	- 1,1	- 2,6p	- 1,6p	+ 2,4	- 1,6	- 2,7p	- 4,8p
leichtverletzte Personen	- 0,1	- 3,2	+ 4,7	+ 6,7	...	...	+ 10,0	- 2,8	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	+ 3,0	+ 5,4	+ 1,9	- 5,9p	- 6,2p	+ 1,5	- 2,2	- 7,2p	+ 4,3p
dar.: schwerwiegende Unfälle	...	- 6,9	- 0,7	- 2,6	- 14,6p	+ 1,1p	+ 3,6	- 3,7	- 10,8p	+ 1,3p
Geld und Kredit										
Deutschland										
Bargeldumlauf ⁸⁾										
Deutsche Bundesbank ⁹⁾	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,4	- 0,2	+ 0,4	- 0,5	- 0,7
Währungsreserven und sonstige										
Auslandsaktiva ⁹⁾	+ 6,3	- 1,9	- 3,9	- 3,6	- 5,4	- 6,9	- 0,5	- 2,1	- 1,4	- 0,4
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 2,1	+ 6,1	+ 16,6	+ 12,7	+ 9,1	+ 5,5	+ 8,8	- 4,1	- 0,1	- 0,8

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam. - 3) Einschl. Doppelzählungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn. - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln, Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 6) Nur inländische Lkw - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. - 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

a) 2. Vj 1997 gegenüber 2. Vj 1996. - b) 2. Vj 1997 gegenüber 1. Vj 1997

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 137,2	4 436,9	4 773,1	4 868,3	4 891,8	4 901,6	4 931,0	4 957,8	4 970,6
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 210,9	3 369,4	3 624,4	3 680,3	3 697,3	3 725,3	3 730,8	3 745,8	3 767,8
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926,2	1 067,5	1 148,7	1 188,0	1 194,5	1 176,4	1 200,2	1 212,0	1 202,8
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 875,7	3 021,1	3 241,5	3 199,0	3 214,2	3 215,1	3 211,0	3 220,8	3 216,1
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	940,5	1 046,1	1 143,0	1 153,2	1 153,1	1 150,7	1 148,9	1 149,3	1 148,7
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 273,0	3 270,8	4 349,7	331,2	298,9	294,0	303,3	277,9	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	152,5	156,5	167,8	169,9	169,9	170,2	170,2	170,4	...
Baudarlehen (Bestände) ¹⁾	Mrd. DM	161,3	162,3	169,0	170,0	170,2	171,3	172,4	172,3	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mrd. DM	627,3	620,1	732,0	64,6	59,3	64,3	80,1	56,8	64,7
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	6,1	5,9	8,4	0,4	0,2	0,5	0,3	0,4	0,4
Aktien (Nominalwert) ²⁾	Mrd. DM	6,1	5,9	8,4	0,4	0,2	0,5	0,3	0,4	0,4
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,7	6,5	5,6	5,1	5,0	5,0	4,9	5,1	5,1
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 913	1 780	1 989	2 208	2 106	2 043	2 059	2 076	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	950	982	1 104	1 300	1 136	1 343	1 377	1 405	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	451	384	371	353	326	304	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 471,5	7 517,5	7 652,1	7 749,4	7 417,7	6 874,0	8 855,0	8 272,9	6 757,5
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 794,7	7 029,5	7 089,4	6 869,6	7 183,4	6 617,8	7 694,5	6 848,7	6 479,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 322,0	8 091,9	8 799,0	9 471,0	8 720,9	8 384,3	8 466,0	8 106,4	7 059,9
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 822,5	4 016,7	4 637,9	5 491,2	5 083,6	4 691,7	4 915,6	4 886,3	3 979,0
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 607	50 675	50 820	50 745	50 734	50 701	50 716	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	30 386	30 135	29 792	29 485	29 461	29 412	29 436	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 662	14 813	15 047	15 142	15 148	15 156	15 160	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 276	1 216	1 304	1 382	1 312	1 268	1 275	1 286	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	627	661	750	886	890	898	902	911	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	222	230	241	205	201	193	178	166	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 175,0	7 182,9	7 323,7	7 454,0	7 111,4	6 578,3	8 542,2	7 963,5	6 473,4
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 483,9	6 699,9	6 765,8	6 581,0	6 881,6	6 328,5	7 388,0	6 543,9	6 201,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 853,7	5 110,2	5 613,5	5 954,4	5 446,6	5 153,8	5 289,6	5 092,2	4 397,6
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 767,2	2 959,3	3 262,7	3 695,7	3 404,0	3 085,1	3 268,3	3 236,0	2 631,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 551	40 485	40 683	40 667	40 660	40 645	40 650	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	23 245	23 755	23 600	23 402	23 383	23 358	23 372	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 449	11 705	11 762	11 802	11 806	11 808	11 809	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	637	564	684	826	794	775	783	790	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	323	321	354	414	427	445	475	493	...
Unterhaltsgeld ³⁾	1 000	X	X	210	179	170	159	147	137	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	315,4	334,6	328,4	295,4	306,3	295,7	312,8	309,3	284,1
dar.: Beiträge	Mill. DM	310,8	329,7	323,6	288,5	301,9	289,3	306,5	304,9	278,7
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 468,3	2 981,7	3 185,5	3 516,6	3 274,3	3 230,5	3 176,3	3 014,2	2 662,3
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 055,3	1 057,4	1 375,2	1 795,5	1 679,6	1 606,0	1 647,3	1 650,4	1 347,4
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 055	10 190	10 137	10 078	10 074	10 056	10 066	...	...
dar.: Pflichtmitglieder ⁴⁾	1 000	7 140	6 380	6 191	6 083	6 079	6 054	6 064	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 213	3 107	3 284	3 340	3 342	3 349	3 351	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel ⁵⁾										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	688 785	743 511	706 071	46 132	49 897	67 918	52 934	50 032	67 189
Lohnsteuer ⁶⁾	Mill. DM	578 754	579 177	555 015	33 384	37 954	56 456	38 952	38 348	56 219
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	266 522	282 700	251 278	18 209	18 358	20 196	21 873	19 855	18 213
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	25 510	13 997	11 616	- 4 428	- 3 566	6 001	- 4 657	- 3 247	8 282
Zinsabschlag	Mill. DM	17 746	16 914	13 345	861	816	2 527	2 807	1 817	668
Körperschaftsteuer	Mill. DM	13 708	12 807	12 110	652	684	785	640	641	602
Umsatzsteuer	Mill. DM	19 569	18 136	29 458	- 475	1 249	7 281	- 1 097	- 1 472	9 164
Einkommensteuer	Mill. DM	195 265	198 496	200 381	14 902	17 034	16 364	15 849	17 531	15 687
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	40 433	36 126	36 827	3 662	3 378	3 303	3 536	3 222	3 603
Bundessteuern	Mill. DM	105 486	134 066	137 865	9 514	10 286	12 138	11 177	10 243	11 648
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	11 400	14 104	14 348	883	1 045	657	730	1 715	594
Tabaksteuer	Mill. DM	20 264	20 595	20 698	1 701	1 809	1 751	2 626	994	1 774
Branntweinsteuer	Mill. DM	4 889	4 837	5 085	392	343	383	442	336	282
Mineralölsteuer	Mill. DM	63 847	64 888	68 251	4 923	5 322	6 011	5 383	5 407	5 796
Landesteuern	Mill. DM	36 551	36 602	38 540	3 102	2 818	2 821	3 186	2 835	2 820
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 627	7 855	9 035	153	156	135	148	102	108
Grundwerbsteuer ⁷⁾	Mill. DM	7 031	6 067	6 390	785	710	746	869	772	812
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	14 169	13 805	13 743	1 422	1 245	1 222	1 268	1 145	1 181
Biersteuer	Mill. DM	1 795	1 779	1 719	133	154	149	162	165	157
Zölle	Mill. DM	7 172	7 117	6 592	627	583	527	574	605	588
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ⁸⁾	Mill. DM	6 271	7 855	8 945	1 651	557	1	1 705	570	- 40
Gemeindeanteil an Einkommensteuer ⁹⁾	Mill. DM	- 45 450	- 46 041	- 40 887	- 2 145	- 2 301	- 4 024	- 2 659	- 2 588	- 4 047
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse ¹⁰⁾										
Zigaretten (Menge)	Mill. St	136 314	137 526	138 136	13 105	10 509	12 018	12 305	11 124	12 189
Bierabsatz	1 000 hl	115 660	115 164	112 687	10 091	10 510	10 412	11 037	10 740	9 563
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	370 595	379 428	393 790	35 720	34 569	33 548	36 193	33 412	35 294
Benzin bleihaltig	1 000 hl	30 023	20 929	9 230	15	11	11	10	9	7
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	293 241	304 250	307 334	28 322	25 240	26 575	28 559	26 200	29 285
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	395 425	392 076	437 487	40 157	28 456	40 134	38 915	28 972	41 378
Erdgas	GWh	731 114	806 546	889 383	73 451	49 333	42 610	34 706	32 903	46 699

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelobligationsverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel. - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Geld und Kredit										
Deutschland										
Kreditinstitute										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,0	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,9	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,5	+ 7,4	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
an öffentliche Haushalte	+ 15,3	+ 7,7	+ 5,1	+ 7,2	+ 8,3r	+ 7,7	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,0r	+ 0,8
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,1	+ 7,3	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
dar.: Spareinlagen	+ 11,2	+ 9,3	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,0	+ 4,7	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,1
Bausparkassen										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 33,0	- 12,1	- 8,6	- 9,2	...	- 1,6	+ 3,2	- 8,4	...
Bausparanlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,2	+ 7,0	...	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	...
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,8	...	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	...
Wertpapiermarkt										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,1	+ 18,0	+ 62,0	+ 60,8	+ 12,9	+ 1,1	+ 8,4	+ 24,6	- 29,1	+ 13,9
Festverzinsliche Wertpapiere	- 3,3	+ 42,4	+ 25,0	- 50,0	+ 33,3	- 42,9	+ 150,0	- 40,0	+ 33,3	± 0,0
Aktien (Nominalwert) 2)	- 3,0	- 13,8	- 15,3	- 16,9	- 10,5	- 7,3	± 0,0	- 2,0	+ 4,1	± 0,0
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 3,0	- 13,8	- 15,3	- 16,9	- 10,5	- 7,3	± 0,0	- 2,0	+ 4,1	± 0,0
Sozialleistungen										
Deutschland										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,9	+ 11,7	+ 8,8	+ 8,9	+ 7,6	...	- 3,0	+ 0,8	+ 0,8	...
Arbeitslosenhilfe	+ 3,4	+ 12,5	+ 21,0	+ 25,1	+ 24,5	...	+ 18,2	+ 2,5	+ 2,0	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	- 25,9	- 24,9	- 28,4	...	- 5,0	- 7,7	- 6,8	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,6	+ 1,8	- 6,0	+ 7,2	+ 11,6	- 3,8	- 7,3	+ 28,8	- 6,6	- 18,3
dar.: Beiträge	+ 3,5	+ 0,9	- 5,7	+ 7,5	- 3,8	- 3,9	- 7,9	+ 16,3	- 11,0	- 5,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,8	+ 8,7	+ 0,6	- 0,5	- 3,8	- 15,7	- 3,9	+ 1,0	- 4,2	- 2,9
dar.: Arbeitslosengeld	+ 5,1	+ 15,5	+ 11,5	+ 11,4	+ 8,1	- 11,3	- 7,7	+ 4,8	- 0,6	- 18,6
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	...	...	- 0,1	+ 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 0,8	- 1,1	- 0,7	- 0,5	...	...	- 0,2	+ 0,1	...	...
Rentner/-innen	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	...	...	+ 0,1	+ 0,0	...	...
Früheres Bundesgebiet										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,7	+ 7,3	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,7	...	- 3,4	+ 0,6	+ 0,9	...
Arbeitslosenhilfe	+ 5,5	+ 13,5	+ 19,6	+ 21,0	+ 19,6	...	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	...
Unterhaltsgeld 3)	+ 3,6	+ 4,8	- 25,5	- 23,8	- 25,0	...	- 4,0	- 7,7	- 7,0	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	+ 2,0	- 5,9	+ 7,7	+ 12,6	- 3,3	- 7,5	+ 29,9	- 6,8	- 18,7
dar.: Beiträge	+ 3,3	+ 1,0	- 5,5	+ 8,1	- 3,5	- 3,5	- 8,0	+ 16,7	- 11,4	- 5,2
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	+ 9,8	- 2,3	- 1,8	- 4,7	- 16,7	- 5,4	+ 2,6	- 3,7	- 13,6
dar.: Arbeitslosengeld	+ 6,9	+ 10,2	+ 4,4	+ 5,2	+ 1,4	- 16,9	- 9,4	+ 5,9	- 1,0	- 18,7
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	...	...	- 0,0	+ 0,0	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 2,2	- 0,7	- 0,5	- 0,3	...	...	- 0,1	+ 0,1	...	...
Rentner/-innen	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	...	...	+ 0,0	+ 0,0	...	...
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeitsförderung										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 11,4	+ 21,3	+ 20,0	+ 21,2	+ 21,0	...	- 2,3	+ 1,1	+ 0,8	...
Arbeitslosenhilfe	- 0,7	+ 10,5	+ 24,0	+ 33,5	+ 34,9	...	+ 4,2	+ 6,8	+ 3,8	...
Unterhaltsgeld 3)	X	X	- 26,4	- 26,1	- 32,0	...	- 6,3	- 7,7	- 6,5	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,1	- 1,9	- 9,5	- 4,3	- 10,0	- 13,2	- 3,5	+ 5,8	- 1,1	- 8,1
dar.: Beiträge	+ 6,1	- 1,8	- 10,4	- 4,9	- 10,3	- 13,6	- 4,1	+ 5,9	- 0,5	- 8,6
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 14,0	+ 6,8	+ 5,6	+ 1,6	- 2,0	- 14,0	- 1,3	- 1,7	- 5,1	- 11,7
dar.: Arbeitslosengeld	+ 0,2	+ 30,3	+ 28,2	+ 26,2	+ 24,1	+ 2,2	- 4,3	+ 2,5	+ 0,2	- 18,4
Gesetzliche Krankenversicherung										
Mitglieder insgesamt	- 7,8	- 0,5	- 0,4	- 0,2	...	...	- 0,2	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 10,7	- 2,9	- 1,5	- 1,1	...	...	- 0,4	+ 0,2	...	...
Rentner/-innen	- 3,3	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,8	...	...	+ 0,2	+ 0,1	...	...
Finanzen und Steuern										
Deutschland										
Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)										
Gemeinschaftsteuern	+ 0,1	- 4,2	- 2,1	+ 1,0	- 4,4	+ 2,4	+ 48,8	- 31,0	- 1,6	+ 46,6
Lohnsteuer 6)	+ 6,1	- 11,1	+ 1,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 10,0	+ 8,3	- 9,2	- 8,3
Veranlagte Einkommensteuer	- 45,1	- 17,0	- 18,0	X	X	- 4,9	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 4,7	- 21,1	- 3,2	+ 46,7	- 15,5	+ 54,3	+ 209,5	+ 11,1	- 35,3	- 63,2
Zinsabschlag	- 6,6	- 5,4	+ 10,8	+ 19,0	- 24,3	- 3,8	+ 14,6	- 18,4	+ 0,1	- 6,0
Körperschaftsteuer	- 7,3	+ 62,4	- 9,0	X	X	+ 14,7	+ 482,9	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 1,7	+ 0,9	- 0,6	- 1,1	+ 0,3	- 2,9	- 3,9	- 3,1	+ 10,6	- 10,5
Einfuhrumsatzsteuer	- 10,7	+ 1,9	+ 22,7	+ 11,6	- 1,0	+ 30,8	- 2,2	+ 7,1	- 8,9	+ 11,8
Bundessteuern	+ 27,1	+ 2,8	+ 3,9	+ 6,3	- 4,9	+ 0,2	+ 18,0	- 7,9	- 8,4	+ 13,7
dar.: Versicherungssteuer	+ 23,7	+ 1,7	- 5,9	- 6,4	+ 0,8	- 9,7	- 37,1	+ 11,2	+ 134,9	- 65,4
Tabaksteuer	+ 1,6	+ 0,5	- 1,9	+ 60,8	- 45,4	- 3,3	- 3,2	+ 49,9	- 62,2	+ 78,6
Branntweinsteuer	- 1,1	+ 5,1	- 3,3	+ 15,9	- 14,4	- 16,0	+ 11,4	+ 15,5	- 24,0	- 16,1
Mineralölsteuer	+ 1,6	+ 5,2	+ 10,2	- 4,8	+ 6,2	+ 0,9	+ 12,9	- 10,4	+ 0,5	+ 7,2
Landessteuern	+ 0,1	+ 5,3	+ 7,1	+ 8,7	- 32,4	+ 18,7	+ 0,1	+ 12,9	- 11,0	- 0,5
dar.: Vermögensteuer	+ 18,5	+ 15,0	- 40,3	- 36,2	- 94,5	- 50,9	- 13,5	+ 9,5	- 31,2	+ 6,3
Grundwerbsteuer 7)	- 13,7	+ 5,3	+ 59,7	+ 54,6	+ 51,3	+ 66,2	+ 5,0	+ 16,5	- 11,2	+ 5,1
Kraftfahrzeugsteuer	- 2,6	- 0,5	+ 3,9	- 2,3	+ 12,0	+ 18,7	- 1,8	+ 3,8	- 9,7	+ 3,2
Biersteuer	- 0,9	- 3,4	- 10,8	+ 7,4	- 2,6	- 0,4	- 3,3	+ 9,0	+ 1,6	- 4,9
Zölle	- 0,8	- 7,4	+ 3,0	+ 11,5	+ 11,9	+ 8,9	- 9,7	+ 9,0	+ 5,5	- 2,8
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	+ 25,3	+ 6,3	X	+ 0,1	- 0,2	X	- 99,8	X	- 66,6	X
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 1,3	- 11,4	- 3,4	- 2,3	- 2,5	- 1,7	+ 74,9	- 33,9	- 3,4	+ 57,6
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)										
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	+ 0,4	+ 5,0	- 2,8	- 7,2	+ 3,7	+ 14,4	+ 2,4	- 9,6	+ 9,6
Bierabsatz	- 0,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,3	+ 9,6	- 0,9	+ 6,0	- 2,7	- 11,0
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 2,4	+ 3,8	+ 8,1	+ 2,8	- 0,3	+ 7,7	- 3,0	+ 7,9	- 7,7	+ 5,6
Benzin bleihaltig	- 30,3	- 55,9	- 98,8	- 99,0	- 99,0	- 98,6	- 0,8	- 10,4	- 16,1	- 22,3
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 3,8	+ 1,0	+ 6,2	+ 3,4	- 1,9	+ 5,7	+ 5,3	+ 7,5	- 8,3	+ 11,8
Heizöl (EL und L)	- 0,8	+ 11,6	+ 20,9	+ 11,9	- 29,8	+ 3,2	+ 41,0	- 3,0	- 25,6	+ 42,8
Erdgas	+ 10,3	+ 10,3	+ 10,3	- 9,8	- 3,4	- 13,0	- 13,6	- 18,6	- 5,2	+ 41,9

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung. Bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 4) Ohne Rentner/-innen. - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP - Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt. - 7) Ohne kommunale Grundwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	539 837	538 674	539 423	33 340	37 532	55 358	38 633	37 579	54 837
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	241 885	255 259	249 298	18 606	18 704	20 559	21 942	19 944	18 523
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 478	17 206	15 534	- 3 642	- 2 843	6 285	- 3 739	- 2 521	8 396
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	17 031	16 182	12 895	836	793	2 522	2 705	1 770	631
Zinsabschlag	Mill. DM	13 554	12 678	11 951	644	678	778	632	635	595
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 622	18 767	29 549	- 389	1 313	6 996	- 1 014	- 1 423	8 868
Umsatzsteuer	Mill. DM	182 675	183 431	184 385	13 725	15 609	15 016	14 660	16 029	14 295
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	39 593	35 151	35 810	3 560	3 278	3 203	3 446	3 145	3 527
Landessteuern	Mill. DM	32 307	32 431	34 262	2 615	2 404	2 405	2 768	2 474	2 426
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 627	7 857	9 031	152	156	135	148	102	108
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	5 500	4 501	4 776	554	532	586	688	620	658
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 996	11 784	11 726	1 222	1 065	1 052	1 083	984	1 013
Biersteuer	Mill. DM	1 560	1 535	1 458	109	130	127	135	138	131
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage ³⁾	Mill. DM	6 031	7 650	8 714	1 632	511	2	1 663	528	1
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	38 917	40 503	39 421	2 330	2 695	3 398	2 605	3 030	3 668
Lohnsteuer ¹⁾	Mill. DM	24 637	27 442	25 808	1 889	1 927	1 937	2 217	2 172	1 975
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 968	- 3 209	- 3 919	- 786	- 722	- 283	- 918	- 725	- 114
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	716	732	451	25	24	5	102	48	37
Zinsabschlag	Mill. DM	154	129	159	7	6	6	8	6	7
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 974	- 631	- 91	- 85	- 64	285	- 83	- 49	296
Umsatzsteuer	Mill. DM	12 591	15 065	15 996	1 178	1 424	1 348	1 189	1 502	1 391
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	840	975	1 017	102	100	99	90	77	76
Landessteuern	Mill. DM	4 244	4 171	4 278	486	414	416	417	361	395
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	0	1	4	1	0	0	0	0	0
Grundwerbsteuer ²⁾	Mill. DM	1 531	1 565	1 614	232	178	159	181	152	154
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 173	2 021	2 018	201	180	170	185	161	168
Biersteuer	Mill. DM	235	244	261	24	24	22	28	27	26
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	240	205	231	19	45	- 1	41	42	- 41
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	-	-	37,7	37,9	-	-	-	-	-
Index ⁴⁾	1991 = 100	97,3	97,8	95,8	96,3	-	-	-	-	-
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	26,39	26,76	-	-	-	-	-
Index ⁴⁾	1991 = 100	114,2	118,7	122,7	124,6	-	-	-	-	-
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	996	1 014	-	-	-	-	-
Index ⁴⁾	1991 = 100	111,0	116,1	117,6	119,9	-	-	-	-	-
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	5 481	5 574	-	-	-	-	-
Index ⁴⁾	1991 = 100	111,9	115,5	119,5	121,7	-	-	-	-	-
Tarifentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,2	93,8	93,0	93,0	-	-	93,0	-	-
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	148,2	152,8	158,9	161,2	-	-	161,5	-	-
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	138,0	141,9	146,0	147,9	-	-	148,1	-	-
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	-	-	39,5	39,8	-	-	-	-	-
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	18,92	19,20	-	-	-	-	-
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	752	763	-	-	-	-	-
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	3 988	4 101	-	-	-	-	-
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers. -Haush. von Rentnernempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	2 251,82	2 571,97	2 230,16	2 599,40	2 128,59	2 042,24	2 290,24
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,43	539,90	543,25	613,61	527,35	594,12	504,11	449,45	533,13
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	157,28	138,57	148,32	155,26	163,37	156,56	158,62
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	4 265,23	4 352,00	4 083,78	4 598,82	3 987,35	3 911,45	4 380,32
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	870,32	895,83	905,00	897,54	867,10	943,71	827,62	786,91	883,49
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	208,96	202,01	203,60	217,47	212,04	217,32	188,66
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	6 234,62	6 450,58	6 218,32	6 777,92	6 057,16	5 493,78	5 841,99
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 137,38	1 149,67	1 156,46	1 177,19	1 097,44	1 190,33	1 015,57	990,27	1 138,54
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	242,62	241,45	222,21	258,18	258,73	249,22	239,35
Neue Länder und Berlin-Ost										
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers. -Haush. von Rentnernempfängern mit geringerem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	2 251,82	2 571,97	2 230,16	2 599,40	2 128,59	2 042,24	2 290,24
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	533,43	539,90	543,25	613,61	527,35	594,12	504,11	449,45	533,13
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	157,28	138,57	148,32	155,26	163,37	156,56	158,62
4-Pers. -Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	4 265,23	4 352,00	4 083,78	4 598,82	3 987,35	3 911,45	4 380,32
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	870,32	895,83	905,00	897,54	867,10	943,71	827,62	786,91	883,49
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	208,96	202,01	203,60	217,47	212,04	217,32	188,66
4-Pers. -Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	6 234,62	6 450,58	6 218,32	6 777,92	6 057,16	5 493,78	5 841,99
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	DM	1 137,38	1 149,67	1 156,46	1 177,19	1 097,44	1 190,33	1 015,57	990,27	1 138,54
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	242,62	241,45	222,21	258,18	258,73	249,22	239,35

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage. - 4) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93 - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juni 96	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Mai 97	Juni 97	Juli 97	Aug. 97
Finanzen und Steuern										
Früheres Bundesgebiet										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 3,9	+ 2,9	+ 47,5	- 30,2	- 2,7	+ 45,9
Lohnsteuer ¹⁾	+ 5,5	- 2,3	+ 3,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 9,9	+ 6,7	- 9,1	- 7,1
Veranlagte Einkommensteuer	- 35,0	- 9,7	- 14,4	X	X	- 4,3	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 5,0	- 20,3	- 2,3	+ 48,5	- 16,5	+ 52,6	+ 218,2	+ 7,3	- 34,6	- 64,3
Zinsabschlag	- 6,5	- 5,7	+ 10,9	+ 19,9	- 24,0	- 2,2	+ 14,8	- 18,8	+ 0,5	- 6,3
Körperschaftsteuer	+ 0,8	+ 57,5	- 11,0	X	X	+ 13,6	+ 432,7	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,1	- 3,2	- 3,8	- 2,4	+ 9,3	- 10,8
Einfuhrumsatzsteuer	- 11,2	+ 1,9	+ 22,5	+ 11,7	- 1,6	+ 33,0	- 2,3	+ 7,6	+ 8,7	+ 12,1
Landesteuern	+ 0,4	+ 5,6	+ 6,3	+ 7,6	- 36,0	+ 18,7	+ 0,0	+ 15,1	- 10,6	- 2,0
dar.: Vermögensteuer ²⁾	+ 18,6	+ 15,0	- 40,9	- 36,1	- 94,5	- 50,9	- 13,5	+ 9,6	- 31,3	+ 6,2
Grundwerbsteuer ²⁾	- 18,2	+ 6,1	+ 69,4	+ 60,5	+ 60,9	+ 75,3	+ 10,2	+ 17,3	- 9,8	+ 6,0
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,8	- 0,5	+ 3,9	- 3,2	+ 13,7	+ 19,7	- 1,2	+ 2,9	- 9,1	+ 2,9
Biersteuer	- 1,6	- 5,1	- 10,3	+ 3,1	- 5,3	- 0,9	- 2,6	+ 6,1	+ 2,7	- 5,2
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	+ 26,9	+ 6,2	X	- 1,5	+ 0,8	X	- 99,7	X	- 68,3	- 99,8
Neue Länder und Berlin-Ost										
Kassenmäßige Steuereinnahmen										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,1	- 2,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3	+ 26,1	- 23,3	+ 16,3	+ 21,0
Lohnsteuer ¹⁾	+ 11,4	- 6,0	- 0,0	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,5	+ 14,5	- 2,0	- 9,1
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 2,4	- 38,5	- 82,4	+ 11,3	+ 49,0	+ 90,3	- 79,8	X	- 53,1	- 22,5
Zinsabschlag	- 16,5	+ 23,7	+ 1,3	- 25,9	- 49,9	- 58,4	- 1,3	+ 29,5	- 28,1	+ 21,4
Körperschaftsteuer	X	X	+ 95,5	X	X	+ 58,3	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,6	+ 6,2	+ 12,1	- 1,1	+ 5,6	- 0,6	- 5,3	- 11,8	+ 26,4	- 7,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 16,0	+ 4,3	+ 28,3	+ 7,2	+ 34,2	- 27,3	- 0,8	- 9,2	- 15,2	- 1,4
Landesteuern	- 1,7	+ 2,6	+ 11,5	+ 16,9	+ 9,7	+ 18,4	+ 0,4	+ 0,4	- 13,6	+ 9,5
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	- 98,2	- 45,2	+ 62,5	X	X	+ 320,5
Grundwerbsteuer ²⁾	+ 2,2	+ 3,1	+ 31,8	+ 35,5	+ 21,8	+ 36,2	- 10,5	+ 13,6	- 16,4	+ 1,7
Kraftfahrzeugsteuer	- 7,0	- 0,2	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,2	+ 12,9	- 5,6	+ 8,7	- 13,1	+ 4,5
Biersteuer	+ 3,9	+ 7,1	- 13,6	+ 34,8	+ 14,6	+ 2,1	- 7,0	+ 25,6	- 3,8	- 3,4
Einnahmen aus Gewerbesteuer- umlage ³⁾	- 14,7	+ 12,8	X	+ 169,0	- 12,0	X	X	X	+ 1,0	X
Löhne und Gehälter										
Früheres Bundesgebiet										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Index ⁴⁾	+ 0,5	- 2,0	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	Index ⁴⁾	+ 3,9	+ 3,4	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	Index ⁴⁾	+ 4,6	+ 1,3	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	Index ⁴⁾	+ 3,2	+ 3,5	..	..	..	..	..	..	..
Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,4	- 0,9	± 0,0	..	..	..	± 0,0 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,1	+ 4,0	+ 1,4	..	..	..	+ 0,2 ^{a)}	..	..	..
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,2	..	..	..	+ 0,1 ^{a)}	..	..	..
Neue Länder und Berlin-Ost										
Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wirtschaftsrechnungen										
Früheres Bundesgebiet										
Ausgaben für den Privaten Verbrauch⁵⁾										
2-Pers.-Haush. von Rentnern mit geringerem Einkommen	+ 1,9	+ 1,8	+ 15,0	- 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 16,6	- 18,1	- 4,1	+ 12,1
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,2	+ 0,6	- 2,7	- 0,3	- 6,1	- 1,2	+ 12,7	- 15,2	- 10,8	+ 18,6
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	- 0,3	+ 7,7	+ 1,5	+ 9,5	- 3,5	+ 4,7	+ 5,2	- 4,2	+ 1,3
4-Pers.-Arbeiterhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	+ 4,0	+ 6,8	+ 4,4	- 3,7	+ 2,1	+ 12,6	- 13,3	- 1,9	+ 12,0
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,6	+ 2,7	- 4,9	- 1,4	+ 8,8	- 12,3	- 4,9	+ 12,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	+ 1,3	+ 16,3	+ 1,6	+ 5,1	- 13,5	+ 6,8	- 2,5	+ 2,5	- 13,2
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	+ 6,4	+ 11,4	+ 5,9	+ 3,0	- 5,8	+ 9,0	- 10,6	- 9,3	+ 6,3
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren ⁶⁾	+ 1,1	+ 0,6	- 2,0	+ 1,6	- 4,1	- 0,6	+ 8,5	- 14,7	- 2,5	+ 15,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	+ 3,3	+ 21,8	+ 20,5	+ 2,9	+ 10,3	+ 16,2	+ 0,2	- 3,7	- 4,0

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage. - 4) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtsgebietes sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen
a) Juli 1997 gegenüber April 1997

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise¹⁾ landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1991 = 100	102,8	103,1	105,6	109,6	108,4	107,7	108,0	107,1	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1991 = 100	100,9	100,8	103,7	108,7	107,1	106,2	106,5	105,4	...
Neubauten und neue Maschinen	1991 = 100	109,2	110,6	111,8	112,6	112,7	112,7	112,8	112,8	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ landwirtschaftlicher Produkte	1991 = 100	91,7	91,6	91,1	96,6	93,1	92,4	93,1p	94,0p	...
Pflanzliche Produkte	1991 = 100	87,5	88,6	86,0	84,8	84,5	84,1	80,8	82,7	...
Tierische Produkte	1991 = 100	93,9	93,0	93,8	102,6	97,4	96,6	99,3p	99,8p	...
Index der Erzeugerpreise¹⁾ forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	1991 = 100	116,6	129,7	113,1	124,3	125,5	123,8	123,2	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes²⁾	1991 = 100	98,4	101,1	98,8	101,0	100,9	101,1	101,5	101,3	...
Inländischer Herkunft	1991 = 100	100,4	103,4	100,2	101,3	101,2	101,3	101,3	101,4	...
Ausländischer Herkunft	1991 = 100	93,6	95,6	95,3	100,2	99,9	100,8	102,1	101,0	...
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	104,1	104,2	104,3	104,6	104,6	104,6
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	108,2	108,2	108,3	108,2	108,3	108,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	109,1	108,8	108,9	109,6	109,5	109,7
Elektrizität, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	96,0	96,0	96,0	96,0	96,0	95,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	99,2	99,2	100,0	100,8	101,1	99,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	105,3	105,4	105,5	105,8	105,7	105,9
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	101,0	101,0	101,3	102,3	102,1	102,5
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	111,3	110,0	110,5	115,1	113,5	115,2
Eisen und Stahl	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	90,8	91,6	92,4	92,6	93,1	94,1
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	98,9	99,0	99,2	99,2	99,6	99,8
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	107,4	107,5	107,4	107,4	107,5	107,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	112,2	112,3	112,3	112,4	112,3	112,4
Straßenfahrzeuge ⁶⁾	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	110,3	110,3	110,2	110,2	110,5	110,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	101,3	102,0	102,0	102,3	102,3	102,3	102,3	102,2	102,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,1	105,2	105,2	105,3	105,4	105,4
dar.: Textilien	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	102,2	102,3	102,5	102,6	103,0	103,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,1	105,1	105,3	105,3	105,5	105,7
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	106,5	106,9	106,8	106,9	107,0	107,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	110,7	110,5	110,5	111,0	111,0	110,9
Investitionsgüter ³⁾	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	105,5	105,6	105,6	105,6	105,7	105,8
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ³⁾	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	118,9	118,5	118,9	120,2	119,7	119,8
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser ⁴⁾	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	118,6	118,6	118,6	118,7	118,8	118,8
Bergbauliche Erzeugnisse	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	108,5	108,1	108,5	108,6	109,2	108,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	108,2	108,0	108,0	108,7	108,5	108,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	109,0	108,8	109,2	111,4	110,8	110,9
dar.: Mineralölzeugnisse	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	120,0	118,9	120,0	124,7	122,8	123,2
Eisen und Stahl	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	99,3	100,2	101,6	105,0	105,4	105,1
Chemische Erzeugnisse	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	109,2	109,0	108,5	109,7	109,5	109,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	103,9	104,0	103,9	104,0	104,0	104,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse ⁵⁾	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	107,9	108,1	108,0	108,1	108,0	108,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,2	98,1	98,1	98,2	98,3	98,4
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,3	103,5	103,5	103,5	103,4	103,4
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,2	113,2	113,2	113,2	113,4	113,5
dar.: Textilien	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	103,7	103,7	103,7	103,7	103,9	104,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	110,5	109,8	109,3	109,3	109,3	109,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
Preise										
Deutschland										
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 1,0	...	- 0,6	+ 0,3	- 0,8	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,1	+ 2,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	...	- 0,8	+ 0,3	- 1,0	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	...	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	...
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	- 0,1	- 0,5	- 0,8	+ 0,8p	+ 1,0p	...	- 1,2	+ 0,9p	+ 3,0p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,3	- 2,9	- 6,1	- 5,4	- 1,8	...	- 0,5	- 3,9	+ 2,4	...
Tierische Produkte	- 1,0	+ 0,9	+ 1,3	+ 3,7p	+ 5,3p	...	- 0,8	+ 2,8p	+ 0,5p	...
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	+ 11,2	- 12,8	+ 14,2	+ 12,3	...	...	- 1,4	- 0,5	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes 2)	+ 2,7	- 2,3	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,8	...	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	...
Inländischer Herkunft	+ 3,0	- 3,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6	...	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,1	- 0,3	+ 7,0	+ 8,4	+ 6,1	...	+ 0,9	+ 1,3	- 1,1	...
Früheres Bundesgebiet										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,7	- 0,6	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Investitionsgüter 3)	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2
Elektrizität, Fernwärme, Wasser 4)	+ 0,4	- 7,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 10,0	+ 9,9	+ 10,3	+ 6,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	- 2,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	+ 1,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,0	- 0,2	+ 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 2,4	+ 6,4	+ 0,3	- 1,5	+ 0,5	+ 4,2	- 1,4	+ 1,5
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,2	+ 4,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4	+ 0,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Straßenfahrzeuge 6)	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1	± 0,0	+ 0,3	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,9	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Neue Länder und Berlin-Ost										
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,9	+ 1,6	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,1
Investitionsgüter 3)	+ 1,9	+ 1,2	- 0,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 3)	+ 1,2	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,1
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser 4)	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,5	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Bergbauliche Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	- 0,8
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,9	± 0,0	+ 0,6	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 2,0	- 0,5	+ 0,1
dar.: Mineralölzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,5	+ 0,6	- 0,7	+ 0,9	+ 3,9	- 1,5	+ 0,3
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	+ 5,1	+ 10,2	+ 12,0	+ 9,6	+ 1,4	+ 3,3	+ 0,4	- 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	+ 2,8	+ 4,7	+ 4,8	+ 3,2	- 0,5	+ 1,1	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 5)	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	- 0,3	- 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,7	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 0,1

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper.

Statistische Monatszahlen

Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1997					
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	114,3	117,1	117,0	116,4	.	.	116,4	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	112,6	115,4	115,7	115,3	.	.	115,4	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	112,0	114,5	115,0	114,7	.	.	114,7	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,1	109,1	107,7	106,1	.	.	105,6	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	111,0	110,4	108,9	.	.	108,8	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	111,8	112,9	111,2	109,3	.	.	109,0	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,2	115,5	115,1	.	.	115,1	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	112,8	115,4	115,3	114,8	.	.	114,9	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	111,4	114,0	114,2	113,9	.	.	114,0	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	110,6	113,1	113,6	113,3	.	.	113,4	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	107,9	108,9	107,8	106,3	.	.	106,0	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	108,5	110,0	109,4	107,9	.	.	107,9	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	110,6	111,7	110,1	108,3	.	.	108,0	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	111,7	113,9	114,2	113,9	.	.	114,0	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	1991 = 100	123,3	127,0	126,8	125,6	.	.	125,2	.	.
Bürogebäude ²⁾	1991 = 100	120,0	123,5	124,2	123,5	.	.	123,4	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	1991 = 100	119,9	122,9	123,4	122,7	.	.	122,6	.	.
Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	109,6	109,8	106,8	104,6	.	.	104,0	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	1991 = 100	115,8	117,1	116,2	114,5	.	.	114,2	.	.
Ortskanäle ¹⁾	1991 = 100	119,0	119,6	117,6	115,7	.	.	114,9	.	.
Kläranlagen ¹⁾	1991 = 100	119,8	122,5	122,6	122,0	.	.	121,7	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	107,0	106,7	105,6	106,3	106,4	105,9
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	112,6	111,8	108,9	110,4	111,1	108,9
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	108,2	108,2	108,2	108,3	108,2	108,3
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	118,4	118,6	119,2	119,3	119,0	118,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	111,5	111,9	111,6	111,1	111,0	111,0
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	108,9	108,8	108,7	108,8	109,1	109,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	133,0	133,2	133,3	133,6	133,6	133,9
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	141,5	141,7	141,9	142,0	142,1	142,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	104,4	104,3	104,5	105,3	104,9	105,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,8	110,8	110,8	110,9	110,9	110,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	116,8	116,8	121,5	121,5	121,6	121,7
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	116,2	116,3	116,5	117,4	117,3	117,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	114,3	114,1	114,0	114,0	114,2	114,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	124,6	126,2	132,2	132,5	127,7	124,7
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	115,8	116,1	116,6	116,8	116,5	116,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	111,7	112,0	111,8	111,3	111,2	111,1
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,8	109,7	109,6	109,7	109,8	110,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	122,1	122,3	122,4	122,7	122,7	123,0
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	128,0	128,3	128,4	128,5	128,6	128,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	101,0	100,9	101,0	101,9	101,4	102,4
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,6	111,6	111,6	111,7	111,7	111,7
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	114,5	114,5	118,3	118,4	118,4	118,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,6	115,7	115,9	116,8	116,7	116,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	113,2	113,0	113,0	112,9	113,1	113,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	123,6	125,2	131,2	131,5	126,7	123,7
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	1991 = 100	96,9	97,3	97,8	100,8	100,6	101,2	102,1	101,6	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	97,7	99,4	99,1	99,5	100,0	100,1	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	97,9	102,3	102,2	103,0	104,3	103,3	...
Index der Ausführpreise	1991 = 100	101,6	103,3	103,5	104,9	105,2	105,4	105,7	105,6	...
dar.: Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	102,3	103,7	103,9	104,2	104,3	104,4	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	104,8	106,3	106,6	106,8	107,2	107,0	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97	Okt. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Juli 96	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Juni 97	Juli 97	Aug. 97	Sept. 97
Preise										
Deutschland										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,4	- 0,1	.	- 0,5	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,3	.	- 0,3	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,2	+ 0,4	.	- 0,3	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,3	.	- 1,6	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,3	- 0,5	.	- 1,4	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,5	.	- 1,9	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,1	+ 0,3	.	- 0,3	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Früheres Bundesgebiet										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 2,3	- 0,1	.	- 0,4	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,2	.	- 0,2	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,3	+ 0,4	.	- 0,3	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,9	- 1,0	.	- 1,6	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,4	- 0,5	.	- 1,5	.	.	± 0,0 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 1,0	- 1,4	.	- 1,8	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,0	+ 0,3	.	- 0,3	.	.	+ 0,1 ^{a)}	.	.	.
Neue Länder und Berlin-Ost										
Preisindizes für Bauwerke										
Wohngebäude ¹⁾	+ 3,0	- 0,2	.	- 1,1	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Bürogebäude ²⁾	+ 2,9	+ 0,6	.	- 0,5	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude ²⁾	+ 2,5	+ 0,4	.	- 0,5	.	.	- 0,1 ^{a)}	.	.	.
Straßenbau ¹⁾	+ 0,2	- 2,7	.	- 2,3	.	.	- 0,6 ^{a)}	.	.	.
Brücken im Straßenbau ¹⁾	+ 1,1	- 0,8	.	- 1,6	.	.	- 0,3 ^{a)}	.	.	.
Ortskanäle ¹⁾	+ 0,5	- 1,7	.	- 2,1	.	.	- 0,7 ^{a)}	.	.	.
Kläranlagen ¹⁾	+ 2,3	+ 0,1	.	- 0,7	.	.	- 0,2 ^{a)}	.	.	.
Deutschland										
Index der Großhandelsverkaufspreise ²⁾	+ 2,1	- 0,6	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,5
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 7,5	+ 8,7	+ 7,2	- 2,6	+ 1,4	+ 0,6	- 2,0
Index der Einzelhandelspreise ¹⁾	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 0,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	- 0,3	- 0,4	- 0,1	± 0,0
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	+ 2,1	+ 2,8	+ 0,5	± 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	+ 0,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,5	+ 4,0	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,8	+ 0,2	- 3,6	- 2,3
Früheres Bundesgebiet										
Preisindex für die Lebenshaltung										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,9	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,9	- 0,5	+ 1,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 3,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	- 0,1	- 0,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit ³⁾	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,2	- 3,7	- 2,4
Deutschland										
Index der Einfuhrpreise	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,2	+ 5,4	+ 4,1	...	+ 0,6	+ 0,9	- 0,5	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,4	+ 3,3	+ 2,8	...	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	...
Güter aus Drittländern	- 0,2	+ 0,5	+ 6,2	+ 7,6	+ 5,6	...	+ 0,8	+ 1,3	- 1,0	...
Index der Ausfuhrpreise	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,2	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 2,0	- 0,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,3	...	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,2	...	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes.

a) August 1997 gegenüber Mai 1997

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997 ¹⁾	1997 ¹⁾			
					4. Vj	1. Vj	Mar	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	81 539	81 817	82 012	82 012	82 020	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	1 000	6 991	7 174	7 314	7 314	7 338	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	440 244	430 534	427 297	98 512	52 935	55 783	44 826	47 341	53 774
Ehescheidungen	Anzahl	166 052	169 425	175 550	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	769 603	765 221	796 013	199 257	187 642	66 701	70 416	74 945	68 255
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	100 728	99 714	106 229	26 466	24 210	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	118 460	122 876	135 700	34 859	32 943	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	Anzahl	884 661	884 588	882 843	216 276	222 738	67 905	68 451	67 359	65 541
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	12 383	12 800	13 394	3 288	3 267	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	4 309	4 053	3 962	1 029	961	...	...	...	...
Totgeborene ⁴⁾	Anzahl	3 113	3 405	3 573	899	815	277	290	342	264
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 115 058	- 119 367	- 86 830	- 17 019	- 35 096	- 1 204	+ 1 965	+ 7 586	+ 2 714
Deutsche	Anzahl	- 203 403	- 206 281	- 179 665	- 40 197	- 56 039	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 88 345	+ 86 914	+ 92 835	+ 23 178	+ 20 943	...	...	...	...
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	Anzahl	1 082 553	1 096 048	959 691	235 390	202 056	64 857	77 653	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	777 516	792 701	707 954	164 926	148 783	45 375	54 450	...	...
Fortzüge	Anzahl	767 555	698 113	677 494	182 099	159 345	49 195	64 480	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	629 275	567 441	559 064	150 433	136 169	42 372	52 003	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 314 998	+ 397 935	+ 282 197	+ 53 291	+ 42 711	+ 15 662	+ 13 173	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 148 241	+ 225 260	+ 148 890	+ 14 493	+ 12 614	+ 3 003	+ 2 447	...	...
Verhältniszahlen										
Bevölkerungsstand										
Ausländer/-innen ²⁾	% der Bevölkerung	8,6	8,8	8,9	8,9	8,9	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	5,3	5,2	4,8	...	8,0 ⁷⁾	6,7 ⁷⁾	6,8 ⁷⁾	7,7 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	20,4	20,8	21,4	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	9,5	9,4	9,7	9,6	...	9,6 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	10,8 ⁷⁾	9,8 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	14,4	13,9	14,5	14,4	13,4	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	13,1	13,0	13,3	13,3	12,9	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁶⁾		1 243	1 249	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,4	16,1	17,0	17,5	17,6	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,8	10,8	10,5	...	9,8 ⁷⁾	10,2 ⁷⁾	9,7 ⁷⁾	9,4 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	..	...	...	...
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	71,8	72,3	73,8	70,1	73,6	70,0	70,1	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	82,0	81,3	82,5	82,6	85,5	86,1	80,6	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen ²⁾	%	+ 1,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 0,5	- 2,2	- 0,8	+ 7,8	- 0,5	- 4,0	- 8,3	+ 11,9	- 1,5
Ehescheidungen	%	+ 6,2	+ 2,0	+ 3,6	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 3,6	- 0,6	+ 4,0	+ 6,1	+ 4,4	+ 5,6	+ 10,3	+ 1,1	- 2,1
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,1	- 1,0	+ 6,5	+ 8,4	+ 6,7	...	...	...	...
Gestorbene ³⁾	%	- 1,4	- 0,0	- 0,2	- 5,3	- 9,5	- 3,3	+ 3,7	- 4,2	+ 1,2
Wanderungen ⁵⁾										
Zuzüge	%	- 15,3	+ 1,2	- 12,4	- 17,6	- 6,9	- 15,0	- 10,5	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 21,5	+ 2,0	- 10,7	- 16,7	- 10,6	- 19,2	- 14,0	...	...
Fortzüge	%	- 5,9	- 9,1	- 3,0	- 5,0	+ 4,0	+ 8,4	+ 9,2	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,5	- 9,8	- 1,5	- 0,8	+ 5,7	+ 11,9	+ 21,4	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997 ¹⁾	1997 ¹⁾			
					4. Vj	1. Vj	Mai	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	66 007	66 342	66 583	66 583	66 601	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	387 815	376 350	373 245	88 366	46 680	47 196	38 424	41 035	45 934
Ehescheidungen	Anzahl	143 144	145 945 ⁶⁾	152 798 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	690 905	681 374	702 688	175 083	164 481	58 671	62 123	65 711	59 753
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	98 307	97 205	103 402	25 729	23 559	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	85 847	87 855	96 140	24 468	22 823	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	703 262	706 493	708 332	173 299	179 785	54 379	55 256	54 151	52 460
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	11 991	12 364	12 967	3 184	3 154	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	3 819	3 598	3 463	896	837	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	2 743	2 969	3 100	789	714	238	256	280	224
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 357	- 25 119	- 5 644	+ 1 784	- 15 304	+ 4 292	+ 6 867	+ 11 560	+ 7 293
Deutsche	Anzahl	- 98 673	- 109 960	- 96 079	- 20 761	- 35 709	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 86 316	+ 84 841	+ 90 435	+ 22 545	+ 20 405	...	...	...	...
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	962 347	995 307	828 326	203 513	174 089	56 663	67 584	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	693 346	693 712	611 205	142 181	128 100	39 314	46 974	...	...
Fortzüge	Anzahl	709 864	630 724	595 247	155 272	142 710	43 298	54 864	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	579 426	510 343	491 165	129 616	120 824	36 896	46 028	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 252 483	+ 334 583	+ 233 079	+ 48 241	+ 31 379	+ 13 365	+ 12 720	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 113 920	+ 183 369	+ 120 040	+ 12 565	+ 7 276	+ 2 418	+ 946	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	5,9	5,7	5,6	5,3	...	8,3 ⁷⁾	7,0 ⁷⁾	7,3 ⁷⁾	8,1 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	21,7	21,9 ⁶⁾	22,5 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,3	10,5	10,4	...	10,4 ⁷⁾	11,3 ⁷⁾	11,6 ⁷⁾	10,6 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	14,2	14,3	14,7	14,7	14,3	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		1 347	1 339	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	13,7	14,0	13,9	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,7	10,6	10,3	...	9,6 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾	9,6 ⁷⁾	9,3 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	...	...	...	...
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	72,0	69,7	73,8	69,9	73,6	69,4	69,5	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	81,6	80,9	82,5	83,5	84,7	85,2	83,9	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	+ 0,4	+ 0,5	...	+ 0,4	+ 0,4	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	- 1,4	- 3,0	- 0,8	+ 7,7	- 1,0	- 4,9	- 8,0	+ 12,0	- 1,8
Ehescheidungen	%	+ 3,7	+ 2,0 ⁶⁾	+ 4,7 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 3,8	- 1,4	+ 3,1	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 10,3	+ 0,1	- 2,8
dar.: Ausländer/-innen	%	- 2,0	- 1,1	+ 6,4	+ 8,5	+ 6,5	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 1,2	+ 0,5	+ 0,3	- 4,3	- 9,3	- 3,5	+ 4,5	- 4,2	+ 1,3
Wanderungen ⁴⁾										
Zuzüge	%	- 15,1	+ 3,4	- 16,8	- 18,0	- 7,8	- 11,5	- 8,0	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 22,2	+ 0,1	- 11,9	- 17,0	- 11,7	- 16,8	- 11,8	...	...
Fortzüge	%	- 5,3	- 11,2	- 5,6	- 6,9	+ 3,1	+ 7,5	+ 13,4	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 11,7	- 11,9	- 3,8	- 2,2	+ 5,1	+ 11,4	+ 24,6	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996	1997 ¹⁾	1997 ¹⁾			
					4. Vj	1. Vj	Mai	Juni	Juli	Aug.
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand	1 000	15 531	15 476	15 429	15 429	15 419	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	Anzahl	52 429	54 184	54 052	10 146	6 255	8 587	6 402	6 306	7 840
Ehescheidungen	Anzahl	22 908	21 480 ⁶⁾	22 752 ⁶⁾
Lebendgeborene	Anzahl	78 698	83 847	93 325	24 174	23 161	8 030	8 293	9 234	8 502
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	2 421	2 509	2 827	737	651	...	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	32 613	35 021	39 560	10 391	10 120	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	Anzahl	181 399	178 095	174 511	42 977	42 953	13 526	13 195	13 208	13 081
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	392	436	427	104	113	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	490	455	499	133	124	...	...	...	...
Totgeborene ³⁾	Anzahl	370	436	473	110	101	39	34	62	40
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 102 701	- 94 248	- 81 186	- 18 803	- 19 792	- 5 496	- 4 902	- 3 974	- 4 579
Deutsche	Anzahl	- 104 730	- 96 321	- 83 586	- 19 436	- 20 330	...	...	...	...
Ausländer/-innen	Anzahl	+ 2 029	+ 2 073	+ 2 400	+ 633	+ 538	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	Anzahl	120 206	130 741	131 365	31 877	27 967	8 194	10 069	...	...
dar.: Ausländer	Anzahl	84 170	98 989	96 749	22 745	20 683	6 061	7 476	...	...
Fortzüge	Anzahl	57 691	67 389	82 247	26 827	16 635	5 897	9 616	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	49 849	57 098	67 899	20 817	15 345	5 476	5 975	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 62 515	+ 63 352	+ 49 118	+ 5 050	+ 11 332	+ 2 297	+ 453	...	...
dar.: Ausländer/-innen	Anzahl	+ 34 321	+ 41 891	+ 28 850	+ 1 928	+ 5 338	+ 585	+ 1 501	...	...
Verhältniszahlen										
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner/-innen	3,4	3,5	3,5	2,6	...	6,6 ⁷⁾	5,1 ⁷⁾	4,8 ⁷⁾	6,0 ⁷⁾
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner/-innen	14,7	15,1 ⁶⁾	16,0 ⁶⁾
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,4	6,0	6,2	...	6,1 ⁷⁾	6,6 ⁷⁾	7,1 ⁷⁾	6,5 ⁷⁾
dar.: Ausländer/-innen	% aller Lebendgeb.	3,1	3,0	3,0	3,0	2,8	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer ⁵⁾		772	838	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	41,4	41,8	42,4	43,0	43,7	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	je 1 000 Einwohner/-innen	11,7	11,5	11,3	11,0	...	10,3 ⁷⁾	10,4 ⁷⁾	10,1 ⁷⁾	10,0 ⁷⁾
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	0,5	0,6	0,5	...	...	...	...
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Zuzüge	70,0	75,7	73,6	71,4	74,0	74,0	74,2	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen	% aller Fortzüge	86,4	84,7	82,6	77,6	92,3	92,9	62,1	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,3	...	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	%	+ 6,4	+ 3,3	- 0,2	+ 9,3	+ 4,0	+ 1,2	- 9,9	+ 11,7	+ 0,4
Ehescheidungen	%	+ 24,8	+ 2,3 ⁶⁾	+ 5,9 ⁶⁾
Lebendgeborene	%	- 2,3	+ 6,5	+ 11,3	+ 13,1	+ 12,4	+ 9,1	+ 10,4	+ 8,8	+ 2,7
dar.: Ausländer/-innen	%	- 4,3	+ 3,6	+ 12,7	+ 6,7	+ 15,6	...	...	...	...
Gestorbene ²⁾	%	- 2,3	- 1,8	- 2,0	- 8,7	- 10,3	- 2,6	+ 0,5	- 4,6	+ 0,8
Wanderungen⁴⁾										
Zuzüge	%	- 16,3	+ 8,8	+ 0,5	- 15,4	- 0,9	- 33,3	- 24,4	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 14,4	+ 17,6	- 2,3	- 15,2	- 3,6	- 32,1	- 25,5	...	...
Fortzüge	%	- 12,8	+ 16,8	+ 22,0	+ 8,3	+ 12,1	+ 15,5	- 9,6	...	...
dar.: Ausländer/-innen	%	- 8,9	+ 14,5	+ 18,9	+ 8,8	+ 10,7	+ 15,2	+ 1,4	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g). - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“. - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt.

Statistische Monatszahlen

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen¹⁾

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1996		1997	
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
in jeweiligen Preisen								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 918,06	3 063,16	3 193,10	3 273,80	832,36	857,40	793,07	835,68
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,48	36,06	35,85	37,49	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 079,23	1 116,73	1 143,95	1 143,29	288,53	291,23	271,99	298,64
Handel und Verkehr	454,11	478,36	487,75	491,66	123,97	125,30	120,01	128,63
Dienstleistungsunternehmen	1 034,19	1 109,96	1 184,48	1 254,83	318,27	319,47	319,70	326,27
Staat, private Haushalte ³⁾	449,60	461,73	478,22	486,52	119,17	142,28	113,89	114,62
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 829,26	1 906,02	1 979,19	2 045,40	508,37	540,47	502,24	520,61
Staatsverbrauch	634,86	658,58	686,54	702,66	172,09	201,68	164,90	168,05
Anlageinvestitionen	691,01	726,17	741,98	730,30	192,89	193,96	152,35	193,71
Ausrüstungen	261,48	258,12	262,33	267,91	64,53	78,59	58,98	70,37
Bauten	429,53	468,05	479,65	462,39	128,36	115,37	93,37	123,34
Vorratsveränderung	- 9,21	16,40	24,75	20,11	16,38	- 22,83	29,07	2,05
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	17,78	21,03	27,14	43,03	8,57	15,42	11,04	17,68
Ausfuhr ⁴⁾	697,57	756,96	818,01	857,14	212,06	228,05	220,01	239,41
Einfuhr ⁴⁾	679,79	735,93	790,87	814,11	203,49	212,63	208,97	221,73
Bruttoinlandsprodukt	3 163,70	3 328,20	3 459,60	3 541,50	898,30	928,70	859,60	902,10
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 168,80	3 320,20	3 443,20	3 513,50	885,90	920,20	850,40	897,80
Volkseinkommen								
insgesamt	2 400,53	2 510,02	2 615,20	2 668,86	674,91	704,70	640,22	681,01
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,89	1 822,73	1 882,39	1 900,35	470,96	535,18	442,73	457,67
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	+ 2,4	+ 5,0	+ 4,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 4,6	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,4	+ 3,5	+ 2,4	- 0,1	+ 1,6	+ 0,7	- 0,8	+ 3,2
Handel und Verkehr	+ 2,9	+ 5,3	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,5	+ 3,6
Dienstleistungsunternehmen	+ 8,7	+ 7,3	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	+ 5,3	+ 4,8	+ 4,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 5,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,7
Privater Verbrauch	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,1	+ 3,2
Staatsverbrauch	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,3	+ 2,1	- 0,3	+ 1,4	+ 1,1
Anlageinvestitionen	- 2,6	+ 5,1	+ 2,2	- 1,6	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7
Ausfuhr ⁴⁾	- 4,7	+ 8,5	+ 8,1	+ 4,8	+ 6,2	+ 7,1	+ 5,9	+ 14,5
Einfuhr ⁴⁾	- 7,3	+ 8,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 2,6	+ 5,7	+ 5,9	+ 10,5
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,8	+ 5,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,7
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,8	+ 3,7	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,2	+ 3,6
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,6	+ 4,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,2	+ 3,7
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7
in Preisen von 1991								
Mrd. DM								
Entstehung des Inlandsprodukts								
Bruttowertschöpfung ²⁾	2 663,71	2 730,63	2 785,40	2 826,72	722,26	726,02	683,17	723,84
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,57	43,83	44,90	45,48	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 004,78	1 033,18	1 044,44	1 042,89	263,20	270,17	246,13	272,47
Handel und Verkehr	425,98	432,88	441,89	450,23	113,77	115,53	109,50	117,42
Dienstleistungsunternehmen	915,84	950,81	987,68	1 031,46	260,66	260,64	261,48	267,69
Staat, private Haushalte ³⁾	396,25	401,34	402,85	404,70	101,26	101,54	101,07	101,02
Verwendung des Inlandsprodukts								
Privater Verbrauch	1 678,70	1 698,96	1 731,14	1 753,54	437,81	460,06	421,34	439,56
Staatsverbrauch	576,64	588,89	601,88	612,63	153,12	161,85	148,96	151,24
Anlageinvestitionen	641,51	664,16	669,37	661,29	174,25	176,86	137,74	175,05
Ausrüstungen	253,52	250,96	255,00	259,97	62,64	76,15	57,44	68,08
Bauten	387,99	413,20	414,37	401,32	111,61	100,71	80,30	106,97
Vorratsveränderung	- 3,80	19,36	27,92	26,25	15,97	- 18,33	27,37	4,19
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 11,15	- 11,17	- 16,51	0,79	- 2,75	6,16	4,19	9,66
Ausfuhr ⁴⁾	688,65	742,80	789,16	824,43	203,88	219,84	211,12	228,12
Einfuhr ⁴⁾	699,80	753,97	805,67	823,64	206,63	213,68	206,93	218,46
Bruttoinlandsprodukt	2 881,90	2 960,20	3 013,80	3 054,50	778,40	786,60	739,60	779,70
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	105	108	111	113	115	117	112	117,5
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 886,60	2 953,10	2 999,40	3 030,00	767,50	779,30	731,60	776,00
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %								
Bruttowertschöpfung ²⁾	- 1,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,4	+ 1,3	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 5,7	+ 2,8	+ 1,1	- 0,1	+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 3,7
Handel und Verkehr	- 0,2	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,9	+ 3,5
Dienstleistungsunternehmen	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,9	+ 4,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,9	+ 3,6
Staat, private Haushalte ³⁾	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0
Privater Verbrauch	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	- 0,1	+ 1,3
Staatsverbrauch	- 0,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,8	- 0,2	+ 1,3	+ 0,5
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 3,5	+ 0,8	- 1,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9
Ausfuhr ⁴⁾	- 5,0	+ 7,9	+ 6,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 7,2	+ 5,5	+ 13,7
Einfuhr ⁴⁾	- 5,9	+ 7,7	+ 6,9	+ 2,2	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,1	+ 7,8
Bruttoinlandsprodukt	- 1,2	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 2,9
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,6	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,8	+ 0,5	+ 2,8

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand September 1997) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 4) Von Waren und Dienstleistungen

Produzierendes Gewerbe

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996	100,3	98,8	105,0	94,5	96,8	77,1	79,3	97,8	96,4
1996 April	99,8	99,6	103,1	95,7	92,4	78,7	64,6	110,5	98,8
Mai	98,2	98,3	101,7	95,8	85,3	76,4	41,5	80,1	95,8
Juni	99,7	98,1	108,2	90,7	83,8	70,8	40,5	74,2	95,1
Juli	102,5	100,6	110,9	92,5	90,6	69,4	65,6	76,2	96,8
Aug.	92,2	92,0	93,0	82,4	104,7	65,3	127,7	106,6	94,1
Sept.	103,3	101,3	106,2	95,7	115,4	83,2	123,7	147,2	106,0
Okt.	106,0	106,4	107,4	105,2	97,9	84,9	67,5	117,3	110,6
Nov.	102,1	102,0	106,8	99,8	84,1	78,7	48,1	81,6	103,7
Dez.	92,3	89,4	102,3	83,1	78,3	62,4	36,3	67,9	87,9
1997 Jan.	102,7	102,3	105,8	100,2	94,1	77,5	70,4	99,7	88,4
Febr.	101,8	101,7	102,2	95,5	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4
März	106,6	104,0	109,5	103,7	114,0	84,7	131,2	127,9	95,2
April	113,3	114,3	116,4	109,6	97,8	83,0	65,9	118,2	105,1
Mai	98,7	101,6	100,3	95,1	78,1	69,5	37,3	69,8	93,2
Juni	111,9	115,7	114,7	102,5	88,9	76,7	41,6	72,0	108,8
Juli	110,0	113,0	113,3	99,5	91,3	73,7	68,1	85,4	102,2
Aug.	97,3	100,0	98,6	80,8	101,1	65,1	127,8	116,1	91,4
Sept.	117,8	115,9	124,8	106,1	115,2	87,9	122,7	142,2	109,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996	102,4	99,7	105,0	101,8	102,8	103,4	103,5	92,4	88,8
1996 April	101,3	98,2	106,4	104,4	106,4	105,7	109,4	91,5	86,5
Mai	101,7	97,0	108,2	106,1	106,4	107,7	107,6	91,0	85,8
Juni	99,3	93,0	104,2	98,9	104,2	106,4	106,2	91,6	89,5
Juli	106,9	95,2	106,7	104,5	105,9	107,3	111,7	96,7	94,3
Aug.	96,0	92,6	97,3	95,2	97,4	98,6	101,3	83,9	80,0
Sept.	105,3	100,5	106,6	102,1	106,9	107,7	111,5	87,5	81,2
Okt.	108,8	111,4	109,6	105,3	113,2	114,1	116,7	97,9	93,1
Nov.	103,5	107,6	103,0	100,9	106,6	106,2	106,2	97,1	89,6
Dez.	88,2	103,0	94,8	91,5	84,3	84,9	85,6	80,5	77,5
1997 Jan.	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Febr.	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2
März	101,8	97,7	112,1	111,0	106,3	105,2	101,8	102,2	97,0
April	108,5	98,5	122,0	121,6	118,0	116,3	115,3	112,7	105,6
Mai	97,3	91,1	110,8	113,7	104,0	104,7	100,4	98,0	90,3
Juni	108,3	96,5	119,9	119,2	116,4	116,7	115,0	113,9	105,1
Juli	111,5	95,6	117,3	120,5	119,3	117,4	112,2	114,3	108,8
Aug.	98,5	89,5	101,7	105,0	102,4	100,7	98,7	92,8	88,1
Sept.	107,8	101,4	119,7	119,0	114,2	115,1	115,1	107,1	95,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe ²⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996	100,0	106,5	99,0	102,4	99,4	90,8	114,2	95,5
1996 April	102,6	104,7	98,2	95,0	103,2	90,8	115,2	90,5
Mai	99,7	111,9	97,2	97,8	104,7	95,3	120,2	87,2
Juni	98,3	108,6	98,9	101,7	99,1	88,8	115,8	87,5
Juli	106,8	120,5	102,4	107,4	108,8	96,2	120,3	87,4
Aug.	93,6	102,1	88,1	89,3	89,4	79,2	102,2	85,0
Sept.	102,0	115,7	103,2	109,1	106,6	87,3	115,7	106,4
Okt.	105,0	109,6	103,1	107,2	98,5	91,0	111,3	101,9
Nov.	99,8	102,6	100,4	100,7	101,3	82,2	117,1	103,6
Dez.	86,3	103,5	95,1	88,3	96,6	94,7	122,9	112,6
1997 Jan.	96,4	90,0	102,6	103,5	100,5	88,7	119,7	90,0
Febr.	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1
März	97,1	97,1	101,2	104,7	98,9	94,3	118,9	105,7
April	107,5	109,7	113,5	112,3	109,2	100,6	131,9	94,2
Mai	95,9	98,6	94,9	100,7	101,4	87,6	107,4	85,4
Juni	109,2	113,7	114,9	127,2	111,0	101,6	144,7	102,2
Juli	111,4	122,1	114,8	127,4	106,1	99,5	140,0	98,0
Aug.	99,0	106,1	95,5	99,6	100,0	86,1	114,8	87,4
Sept.	114,0	111,2	124,1	139,0	105,8	103,7	163,2	110,2

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996	97,3	95,8	98,2	108,3	139,4	109,6	103,6	104,6	107,7	100,2
1996 April	86,5	85,8	86,5	101,5	124,3	103,5	107,7	107,2	99,2	100,0
Mai	89,4	94,7	86,7	100,5	133,6	103,6	104,7	108,2	92,6	97,2
Juni	97,9	98,6	101,4	107,0	142,0	111,3	101,5	101,7	172,0	93,7
Juli	98,6	96,0	110,4	114,1	154,9	118,5	104,2	106,5	126,1	94,5
Aug.	89,3	86,5	98,3	99,9	132,8	91,8	91,6	91,7	91,6	90,4
Sept.	103,7	107,8	85,6	108,1	129,2	110,6	102,1	101,0	101,8	104,0
Okt.	94,8	91,6	91,3	114,5	145,0	116,0	117,4	117,5	66,0	111,5
Nov.	96,9	95,4	91,4	130,7	179,0	118,2	107,7	108,0	81,0	110,2
Dez.	104,6	89,7	146,9	110,5	154,1	108,4	93,3	92,9	120,4	83,0
1997 Jan.	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	116,3	112,2	114,8	61,3	100,0
Febr.	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5
März	100,5	107,4	91,1	116,0	153,0	112,7	120,0	124,4	98,6	98,2
April	106,3	108,5	103,2	104,3	105,9	109,4	127,9	131,0	132,7	104,6
Mai	95,0	100,1	89,2	94,0	106,9	99,8	112,1	115,3	105,1	86,6
Juni	117,1	115,2	134,0	120,5	119,1	117,0	118,7	118,6	98,0	102,2
Juli	107,6	111,5	95,3	99,1	93,2	114,9	116,5	117,1	92,2	94,8
Aug.	98,4	106,2	85,9	91,4	87,0	94,3	96,1	90,6	147,6	81,4
Sept.	125,8	123,8	145,1	103,5	94,4	116,8	117,2	118,2	203,9	102,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996	98,8	96,8	104,4	92,1	96,6	74,9	79,3	102,3	91,3
1996 April	98,5	97,7	103,0	93,2	92,1	76,7	64,7	116,2	94,7
Mai	96,6	96,2	100,8	93,3	84,8	74,3	41,0	83,5	91,2
Juni	97,4	95,8	106,0	88,2	83,3	68,9	39,9	76,7	90,2
Juli	101,0	98,6	110,1	90,8	90,3	67,6	65,3	79,4	91,5
Aug.	90,6	89,5	92,7	80,4	104,7	63,0	128,4	112,1	88,1
Sept.	101,7	98,9	105,8	92,9	115,5	81,0	124,1	155,7	99,5
Okt.	104,6	104,3	107,3	102,9	97,6	82,4	67,4	122,5	104,0
Nov.	100,4	99,7	106,1	97,2	83,4	76,2	47,6	83,8	97,5
Dez.	90,6	87,4	100,9	81,2	77,9	60,7	36,0	70,8	83,8
1997 Jan.	101,2	100,1	105,4	98,3	93,5	74,9	70,3	104,5	84,3
Febr.	100,4	99,6	101,6	93,5	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7
März	104,8	101,8	107,9	101,8	114,2	82,0	132,0	134,6	90,0
April	111,2	111,7	115,3	108,4	97,3	80,5	65,8	124,2	99,3
Mai	96,6	98,7	99,2	92,7	77,3	67,1	36,7	72,2	86,9
Juni	109,8	112,5	114,3	99,9	88,3	74,2	41,3	73,9	102,3
Juli	108,2	110,2	112,9	97,2	90,8	71,2	68,0	89,1	95,2
Aug.	95,6	97,4	98,2	78,5	101,1	63,3	128,5	122,1	85,0
Sept.	115,3	112,8	123,2	102,9	115,1	85,4	123,2	149,7	101,7

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996	99,4	98,2	105,5	102,7	97,8	97,6	96,3	91,4	88,5
1996 April	98,1	97,1	106,8	105,4	101,2	99,5	102,1	90,7	86,5
Mai	98,5	95,5	108,8	107,2	101,1	101,2	100,2	90,0	85,2
Juni	96,2	91,5	104,6	99,4	98,8	100,0	98,5	90,7	89,6
Juli	103,6	93,8	107,3	105,6	100,7	101,0	103,7	95,8	94,6
Aug.	93,0	90,4	97,5	95,9	91,8	92,1	92,2	82,5	78,9
Sept.	102,4	98,8	107,0	103,3	100,9	100,6	102,4	86,2	80,3
Okt.	105,7	110,0	110,3	107,0	107,5	107,3	107,5	97,0	92,7
Nov.	100,5	105,5	103,5	102,1	101,5	100,0	97,3	96,0	89,1
Dez.	85,4	101,5	94,7	91,7	80,5	80,5	79,6	79,6	76,9
1997 Jan.	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Febr.	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0
März	98,8	95,7	112,4	111,9	101,3	99,2	93,6	100,9	96,0
April	105,0	95,8	122,2	122,3	112,0	109,2	105,0	111,6	105,4
Mai	94,4	88,9	110,9	114,1	98,2	97,9	91,1	96,1	88,3
Juni	104,8	93,9	120,1	119,7	110,1	109,2	104,4	112,9	105,4
Juli	107,6	93,0	117,6	121,3	112,6	109,5	102,2	113,8	110,4
Aug.	95,1	87,5	101,9	105,9	96,6	93,8	88,8	91,2	86,5
Sept.	104,5	99,0	119,9	119,6	107,4	107,2	104,1	105,5	94,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). - 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingang¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Früheres Bundesgebiet
1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerezeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996	95,6	97,0	100,2	103,2	98,9	91,2	113,0	93,5
1996 April	98,8	95,0	99,5	95,5	103,6	90,5	114,8	90,0
Mai	94,8	101,0	98,7	97,9	104,6	95,9	120,4	86,4
Juni	93,3	98,7	99,5	101,5	99,0	88,9	109,4	86,2
Juli	101,7	110,2	103,7	107,0	107,3	97,2	120,7	86,5
Aug.	88,9	92,1	88,8	90,4	88,4	79,6	101,4	83,3
Sept.	97,1	104,2	104,4	111,1	105,6	87,6	115,6	104,6
Okt.	100,3	99,5	104,8	108,1	97,5	92,2	110,2	97,5
Nov.	95,3	93,2	101,9	101,8	101,1	82,4	116,2	98,4
Dez.	82,1	93,7	95,9	88,8	95,9	94,2	121,4	107,7
1997 Jan.	91,6	82,4	103,7	104,7	100,0	89,2	118,6	87,5
Febr.	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0
März	92,6	88,5	101,6	104,9	97,8	90,4	117,7	102,0
April	102,6	99,3	114,3	113,4	108,6	98,8	130,3	90,2
Mai	91,3	88,3	95,8	101,4	100,2	88,2	104,4	82,8
Juni	103,4	103,4	116,7	128,8	110,9	102,5	143,7	99,9
Juli	106,3	113,2	116,2	129,4	105,3	99,5	138,8	94,7
Aug.	93,9	96,8	96,7	100,8	98,8	86,8	112,3	84,0
Sept.	108,6	100,1	125,5	141,1	105,9	102,6	162,9	104,4

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraft- wagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996	95,2	93,1	95,3	106,9	137,0	107,5	101,5	102,1	112,6	96,2
1996 April	84,9	83,7	84,6	100,4	121,8	101,9	105,4	104,3	109,6	95,6
Mai	87,3	92,1	84,9	99,0	131,5	101,0	102,5	105,3	91,1	93,5
Juni	94,5	94,4	96,2	105,4	139,3	109,9	99,1	98,6	166,5	89,9
Juli	97,7	94,7	109,7	112,8	152,6	117,1	102,6	104,6	125,8	91,2
Aug.	86,4	84,0	93,2	98,6	130,4	89,7	90,1	89,9	103,6	86,5
Sept.	101,2	105,3	81,2	106,9	126,5	109,1	99,8	98,2	113,2	98,8
Okt.	92,9	89,5	89,7	113,7	142,9	113,2	115,4	115,0	72,8	107,4
Nov.	94,7	92,7	89,3	129,6	177,4	114,6	105,8	105,9	80,2	105,6
Dez.	103,0	86,3	146,1	108,9	151,6	105,6	91,3	91,2	118,0	80,0
1997 Jan.	94,3	94,6	89,5	123,6	169,1	114,4	110,2	113,2	62,8	96,4
Febr.	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8
März	99,0	106,2	89,6	115,0	151,6	110,7	117,6	122,8	93,8	94,0
April	104,7	107,6	101,3	101,9	103,5	106,0	125,2	127,4	140,2	99,5
Mai	93,1	99,6	84,3	91,5	106,3	97,6	109,7	112,3	103,6	82,5
Juni	112,9	112,7	123,2	116,9	115,8	114,8	116,3	115,7	104,0	98,3
Juli	106,2	111,0	93,0	96,2	92,0	112,1	114,1	114,4	97,9	91,3
Aug.	96,2	105,8	83,8	88,0	84,5	91,4	94,0	88,2	168,7	78,2
Sept.	124,1	123,8	140,9	98,6	89,8	113,4	114,0	114,5	213,7	98,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe ³⁾	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs- güterproduzenten	Investi- tions- güterproduzenten	Ge- brauchs- güterproduzenten	Ver- brauchs- güterproduzenten				
1994	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996	138,0	152,2	117,0	260,1	101,5	129,4	80,5	41,8	235,0
1996 April	130,4	147,4	104,0	268,4	100,7	127,7	63,1	39,9	211,6
Mai	138,4	151,1	118,7	273,2	96,9	127,5	66,5	36,9	222,2
Juni	154,5	158,1	149,9	261,8	95,2	117,5	66,4	42,8	231,7
Juli	139,6	152,2	126,0	212,6	98,1	113,0	79,4	37,2	242,1
Aug.	130,3	155,2	99,6	221,0	104,6	121,9	95,3	38,5	260,5
Sept.	142,8	161,8	113,4	292,5	111,0	138,0	103,9	40,5	286,5
Okt.	138,6	159,9	109,2	265,0	106,4	147,1	73,3	52,3	291,9
Nov.	143,5	159,6	119,7	283,2	101,6	141,7	73,6	53,9	274,9
Dez.	134,7	139,1	130,0	212,3	89,1	103,3	55,2	32,5	202,3
1997 Jan.	139,0	159,3	113,3	234,8	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Febr.	136,7	154,2	113,5	234,5	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4
März	151,2	160,9	140,4	230,6	107,5	153,1	90,3	45,5	238,8
April	163,2	180,1	137,7	331,5	110,6	143,8	66,9	45,0	264,2
Mai	148,6	172,5	120,1	264,8	100,4	128,1	63,2	39,8	267,1
Juni	162,1	197,8	122,7	277,8	104,9	139,3	60,8	48,8	290,0
Juli	154,7	185,2	121,1	256,7	103,6	136,5	72,1	39,7	294,3
Aug.	139,3	166,6	106,5	243,9	101,9	108,4	95,0	41,3	269,1
Sept.	178,1	195,4	155,3	325,7	118,5	150,9	99,4	49,6	309,3

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) ⁴⁾
1994	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996	196,9	155,0	96,7	88,3	436,6	612,2	225,4	108,5	92,0
1996 April	197,4	141,8	98,0	90,4	452,0	641,4	233,1	103,6	85,4
Mai	198,5	151,4	97,1	90,3	465,3	664,2	231,8	106,0	93,3
Juni	195,6	149,9	97,4	91,1	463,4	661,3	234,9	105,3	86,5
Juli	206,5	143,8	95,6	88,5	455,8	651,3	246,0	112,8	90,1
Aug.	189,0	170,8	93,7	85,1	474,0	666,5	255,2	107,0	92,5
Sept.	194,7	162,7	97,5	84,6	510,0	724,9	265,1	107,9	91,0
Okt.	205,5	164,1	95,6	81,5	496,5	702,6	269,4	111,6	98,2
Nov.	194,9	185,5	95,4	83,2	449,8	639,8	255,8	113,6	94,5
Dez.	172,9	156,6	97,8	87,9	336,0	461,4	187,6	95,4	85,3
1997 Jan.	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Febr.	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4
März	192,6	170,5	106,2	98,0	444,1	626,8	238,8	123,2	108,1
April	215,5	196,9	116,8	111,6	520,4	729,6	287,5	128,1	107,2
Mai	186,1	174,7	110,2	107,2	488,1	696,6	256,9	128,4	112,7
Juni	215,3	189,6	115,5	111,6	538,1	762,5	293,8	128,5	101,8
Juli	230,1	184,4	112,1	108,3	570,5	806,3	280,3	121,6	90,2
Aug.	205,9	161,6	98,9	92,1	493,7	692,4	265,7	118,4	105,6
Sept.	210,1	187,1	115,2	109,5	573,2	794,8	299,4	132,2	105,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung). – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe²⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996	226,5	263,0	80,2	87,5	117,1	85,1	139,6	164,7
1996 April	211,6	265,1	77,9	85,8	85,9	95,7	124,3	106,6
Mai	240,6	291,8	74,3	96,7	108,4	85,2	115,7	117,8
Juni	241,8	273,1	89,8	107,2	104,2	87,2	249,3	133,0
Juli	253,2	292,0	82,4	114,2	166,6	81,2	112,3	117,7
Aug.	230,0	267,8	77,4	68,2	127,5	71,8	118,9	143,1
Sept.	241,9	306,7	84,1	71,0	144,0	82,8	118,5	172,3
Okt.	239,0	278,8	76,2	89,9	136,9	72,2	135,5	254,2
Nov.	229,9	258,2	76,5	80,0	109,1	78,1	135,5	291,2
Dez.	206,3	265,6	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 Jan.	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Febr.	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8
März	225,3	239,7	95,1	100,7	143,4	157,0	143,0	237,1
April	249,3	282,3	101,4	90,7	133,9	131,2	164,6	236,4
Mai	227,7	270,6	81,6	87,1	147,2	78,2	169,9	177,2
Juni	276,2	285,2	86,1	96,4	114,6	86,6	166,0	185,9
Juli	258,3	270,4	91,6	88,7	137,5	98,8	163,6	215,5
Aug.	242,7	260,4	77,0	76,3	148,3	75,2	166,5	213,4
Sept.	266,8	295,9	101,7	98,4	100,9	121,3	170,4	317,5

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraft- wagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996	149,8	169,4	192,3	164,5	284,5	208,0	324,7	1 288,4	81,5	223,5
1996 April	126,7	143,5	149,5	149,5	279,2	176,8	345,6	1 436,8	44,6	235,2
Mai	140,2	166,0	148,4	157,4	257,8	227,0	337,0	1 436,7	100,6	210,6
Juni	181,4	217,9	266,6	170,5	304,2	178,7	353,2	1 535,1	200,8	206,9
Juli	123,7	133,6	133,6	171,4	297,8	183,9	265,0	972,1	127,9	194,8
Aug.	159,9	157,1	265,0	149,4	274,5	190,5	244,3	918,6	28,2	210,5
Sept.	164,1	178,3	227,4	157,4	292,9	180,5	346,7	1 441,7	41,6	264,4
Okt.	142,6	150,9	144,4	147,0	273,2	252,2	321,8	1 268,7	30,0	237,7
Nov.	152,4	171,1	158,5	177,7	270,5	282,4	303,6	1 076,4	85,5	251,5
Dez.	146,4	186,5	174,1	175,4	305,3	241,2	290,8	864,8	133,1	175,2
1997 Jan.	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Febr.	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1
März	138,9	142,3	142,2	157,3	239,6	202,3	362,5	862,7	123,7	228,9
April	146,7	134,7	167,3	201,6	250,0	268,0	414,5	1 797,3	93,2	263,1
Mai	140,6	113,4	246,6	196,2	143,4	199,7	358,0	1 488,3	113,0	211,5
Juni	221,8	185,1	483,6	271,3	323,2	219,0	362,4	1 455,4	66,7	223,5
Juli	141,2	125,4	169,6	218,1	167,3	244,1	372,2	1 389,7	61,9	199,9
Aug.	151,8	115,8	153,4	230,8	242,7	228,5	313,2	1 208,5	35,8	178,1
Sept.	168,7	124,5	279,7	307,3	374,5	278,0	452,1	1 863,8	151,7	228,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen¹⁾

Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen									
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs-gewerbe	Textil-gewerbe	Beklei-dungs-gewerbe	Chemische Industrie	Metaller-zeugung und -bear-beitung	Maschi-nenbau	H.v. Büroma-schinen, DV -Geräten und -einrich-tungen	H.v. Geräten der Elektri-zitäts-erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach-richten-technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen-teilen

Beschäftigte am Monatsende

1 000

1996	Juni	6 518,1	6 350,1	516,3	138,8	93,7	517,7	278,7	1 020,0	45,0	470,7	152,4	680,2
	Juli	6 518,8	6 352,5	522,6	137,4	93,7	514,7	278,6	1 016,3	44,6	469,5	152,2	686,6
	Aug.	6 521,7	6 355,7	528,3	136,3	92,6	516,2	278,5	1 017,5	45,0	469,5	151,9	684,1
	Sept.	6 515,0	6 349,2	528,0	136,1	91,6	517,9	278,1	1 018,4	45,0	467,2	151,6	683,9
	Okt.	6 475,4	6 311,4	524,4	135,8	90,5	514,5	276,6	1 011,3	44,5	460,6	151,8	682,9
	Nov.	6 452,2	6 289,3	521,8	135,3	89,8	513,3	275,5	1 007,7	44,6	459,1	151,3	681,7
	Dez.	6 410,8	6 249,2	515,2	134,3	89,2	512,0	274,0	1 002,4	43,8	456,3	149,9	678,1
1997 ⁴⁾	Jan.	6 330,0	6 179,2	504,6	132,7	87,2	508,5	272,6	985,5	45,9	449,7	147,6	681,6
	Febr.	6 317,1	6 167,6	500,6	132,7	86,8	506,4	271,8	985,0	44,9	447,9	147,2	685,3
	März	6 309,4	6 159,6	498,6	132,7	85,7	506,6	270,1	983,5	45,5	446,4	146,6	685,5
	April	6 296,4	6 146,6	497,3	132,1	84,9	504,9	269,6	980,0	45,3	445,5	147,4	685,9
	Mai	6 284,2	6 134,7	497,6	131,8	84,2	502,8	268,6	977,8	45,4	443,6	145,1	688,0
	Juni	6 296,2	6 147,3	500,6	131,3	84,2	503,8	270,3	976,4	45,5	444,2	145,3	692,9
	Juli	6 313,5	6 166,2	505,1	131,0	83,8	493,7	271,2	978,9	45,3	446,2	146,0	706,1
	Aug.	6 330,9	6 183,8	509,6	131,1	84,2	495,7	271,9	981,8	45,6	447,1	146,4	705,0
	Sept.	6 339,9	6 192,6	510,1	131,3	83,6	498,4	272,0	984,3	45,8	447,5	144,4	705,3

Umsatz insgesamt²⁾

Mill. DM

1996	Juni	171 648,0	169 240,0	17 976,7	2 464,7	1 201,0	17 826,5	7 745,8	23 006,3	2 065,7	10 274,6	3 115,2	22 636,8
	Juli	173 487,7	171 070,5	18 730,0	2 501,5	2 318,3	18 494,1	7 683,1	21 285,5	1 874,5	10 845,0	2 908,0	22 846,0
	Aug.	158 664,2	156 364,1	18 488,0	2 205,6	2 671,9	16 948,0	7 152,4	18 945,2	1 820,5	10 075,4	2 730,7	17 738,9
	Sept.	185 994,2	183 471,0	18 628,0	2 812,4	2 432,2	18 130,2	7 908,8	24 055,9	2 486,9	13 501,1	3 436,2	24 112,3
	Okt.	185 557,5	182 908,1	19 960,7	2 992,9	1 696,0	19 048,2	8 201,4	22 232,8	2 402,2	10 081,4	3 670,2	25 641,0
	Nov.	185 153,3	182 623,0	19 223,4	2 822,4	1 427,7	17 857,7	7 881,4	23 085,8	2 145,3	10 458,2	4 001,6	27 059,7
	Dez.	176 159,8	173 687,6	18 631,3	2 189,9	1 262,4	15 874,8	5 990,3	26 758,3	2 806,1	10 191,7	4 232,6	23 040,3
1997 ⁴⁾	Jan.	164 478,6	162 300,7	18 119,1	2 666,2	2 247,7	18 599,8	7 796,0	18 094,9	2 238,9	10 104,0	2 905,3	22 478,2
	Febr.	164 354,4	162 358,9	17 232,4	2 668,4	2 380,8	18 291,5	8 023,5	19 023,0	2 083,1	9 748,7	2 895,0	24 337,8
	März	174 657,2	172 629,3	18 176,6	2 616,6	2 113,2	18 637,3	8 190,8	20 211,5	2 229,3	10 796,4	3 296,9	25 983,0
	April	189 669,2	187 464,7	19 442,8	2 870,6	1 410,8	20 831,6	9 327,6	22 056,8	1 754,1	9 502,1	3 904,9	29 526,9
	Mai	168 424,0	166 241,1	18 417,9	2 408,3	897,6	18 714,4	8 058,9	19 624,6	1 835,5	8 713,1	4 173,0	24 582,1
	Juni	192 591,5	190 455,6	18 813,7	2 712,8	1 334,0	20 153,9	9 135,6	25 024,6	2 306,0	10 232,5	5 523,2	28 758,8
	Juli	188 843,9	186 678,0	19 153,0	2 681,4	2 438,6	19 880,1	8 811,4	22 591,6	2 164,5	10 432,2	4 606,1	27 968,9
	Aug.	163 875,2	161 850,6	18 238,9	2 065,4	2 649,5	17 438,3	7 726,1	20 170,7	1 969,9	9 272,4	4 334,7	19 011,7
	Sept.	200 644,1	198 464,4	19 556,0	2 899,4	2 575,5	19 910,3	9 352,5	25 699,4	3 049,8	12 363,3	5 680,2	27 876,1

darunter Auslandsumsatz³⁾

Mill. DM

1996	Juni	51 802,4	51 623,5	1 833,0	711,3	258,7	7 848,6	2 801,7	10 877,0	692,1	3 562,5	1 237,0	11 111,8
	Juli	51 043,5	50 885,6	1 912,8	681,6	634,7	7 950,3	2 624,0	9 138,3	693,2	3 826,4	1 121,2	11 689,1
	Aug.	44 331,1	44 164,0	1 805,4	599,6	727,5	7 135,2	2 495,0	8 187,3	607,5	3 460,9	1 077,9	8 619,7
	Sept.	55 413,5	55 208,4	1 990,1	796,0	595,8	7 705,5	2 695,3	10 741,0	724,1	4 729,6	1 345,8	12 054,2
	Okt.	55 278,8	55 101,1	2 270,5	862,3	320,8	8 299,5	2 900,2	9 798,6	811,8	3 257,1	1 382,2	13 369,2
	Nov.	56 213,8	56 033,4	2 132,5	795,5	263,4	7 733,8	2 727,1	10 430,7	831,5	3 456,3	1 524,6	14 185,5
	Dez.	53 411,4	53 233,3	1 893,6	635,5	254,1	6 934,8	2 235,0	12 806,3	871,2	3 435,0	1 644,3	11 370,8
1997 ⁴⁾	Jan.	51 066,1	50 954,8	1 890,1	777,5	616,7	8 486,5	2 805,9	7 945,3	806,1	3 745,4	1 069,6	12 348,2
	Febr.	52 796,1	52 695,2	1 929,9	780,8	635,0	8 415,4	3 023,3	8 750,7	742,7	3 564,0	1 269,0	13 076,2
	März	55 185,3	55 108,6	1 950,4	786,9	543,8	8 672,1	3 127,5	9 001,7	804,2	4 009,3	1 426,1	13 398,4
	April	59 437,3	59 341,3	2 162,9	875,5	320,8	9 800,0	3 564,7	9 856,6	864,8	2 854,9	1 749,7	15 068,0
	Mai	53 094,9	53 004,4	1 940,9	738,1	155,7	8 596,1	3 044,3	9 145,9	702,8	2 922,7	2 011,9	12 519,7
	Juni	62 632,5	62 536,2	2 106,0	842,5	303,9	9 157,1	3 334,9	12 179,8	952,8	3 571,0	2 925,0	14 580,4
	Juli	59 732,7	59 649,9	2 121,6	802,3	729,8	9 134,5	3 013,6	10 288,8	783,7	3 736,2	2 186,7	14 543,3
	Aug.	50 380,3	50 304,9	2 014,4	609,3	759,0	7 986,3	2 703,7	9 573,4	729,9	3 284,6	2 199,0	9 535,7
	Sept.	64 588,7	64 494,5	2 185,1	884,0	716,6	9 138,3	3 323,8	12 485,4	1 142,3	4 299,9	2 762,0	14 371,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1.

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 4) Vorläufige Ergebnisse.

Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe			
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungs-güterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-	Ge-brauchs-	Ver-brauchs-	zusammen	Hochbau-	Tiefbau-	
Originalwert														
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	131,2	120,6	
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9	
1996	98,4	96,5	95,7	75,5	96,4	107,3	98,1	95,6	85,1	96,5	117,4	124,8	106,6	
1996	Mai	98,7	95,1	94,8	76,7	95,4	99,4	98,4	92,5	85,2	95,7	133,1	138,7	124,8
	Juni	99,2	95,6	95,9	72,2	96,7	91,7	97,8	98,3	84,1	93,2	133,4	138,8	125,6
	Juli	99,7	95,4	95,4	75,0	96,1	94,0	99,0	94,7	79,0	97,7	141,6	148,3	131,9
	Aug.	91,4	87,4	87,1	71,6	87,6	91,9	92,4	83,2	65,9	93,5	129,7	135,6	121,0
	Sept.	104,9	101,2	101,3	77,4	102,1	98,9	103,3	103,2	90,7	98,9	141,2	146,8	132,9
	Okt.	107,9	104,4	104,0	83,7	104,7	109,6	107,9	100,7	94,9	106,2	141,4	147,1	133,0
	Nov.	106,5	104,3	103,6	81,8	104,3	114,4	104,7	104,5	96,6	103,3	127,4	133,0	119,1
	Dez.	93,6	93,5	91,4	71,7	92,0	123,7	87,2	103,7	73,5	89,0	94,6	99,0	88,1
1997	Jan.	90,5	93,2	90,9	70,8	91,5	127,0	94,8	86,3	81,8	95,4	64,5	77,1	46,0
	Febr.	92,5	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	80,6	91,9	64,1
	März	97,5	97,1	96,1	67,6	97,0	111,5	100,0	92,6	95,4	92,5	102,1	108,1	93,3
	April	107,6	105,2	105,3	81,7	106,0	104,2	110,1	104,9	96,0	98,2	130,4	134,7	124,1
	Mai	93,9	92,1	91,8	69,8	92,5	97,1	98,0	89,7	75,7	88,7	111,0	115,3	104,8
	Juni	107,8	105,6	106,5	76,0	107,5	92,5	110,2	110,7	91,7	96,0	129,0	133,5	122,5
	Juli	106,1	103,4	104,1	75,4	105,0	94,0	109,0	105,5	86,0	98,1	131,6	136,3	124,7
	Aug.	89,0	86,8	86,6	69,5	87,2	89,9	94,9	83,3	57,0	88,8	110,1	113,6	105,0
	Sept.	109,5	107,0	107,9	75,8	109,0	94,0	111,4	109,4	94,6	100,0	133,5	136,6	128,9
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	130,3	119,7	
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4	
1996	98,3	96,3	95,6	75,4	96,2	107,2	97,9	95,5	84,9	96,3	117,2	124,6	106,5	
1996	Mai	97,3	93,8	93,4	75,8	94,0	99,0	97,1	91,1	83,5	94,4	130,3	135,9	122,1
	Juni	100,4	96,7	97,0	72,8	97,8	91,9	98,8	99,4	85,5	94,2	135,7	141,1	127,8
	Juli	97,9	93,7	93,7	74,0	94,4	93,6	97,3	92,9	77,0	96,0	137,9	144,5	128,3
	Aug.	91,2	87,2	86,9	71,5	87,4	91,9	92,3	83,0	65,8	93,4	129,4	135,3	120,7
	Sept.	105,8	101,9	102,1	77,8	102,9	99,1	104,0	104,1	91,7	99,6	142,8	148,4	134,5
	Okt.	107,5	104,1	103,7	83,4	104,3	109,6	107,6	100,4	94,5	105,8	140,7	146,4	132,4
	Nov.	105,2	103,1	102,4	81,1	103,1	114,0	103,6	103,3	95,0	102,2	125,3	130,9	117,1
	Dez.	97,7	97,4	95,5	74,0	96,2	124,9	90,8	108,5	78,2	92,8	101,0	105,5	94,3
1997	Jan.	89,2	91,9	89,5	70,1	90,1	126,6	93,5	85,0	80,1	94,0	63,1	75,5	45,0
	Febr.	92,9	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	81,1	92,4	64,5
	März	103,0	102,2	101,5	70,4	102,5	112,9	105,1	98,0	103,3	97,3	110,7	116,9	101,5
	April	102,6	100,6	100,4	78,8	101,1	102,9	105,4	99,8	89,9	94,1	121,9	126,1	115,7
	Mai	96,3	94,3	94,1	71,1	94,8	97,7	100,2	92,0	78,4	90,8	115,1	119,4	108,8
	Juni	104,9	102,9	103,6	74,5	104,6	91,8	107,4	107,7	88,3	93,6	124,1	128,5	117,6
	Juli	104,1	101,6	102,2	74,3	103,1	93,6	107,2	103,5	83,8	96,4	128,1	132,8	121,3
	Aug.	90,8	88,5	88,4	70,6	88,9	90,4	96,6	85,1	58,6	90,5	113,4	116,9	108,3
	Sept.	108,0	105,6	106,4	75,0	107,4	93,7	110,0	107,8	92,8	98,7	130,8	133,9	126,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungs-gewerbe			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

Originalwert

1994	.....	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	112,6
1995	.....	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7
1996	.....	70,2	64,8	117,9	95,3	107,1	108,6	82,5	63,8	68,9	56,1	58,3	107,4
1996	Mai	67,8	63,3	107,0	110,0	106,9	108,6	80,1	58,8	68,9	43,5	56,1	105,6
	Juni	61,5	58,3	89,3	112,1	103,5	104,7	83,5	60,5	67,6	49,8	54,3	104,8
	Juli	63,5	61,2	83,7	118,1	107,2	108,1	92,0	64,3	63,2	66,0	58,1	102,6
	Aug.	62,5	60,0	84,4	105,6	106,0	107,2	86,8	56,3	53,7	60,2	50,0	98,7
	Sept.	66,7	62,4	105,3	117,1	109,6	111,0	86,3	69,1	73,8	62,1	62,3	119,7
	Okt.	73,8	69,1	115,5	120,5	120,1	122,3	83,4	68,3	78,7	52,7	62,1	126,6
	Nov.	74,3	66,7	142,1	109,8	117,1	118,9	88,3	65,7	74,7	52,1	62,6	122,8
	Dez.	70,1	61,6	145,6	77,5	104,2	106,2	71,5	52,3	56,7	45,6	47,5	101,2
1997	Jan.	77,3	69,3	147,8	46,5	105,2	107,0	75,4	66,2	69,5	61,4	60,3	96,8
	Febr.	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8
	März	64,8	56,3	139,8	78,4	101,8	103,2	78,5	63,8	69,2	55,7	59,4	104,7
	April	73,6	69,1	113,7	111,9	109,4	110,9	84,2	63,6	77,1	43,2	61,4	117,7
	Mai	61,9	58,3	93,8	99,0	104,0	106,0	71,3	52,3	63,8	35,1	45,0	100,6
	Juni	65,6	62,7	91,7	115,0	107,6	108,9	84,9	64,9	74,9	49,7	58,9	118,9
	Juli	64,1	62,4	79,1	117,4	108,8	110,1	86,6	67,1	70,0	62,8	62,1	114,5
	Aug.	61,8	59,4	83,0	98,5	103,2	104,7	76,9	51,1	49,2	53,9	46,9	94,0
	Sept.	64,1	59,5	105,6	119,3	112,8	114,1	91,2	69,2	75,6	59,7	63,9	123,0

arbeitstäglich bereinigter Wert

1994	.....	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	111,9
1995	.....	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2
1996	.....	70,1	64,7	117,9	95,2	106,9	108,4	82,3	63,6	68,7	55,9	58,2	107,3
1996	Mai	67,2	62,8	106,1	108,3	105,5	107,1	78,7	57,7	67,6	42,7	55,3	103,7
	Juni	61,9	58,7	89,9	113,6	104,6	105,8	84,6	61,4	68,7	50,5	54,9	106,4
	Juli	62,8	60,5	82,7	115,7	105,3	106,2	89,9	62,8	61,6	64,6	57,1	100,2
	Aug.	62,4	59,9	84,3	105,4	105,9	107,0	86,7	56,2	53,6	60,1	50,0	98,6
	Sept.	67,1	62,7	105,8	118,1	110,4	111,8	87,1	69,8	74,6	62,7	62,8	120,8
	Okt.	73,6	68,9	115,3	120,1	119,8	122,0	83,0	68,0	78,3	52,5	61,9	126,1
	Nov.	73,8	66,2	141,1	108,4	115,9	117,6	87,1	64,7	73,5	51,4	61,8	121,1
	Dez.	72,0	63,3	149,6	81,3	108,7	110,7	75,5	55,4	60,2	48,1	49,7	107,1
1997	Jan.	76,5	68,7	146,4	45,8	103,7	105,4	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,0
	Febr.	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3
	März	66,9	58,2	144,5	83,2	107,3	108,7	84,0	68,6	74,6	59,4	62,8	112,2
	April	71,5	67,1	110,4	106,4	104,6	106,1	79,6	59,8	72,3	40,8	58,5	111,0
	Mai	62,9	59,2	95,2	101,8	106,5	108,5	73,5	54,1	66,0	36,2	46,2	103,7
	Juni	64,6	61,7	90,2	111,6	104,8	106,1	82,1	62,6	72,2	48,1	57,3	114,9
	Juli	63,4	61,7	78,2	115,1	106,9	108,2	84,7	65,5	68,2	61,4	61,0	111,9
	Aug.	62,6	60,2	84,0	100,7	105,2	106,7	78,8	52,4	50,6	55,2	47,9	96,4
	Sept.	63,6	58,9	104,7	117,5	111,3	112,6	89,6	68,0	74,2	58,7	63,0	120,9

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metall- erzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeu- gnissen
Originalwert														
1994	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	96,2	91,8	98,9
1995	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996	94,1	97,5	91,3	96,0	106,9	108,7	118,7	92,8	99,6	90,4	105,8	98,1	87,7	104,6
1996	90,2	93,7	87,3	97,1	105,7	110,8	118,0	95,8	100,2	94,2	116,0	97,0	86,8	103,4
Juni	91,7	97,1	87,2	95,5	108,0	108,5	117,5	93,6	97,7	92,2	117,2	97,9	88,3	103,8
Juli	92,0	98,2	86,8	94,5	109,7	111,1	120,4	95,3	96,8	94,7	121,4	99,8	85,8	108,6
Aug.	90,5	94,7	87,0	94,1	108,4	104,4	116,1	86,2	89,3	85,1	111,8	93,5	83,0	100,0
Sept.	96,8	100,9	93,5	97,6	108,7	108,7	119,4	97,4	104,7	94,9	122,0	104,1	92,1	111,5
Okt.	103,7	107,8	100,3	97,5	110,5	112,9	122,4	103,9	108,7	102,3	124,7	106,3	94,8	113,4
Nov.	101,8	102,9	100,8	90,6	106,9	111,8	124,4	97,4	105,4	94,6	113,7	105,1	93,0	112,7
Dez.	92,9	86,6	98,2	109,2	108,1	98,0	115,6	75,3	72,1	76,5	83,2	88,8	74,7	97,6
1997	92,9	103,6	84,0	93,9	103,1	112,2	123,0	93,2	102,5	90,0	71,7	94,4	91,1	96,4
Febr.	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	122,7	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
März	95,1	101,9	89,4	94,1	105,8	112,6	127,0	97,3	105,5	94,5	99,4	98,8	93,3	102,3
April	96,9	105,6	89,7	99,5	103,0	121,9	135,4	109,5	116,3	107,2	120,6	109,6	102,0	114,4
Mai	88,5	95,4	82,8	91,7	102,4	114,0	134,1	94,6	96,2	94,1	106,9	95,4	90,2	98,7
Juni	94,3	102,0	88,0	90,4	93,8	120,6	136,0	109,0	120,6	105,0	121,8	111,4	100,9	117,8
Juli	94,3	102,7	87,4	92,5	102,2	123,3	139,1	103,3	112,1	100,2	122,0	110,8	96,7	119,6
Aug.	87,3	94,4	81,5	93,2	98,9	108,0	124,3	91,2	88,3	92,2	104,7	95,5	86,4	101,2
Sept.	98,4	103,9	93,8	92,4	97,3	116,4	129,8	107,5	118,2	103,8	122,3	115,1	102,8	122,8
arbeitstäglich bereinigter Wert														
1994	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	95,7	91,4	98,4
1995	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996	94,0	97,4	91,2	95,9	106,9	108,6	118,6	92,5	99,3	90,2	105,7	97,9	87,6	104,4
1996	89,3	92,8	86,4	96,7	105,5	109,9	117,1	94,2	98,5	92,7	114,3	95,6	85,8	101,7
Juni	92,4	97,9	87,9	95,8	108,1	109,2	118,3	94,9	98,9	93,5	118,6	99,0	89,2	105,2
Juli	90,8	97,0	85,8	93,9	109,4	110,0	119,2	93,2	94,8	92,7	119,2	97,9	84,5	106,4
Aug.	90,4	94,5	86,9	94,0	108,3	104,3	116,0	86,0	89,1	85,0	111,6	93,3	82,9	99,8
Sept.	97,3	101,4	94,0	97,9	108,9	109,2	119,9	98,3	105,6	95,7	123,0	104,9	92,7	112,5
Okt.	103,5	107,5	100,1	97,4	110,4	112,7	122,2	103,5	108,3	101,9	124,3	105,9	94,6	113,0
Nov.	100,9	102,0	100,0	90,3	106,7	111,1	123,6	96,1	104,0	93,4	112,4	103,9	92,2	111,3
Dez.	95,9	89,3	101,3	110,8	108,8	100,5	118,5	79,3	75,8	80,4	86,9	92,9	77,4	102,5
1997	91,9	102,5	83,1	93,4	102,9	111,2	122,0	91,6	100,8	88,4	70,7	92,9	90,0	94,8
Febr.	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	123,0	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7
März	98,7	105,9	92,8	95,6	106,6	116,2	131,1	103,6	112,2	100,6	105,0	104,6	97,6	108,9
April	93,7	102,1	86,7	97,9	102,3	118,6	131,7	103,8	110,3	101,6	115,0	104,4	98,1	108,4
Mai	90,0	97,0	84,2	92,3	102,7	115,7	136,0	97,3	98,9	96,8	109,6	97,9	92,0	101,6
Juni	92,6	100,1	86,3	89,5	93,4	118,7	133,9	105,7	116,9	101,8	118,5	108,3	98,7	114,3
Juli	93,1	101,4	86,3	91,9	101,9	121,9	137,5	101,1	109,8	98,2	119,8	108,7	95,2	117,1
Aug.	88,6	95,7	82,7	93,7	99,1	109,3	125,8	93,4	90,4	94,4	106,8	97,5	87,8	103,6
Sept.	97,4	102,9	92,9	91,9	97,1	115,5	128,7	105,8	116,3	102,2	120,6	113,5	101,6	120,9

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)	
		zu- sam- men	H. v. Büro- ma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin- -, Mess- -, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau				
									zu- sam- men	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau		
Originalwert													
1994	83,6	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5	
1995	86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5	
1996	86,5	101,4	88,8	96,9	124,6	93,7	93,2	97,2	74,1	78,3	75,5	88,1	
1996	Mai	83,3	97,2	82,4	94,8	118,1	89,8	94,5	98,6	75,1	84,2	73,9	83,7
	Juni	95,0	99,1	82,9	94,3	120,2	95,8	91,7	95,8	72,2	79,3	71,1	83,0
	Juli	85,1	101,5	84,0	97,9	123,9	96,0	87,8	91,7	69,6	62,8	76,5	79,1
	Aug.	70,3	93,4	75,7	88,9	121,1	84,4	73,9	75,3	67,5	78,3	66,1	71,1
	Sept.	92,9	111,4	97,1	107,4	139,1	99,9	96,3	100,9	74,3	79,4	76,0	97,3
	Okt.	90,6	107,8	89,1	103,7	138,0	96,6	102,4	107,6	77,7	80,7	80,9	103,3
	Nov.	94,3	108,8	101,0	102,0	137,4	97,1	105,8	112,0	76,4	78,5	79,3	101,5
	Dez.	101,9	99,8	103,4	87,3	124,6	93,6	81,7	84,8	66,9	60,1	70,2	82,3
1997	Jan.	70,9	99,6	96,3	89,3	133,6	85,6	91,5	96,1	69,6	68,8	75,0	80,9
	Febr.	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5
	März	82,7	103,8	98,4	95,0	131,8	94,3	99,5	104,5	75,4	81,9	73,1	86,5
	April	91,1	111,5	108,1	104,5	139,1	98,8	111,2	117,7	80,0	77,1	79,7	93,0
	Mai	79,8	93,9	91,7	87,8	120,8	79,6	91,6	96,2	69,5	63,8	70,6	72,5
	Juni	103,7	114,2	103,8	105,5	151,0	99,2	107,3	114,3	74,1	73,5	74,0	87,1
	Juli	91,2	114,2	101,5	107,0	150,6	98,9	104,2	109,9	77,4	64,1	79,8	80,5
	Aug.	73,4	93,6	86,5	88,6	120,2	80,8	70,6	71,6	65,4	63,1	65,3	62,9
	Sept.	100,2	120,6	117,2	112,0	152,7	106,1	104,6	110,6	76,1	73,6	79,0	98,0
arbeitstäglich bereinigter Wert													
1994	83,2	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9	
1995	86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1	
1996	86,5	101,3	88,7	96,8	124,5	93,6	92,9	96,9	74,0	78,2	75,3	88,0	
1996	Mai	82,3	96,0	80,9	93,7	116,6	88,7	92,4	96,3	74,1	83,4	72,9	82,2
	Juni	96,0	100,2	84,0	95,2	121,3	96,8	93,3	97,6	73,0	79,8	71,9	84,3
	Juli	83,6	99,9	82,2	96,4	122,0	94,4	85,4	88,9	68,4	62,2	75,1	77,2
	Aug.	70,2	93,3	75,6	88,8	120,9	84,3	73,8	75,1	67,4	78,3	66,0	71,0
	Sept.	93,6	112,2	98,0	108,1	140,0	100,6	97,5	102,2	74,9	79,8	76,6	98,3
	Okt.	90,4	107,5	88,8	103,5	137,7	96,3	101,9	107,0	77,5	80,6	80,6	102,9
	Nov.	93,3	107,7	99,6	101,0	136,1	96,1	104,0	109,9	75,6	77,9	78,4	100,0
	Dez.	106,1	103,9	109,2	90,6	129,3	97,4	87,5	91,2	69,7	61,7	73,3	87,3
1997	Jan.	69,9	98,2	94,5	88,2	131,9	84,4	89,4	93,8	68,6	68,3	73,9	79,3
	Febr.	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9
	März	86,9	109,1	105,2	99,5	137,9	99,0	108,4	114,4	79,4	84,5	77,1	93,1
	April	87,3	106,9	102,1	100,4	133,7	94,7	103,5	109,2	76,5	75,0	76,1	87,5
	Mai	81,6	96,0	94,4	89,7	123,3	81,5	95,1	100,1	71,1	64,8	72,3	74,9
	Juni	101,2	111,4	100,4	103,1	147,6	96,8	102,9	109,3	72,3	72,3	72,1	84,0
	Juli	89,7	112,3	99,2	105,3	148,3	97,2	101,4	106,7	76,1	63,4	78,4	78,5
	Aug.	74,7	95,3	88,7	90,1	122,3	82,3	72,8	74,1	66,7	63,9	66,6	64,6
	Sept.	98,9	119,1	115,3	110,7	150,9	104,8	102,4	108,1	75,1	73,0	77,9	96,3

Rechtspflege

Zum Aufsatz: „Strafverfolgungsstatistik“ Verurteilte Personen nach Art der Straftat Früheres Bundesgebiet

Art der Straftat 1)	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt							
Straftaten insgesamt	699 339	722 966	739 044	718 779	732 481	747 463	772 194
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	388 767	397 220	407 000	397 866	403 181	425 849	459 689
Straftaten im Straßenverkehr	310 572	325 746	332 044	320 913	329 300	321 614	312 505
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	317 788	352 214	335 226	324 995	324 775	343 937	378 070
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	15 649	15 879	16 475	16 201	16 696	17 828	19 101
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	6 731	6 376	6 114	5 836	5 748	5 561	5 622
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	2 316	2 112	1 932	1 856	1 790	1 714	1 653
Vergewaltigung	1 186	1 190	1 162	1 166	1 177	1 310	1 303
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	54 035	55 402	55 517	54 254	56 006	58 699	61 115
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	10 491	10 247	10 029	9 451	9 057	8 890	8 789
Mord und Totschlag	774	707	688	677	682	684	861
Körperverletzung	13 323	13 883	14 186	14 468	15 132	16 076	16 163
Gefährliche und schwere Körperverletzung	12 785	13 126	13 247	13 184	13 844	15 118	16 273
Diebstahl und Unterschlagung	160 381	162 562	168 591	162 683	162 540	170 607	189 880
darunter:							
Diebstahl	112 409	116 684	120 618	118 977	119 784	125 160	137 692
Schwerer Diebstahl	39 050	37 100	39 588	35 958	34 967	37 591	43 432
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5 099	5 196	5 535	5 560	5 294	6 078	6 983
Andere Vermögensdelikte	65 703	69 908	72 997	71 231	69 546	75 572	85 767
darunter:							
Betrug	25 707	27 551	28 187	28 074	27 061	29 185	34 464
Urkundenfälschung	12 443	12 943	14 220	13 324	13 144	14 323	15 799
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	10 190	9 891	9 997	9 230	8 945	9 592	9 602
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	261 336	273 024	275 667	264 140	269 182	259 624	251 068
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	49 236	52 722	56 377	56 773	60 118	61 990	61 437
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	70 979	72 006	71 774	72 871	78 406	81 912	81 619
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	8 798	10 266	10 426	12 056	14 786	17 054	17 105
nach dem Ausländergesetz	10 256	9 670	9 628	10 280	13 443	15 349	11 727
nach dem Asylverfahrensgesetz . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
Männer							
Straftaten insgesamt	595 985	615 188	627 865	610 305	621 393	634 048	652 010
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	312 053	318 282	326 143	318 278	322 002	341 816	368 527
Straftaten im Straßenverkehr	283 932	296 906	301 522	292 027	299 391	292 232	283 483
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	251 648	256 785	264 996	256 051	254 636	271 431	298 792
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	13 180	13 301	13 795	13 432	13 841	14 699	15 720
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5 969	5 703	5 383	5 180	5 185	5 174	5 192
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	2 306	2 091	1 919	1 840	1 781	1 692	1 636
Vergewaltigung	1 182	1 183	1 155	1 159	1 168	1 303	1 294
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	49 989	51 077	51 404	50 323	52 005	54 549	56 762
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	9 814	9 605	9 436	8 986	8 627	8 453	8 353
Mord und Totschlag	712	661	626	616	623	633	794
Körperverletzung	12 636	13 130	13 444	13 685	14 335	15 221	15 280
Gefährliche und schwere Körperverletzung	12 111	12 436	12 546	12 481	13 088	14 245	15 303
Diebstahl und Unterschlagung	113 077	114 627	119 247	114 481	112 839	120 160	135 851
darunter:							
Diebstahl	67 423	71 071	73 667	72 845	72 228	76 983	86 482
Schwerer Diebstahl	38 042	36 075	38 441	34 954	33 952	36 413	42 010
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4 820	4 895	5 212	5 262	5 025	5 711	6 565
Andere Vermögensdelikte	54 903	57 748	60 426	58 583	57 290	62 071	69 643
darunter:							
Betrug	20 492	21 658	22 084	21 777	20 957	22 502	26 446
Urkundenfälschung	10 411	10 763	11 943	11 128	10 871	11 850	12 881
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	9 710	9 434	9 529	8 790	8 451	9 067	9 059
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	240 200	249 941	251 136	240 823	244 852	235 740	227 516
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	43 732	46 965	50 386	51 204	54 539	56 492	55 967
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	60 405	61 497	61 147	62 227	67 366	70 385	69 735
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	7 429	8 595	8 708	10 002	12 265	14 211	14 543
nach dem Ausländergesetz	7 000	6 780	6 992	7 674	10 690	12 571	9 274
nach dem Asylverfahrensgesetz . . . . .	.	.	.	.	.	.	.

1) StGB = Strafgesetzbuch; StVG = Straßenverkehrsgesetz, o V = ohne Straftaten im Straßenverkehr

**Verurteilte Personen nach Art der Straftat
Früheres Bundesgebiet**

Art der Straftat ¹⁾	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
Insgesamt							
Straftaten insgesamt	784 657	753 397	719 924	705 348	691 394	702 794	693 499
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	477 093	465 789	452 291	445 446	437 611	445 870	436 832
Straftaten im Straßenverkehr	307 564	287 608	267 633	259 902	253 783	256 924	256 667
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	396 795	386 744	376 202	369 466	362 053	367 569	356 168
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	19 635	19 239	18 598	18 226	17 902	17 575	17 304
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5 859	5 794	5 290	5 902	4 858	4 942	4 843
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	1 578	1 535	1 420	1 411	1 341	1 444	1 520
Vergewaltigung	1 333	1 316	1 180	1 156	1 161	1 110	1 017
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	60 384	58 150	55 213	54 383	53 832	55 820	55 245
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	7 730	6 133	4 990	4 537	4 138	3 944	4 020
Mord und Totschlag	861	840	813	705	757	692	598
Körperverletzung	16 859	16 326	16 012	16 394	16 191	16 833	16 583
Gefährliche und schwere Körperverletzung	15 520	14 947	14 078	13 436	12 853	13 087	12 500
Diebstahl und Unterschlagung	200 372	188 424	181 266	172 020	165 628	167 424	157 307
darunter:							
Diebstahl	143 696	136 983	132 084	125 105	121 408	122 090	117 741
Schwerer Diebstahl	47 310	42 066	40 156	37 912	35 527	36 437	30 626
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	7 283	7 165	6 641	6 484	5 892	5 806	5 698
Andere Vermögensdelikte	94 003	98 772	99 994	104 489	105 023	106 691	106 055
darunter:							
Betrug	39 256	42 223	44 517	48 030	48 351	48 154	48 551
Urkundenfälschung	16 044	16 011	15 816	16 019	15 373	16 079	15 432
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	9 259	9 200	9 200	8 772	8 918	9 311	9 716
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	251 107	238 583	226 899	223 355	220 372	223 337	223 119
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	56 457	49 025	40 734	36 547	33 411	33 587	33 548
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	80 298	79 045	76 089	75 980	75 558	78 301	80 664
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	17 802	18 274	17 435	17 145	19 796	21 629	23 170
nach dem Ausländergesetz	8 141	7 180	6 913	7 202	7 822	7 521	9 516
nach dem Asylverfahrensgesetz . . . . .	.	.	.	.	.	3 926	4 508
Männer							
Straftaten insgesamt	658 744	632 113	601 667	590 280	579 958	588 392	590 151
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	381 266	372 990	361 448	357 122	352 798	359 444	351 487
Straftaten im Straßenverkehr	277 478	259 123	240 219	233 158	227 160	228 948	228 664
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	313 023	305 916	297 036	292 808	288 292	292 524	282 606
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	16 076	15 699	15 074	14 943	14 588	14 269	14 085
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	5 347	5 284	4 804	4 718	4 545	4 637	4 535
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	1 570	1 514	1 398	1 393	1 333	1 430	1 512
Vergewaltigung	1 324	1 309	1 173	1 151	1 156	1 104	1 012
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	55 790	53 678	51 053	50 340	49 777	51 464	50 932
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	7 348	5 837	4 769	4 369	3 998	3 836	3 905
Mord und Totschlag	795	779	745	631	690	631	546
Körperverletzung	15 813	15 354	15 073	15 423	15 248	15 787	15 497
Gefährliche und schwere Körperverletzung	14 625	14 076	13 247	12 622	12 029	12 272	11 692
Diebstahl und Unterschlagung	144 588	136 762	131 410	125 152	121 520	123 163	114 704
darunter:							
Diebstahl	90 963	88 397	85 150	81 106	80 160	80 730	77 835
Schwerer Diebstahl	45 738	40 588	38 681	36 530	34 112	35 080	29 460
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6 880	6 731	6 254	6 089	5 542	5 445	5 346
Andere Vermögensdelikte	75 667	79 098	79 757	83 303	83 900	84 818	83 879
darunter:							
Betrug	29 905	32 097	33 841	36 330	36 340	35 833	35 787
Urkundenfälschung	12 961	12 806	12 639	12 785	12 310	12 800	12 272
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	8 675	8 664	8 684	8 263	8 420	8 728	9 125
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	226 164	214 779	203 568	200 247	197 185	199 015	198 978
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	51 314	44 344	36 651	32 911	29 975	29 933	29 686
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	68 243	67 074	64 412	64 314	64 506	66 920	68 881
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	15 276	15 692	15 028	14 862	17 180	18 724	20 035
nach dem Ausländergesetz	6 124	5 403	5 248	5 572	6 367	6 028	7 770
nach dem Asylverfahrensgesetz . . . . .	.	.	.	.	.	3 604	4 101

1) StGB = Strafgesetzbuch; StVG = Straßenverkehrsgesetz; o.V. = ohne Straftaten im Straßenverkehr.

Verurteilte Personen nach Art der Straftat Früheres Bundesgebiet

Art der Straftat ¹⁾	1990	1991	1992	1993	1994	1995 ²⁾	1996 ²⁾
Insgesamt							
Straftaten insgesamt	692 363	695 118	712 613	760 792	765 367	759 989	763 690
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	433 682	432 662	451 014	498 764	501 386	497 935	511 818
Straftaten im Straßenverkehr	258 681	262 456	261 599	262 028	264 011	262 054	251 872
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	353 017	349 368	362 624	395 344	394 874	393 398	404 459
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	16 605	15 679	15 556	16 914	18 095	18 618	19 187
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	4 779	4 643	4 869	5 061	5 342	5 469	5 571
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	1 566	1 687	1 800	1 913	2 006	2 009	2 038
Vergewaltigung	923	897	1 014	1 053	1 124	1 021	1 010
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	54 743	53 265	53 220	54 921	57 471	62 206	64 577
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	3 952	4 009	4 156	4 074	4 224	4 210	4 212
Mord und Totschlag	565	564	651	640	730	746	760
Körperverletzung	16 199	16 012	15 369	15 533	16 326	19 017	20 671
Gefährliche und schwere Körperverletzung	12 805	12 769	13 267	14 002	14 914	15 290	16 301
Diebstahl und Unterschlagung	158 467	160 282	169 554	186 060	171 453	161 780	166 038
darunter:							
Diebstahl	122 111	125 462	133 482	145 989	131 385	121 707	126 690
Schwerer Diebstahl	27 833	26 843	28 154	31 741	31 744	31 334	30 841
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5 604	6 359	6 678	7 337	7 592	8 079	9 359
Andere Vermögensdelikte	103 545	100 220	103 859	116 466	126 382	128 266	130 523
darunter:							
Betrug	49 629	46 148	46 926	50 504	53 593	56 525	57 456
Urkundenfälschung	14 901	15 922	17 503	22 427	24 467	23 461	22 611
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	9 274	8 920	8 888	8 585	8 539	8 980	9 204
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	224 301	225 913	219 579	211 462	209 304	205 327	198 365
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	34 380	36 543	42 020	50 566	54 707	56 727	53 507
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	80 665	83 294	88 390	103 420	106 512	104 537	107 359
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	24 295	27 781	28 516	29 086	29 494	31 393	37 024
nach dem Ausländergesetz	10 314	8 578	11 018	15 943	17 662	16 500	17 923
nach dem Asylverfahrensgesetz	4 344	5 300	6 894	14 037	15 425	12 038	10 790
Männer							
Straftaten insgesamt	578 556	585 603	600 932	644 353	649 945	645 014	646 283
Straftaten ohne Straftaten im Straßenverkehr	348 065	350 441	366 724	409 717	413 847	411 525	422 676
Straftaten im Straßenverkehr	230 491	235 162	234 208	234 636	236 098	233 489	223 607
Straftaten nach dem StGB (o.V.) zusammen	279 012	278 100	289 489	318 191	319 725	319 199	328 030
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung (o.V.) und im Amt	13 489	12 862	12 844	14 111	15 168	15 391	15 823
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	4 450	4 384	4 651	4 813	5 050	5 128	5 197
darunter:							
Sexueller Mißbrauch von Kindern	1 548	1 679	1 789	1 894	1 986	1 980	2 007
Vergewaltigung	916	892	1 008	1 050	1 118	1 015	1 008
Andere Straftaten gegen die Person (o.V.)	50 636	49 454	49 605	51 017	53 391	57 557	59 684
darunter:							
Verletzung der Unterhaltspflicht	3 836	3 909	4 048	3 993	4 137	4 119	4 145
Mord und Totschlag	513	515	610	603	675	695	712
Körperverletzung	15 233	14 992	14 488	14 577	15 340	17 822	19 288
Gefährliche und schwere Körperverletzung	12 022	12 035	12 515	13 144	13 951	14 232	15 052
Diebstahl und Unterschlagung	114 840	117 196	125 286	140 104	129 440	122 271	125 813
darunter:							
Diebstahl	80 974	84 697	91 608	102 622	92 017	84 830	89 222
Schwerer Diebstahl	26 712	25 822	27 067	30 491	30 461	30 117	29 517
Raub und Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5 268	6 008	6 283	6 875	7 130	7 626	8 786
Andere Vermögensdelikte	81 649	79 902	82 497	93 290	101 576	102 838	104 262
darunter:							
Betrug	36 368	34 011	33 851	36 446	38 926	41 477	42 160
Urkundenfälschung	11 976	12 995	14 488	19 160	21 074	20 037	19 145
Gemeingefährliche einschl. Umweltstraftaten (o.V.)	8 680	8 294	8 323	7 981	7 970	8 388	8 465
Straftaten im Straßenverkehr nach dem StGB	199 941	202 626	196 408	188 980	186 763	182 765	175 844
Straftaten nach dem Straßenverkehrsgesetz	30 550	32 536	37 800	45 656	49 335	50 724	47 763
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen (o. StGB/StVG)	69 053	72 341	77 235	91 526	94 122	92 326	94 646
darunter:							
nach dem Betäubungsmittelgesetz	21 098	24 339	24 911	25 673	26 264	28 332	33 287
nach dem Ausländergesetz	8 534	7 294	9 610	14 003	14 966	14 034	14 994
nach dem Asylverfahrensgesetz	3 989	4 944	6 394	13 297	14 856	11 627	10 418

1) StGB = Strafgesetzbuch; StVG = Straßenverkehrsgesetz, o.V. = ohne Straftaten im Straßenverkehr. - 2) Enschl. Berlin-Ost.

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU-Anteile	Sozialversicherung	Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweckverbände	insgesamt ⁴⁾
		Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds ³⁾	Bundes-eisenbahnvermögen						
1994	478 909	818	13 131	41 586	5 492	26 479	40 978	705 186	474 480	334 583	13 634	1 778 372
1995 ⁵⁾	492 631	871	13 887	7 194	21 512	26 396	40 158	756 192	486 918	337 841	12 579	1 856 688
1996 ⁵⁾	492 850	801	15 045	6 796	20 215	25 337	39 531	791 321	495 783	330 293	13 025	1 864 196
1994 4. Vj	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555
3. Vj	125 477	164	3 145	2 049	4 998	6 243	6 845	189 592	112 119	72 429	.	439 479
4. Vj	131 424	176	3 352	822	6 848	8 364	10 711	196 158	140 375	87 534	.	487 477
1996 1. Vj	121 461	244	3 879	3 933	4 334	5 765	11 593	192 767	111 344	66 804	.	443 430
2. Vj	118 706	199	3 877	141	4 369	6 372	11 172	196 621	107 291	67 854	.	430 471
3. Vj	119 865	199	3 179	1 947	4 253	6 367	7 000	198 589	116 181	70 703	.	445 337
4. Vj	132 818	159	4 111	775	7 259	6 832	9 766	203 344	139 164	83 637	.	480 635
1997 1. Vj	126 668	213	2 744	3 321	4 431	5 628	14 642	200 338	112 012	64 181	.	454 821
2. Vj	116 436	187	3 671	145	4 089	6 090	8 820	202 939	108 481	65 700	.	435 831

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU-Anteile	Sozialversicherung	Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweckverbände	insgesamt ⁴⁾
		Lastenausgleichsfonds	ERP-Sondervermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds ³⁾	Bundes-eisenbahnvermögen						
1994	428 297	926	11 047	38 613	5 500	21 116	40 978	708 138	430 042	323 982	12 450	1 664 186
1995 ⁵⁾	442 102	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	759 736	440 213	323 967	12 065	1 749 100
1996 ⁵⁾	414 347	752	14 805	9 504	29 762	25 557	39 531	801 548	448 666	323 312	12 536	1 753 518
1994 4. Vj	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299
3. Vj	111 004	179	2 594	2 376	9 500	4 855	6 845	187 869	100 578	69 613	.	411 832
4. Vj	128 371	291	5 800	2 376	4 775	6 290	10 711	212 598	122 855	85 821	.	481 602
1996 1. Vj	92 298	137	2 497	2 376	5 001	6 478	11 593	186 548	101 754	62 353	.	392 344
2. Vj	102 269	199	3 144	2 376	10 907	6 579	11 172	191 519	100 058	68 084	.	410 175
3. Vj	100 598	205	4 215	2 376	5 114	6 233	7 000	195 638	103 372	70 069	.	411 874
4. Vj	119 182	210	4 950	2 376	8 741	6 267	9 766	227 843	121 677	81 893	.	475 675
1997 1. Vj	86 948	159	2 212	2 376	6 352	5 343	14 642	193 624	102 155	60 354	.	394 806
2. Vj	103 281	174	4 487	2 376	8 419	5 828	8 820	198 157	99 444	65 686	.	415 946

1) Bis 1994 Rechnungsergebnisse. Ab 1995 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1995 in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte“ – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds. Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene – 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzelquartale ab.

**Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern
Deutschland
Mill. DM**

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ¹⁾							
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt ⁴⁾
		ERP- Sonder- vermögen ²⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds ³⁾				
1994	+ 38 818	- 210	+ 3 386	- 8	+ 40 191	+ 7 345	+ 1 280	+ 90 802
1995	+ 50 120	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 33 839	+ 8 607	+ 1 045	+ 94 236
1996	+ 78 277	+ 867	- 2 708	- 10 920	+ 35 646	+ 6 114	+ 1 243	+ 107 928
1995 1. Vj	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629
2. Vj	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983
3. Vj	+ 18 615	+ 2 892	+ 14	- 7 505	+ 11 403	+ 1 969	.	+ 32 295
4. Vj	+ 24 909	+ 1 083	- 511	+ 5 227	+ 25 086	+ 3 574	.	+ 61 440
1996 1. Vj	+ 11 195	- 66	- 9 190	- 4 890	- 2 638	+ 1 154	.	- 4 875
2. Vj	+ 9 894	- 552	+ 6 201	- 7 013	+ 3 188	+ 598	.	+ 11 426
3. Vj	+ 25 775	- 133	+ 450	+ 1 553	+ 12 019	+ 1 046	.	+ 40 886
4. Vj	+ 31 413	+ 1 082	- 168	- 570	+ 23 078	+ 3 218	.	+ 59 149
1997 1. Vj	+ 14 367	- 319	- 807	- 4 874	+ 4 066	+ 1 348	.	+ 13 883
2. Vj	+ 36 122	- 114	- 866	- 11 337	+ 8 400	+ 194	.	+ 32 895

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte ^{5) 6)}								
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände	insgesamt
		ERP- Sonder- vermögen ⁷⁾	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds ³⁾	Bundes- eisenbahn- vermögen				
1993	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155
1994	712 488	27 938	89 483	102 554	71 173	460 680	159 570	21 256	1 645 142
1995	754 332	36 335	87 146	328 888	78 397	503 306	165 676	22 011	1 976 093
1996 1. Vj	771 940	30 816	86 171	327 786	76 988	506 864	163 901	.	1 964 466
2. Vj	784 645	30 286	84 249	320 634	76 839	513 570	164 505	.	1 974 728
3. Vj	807 942	30 730	84 488	321 924	76 617	526 502	165 405	.	2 013 608
4. Vj	833 232	30 652	83 547	323 518	77 783	547 367	167 452	.	2 063 551
1997 1. Vj	854 341	30 707	82 739	321 167	77 973	554 713	165 855	.	2 087 495
2. Vj	886 187	29 489	81 870	321 740	78 060	563 424	165 965	.	2 128 735

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	Grund- erwerb- steuer ¹⁰⁾	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt ¹¹⁾	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1994	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1995	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	296,1	1 130,2	94 535,2	8 669,5
1996	625,3	14 071,2	45 858,8	- 8 723,5	37 135,3	41 280,9	305,3	1 153,0	94 571,0	8 682,7
1995 1. Vj	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0	9 952,0	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9	2 288,6
2. Vj	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5
4. Vj	147,1	2 910,7	11 223,3	- 4 055,0	7 168,3	21 270,5	71,7	235,3	31 803,6	2 054,1
1996 1. Vj	148,4	3 126,6	11 053,8	- 217,9	10 836,0	3 391,7	88,2	336,2	17 927,0	2 164,3
2. Vj	158,1	3 887,2	11 372,6	- 2 096,6	9 275,9	10 599,5	72,2	314,5	24 307,5	2 208,4
3. Vj	175,8	3 968,4	11 393,8	- 2 165,5	9 228,3	8 971,2	73,3	263,2	22 680,3	2 171,2
4. Vj	142,9	3 088,9	12 038,6	- 4 243,5	7 795,1	18 318,5	71,5	239,2	29 656,1	2 138,8
1997 1. Vj	157,8	3 268,9	11 638,9	- 212,3	11 426,6	2 974,5	88,9	339,7	18 256,3	2 109,8
2. Vj	162,8	4 068,6	11 756,2	- 2 089,1	9 667,1	9 884,6	60,1	311,8	24 155,1	2 155,6

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 2) Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“. - 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 4) Einschl. Bundeseisenbahnvermögen 3. Vj 1995 4 908 Mill. DM; 4. Vj 1995: 2 074 Mill. DM; 1. Vj 1996: - 974 Mill. DM; 2. Vj 1996: - 888 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 177 Mill. DM; 4. Vj 1996: + 1 094 Mill. DM; 1. Vj 1997: + 103 Mill. DM; 2. Vj 1997: + 497 Mill. DM einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ 1. Vj 1996: + 538 Mill. DM; 2. Vj 1996: - 35 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 108 Mill. DM; 4. Vj 1996: + 329 Mill. DM; 1. Vj 1997: + 27 Mill. DM, 2. Vj 1997: + 37 Mill. DM. - 5) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 7) Ab 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ und ab 1997 einschl. Entschädigungsfonds - 8) An Bund/Länder abgeführt. - 9) Und am Zinsabschlag. - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 11) Nach der Steuerverteilung

Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe, Handel (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipsererei, Verputzerei)	Handel ²⁾ (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseurgewerbe	Gebietskörperschaften
------------------	-----------------------------------	---	------------------------	---	---------	---	---	---------------------------------------	-----------------------------------	--	--	-------------------------------------	----------------	-----------------------

Arbeiter/-innen

Tarifliche Stundenlöhne

1994	D	148,2	-	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1995	D	152,8	-	154,2	146,7	127,1	153,7	157,2	154,6	152,7	154,8	153,7	145,4	161,1	144,3
1996	D	158,9	-	161,6	149,5	134,1	159,7	168,2	159,6	156,8	158,4	158,1	147,4	165,9	146,5
1992	Juli	139,5	-	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
	Okt.	140,0	-	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993	Jan.	141,0	-	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
	April	145,0	-	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
	Juli	145,7	-	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
	Okt.	145,9	-	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994	Jan.	146,4	-	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
	April	147,5	-	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
	Juli	149,3	-	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
	Okt.	149,4	-	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995	Jan.	149,6	-	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
	April	151,2	-	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0
	Juli	154,5	-	155,8	149,1	129,0	155,4	158,5	156,8	153,5	156,3	156,3	146,6	161,3	146,5
	Okt.	155,9	-	157,8	149,1	129,2	156,7	162,6	157,3	154,7	156,3	156,4	146,8	161,3	146,5
1996	Jan.	158,0	-	160,6	149,1	133,7	158,3	168,2	157,6	155,5	156,4	156,5	146,9	165,2	146,5
	April	158,9	-	161,6	149,1	134,2	159,8	168,2	159,2	156,2	159,0	157,4	147,3	165,7	146,5
	Juli	159,3	-	161,9	149,7	134,2	160,1	168,2	160,3	157,3	159,1	159,2	147,5	165,7	146,5
	Okt.	159,5	-	162,1	150,2	134,2	160,4	168,2	161,2	158,1	159,2	159,2	147,9	167,0	146,5
1997	Jan.	159,8	-	162,2	151,5	134,7	160,5	168,2	161,3	158,4	159,2	159,4	148,6	167,3	148,4
	April	161,2	-	164,0	151,5	135,1	162,3	170,4	162,5	159,1	161,0	159,7	148,8	168,7	148,4
	Juli	161,5	-	164,3	151,7	135,1	162,6	170,4	163,5	159,8	161,1	160,6	149,2	169,2	148,4

Angestellte

Tarifliche Monatsgehälter

1994	D	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	-	133,4
1995	D	141,9	143,8	143,8	139,4	127,2	144,7	143,4	143,7	144,6	150,5	143,8	138,7	-	137,1
1996	D	146,0	148,7	149,4	142,2	134,1	149,1	150,9	147,5	148,5	154,0	147,2	141,4	-	139,2
1992	Juli	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,0	129,5	-	128,4
	Okt.	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	-	128,4
1993	Jan.	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	-	132,3
	April	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	-	132,3
	Juli	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	-	132,3
	Okt.	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	-	132,3
1994	Jan.	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	-	132,3
	April	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	-	132,3
	Juli	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	-	133,9
	Okt.	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	-	134,9
1995	Jan.	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	-	134,9
	April	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	-	134,9
	Juli	143,8	145,7	145,7	141,7	128,9	146,4	145,7	145,3	145,2	151,9	145,9	139,4	-	139,2
	Okt.	144,0	145,9	145,8	141,7	129,6	146,5	145,7	145,6	146,4	152,0	145,9	140,6	-	139,2
1996	Jan.	145,3	147,8	148,7	141,7	133,7	147,6	150,9	145,9	147,3	152,1	146,0	140,8	-	139,2
	April	145,8	148,4	149,5	141,7	134,2	149,5	150,9	147,2	148,1	154,6	146,4	141,3	-	139,2
	Juli	146,3	149,2	149,7	142,4	134,2	149,6	150,9	148,3	148,8	154,7	148,2	141,3	-	139,2
	Okt.	146,4	149,3	149,8	142,8	134,2	149,8	150,9	148,5	149,8	154,7	148,2	142,1	-	139,2
1997	Jan.	147,1	149,5	149,9	143,9	134,4	149,9	150,9	148,5	149,9	154,8	148,5	142,7	-	141,1
	April	147,9	150,6	151,6	143,9	134,7	151,7	153,1	149,7	150,6	156,6	148,7	142,8	-	141,1
	Juli	148,1	150,9	151,8	144,1	134,7	151,9	153,1	150,4	151,2	156,7	149,0	143,2	-	141,1

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Nachweis für Arbeiter: nur Handel (ohne Handelsvermittlung).

Preise

Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Deutschland 1991 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen	zusammen		darunter
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe
1992	98,8	100,4	95,0	99,4	101,6	92,9	98,8	100,3	95,2	98,4
1993	96,9	99,1	91,8	89,4	92,3	81,0	97,6	99,7	92,5	97,7
1994	98,4	100,4	93,6	91,8	90,9	94,6	98,9	101,2	93,5	97,6
1995	101,1	103,4	95,6	91,1	91,1	90,9	102,0	104,5	95,9	98,9
1996	98,8	100,2	95,3	91,1	91,6	89,6	99,4	100,9	95,7	92,3
1991										
Januar	100,5	100,2	101,2	98,5	98,7	97,9	100,7	100,4	101,4	100,3
Februar	99,9	100,0	99,6	99,9	100,5	97,8	99,9	99,9	99,7	100,2
März	99,7	99,6	100,1	100,1	99,7	101,3	99,7	99,6	100,1	98,8
April	100,4	99,9	101,4	99,5	98,7	102,3	100,4	100,0	101,4	99,9
Mai	100,3	99,9	101,2	100,4	99,8	102,3	100,2	99,9	101,1	99,9
Juni	100,2	99,7	101,2	100,2	98,9	104,0	100,2	99,8	101,0	99,5
Juli	100,3	99,9	101,1	98,8	98,0	101,3	100,4	100,1	101,1	100,8
August	100,0	99,9	100,2	99,1	98,7	100,2	100,1	100,1	100,2	100,2
September	100,1	100,3	99,5	100,4	100,8	99,0	100,0	100,3	99,5	100,6
Oktober	100,1	100,4	99,4	100,4	101,0	98,5	100,0	100,3	99,4	100,7
November	99,7	100,2	98,6	101,2	102,2	98,5	99,6	100,1	98,6	100,0
Dezember	98,9	100,0	96,4	101,6	103,1	97,0	98,7	99,7	96,4	99,0
1992										
Januar	98,9	100,2	95,8	102,5	104,3	97,5	98,6	99,8	95,7	98,6
Februar	99,3	100,6	96,2	103,3	105,3	97,5	99,0	100,1	96,2	99,0
März	99,4	100,6	96,5	103,1	104,9	97,8	99,1	100,3	96,4	98,6
April	99,5	100,8	96,6	102,0	104,1	95,9	99,3	100,5	96,7	98,9
Mai	99,8	101,1	96,7	102,7	105,1	95,4	99,5	100,7	96,8	98,7
Juni	99,6	101,0	96,3	101,2	103,9	93,2	99,5	100,7	96,6	98,7
Juli	99,1	100,7	95,1	97,8	100,7	89,5	99,2	100,7	95,5	98,0
August	98,6	100,5	93,9	96,8	99,9	87,7	98,8	100,6	94,4	97,7
September	98,3	100,4	93,3	96,4	99,6	87,0	98,5	100,5	93,7	98,1
Oktober	97,9	100,0	93,0	95,9	98,3	88,9	98,1	100,2	93,2	98,2
November	98,0	99,9	93,6	95,8	97,3	91,2	98,2	100,1	93,8	98,1
Dezember	97,6	99,3	93,4	95,2	95,7	93,5	97,8	99,6	93,4	97,8
1993										
Januar	97,5	99,3	93,3	94,6	94,9	93,8	97,8	99,7	93,3	98,0
Februar	97,4	99,5	92,4	91,2	95,5	78,7	98,0	99,9	93,4	98,2
März	97,4	99,5	92,3	91,1	95,4	78,3	97,9	99,8	93,3	98,1
April	97,0	99,3	91,7	89,4	93,7	76,4	97,7	99,8	92,7	98,0
Mai	96,9	99,1	91,7	88,8	92,9	76,3	97,6	99,6	92,8	97,9
Juni	97,2	99,4	92,0	89,6	93,6	77,5	97,8	99,9	93,0	97,6
Juli	97,4	99,4	92,8	89,4	92,0	81,8	98,1	100,0	93,6	97,8
August	96,9	98,9	92,1	87,3	89,5	80,5	97,7	99,7	92,9	97,7
September	96,2	98,6	90,6	86,4	89,0	78,8	97,1	99,4	91,4	97,4
Oktober	96,1	98,5	90,5	85,9	87,8	80,2	97,0	99,4	91,2	97,5
November	96,5	98,8	90,9	89,0	90,8	84,0	97,1	99,5	91,4	97,5
Dezember	96,5	98,9	90,8	90,4	92,1	85,3	97,0	99,5	91,2	97,0

**Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter Energie, Brenn-, Treib- und Betriebs- stoffe	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		ländischer Herkunft			
1994 Januar	96,9	99,0	91,7	89,5	90,0	87,8	97,5	99,8	92,0	97,9
Februar	97,2	99,3	92,2	90,5	90,8	89,5	97,7	100,0	92,4	97,8
März	97,1	99,2	91,8	90,3	90,8	89,0	97,6	100,0	92,0	97,4
April	97,3	99,4	92,2	90,2	90,5	89,0	97,9	100,1	92,4	97,4
Mai	97,7	99,7	93,0	92,6	92,2	93,9	98,2	100,3	93,0	97,2
Juni	98,2	99,9	94,0	93,4	91,5	99,0	98,6	100,6	93,7	97,3
Juli	98,6	100,4	94,2	92,0	88,9	101,1	99,1	101,4	93,7	97,4
August	99,0	101,1	93,9	93,2	91,0	99,7	99,5	102,0	93,5	97,6
September	99,1	101,2	94,0	93,3	91,1	99,9	99,6	102,1	93,6	97,4
Oktober	99,2	101,3	94,2	92,1	91,0	95,3	99,8	102,2	94,1	97,6
November	99,8	101,7	95,2	91,7	90,9	94,2	100,4	102,6	95,3	97,9
Dezember	100,4	102,1	96,2	93,0	91,6	97,0	101,0	103,0	96,1	98,0
1995 Januar	101,1	102,9	97,0	93,6	92,3	97,3	101,8	103,8	97,0	98,2
Februar	101,5	103,3	96,9	95,0	93,3	99,8	102,0	104,2	96,7	98,5
März	101,2	103,5	95,6	93,7	92,7	96,6	101,8	104,4	95,6	98,5
April	101,4	103,7	95,7	92,3	91,3	95,1	102,1	104,8	95,7	98,9
Mai	101,6	104,0	95,8	91,4	90,8	93,0	102,4	105,1	96,0	99,0
Juni	101,6	104,1	95,6	90,6	90,8	90,2	102,5	105,3	96,0	98,9
Juli	101,4	104,1	94,9	88,6	88,9	87,7	102,5	105,5	95,4	98,8
August	101,7	104,2	95,6	89,9	89,9	89,9	102,7	105,5	96,0	98,9
September	101,6	104,1	95,6	89,8	90,7	87,2	102,5	105,2	96,1	99,4
Oktober	100,4	102,7	94,6	88,7	90,2	84,4	101,3	103,8	95,3	99,1
November	100,1	102,4	94,5	89,2	90,6	85,2	101,0	103,4	95,2	99,0
Dezember	100,1	102,3	94,8	90,3	92,2	84,9	100,9	103,2	95,5	99,2
1996 Januar	99,0	100,7	94,9	90,4	91,1	88,4	99,7	101,5	95,4	91,1
Februar	98,8	100,6	94,5	91,0	91,6	89,3	99,4	101,4	94,9	91,5
März	98,8	100,4	94,9	91,3	91,7	89,9	99,4	101,2	95,3	91,6
April	99,1	100,4	95,8	91,4	91,3	91,7	99,7	101,2	96,1	92,0
Mai	99,1	100,6	95,7	93,3	93,4	93,0	99,6	101,2	95,9	91,7
Juni	98,6	100,2	94,8	92,6	92,8	92,2	99,1	100,9	94,9	91,4
Juli	98,4	100,1	94,2	92,3	93,3	89,4	98,9	100,7	94,6	92,0
August	98,2	99,8	94,2	91,5	92,5	88,5	98,7	100,4	94,6	92,1
September	98,5	99,8	95,2	90,8	91,8	88,0	99,1	100,5	95,7	92,9
Oktober	98,8	99,9	96,1	89,9	90,7	87,7	99,5	100,7	96,7	93,9
November	98,7	99,6	96,3	88,8	89,1	87,8	99,5	100,6	96,9	93,6
Dezember	99,0	99,7	97,3	89,7	89,7	89,8	99,8	100,6	97,8	94,0
1997 Januar	99,5	100,0	98,5	91,0	89,2	96,2	100,2	100,9	98,6	94,5
Februar	100,0	100,3	99,5	94,0	90,7	103,8	100,5	101,1	99,2	94,4
März	100,1	100,4	99,5	96,0	91,6	108,8	100,5	101,2	98,9	94,0
April	100,4	100,8	99,2	99,3	95,1	111,7	100,5	101,3	98,3	94,1
Mai	101,0	101,3	100,2	102,6	97,5	117,6	100,9	101,7	99,0	94,2
Juni	100,9	101,2	99,9	98,0	93,6	111,2	101,1	101,9	99,2	94,3
Juli	101,1	101,3	100,8	97,8	93,0	112,3	101,4	102,0	100,0	94,3
August	101,5	101,3	102,1	99,3	94,4	114,2	101,7	101,9	101,2	92,7
September	101,3	101,4	101,0	99,7	95,9	110,9	101,4	101,9	100,3	92,6

**Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe	für das übrige Produ- zierende Gewerbe ¹⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe ²⁾	übrige Produ- zierende Gewerbe ³⁾
1992	96,5	101,2	88,4	99,2	94,8	91,6	99,3	100,3	96,9	100,0	99,3
1993	91,8	97,3	82,2	88,9	93,6	94,8	98,0	99,4	94,4	98,6	98,0
1994	95,2	102,3	82,9	90,5	98,1	138,1	99,0	100,0	96,5	100,1	99,0
1995	97,3	106,8	80,9	89,0	102,6	172,4	101,9	102,8	99,6	99,3	102,1
1996	91,5	93,6	87,9	89,7	92,6	115,8	100,3	101,4	97,4	100,5	100,3
1991											
Januar	100,9	100,2	102,3	97,6	103,0	104,1	100,4	100,2	100,9	98,1	100,6
Februar	99,3	99,8	98,4	99,3	99,4	100,7	100,0	100,0	99,9	98,1	100,1
März	99,0	98,7	99,5	99,9	98,4	100,7	99,9	99,7	100,3	99,0	99,9
April	101,1	99,8	103,3	99,4	102,1	107,6	100,2	99,9	100,9	99,9	100,2
Mai	101,4	100,2	103,4	100,2	102,1	105,8	100,0	99,8	100,6	100,1	100,0
Juni	100,4	98,9	102,8	100,1	100,5	98,8	100,1	99,9	100,8	100,8	100,1
Juli	99,9	98,7	102,1	98,7	100,7	99,0	100,3	100,1	100,8	100,0	100,4
August	99,5	99,2	100,1	99,1	99,8	98,6	100,1	100,1	100,2	100,1	100,1
September	100,3	101,1	99,1	100,9	100,0	99,6	100,0	100,2	99,6	100,7	100,0
Oktober	100,2	101,1	98,7	101,0	99,7	98,3	100,0	100,2	99,6	101,3	100,0
November	100,1	101,4	97,8	102,2	98,8	95,3	99,7	100,0	98,8	101,2	99,6
Dezember	98,0	101,1	92,5	101,9	95,5	91,5	99,1	99,7	97,5	100,5	99,0
1992											
Januar	97,4	101,7	90,0	103,1	93,9	89,5	99,2	99,9	97,4	101,0	99,1
Februar	98,2	102,9	90,2	103,2	95,1	91,8	99,5	100,1	97,9	101,2	99,4
März	98,4	102,9	90,7	102,7	95,7	93,4	99,6	100,2	98,1	101,8	99,5
April	98,4	102,8	90,9	101,4	96,5	94,2	99,8	100,4	98,2	101,4	99,7
Mai	99,2	103,7	91,5	102,3	97,3	97,4	99,9	100,6	98,1	101,2	99,8
Juni	98,8	103,2	91,0	101,0	97,3	97,0	99,8	100,6	97,8	100,5	99,8
Juli	96,6	101,5	87,9	97,6	95,9	97,1	99,6	100,5	97,1	99,5	99,6
August	95,2	101,0	85,2	96,6	94,3	97,5	99,3	100,5	96,4	99,0	99,3
September	94,4	100,4	83,9	96,2	93,3	92,0	99,1	100,4	95,9	98,8	99,2
Oktober	93,9	99,0	85,0	95,8	92,8	85,0	98,8	100,2	95,2	98,2	98,8
November	94,0	98,2	86,8	95,6	93,0	82,4	98,9	100,2	95,5	98,7	98,9
Dezember	93,6	97,1	87,5	94,6	92,9	81,4	98,4	99,7	95,1	98,5	98,4
1993											
Januar	93,4	97,0	87,2	94,0	93,0	83,6	98,4	99,7	95,0	98,5	98,4
Februar	93,0	98,6	83,4	90,3	94,8	91,3	98,4	99,7	95,0	98,0	98,4
März	93,1	98,7	83,5	90,3	94,9	90,9	98,3	99,6	94,8	97,5	98,3
April	91,7	97,4	82,0	88,7	93,7	86,2	98,2	99,6	94,4	97,4	98,2
Mai	91,4	96,9	81,9	88,2	93,4	88,3	98,1	99,5	94,4	97,6	98,1
Juni	92,8	98,8	82,2	89,3	95,0	101,5	98,1	99,4	94,7	98,1	98,1
Juli	92,9	98,1	83,8	89,2	95,2	103,6	98,4	99,6	95,3	99,2	98,3
August	91,1	96,2	82,4	86,8	93,9	97,6	98,1	99,4	94,7	98,8	98,1
September	90,0	95,8	79,9	86,1	92,5	95,5	97,6	99,1	93,6	98,5	97,5
Oktober	89,5	95,1	79,8	85,3	92,1	95,3	97,5	99,1	93,5	98,8	97,4
November	91,3	97,4	80,7	88,7	92,9	101,6	97,6	99,1	93,8	100,0	97,4
Dezember	91,0	97,8	79,3	89,7	91,9	102,4	97,7	99,1	94,1	100,8	97,5

1) Einschl. Wasser – 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe – 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe.

**Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe						Halb- und Fertigwaren				
	zusammen	in- ländischer Herkunft	aus-	für das Ernäh- rungs- gewerbe	für das übrige Produ- zierende Gewerbe ¹⁾		zusammen	und zwar		für das	
					zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in- ländischer Herkunft	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe ²⁾	übrige Produ- zierende Gewerbe ³⁾
1994 Januar	91,1	97,3	80,5	88,3	92,9	105,1	98,1	99,3	94,9	100,7	97,9
Februar	92,0	98,6	80,7	89,0	93,9	110,0	98,3	99,4	95,4	100,6	98,1
März	91,9	98,8	79,9	88,9	93,8	111,2	98,1	99,3	95,1	100,3	98,0
April	92,3	99,0	80,5	88,8	94,5	114,0	98,3	99,4	95,4	100,3	98,2
Mai	93,6	99,7	83,2	91,6	94,9	113,8	98,6	99,7	95,8	100,3	98,5
Juni	95,4	101,0	85,8	92,3	97,4	126,4	98,8	99,7	96,3	100,0	98,7
Juli	97,4	103,5	86,8	90,9	101,5	154,7	98,8	99,8	96,2	99,1	98,8
August	98,8	106,6	85,2	92,2	102,9	169,0	99,0	100,1	96,4	99,6	99,0
September	98,2	106,5	83,9	92,3	102,0	168,7	99,3	100,2	96,8	99,9	99,2
Oktober	96,7	105,3	81,6	90,9	100,3	161,4	99,8	100,6	97,7	99,5	99,8
November	96,6	105,0	82,2	90,0	100,9	159,4	100,4	101,1	98,8	100,0	100,5
Dezember	98,1	106,1	84,3	90,9	102,7	163,2	100,8	101,4	99,5	100,4	100,9
1995 Januar	98,5	106,5	84,5	91,3	103,1	166,4	101,7	102,2	100,5	100,0	101,8
Februar	99,6	108,1	85,0	92,6	104,1	171,8	101,8	102,5	100,2	99,7	102,0
März	98,9	108,2	82,7	91,4	103,7	175,7	101,7	102,6	99,2	99,0	101,8
April	99,0	108,4	82,6	89,7	104,8	183,0	101,9	102,8	99,3	98,2	102,1
Mai	99,9	109,6	83,0	88,9	106,8	193,8	101,9	102,9	99,3	98,1	102,2
Juni	99,5	110,0	81,2	88,2	106,6	198,6	102,1	103,0	99,6	98,3	102,3
Juli	98,4	110,1	78,2	86,4	106,0	207,3	102,0	103,0	99,5	98,5	102,3
August	98,9	110,3	79,2	88,1	105,7	208,2	102,3	103,1	100,2	99,1	102,5
September	98,0	108,9	79,2	88,1	104,3	193,0	102,3	103,2	100,1	99,6	102,5
Oktober	92,7	101,4	77,7	87,0	96,3	135,5	102,0	103,0	99,3	100,5	102,1
November	91,6	99,4	77,9	87,5	94,1	118,8	101,9	102,9	99,2	100,6	101,9
Dezember	92,5	100,3	79,0	88,4	95,1	117,2	101,7	102,7	99,2	100,4	101,8
1996 Januar	89,1	93,6	81,4	88,3	89,6	124,0	101,1	102,0	98,7	100,3	101,1
Februar	89,3	93,9	81,2	89,2	89,3	123,5	100,8	101,8	98,2	100,2	100,9
März	90,5	93,8	84,8	89,6	91,1	121,2	100,6	101,6	97,8	99,7	100,6
April	91,5	93,3	88,4	89,9	92,5	116,0	100,7	101,7	97,9	100,8	100,7
Mai	92,3	94,9	87,6	92,3	92,2	120,2	100,6	101,6	98,0	101,4	100,5
Juni	91,8	94,9	86,4	91,6	91,9	122,7	100,1	101,2	97,1	101,2	100,0
Juli	91,4	94,5	85,9	91,4	91,3	116,3	99,8	101,1	96,6	100,5	99,8
August	91,0	93,3	86,9	90,5	91,3	110,6	99,7	101,0	96,2	100,8	99,6
September	91,7	92,8	89,8	89,7	93,0	108,0	99,9	101,1	96,7	100,9	99,8
Oktober	92,7	92,9	92,5	88,4	95,4	108,7	100,0	101,2	97,1	100,4	100,0
November	92,6	92,2	93,3	87,0	96,2	109,4	99,9	101,0	97,1	100,0	99,9
Dezember	94,0	92,8	96,1	87,9	97,8	109,2	100,1	101,0	97,6	100,2	100,1
1997 Januar	95,4	93,2	99,4	89,1	99,4	111,5	100,4	101,2	98,2	100,6	100,4
Februar	97,2	94,4	101,9	92,2	100,3	115,5	100,6	101,4	98,8	101,1	100,6
März	97,8	95,8	101,3	94,1	100,1	124,3	100,6	101,2	99,1	101,6	100,6
April	98,4	97,8	99,3	97,9	98,7	127,0	100,8	101,4	99,2	102,3	100,7
Mai	100,7	99,8	102,4	101,5	100,2	134,3	101,1	101,6	99,6	102,2	101,0
Juni	98,9	98,3	100,0	96,3	100,5	136,4	101,3	101,8	99,9	101,9	101,2
Juli	99,0	97,8	101,0	95,9	100,9	135,2	101,6	101,9	100,7	101,7	101,6
August	100,3	98,6	103,4	97,6	102,1	137,3	101,8	101,8	101,7	102,9	101,7
September	99,7	99,0	100,9	98,2	100,6	135,0	101,6	101,9	101,1	103,2	101,5

1) Einschl. Wasser. - 2) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 3) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe.

**Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe ¹⁾									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe ³⁾	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1992 D	98,3	100,3	88,2	91,4	93,0	93,3	99,4	102,4	97,9	99,3
1993 D	95,7	95,3	82,8	87,1	88,1	79,6	96,7	103,5	98,0	97,3
1994 D	97,4	95,9	76,2	95,9	88,1	99,7	98,0	105,2	97,8	97,2
1995 D	100,6	95,1	73,3	108,7	96,6	136,0	100,4	107,1	97,1	102,2
1996 D	98,7	96,2	90,9	98,4	89,5	95,4	97,9	106,7	87,7	101,1
1991 Januar	100,8	97,8	115,1	110,0	109,0	102,9	100,6	98,9	100,4	100,2
Februar	99,9	98,8	99,7	108,0	108,7	101,3	100,7	99,1	100,1	100,2
März	100,0	99,2	93,2	105,6	105,8	100,9	99,8	99,4	98,3	99,6
April	100,5	99,0	98,0	101,4	102,0	100,3	100,1	99,9	99,9	99,9
Mai	100,4	99,8	99,3	100,2	99,2	100,0	100,4	99,9	99,9	99,8
Juni	100,3	99,8	97,9	98,7	98,2	100,4	100,4	100,2	99,4	99,7
Juli	100,1	98,9	99,9	97,4	97,8	101,1	100,3	100,3	101,0	100,5
August	99,9	99,4	99,7	96,4	97,3	101,0	99,8	100,4	100,2	100,2
September	99,9	101,1	99,8	96,1	97,6	99,9	99,5	100,4	100,9	100,2
Oktober	99,9	101,7	101,5	95,8	96,1	98,8	99,3	100,5	100,9	100,4
November	99,6	102,4	102,5	95,4	94,5	97,4	99,5	100,6	100,0	99,9
Dezember	98,6	102,2	93,0	95,0	93,7	96,0	99,6	100,6	98,7	99,4
1992 Januar	98,6	103,2	86,6	94,3	93,9	93,9	99,6	101,2	98,2	99,4
Februar	99,0	103,4	85,8	93,4	94,4	93,2	99,9	101,6	98,8	99,4
März	99,2	103,3	86,9	93,1	93,6	92,7	100,1	101,6	98,2	99,2
April	99,3	102,3	88,8	92,9	93,2	93,2	100,2	102,1	98,5	99,5
Mai	99,5	102,9	92,1	93,1	92,8	94,3	100,1	102,5	98,3	99,6
Juni	99,3	101,8	93,7	93,0	93,1	94,3	99,9	102,7	98,3	99,5
Juli	98,6	99,3	90,6	92,7	93,5	94,7	99,4	103,0	97,4	99,2
August	98,0	98,8	86,1	91,6	93,0	94,9	99,0	103,1	97,0	99,2
September	97,6	98,0	84,0	91,0	93,0	94,2	98,7	102,9	97,6	99,2
Oktober	97,1	97,1	86,7	88,0	92,4	92,7	98,5	102,7	97,7	99,2
November	97,2	97,2	89,4	86,9	93,2	91,5	98,5	102,7	97,6	98,9
Dezember	96,7	96,0	87,2	86,4	89,7	89,8	98,3	102,2	97,4	98,7
1993 Januar	96,5	95,7	85,2	87,4	88,8	85,7	98,3	102,8	97,8	98,4
Februar	96,3	96,0	87,1	86,9	88,2	83,0	97,9	103,4	98,3	98,0
März	96,2	96,0	88,9	87,0	88,5	81,6	97,6	103,4	98,3	97,8
April	95,7	94,9	87,5	87,7	88,7	80,7	97,0	103,6	98,1	97,9
Mai	95,6	94,6	86,3	87,5	89,0	81,0	96,9	103,7	98,1	97,7
Juni	96,0	95,4	85,5	87,2	88,6	80,0	96,9	103,7	97,6	97,7
Juli	96,3	95,6	84,8	87,3	88,3	79,4	96,6	103,7	98,0	97,4
August	95,6	94,1	82,9	86,6	87,4	77,9	96,4	103,6	98,0	97,0
September	94,8	94,1	79,1	86,5	87,6	76,9	95,8	103,3	97,8	96,6
Oktober	94,6	93,7	77,8	86,5	87,9	76,2	95,6	103,5	98,0	96,6
November	95,1	96,4	76,3	86,9	87,0	76,6	95,9	103,5	98,1	96,5
Dezember	95,3	97,2	72,1	87,7	86,9	76,4	96,0	103,4	97,4	96,2

1) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungs-, Schmier- und Schleifmittel, Wasser und Bürobedarf). - 2) Ohne Packpapier. - 3) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

**Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes
Deutschland
1991 = 100**

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe 1)									
	zusammen	darunter						Waren- eingang für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe 3)	Betriebs- stoffe
Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse		Erdöl, roh	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe 2)	Wolle, Chemie- fasern und Textilien				
1994 Januar	95,5	96,1	72,9	89,2	87,6	77,4	96,6	103,6	98,7	96,4
Februar	95,9	96,5	73,3	89,6	87,1	78,1	97,3	104,3	98,7	96,2
März	95,8	96,2	72,5	90,0	86,4	78,4	97,6	104,5	98,1	96,0
April	96,0	95,9	74,2	91,8	85,8	81,1	98,1	104,8	98,1	96,0
Mai	96,6	96,9	77,5	92,7	85,7	84,0	98,2	105,1	97,7	96,3
Juni	97,2	96,4	80,2	92,8	86,3	94,7	98,2	105,1	97,7	96,5
Juli	97,7	94,5	81,2	95,1	85,9	113,6	97,8	105,3	97,7	96,9
August	98,2	95,8	79,3	96,3	87,2	118,2	98,0	105,6	97,7	97,4
September	98,3	95,7	75,8	97,9	88,9	119,3	98,1	105,8	97,3	97,8
Oktober	98,4	95,3	74,1	102,6	90,7	118,5	98,2	106,0	97,2	98,4
November	99,1	95,3	75,6	105,6	92,6	116,2	98,7	106,3	97,5	98,9
Dezember	99,8	96,0	78,1	107,0	93,5	117,0	99,4	106,5	97,3	99,5
1995 Januar	100,7	96,0	76,9	111,0	94,6	121,5	100,1	107,2	97,0	100,5
Februar	101,1	96,7	77,1	112,5	96,6	123,7	100,6	107,3	97,2	101,2
März	100,7	95,9	73,8	111,6	97,4	128,6	100,8	107,4	96,9	101,5
April	100,8	94,6	74,8	110,9	98,0	139,0	100,9	107,6	97,1	102,3
Mai	101,1	94,2	77,6	110,7	98,5	150,7	101,0	107,3	97,1	102,6
Juni	101,2	94,2	74,7	111,0	98,7	155,2	101,0	107,2	96,9	102,7
Juli	101,0	93,1	69,3	109,6	98,8	159,9	100,7	107,2	96,6	102,9
August	101,3	94,5	68,4	108,5	98,3	160,0	100,6	107,1	96,9	102,9
September	101,1	95,3	71,1	107,8	97,4	151,7	100,6	107,0	97,5	103,0
Oktober	99,5	94,9	70,1	105,2	96,5	120,2	99,8	106,8	97,2	102,7
November	99,2	95,3	70,5	103,6	93,5	111,7	99,6	106,7	97,3	102,3
Dezember	99,2	96,1	75,5	102,5	91,0	110,1	99,4	106,5	97,7	102,0
1996 Januar	99,3	95,5	79,5	100,5	89,9	111,8	99,0	106,6	85,5	101,9
Februar	99,0	95,8	77,9	99,0	89,4	106,4	98,6	106,6	86,2	101,7
März	98,9	95,9	84,9	98,3	89,6	98,1	98,4	106,6	86,4	101,5
April	99,2	96,0	92,1	98,7	90,0	92,0	98,3	106,8	87,1	101,2
Mai	99,4	97,8	88,5	99,0	89,9	89,4	98,2	106,8	86,9	100,8
Juni	98,7	97,4	85,5	98,7	90,5	93,8	97,9	106,7	86,6	100,5
Juli	98,2	97,3	85,8	98,2	89,7	93,8	97,7	106,9	87,4	100,6
August	97,9	96,8	88,1	97,7	88,9	92,1	97,1	106,8	87,6	100,6
September	98,2	96,7	96,0	97,2	89,2	92,2	97,2	106,8	88,7	100,9
Oktober	98,4	95,7	102,5	98,0	89,2	92,4	97,2	106,7	90,1	101,2
November	98,3	94,4	102,6	97,8	88,9	91,5	97,4	106,8	89,8	101,0
Dezember	98,7	95,2	107,1	97,8	89,1	90,9	97,7	106,8	90,4	101,0
1997 Januar	99,3	95,3	108,8	99,9	89,8	87,3	98,2	107,1	91,2	100,8
Februar	99,9	96,4	106,1	100,6	90,4	86,7	98,9	107,5	91,2	100,6
März	100,2	97,5	98,9	100,6	90,4	87,7	99,4	107,3	90,8	100,2
April	100,4	99,7	91,0	102,5	90,9	89,7	99,7	107,4	90,9	100,3
Mai	101,3	101,0	93,1	103,3	91,8	90,5	99,9	107,4	91,0	100,3
Juni	101,0	98,8	92,1	103,4	92,1	90,7	100,1	107,7	91,1	100,3
Juli	101,3	98,5	93,7	103,4	92,2	91,9	100,6	107,9	91,0	100,5
August	102,2	100,2	99,9	103,2	91,9	92,8	100,4	108,2	89,0	99,9
September	101,9	101,2	97,5	103,5	92,5	93,0	100,3	108,1	88,7	99,9

1) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungs-, Schmier- und Schleifmittel, Wasser und Bürobedarf). – 2) Ohne Packpapier. – 3) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) ²⁾	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser ³⁾
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierendes Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
1994 D	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Dez.	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan.	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr.	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug.	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept.	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt.	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
Nov.	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dez.	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Jan.	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Febr.	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5
Mai	104,6	105,5	105,5	101,5	107,2	105,4	106,9	108,1	109,6	99,7
Juni	104,7	105,6	105,6	101,5	107,3	105,5	107,1	108,1	109,3	99,7
Juli	104,8	105,6	105,6	101,9	107,3	105,5	106,9	108,1	109,5	99,7
Aug.	105,0	105,9	105,9	102,9	107,3	105,6	107,1	108,1	110,2	99,7
Sept.	105,1	106,0	105,9	102,7	107,3	105,7	107,3	108,2	110,1	99,8
Okt.	105,0	106,1	106,0	103,1	107,3	105,7	107,4	108,2	110,3	99,6

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) ⁴⁾	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlep- per)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlep- per)	Boote und Jachten
1994 D	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Dez.	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan.	90,9	.	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr.	90,9	.	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März	90,9	.	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April	91,2	.	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai	91,3	.	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug.	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept.	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt.	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
Nov.	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dez.	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Jan.	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Febr.	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4
Mai	100,6	.	112,5	108,9	91,4	105,1	104,8	93,2	99,8	108,1	111,9	110,1	113,8
Juni	100,5	.	111,1	108,9	92,3	108,0	104,7	93,1	100,0	108,3	112,0	110,1	113,8
Juli	101,2	.	111,7	108,9	93,1	108,8	105,2	94,5	99,5	108,3	112,0	110,1	113,8
Aug.	101,9	.	116,4	108,9	93,5	109,6	105,5	95,1	99,5	108,4	112,1	110,1	113,8
Sept.	102,2	.	114,7	108,7	94,0	107,9	105,4	95,7	99,4	108,5	112,0	110,4	113,8
Okt.	100,5	.	116,3	108,7	94,9	105,9	105,7	95,3	99,2	108,7	112,1	110,5	113,8

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mechani- sche und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾
1994 D	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Dez.	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan.	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr.	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug.	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept.	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt.	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov.	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez.	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Jan.	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Febr.	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	86,2	114,6	82,1
April	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4
Mai	102,1	114,0	106,0	103,8	99,4	85,2	113,0	93,0	89,6	114,8	82,4
Juni	102,2	114,0	106,1	103,8	99,4	85,5	113,3	92,6	90,0	115,0	82,1
Juli	102,2	114,1	106,2	103,2	99,6	85,3	113,2	92,6	90,1	115,1	82,0
Aug.	102,1	114,1	106,2	103,2	99,7	84,9	112,9	92,6	90,2	115,1	82,6
Sept.	102,0	113,9	106,4	103,1	100,0	84,6	112,9	93,1	90,3	115,2	83,0
Okt.	101,9	113,8	106,3	103,8	100,3	84,7	112,5	92,6	90,5	115,3	84,2

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Dez.	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan.	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr.	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug.	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept.	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt.	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov.	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	126,5
Dez.	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Jan.	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Febr.	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7
Mai	100,4	109,6	101,7	99,2	100,3	108,4	102,3	105,1	105,0	119,1	127,7
Juni	100,5	109,4	101,8	98,5	100,3	108,4	102,3	105,1	105,3	119,0	127,7
Juli	100,7	109,4	101,8	98,6	100,6	108,4	102,5	105,3	105,3	117,7	127,7
Aug.	100,6	109,5	101,9	97,9	100,7	108,5	102,6	105,3	105,5	117,6	127,6
Sept.	100,7	109,6	101,8	97,8	100,8	108,6	103,0	105,5	105,7	117,6	127,9
Okt.	100,8	109,8	101,5	98,2	101,1	108,8	103,1	105,7	105,8	117,6	128,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter ²⁾	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1994 D	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1996 Sept.	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
1996 Okt.	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1
1996 Nov.	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	105,3	107,7	109,2	100,0
1996 Dez.	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	105,4	107,6	109,2	100,0
1997 Jan.	103,7	105,1	105,0	101,0	107,1	105,1	105,3	107,9	109,5	100,4
1997 Febr.	103,7	105,1	105,0	100,8	107,2	105,1	105,6	107,9	109,1	100,5
1997 März	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	105,8	107,9	108,8	100,4
1997 April	104,0	105,1	105,1	100,6	107,2	105,1	106,2	108,0	108,8	100,9
1997 Mai	104,1	105,3	105,3	101,0	107,4	105,1	106,5	108,2	109,1	101,0
1997 Juni	104,2	105,4	105,4	101,0	107,5	105,2	106,9	108,2	108,8	101,1
1997 Juli	104,3	105,5	105,5	101,3	107,4	105,2	106,8	108,3	108,9	101,3
1997 Aug.	104,6	105,8	105,8	102,3	107,4	105,3	106,9	108,2	109,6	101,6
1997 Sept.	104,6	105,8	105,7	102,1	107,5	105,4	107,0	108,3	109,5	101,6
1997 Okt.	104,6	105,9	105,9	102,5	107,5	105,4	107,2	108,4	109,7	101,4

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- wärme, Wasser ³⁾		Bergbauische Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues ⁴⁾	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D	95,7	91,7	90,7	.	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1996 Sept.	95,6	91,6	91,7	.	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
1996 Okt.	95,8	91,7	93,5	.	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
1996 Nov.	95,8	91,7	93,5	.	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
1996 Dez.	95,8	91,6	93,6	.	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9
1997 Jan.	95,9	91,6	95,6	.	118,0	108,9	109,9	88,7	87,4	96,6	103,5
1997 Febr.	95,9	91,6	96,0	.	115,1	94,8	110,4	88,7	87,5	100,4	103,9
1997 März	95,9	91,6	96,0	.	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1
1997 April	96,0	91,6	99,2	.	111,5	88,2	109,9	90,0	89,0	101,8	104,6
1997 Mai	96,0	91,6	99,2	.	111,3	89,7	109,6	90,8	90,0	105,3	104,8
1997 Juni	96,0	91,6	99,2	.	111,0	88,1	109,7	91,6	90,9	106,2	104,7
1997 Juli	96,0	91,5	100,0	.	110,5	90,1	109,7	92,4	91,8	109,2	105,2
1997 Aug.	96,0	91,5	100,8	.	115,1	95,0	109,7	92,6	92,0	110,1	105,5
1997 Sept.	96,0	91,5	101,1	.	113,5	90,4	109,5	93,1	92,5	108,3	105,4
1997 Okt.	95,8	91,3	99,1	.	115,2	97,2	109,5	94,1	93,5	106,2	105,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- ⁵⁾	Land-	
1994 D	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1996 Sept.	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3
1996 Okt.	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1996 Nov.	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7
1996 Dez.	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1997 Jan.	103,0	98,5	94,1	108,5	104,1	111,8	110,9	108,8	117,3	114,0
1997 Febr.	103,3	97,8	91,9	108,6	104,2	111,9	111,1	108,8	118,3	114,5
1997 März	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5
1997 April	103,1	97,5	91,9	108,8	103,8	112,1	111,3	108,7	118,6	114,6
1997 Mai	103,2	97,7	92,5	108,8	103,7	112,2	111,3	108,7	118,6	114,7
1997 Juni	102,8	97,8	92,4	108,9	103,7	112,3	111,4	108,7	118,7	114,8
1997 Juli	102,7	97,9	93,9	109,0	103,9	112,3	111,5	108,7	118,7	114,8
1997 Aug.	102,8	98,0	94,5	109,1	104,1	112,4	111,5	108,8	118,3	114,8
1997 Sept.	103,0	98,1	95,1	109,1	104,1	112,3	111,5	108,7	118,3	114,8
1997 Okt.	103,3	97,9	94,7	109,4	104,4	112,4	111,5	108,7	118,3	115,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Krafträder	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Krafträder und deren Motoren								
1994 D	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1996 Sept.	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
1996 Okt.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
1996 Nov.	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
1996 Dez.	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3
1997 Jan.	109,7	112,2	101,3	111,0	102,1	113,7	112,4	105,6	103,8	98,1	87,9
1997 Febr.	109,7	112,2	101,3	111,4	102,1	114,0	113,0	105,8	103,6	98,2	87,5
1997 März	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4
1997 April	109,5	112,0	101,3	111,7	102,3	114,3	113,5	106,1	103,7	98,8	86,1
1997 Mai	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,0	103,6	98,9	85,0
1997 Juni	110,3	113,1	101,2	111,9	102,3	114,3	113,6	106,2	103,6	99,0	85,3
1997 Juli	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,2	103,0	99,2	85,1
1997 Aug.	110,2	113,0	101,2	111,9	102,3	114,5	113,6	106,3	103,0	99,2	84,7
1997 Sept.	110,5	113,5	101,2	111,9	102,2	114,2	113,0	106,4	102,8	99,6	84,4
1997 Okt.	110,6	113,5	101,1	111,9	102,0	114,2	112,5	106,3	103,6	99,8	84,5

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ⁶⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1996 Sept.	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
1996 Okt.	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
1996 Nov.	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
1996 Dez.	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9
1997 Jan.	112,3	95,4	87,5	114,7	81,6	100,4	108,2	101,6	98,3	100,9
1997 Febr.	112,5	95,0	87,6	114,6	81,3	100,2	108,0	101,6	98,3	101,1
1997 März	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1
1997 April	112,6	93,3	88,5	115,0	82,0	100,3	107,7	101,7	98,7	101,1
1997 Mai	112,8	92,6	89,3	115,1	82,0	100,3	107,7	101,8	98,8	101,2
1997 Juni	113,1	92,3	89,7	115,4	81,7	100,4	107,5	101,8	98,1	101,2
1997 Juli	113,0	92,3	89,7	115,4	81,5	100,6	107,5	101,8	98,2	101,5
1997 Aug.	112,8	92,2	89,8	115,4	82,1	100,4	107,6	101,9	97,5	101,6
1997 Sept.	112,8	92,7	90,0	115,5	82,5	100,6	107,7	101,8	97,4	101,8
1997 Okt.	112,3	92,2	90,1	115,6	83,8	100,7	107,9	101,5	97,8	102,0

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmlühen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1996 Sept.	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
1996 Okt.	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
1996 Nov.	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
1996 Dez.	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4
1997 Jan.	108,5	107,8	101,3	105,2	103,4	89,2	100,2	100,2	117,6	126,6
1997 Febr.	108,4	107,6	101,4	105,2	103,7	88,7	100,2	100,3	118,0	126,9
1997 März	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2
1997 April	108,9	108,3	102,1	105,1	104,2	88,2	100,3	100,8	119,2	127,7
1997 Mai	109,0	108,4	102,2	105,1	104,6	87,9	100,3	103,3	119,1	127,7
1997 Juni	109,1	108,5	102,3	105,1	105,0	87,4	100,3	104,7	119,0	127,7
1997 Juli	109,0	108,4	102,5	105,3	105,1	86,9	100,3	105,0	117,7	127,7
1997 Aug.	109,1	108,5	102,6	105,3	105,3	86,4	101,0	105,0	117,5	127,6
1997 Sept.	109,3	108,5	103,0	105,5	105,4	85,6	101,1	104,9	117,5	127,9
1997 Okt.	109,5	108,9	103,1	105,7	105,6	84,5	101,6	104,6	117,5	128,2

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteilten. - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufweisung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. - 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. - 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter 2)	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) 2)	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, 3)
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
1994 D	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1995 Dez.	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan.	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr.	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
März	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug.	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept.	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt.	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov.	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez.	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Jan.	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Febr.	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
März	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7
Mai	110,7	107,9	108,2	109,0	103,9	113,2	110,5	105,5	118,9	110,2	118,6
Juni	110,5	107,7	108,0	108,8	104,0	113,2	109,8	105,6	118,5	110,1	118,6
Juli	110,5	107,6	108,0	109,2	103,9	113,2	109,3	105,6	118,9	110,2	118,6
Aug.	111,0	108,3	108,7	111,4	104,0	113,2	109,3	105,6	120,2	110,7	118,7
Sept.	111,0	108,2	108,5	110,8	104,0	113,4	109,3	105,7	119,7	110,8	118,8
Okt.	110,9	108,2	108,5	110,9	104,0	113,5	109,2	105,8	119,8	110,6	118,8

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahler- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Dez.	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan.	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr.	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
März	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug.	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept.	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt.	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov.	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez.	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Jan.	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Febr.	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2
Mai	108,5	120,0	99,7	99,3	102,7	104,8	107,2	101,3	103,3	107,9	.	114,6
Juni	108,1	118,9	98,5	100,2	105,6	104,9	107,3	101,2	103,5	108,1	.	114,6
Juli	108,5	120,0	98,1	101,6	104,9	104,5	107,3	100,8	103,5	108,0	.	114,6
Aug.	108,6	124,7	98,4	105,0	103,8	105,0	107,4	100,6	103,6	108,1	.	114,6
Sept.	109,2	122,8	98,7	105,4	103,3	105,0	107,5	100,8	103,8	108,0	.	114,6
Okt.	108,3	123,2	98,5	105,1	103,1	105,1	107,6	100,5	103,8	108,0	.	114,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1994 D	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Dez.	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan.	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr.	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
März	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug.	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept.	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt.	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov.	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez.	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Jan.	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Febr.	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
März	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2
Mai	98,2	100,1	103,3	110,6	109,2	.	114,7	97,8	95,5	108,9
Juni	98,1	100,1	103,5	110,6	109,0	.	115,2	97,2	96,2	109,0
Juli	98,1	100,0	103,5	110,7	108,5	.	114,9	97,2	97,8	109,0
Aug.	98,2	100,4	103,5	110,7	109,7	.	114,7	97,5	98,9	109,1
Sept.	98,3	99,9	103,4	110,8	109,5	.	114,8	98,2	98,4	109,1
Okt.	98,4	99,2	103,4	111,0	109,6	.	115,0	98,2	100,1	109,4

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe ²⁾	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Dez.	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan.	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr.	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
März	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug.	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept.	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt.	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov.	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez.	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Jan.	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Febr.	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
März	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7
Mai	88,8	106,4	151,0	100,4	109,5	.	99,5	103,7	106,1	109,4	118,9
Juni	89,1	105,8	151,3	100,3	110,1	.	99,5	103,7	106,1	108,6	118,9
Juli	89,4	105,6	151,3	100,2	110,1	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
Aug.	90,1	105,4	151,3	100,1	109,3	.	99,6	103,7	106,1	108,0	118,9
Sept.	91,1	106,0	151,3	100,2	107,5	.	99,6	103,9	106,1	108,1	118,9
Okt.	91,8	105,6	151,3	100,8	108,1	.	99,6	104,1	106,1	107,9	118,9

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Deutschland
 1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe ²⁾									
		Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die persönl. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
1994 D	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3
1995 D	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5
1996 D	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3
1992 November	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5
1992 Dezember	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7
1993 Januar	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1
1993 Februar	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7
1993 März	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3
1993 April	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8
1993 Mai	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9
1993 Juni	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9
1993 Juli	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6
1993 August	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5
1993 September	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2
1993 Oktober	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9
1993 November	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1
1993 Dezember	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8
1994 Januar	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8
1994 Februar	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1
1994 März	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2
1994 April	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4
1994 Mai	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1
1994 Juni	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5
1994 Juli	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5
1994 August	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5
1994 September	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1
1994 Oktober	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0
1994 November	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5
1994 Dezember	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3
1995 Januar	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8
1995 Februar	114,3	108,5	107,4	125,3	131,3	105,2	108,7	112,1	113,0	110,4	122,2
1995 März	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5
1995 April	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5
1995 Mai	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9
1995 Juni	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9
1995 Juli	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9
1995 August	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7
1995 September	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8
1995 Oktober	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8
1995 November	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9
1995 Dezember	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6
1996 Januar	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9
1996 Februar	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3
1996 März	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0
1996 April	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8
1996 Mai	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0
1996 Juni	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	116,6	111,3	123,9
1996 Juli	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	116,5	111,3	128,8
1996 August	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	116,7	111,4	129,1
1996 September	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	116,8	111,7	124,9
1996 Oktober	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	116,9	111,9	123,0
1996 November	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	116,8	111,9	120,3
1996 Dezember	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	116,7	112,2	123,0
1997 Januar	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5
1997 Februar	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3
1997 März	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1
1997 April	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0
1997 Mai	118,4	111,5	108,9	133,0	141,5	104,4	110,8	116,8	116,2	114,3	124,6
1997 Juni	118,6	111,9	108,8	133,2	141,7	104,3	110,8	116,8	116,3	114,1	126,2
1997 Juli	119,2	111,6	108,7	133,3	141,9	104,5	110,8	121,5	116,5	114,0	132,2
1997 August	119,3	111,1	108,8	133,6	142,0	105,3	110,9	121,5	117,4	114,0	132,5
1997 September	119,0	111,0	109,1	133,6	142,1	104,9	110,9	121,6	117,3	114,2	127,7
1997 Oktober	118,9	111,0	109,2	133,9	142,3	105,8	110,9	121,7	117,1	114,4	124,7

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung
Früheres Bundesgebiet
1991= 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Berber- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1996 August	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0
1997 Januar	115,2	110,5	109,6	121,7	126,8	103,6	111,2	113,6	115,5	113,2	120,4
Februar	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
April	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9
Mai	115,8	111,7	109,8	122,1	128,0	101,0	111,6	114,5	115,6	113,2	123,6
Juni	116,1	112,0	109,7	122,3	128,3	100,9	111,6	114,5	115,7	113,0	125,2
Juli	116,6	111,8	109,6	122,4	128,4	101,0	111,6	118,3	115,9	113,0	131,2
August	116,8	111,3	109,7	122,7	128,5	101,9	111,7	118,4	116,8	112,9	131,5
September	116,5	111,2	109,8	122,7	128,6	101,4	111,7	118,4	116,7	113,1	126,7
Oktober	116,3	111,1	110,0	123,0	128,7	102,4	111,7	118,5	116,5	113,2	123,7
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen											
1994 D	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1996 August	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1
1997 Januar	115,3	109,7	109,6	122,3	126,7	103,0	111,1	112,4	115,8	113,4	124,1
Februar	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7
April	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9
Mai	116,1	110,7	109,8	122,9	127,9	101,3	111,5	112,6	115,9	113,5	128,3
Juni	116,3	111,0	109,7	123,2	128,2	101,3	111,5	112,7	116,0	113,3	130,0
Juli	116,9	110,7	109,6	123,3	128,3	101,4	111,5	113,9	116,2	113,4	137,2
August	117,0	110,3	109,7	123,5	128,4	102,0	111,5	113,9	117,1	113,3	136,8
September	116,6	110,2	109,9	123,6	128,6	101,7	111,6	114,0	117,0	113,6	130,7
Oktober	116,5	110,1	110,0	123,8	128,7	102,5	111,6	114,0	116,8	113,8	128,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

Preisindex für die Lebenshaltung

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnungsmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen											
1994 D	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1996 August	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2
1997 Januar	115,5	110,0	109,7	122,6	127,5	103,0	110,4	116,7	115,5	114,7	121,5
Februar	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
März	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0
April	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4
Mai	116,2	111,1	109,9	123,2	128,7	101,5	110,6	119,6	115,5	114,8	124,9
Juni	116,5	111,5	109,8	123,5	129,0	101,5	110,6	119,6	115,5	114,6	126,6
Juli	117,4	111,2	109,7	123,6	129,1	101,6	110,6	132,8	115,8	114,6	134,6
August	117,5	110,8	109,8	123,8	129,3	102,2	110,6	132,9	116,7	114,6	134,1
September	117,2	110,8	109,9	123,9	129,4	101,9	110,7	132,9	116,6	115,0	127,6
Oktober	117,1	110,7	110,1	124,2	129,6	102,7	110,7	133,0	116,4	115,1	125,2
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen											
1994 D	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1996 August	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9
1997 Januar	116,3	109,3	109,8	122,7	128,6	102,3	111,3	124,5	113,3	116,8	122,4
Februar	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9
April	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0
Mai	117,6	111,0	110,0	123,4	129,8	101,2	111,6	130,8	113,4	116,7	125,6
Juni	117,8	111,5	109,9	123,6	130,1	101,2	111,6	130,8	113,5	116,5	127,0
Juli	119,5	111,0	109,8	123,7	130,2	101,3	111,7	159,3	113,7	116,4	133,4
August	119,4	110,3	109,9	124,0	130,4	101,9	111,7	159,3	114,4	116,3	133,1
September	119,2	110,0	110,1	124,1	130,5	101,7	111,7	159,4	114,5	116,5	127,8
Oktober	119,1	109,9	110,3	124,3	130,7	102,3	111,7	159,4	114,3	116,7	125,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost
1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
Alle privaten Haushalte											
1994 D	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1996 August	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0
1997 Januar	136,9	107,9	103,9	325,3	465,2	137,0	106,4	139,7	119,6	122,4	132,4
Februar	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
März	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
April	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
Mai	138,2	110,7	103,5	326,6	468,2	136,0	106,4	143,1	120,0	122,3	135,3
Juni	138,4	111,3	103,4	326,7	468,4	136,0	106,3	143,1	120,0	121,9	136,5
Juli	139,3	110,9	103,1	327,1	469,0	136,2	106,3	157,9	120,4	122,1	142,3
August	139,2	110,2	103,0	327,4	469,5	136,1	106,2	158,0	121,2	122,4	142,2
September	139,1	110,1	103,9	327,7	469,8	136,4	106,3	158,0	121,1	122,7	138,0
Oktober	139,1	110,1	104,2	328,8	471,7	136,4	106,3	158,0	120,7	123,2	135,4
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen											
1994 D	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1996 August	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4
1997 Januar	133,4	109,0	103,6	347,7	465,1	142,8	105,5	123,5	115,5	119,8	128,3
Februar	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
März	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2
April	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3
Mai	134,3	111,4	103,1	349,2	468,1	141,7	105,5	123,9	115,6	119,9	131,2
Juni	134,5	111,8	102,9	349,3	468,2	141,6	105,4	123,9	115,6	119,5	132,7
Juli	134,9	111,6	102,6	349,8	468,8	141,9	105,4	125,2	115,9	119,5	138,6
August	135,0	111,0	102,6	350,1	469,3	141,8	105,3	125,3	116,7	119,8	138,4
September	134,8	111,0	103,4	350,4	469,6	142,1	105,4	125,3	116,5	120,0	134,0
Oktober	134,7	111,1	103,8	351,6	471,6	142,1	105,4	125,3	116,1	120,3	131,3

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung
Neue Länder und Berlin-Ost**

1991 = 100

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistun- gen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen											
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1996 August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3
1997 Januar	133,3	108,5	103,9	313,1	465,1	135,8	105,9	139,2	116,4	129,3	135,9
Februar	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1
März	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	136,3
April	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
Mai	134,5	111,1	103,4	313,9	468,1	134,1	105,9	143,7	116,7	129,7	138,4
Juni	134,6	111,7	103,2	314,0	468,2	134,0	105,8	143,7	116,6	129,5	139,6
Juli	135,5	111,3	102,9	314,4	468,8	134,2	105,8	163,8	117,0	129,5	145,4
August	135,6	110,7	102,9	314,7	469,3	134,3	105,7	163,8	117,8	130,1	145,2
September	135,5	110,7	103,7	315,0	469,6	134,6	105,8	163,8	117,5	130,3	141,4
Oktober	135,5	110,7	104,1	316,1	471,6	134,7	105,8	163,8	117,2	130,7	138,9
2-Personen-Rentnerhaushalte											
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1996 August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7
1997 Januar	138,2	105,6	104,5	316,3	465,7	133,5	107,7	153,9	118,1	121,4	124,8
Februar	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9
März	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0
April	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4
Mai	140,1	109,1	104,2	317,5	468,8	132,4	107,7	161,2	118,5	121,0	126,5
Juni	140,5	109,9	104,0	317,6	469,0	132,3	107,6	161,3	118,6	120,5	129,9
Juli	142,5	109,5	103,7	318,0	469,6	132,6	107,6	193,2	119,0	120,8	136,2
August	142,3	108,4	103,8	318,3	470,1	132,5	107,5	193,2	119,5	121,1	136,4
September	142,0	108,0	104,5	318,6	470,4	132,9	107,6	193,3	119,6	121,5	130,7
Oktober	142,0	108,2	104,9	319,7	472,3	132,9	107,6	193,3	119,2	122,2	127,8

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Zum Aufsatz: "Kaufwerte
Kaufwerte für Bauland nach**

Jahr	Bauland insgesamt				Baureifes Land			
	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m ² Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m ² Bauland
	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM
Deutschland								
1992	121 353	317 195	15 566 712	49,08	90 706	131 449	11 095 086	84,41
1993	131 524	286 430	17 137 688	59,83	100 003	133 630	12 823 440	95,96
1994	131 846	246 263	17 134 173	69,58	101 510	119 591	13 019 290	108,86
1995	112 430	208 749	14 670 105	70,28	85 970	97 963	11 116 576	113,48
1996	122 271	198 778	16 145 249	81,22	98 921	104 092	12 492 819	120,02
Früheres Bundesgebiet								
1962	151 702	230 898	2 664 862	11,54	85 968	94 760	1 405 089	14,83
1965	138 845	210 387	3 585 085	17,04	87 623	96 636	2 115 113	21,89
1966	117 304	158 153	2 993 581	18,93	76 700	80 123	1 891 606	23,61
1967	94 175	121 446	2 511 081	20,68	65 517	67 200	1 727 835	25,71
1968	101 614	132 999	2 995 177	22,52	72 367	73 961	2 098 402	28,37
1969	114 066	167 537	3 916 444	23,38	81 900	87 907	2 625 187	29,86
1970	119 965	174 792	4 420 403	25,29	86 498	96 159	2 955 612	30,74
1971	135 073	193 409	5 226 733	27,02	98 105	108 476	3 640 747	33,56
1972	136 013	202 782	6 368 712	31,41	96 612	110 803	4 457 122	40,23
1973	106 238	144 171	4 720 784	32,74	77 301	82 228	3 352 114	40,77
1974	94 236	112 648	3 569 678	31,69	69 657	65 472	2 641 399	40,34
1975	96 744	107 905	3 786 088	35,09	75 333	68 439	3 016 498	44,08
1976	102 908	111 156	4 444 391	39,98	81 261	74 034	3 613 188	48,80
1977	108 263	120 877	5 294 076	43,80	86 747	81 415	4 394 399	53,98
1978	117 771	146 796	6 837 500	46,58	94 270	93 883	5 624 802	59,91
1979	108 021	137 402	7 402 378	53,87	84 504	85 528	5 915 579	69,17
1980	97 624	118 365	7 389 197	62,43	76 221	74 122	6 078 796	82,01
1981	79 245	91 807	6 670 292	72,66	61 641	57 548	5 528 718	96,07
1982	78 765	79 858	6 627 542	82,99	58 643	49 982	5 573 579	111,51
1983	73 172	76 402	6 763 322	88,52	55 860	47 303	5 672 064	119,91
1984	66 245	68 501	6 009 241	87,72	49 247	41 125	5 015 325	121,95
1985	62 382	75 815	5 966 176	78,69	48 957	41 146	4 776 775	116,09
1986	62 200	72 148	6 060 760	84,00	49 511	40 536	4 907 574	121,07
1987	62 628	76 392	6 523 889	85,40	50 313	41 631	5 248 784	126,08
1988	70 681	85 568	7 551 592	88,25	57 370	47 337	6 046 945	127,74
1989	81 895	103 344	9 520 924	92,13	68 192	61 014	7 714 508	126,44
1990	86 709	118 348	10 561 240	89,24	71 378	65 812	8 172 866	124,19
1991	85 308	122 119	11 077 505	90,71	69 917	68 564	8 598 423	125,41
1992	92 329	124 853	11 734 342	93,99	78 062	75 692	9 579 426	126,56
1993	97 480	132 386	12 778 875	96,53	82 696	80 606	10 476 666	129,97
1994	94 934	127 555	12 555 329	98,43	79 452	76 500	10 201 256	133,35
1995	77 298	108 960	10 783 698	98,97	63 502	61 107	8 515 045	139,35
1996	82 817	110 716	11 580 837	104,60	69 426	64 018	9 301 953	145,30
Neue Länder und Berlin-Ost								
1992	29 024	192 342	3 832 370	19,92	12 644	55 758	1 515 660	27,18
1993	34 044	154 045	4 358 812	28,30	17 307	53 024	2 346 773	44,26
1994	36 912	118 709	4 578 844	38,57	22 058	43 091	2 818 034	65,40
1995	35 132	99 789	3 886 407	38,95	22 468	36 856	2 601 531	70,59
1996	39 454	88 062	4 564 412	51,83	29 495	40 074	3 190 866	79,62

1) Ab 1983 ohne Hamburg.

Baulandarten im Zeitvergleich ¹⁾

Rohbauland				Sonstiges Bauland				Jahr
Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m ² Bauland	Kauffälle	veräußerte Fläche	Kaufsumme	Kaufwert je m ² Bauland	
Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	Anzahl	1 000 m ²	1 000 DM	DM	
Deutschland								
21 464	131 314	2 810 674	21,40	9 183	54 431	1 660 952	30,51	1992
22 828	112 621	2 928 956	26,01	8 693	40 180	1 385 292	34,48	1993
21 793	88 298	2 711 829	30,71	8 543	38 374	1 403 054	36,56	1994
17 633	71 389	2 049 979	28,72	8 827	39 397	1 503 550	38,16	1995
14 140	53 130	1 829 303	34,43	9 210	41 556	1 823 127	43,87	1996
Früheres Bundesgebiet								
55 492	109 252	1 038 264	9,50	10 242	26 887	221 509	8,24	1962
42 322	87 217	1 194 652	13,70	8 900	26 534	275 320	10,38	1965
32 752	59 529	869 608	14,61	7 852	18 501	232 368	12,56	1966
21 415	40 235	597 883	14,86	7 243	14 011	185 364	13,23	1967
21 224	40 992	651 372	15,89	8 023	18 047	245 402	13,60	1968
23 502	53 060	948 573	17,88	8 664	26 570	342 685	12,90	1969
25 254	53 575	1 049 841	19,60	8 213	25 059	414 950	16,56	1970
29 550	62 238	1 217 265	19,56	7 418	22 695	368 721	16,25	1971
31 764	66 676	1 503 000	22,54	7 637	25 303	408 590	16,15	1972
22 577	43 742	1 038 787	23,75	6 360	18 201	329 882	18,12	1973
17 581	30 851	684 896	22,20	6 998	16 325	243 383	14,91	1974
14 412	23 081	501 068	21,71	6 999	16 384	268 523	16,39	1975
14 462	23 512	591 121	25,14	7 185	13 610	240 082	17,64	1976
14 269	23 910	624 726	26,13	7 247	15 552	274 951	17,68	1977
15 838	29 565	847 008	28,65	7 663	23 348	365 690	15,66	1978
16 004	32 596	1 033 133	31,69	7 513	19 277	453 667	23,53	1979
13 865	27 225	895 046	32,88	7 538	17 019	415 355	24,41	1980
10 919	21 215	775 515	36,55	6 685	13 043	366 058	28,06	1981
9 636	16 512	707 472	42,85	10 486	13 363	346 491	25,93	1982
8 251	14 248	656 349	46,07	9 061	14 851	434 909	29,29	1983
6 960	11 893	536 238	45,09	10 038	15 483	457 677	29,56	1984
5 747	12 641	504 826	39,94	7 678	22 028	684 575	31,08	1985
5 298	9 747	437 233	44,86	7 391	21 866	715 953	32,74	1986
5 097	9 998	427 427	42,75	7 218	24 762	847 678	34,23	1987
5 654	10 323	506 359	49,05	7 657	27 907	998 289	35,77	1988
5 793	12 184	619 856	50,88	7 910	30 146	1 186 560	39,36	1989
6 590	16 435	938 036	57,08	8 741	36 101	1 450 338	40,17	1990
7 181	18 213	990 102	54,36	8 210	35 342	1 488 980	42,13	1991
7 224	18 904	1 025 787	54,26	7 043	30 257	1 129 129	37,32	1992
8 021	24 752	1 240 662	50,12	6 763	27 028	1 061 547	39,28	1993
9 297	29 817	1 372 670	46,04	6 185	21 238	981 404	46,21	1994
7 476	24 576	1 176 629	47,88	6 320	23 277	1 092 025	46,91	1995
7 160	23 479	1 074 879	45,78	6 231	23 219	1 204 006	51,85	1996
Neue Länder und Berlin-Ost								
14 240	112 410	1 784 887	15,88	2 140	24 174	531 823	22,00	1992
14 807	87 869	1 688 293	19,21	1 930	13 152	323 746	24,62	1993
12 496	58 481	1 339 159	22,90	2 358	17 137	421 650	24,61	1994
10 157	46 813	873 350	18,66	2 507	16 120	411 525	25,53	1995
6 980	29 650	754 424	25,44	2 979	18 337	619 122	33,76	1996

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
Deutschland												
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1996	122 271	198 778	81,22	98 921	104 092	120,02	14 140	53 130	34,43	9 210	41 556	43,87
1994 2. Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3. Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
4. Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1. Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2. Vj	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3. Vj	25 254	44 578	68,69	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4. Vj	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
1996 1. Vj	21 182	37 126	68,46	16 878	18 103	105,44	2 798	11 858	27,93	1 506	7 165	42,14
2. Vj	24 204	37 607	74,67	19 618	20 388	107,27	2 803	10 806	32,38	1 783	6 414	42,33
3. Vj	24 544	38 732	76,16	19 914	20 855	113,11	2 726	8 927	29,53	1 904	8 950	36,58
4. Vj	30 133	46 944	96,21	24 854	25 026	141,17	3 047	11 727	40,54	2 232	10 191	49,86
1997 1. Vj	16 517	22 732	82,40	13 807	13 626	113,28	1 707	4 750	33,00	1 003	4 356	39,68
2. Vj	25 110	34 605	86,79	21 013	20 355	121,54	2 465	8 305	35,09	1 632	5 945	40,03
Früheres Bundesgebiet												
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1996	82 817	110 716	104,60	69 426	64 018	145,30	7 160	23 479	45,78	6 231	23 219	51,85
1994 2. Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3. Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
4. Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1. Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2. Vj	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3. Vj	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4. Vj	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
1996 1. Vj	13 184	17 847	94,86	11 042	10 029	133,88	1 268	4 498	41,03	874	3 321	49,93
2. Vj	17 581	22 031	100,03	14 805	12 817	138,26	1 422	4 543	48,17	1 354	4 672	45,58
3. Vj	16 789	22 068	93,95	14 046	13 423	129,55	1 493	4 159	38,20	1 250	4 486	39,11
4. Vj	21 823	29 783	112,72	18 284	17 016	157,88	1 877	6 287	45,45	1 662	6 480	59,41
1997 1. Vj	10 799	12 952	103,26	9 328	8 232	136,74	842	2 573	42,07	629	2 147	48,22
2. Vj	18 119	21 741	104,30	15 356	13 127	143,61	1 544	4 808	45,54	1 219	3 806	42,98
Neue Länder und Berlin-Ost												
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1996	39 454	88 062	51,83	29 495	40 074	79,62	6 980	29 650	25,44	2 979	18 337	33,76
1994 2. Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3. Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
4. Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1. Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2. Vj	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3. Vj	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4. Vj	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80
1996 1. Vj	7 998	19 279	44,03	5 836	8 074	70,10	1 530	7 360	19,92	632	3 844	35,41
2. Vj	6 623	15 576	38,82	4 813	7 571	54,81	1 381	6 263	20,93	429	1 742	33,62
3. Vj	7 755	16 665	52,61	5 868	7 432	83,42	1 233	4 768	21,97	654	4 464	34,04
4. Vj	8 310	17 161	67,55	6 570	8 011	105,67	1 170	5 439	34,86	570	3 711	33,18
1997 1. Vj	5 718	9 780	54,79	4 479	5 394	77,49	865	2 177	22,28	374	2 209	31,39
2. Vj	6 991	12 865	57,19	5 657	7 229	81,47	921	3 497	20,72	413	2 139	34,78

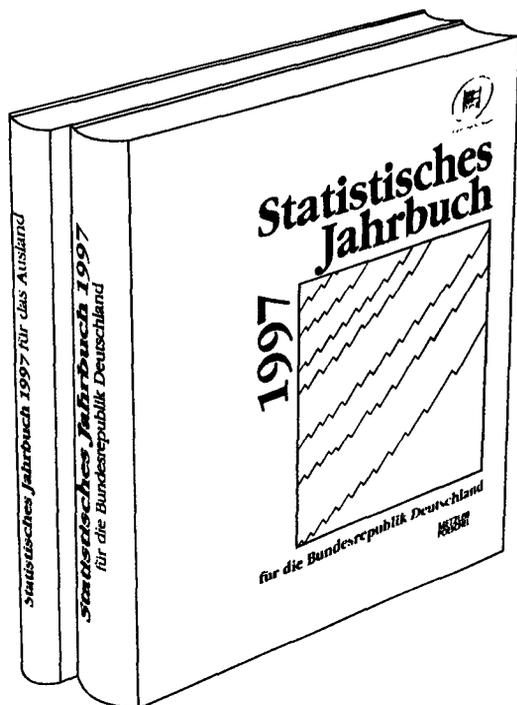
Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis (Summe der vier Quartale plus mögliche Nachmeldungen). – 2) Industrie- und Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

Zum Standort Deutschland – Informationen aus 1. Hand



Statistisches Bundesamt



Ob als Printversion oder auf CD-ROM, das Statistische Jahrbuch ist ein kompetenter und zuverlässiger Partner für alle, die sich über das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Deutschland informieren wollen. Daneben sind Strukturdaten über die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Vergleichszahlen von den Vereinigten Staaten und Japan hilfreich für die Standortbestimmung Deutschlands. Detailliertes und vergleichendes Zahlenmaterial über fast alle Länder der Erde gewährt Einblick in die jeweiligen ökonomischen, ökologischen und bevölkerungspolitischen Verhältnisse.

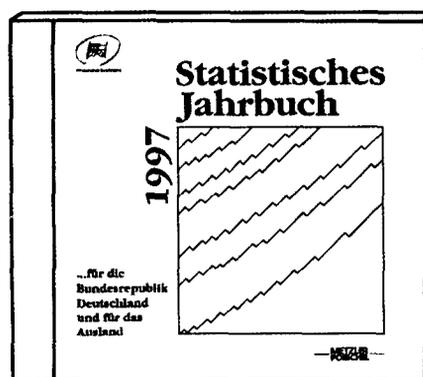
Statistisches Jahrbuch 1997

- für die Bundesrepublik Deutschland und für das Ausland

Beide Bände in einem Schuber
zum Vorzugspreis: DM 158,-;
ISBN 3-8246-0551-1

Als Einzelbände:

- für die Bundesrepublik Deutschland
776 S., DM 128,-; ISBN 3-8246-0550-3
- für das Ausland
398 S., DM 57,-; ISBN 3-8246-0552-X



- auf CD-ROM: DM 200,-;
ISBN 3-8246-0553-8

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel,
Auslieferung SFG - Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43,
72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53.

**METZLER
POESCHEL**